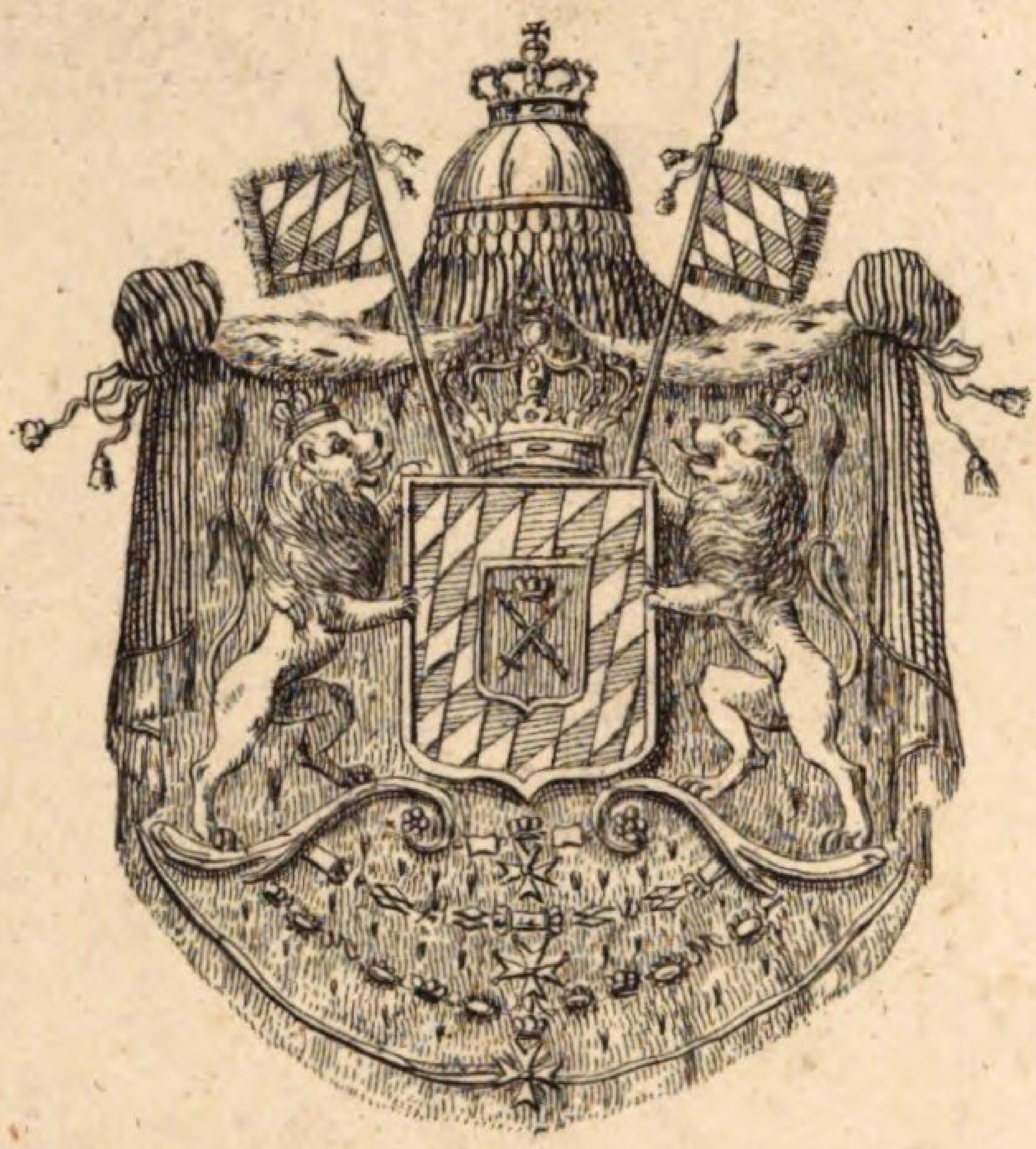
Asc. 4775 o.



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Huber invenit 1789.
Schleich Sc. A. V.

Zierde der Tochter Sion.

Unterrichte und Andachten für Jungfrauen.

Von
P. Friedr. Sturmlerner
Chorherrn zu Roggenburg

Zierde der Tochter Sion.

Neues Jungfrauenbuch,

worinn
die heranwachsenden Töchter
über die Würde, Vorzüge und Gefahren
des jungfräulichen Standes
belehret,
zur Beobachtung ihrer Standes-Obliegenheiten
ermahnet,
und
mit den gewöhnlichsten und besondern
Andachtsübungen
unterhalten werden.

Von
P. Friedrich Sturmlerner,
Prämonstratenser-Chorherrn zu Roggenburg.

Dritte Auflage.

Augsburg,
bey Nicolaus Doll. 1827.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Alle Glorie der glückseligen Königstochter kömmt von innen her, von den Gnaden und Tugenden. (Psalm 44, 14.)

In Ansehung der Jungfrauen habe ich zwar keine Verordnung des Herrn, doch gebe ich als ein getreuer Diener des Herrn, welches ich durch seine Barmherzigkeit bin, einen guten Rath. (1. Kor. 7, 25.)

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bischöfliche Gutheißung.

Zierde der Tochter Sion ꝛc. von P. Friedrich Sturmlerner, Prämonstratenser Chorherrn des ehemaligen Reichsstiftes Roggenburg. Christliche Jungfrauen finden in diesem Buche eine erwünschte Anleitung, wie sie ihr Leben einrichten, ihre Pflichten gegen Gott sowohl, als gegen die Menschen erfüllen, und mitten in der Welt ein gottseliges Leben führen können.

Aus dem
Bischöflichen General = Vikariate zu Augsburg
den 24sten Dezember 1817.

Joseph Ignatz Lumpert,
Geistlicher Rath und Siegler.

Vorrede.

Diese Ermahnungen sind für den vortrefflichen Theil der Heerde Jesu Christi bestimmt, welche den Stand der Jungfrauschaft wählen, um Gott desto eifriger zu dienen, ihm das Herz zu schenken, ohne es mit dieser Welt zu theilen. Sie können aber allen ledigen Personen dienen, so lange sie in diesem Stande leben, obschon sie sich mit der Zeit in den Ehestand begeben wollen.

Was hier niedergeschrieben, ist zum Unterrichte dieser Personen geschrieben, und dient zu ihrem Besten, wenn sie dasselbe unter Beystand der göttlichen Gnade, die Allen gegeben ist, wenn man um sie demüthig und eifrig bittet, in Uebung zu bringen sich bestreben wollen.

In Ansehung der Jungfrauen, unverheyratheter Töchter, sagt der Apostel: Ich bin der Meynung, es sey gut, für ihr Heil,

Heil, für den Gottesdienst, um der bevorstehenden Noth willen, das ist, der Versuchungen, Gefahren, Sorgen und Unruhen des gegenwärtigen Lebens wegen, welche von dem Ehestande unzertrennlich sind, wovon aber Personen, welche die Keuschheit halten, befreyet bleiben — sich nicht zu verehlichen.

Die Ehe ist wahrhaftig ein Joch, und eine Art von Gefangenschaft. Und eben dieß ist nämlich eine Ursache, sich in keine Ehe einzulassen, ohne es wohl bedacht zu haben.

Dieß soll in keiner andern Absicht hier erinnert seyn, als jene Töchter, die gerne im jungfräulichen Stande bleiben, in dem frommen Vorhaben ihres Herzens, in ihrer schätzungswürdigen Liebe und Achtung gegen ihren Stand zu stärken; andere Töchter aber, die nicht gerne unverehelicht bleiben, und dennoch in den Ehestand keinen schicklichen Eingang finden können, eher auf beruhigende Gedanken zu verleiten, daß sie mit ihrem jetzigen Stande zufrieden seyn, und aus der Noth eine Tugend machen mögen.

Die Gnade des heiligen Geistes wolle die Herzen derjenigen erleuchten, die diese Schrift

lesen;

lesen; denn wie das gesunde Auge am Tage die Sonne, und zu Nacht das Licht zum Sehen vonnöthen hat; so hat auch die Seele zur Erkenntniß geistlicher Dinge das Licht von oben vonnöthen.

Christliche Töchter! wendet vor jeder Lesung in diesem Buche euere Augen zum Himmel, und bittet Gott, daß er sich würdigen möge, innerlich die Wahrheit zu lehren, und euch einsehen zu lassen, was tausend Andere nicht einsehen, weil sie jene seligen Augen nicht haben, und noch weniger jenes Herz, so ihr habet, wenn Gott sein Licht über euch barmherzig verbreitet. Die Sprache der Bücher ist nur eine, aber sie unterrichtet nicht Alle auf eine gleiche Weise, sagt die Nachfolge Christi. *) Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist Gottes sagen wird.

Leh-

*) Buch III. Kap. 43.

Lehren und Ermahnungen
an die
heranwachsenden Jungfrauen und Töchter.

Erste Ermahnung.
Von der Erhabenheit und Würde des jungfräulichen Standes.

Seht die Würde, seht den Ehrenstand,
Jesus führt euch Bräute an der Hand!

Wie das Gold kostbarer und vortrefflicher als jedes andere Metall ist: eben so übertrifft der Jungfrauenstand jeden andern Stand, weil kein Stand, wie der Stand der Jungfrauen, der Heiligkeit Gottes so nahe kömmt. Sie, die jungfräulichen Seelen, ahmen in einem irdischen und dem Tode unterworfenen Leibe das Leben der Engel nach, sagt der heilige Gregorius. Sie gleichen einer mit Blumen übersäeten Aue, die wie Edelsteine funkeln, und eines der angenehmsten Gemälde, das man nur sehen kann, entwerfen, sagt der heilige Martin. Sie sind die Blumen, welche den Vorhof der Kirche zieren; in ihrer Person stellen sie alle Gnaden und alle Tugenden anderer Gläubigen dar, weil sie der edelste Theil der Heerde Christi sind,

sind, sagt der heilige Cyprian. a) Ihr Verlangen, allem fleischlichen Umgange durch eine fromme und heilige Enthaltsamkeit zu entsagen, ist nichts Geringeres, als ein Theil der Engel und die edle Absicht, in einem verdorbenen Fleische die ewige und unverwesliche Reinigkeit der Engel nachzuahmen, sagt endlich der heilige Augustin. b)

Noch nicht genug gesagt. Die Vortrefflichkeit der jungfräulichen Reinigkeit macht die Menschen nicht nur den Engeln ähnlich, sondern leuchtet noch vortrefflicher und wunderbarer an Menschen, als an den seligen Geistern, weil diese nicht wie jene Kämpfe auszuhalten und Siege zu erfechten haben.

Auch mit diesem ist noch nicht Alles gesagt; denn noch was Herrlicheres läßt sich von Jungfrauen, diesen Engeln im Fleische, sagen, daß sie nämlich vielgeliebte Bräute Jesu Christi sind, der sogar zu einer bußfertigen Seele, die ihm die Treue zwar brach, aber von ganzem Herzen zu ihm sich wendete, heute noch sagt: „Dich werde ich mit mir ewig verloben — durch „Barmherzigkeit und Erbarmung.“ Ose. 2, 19.

Welch' ein Glück ist dieß auf Erden,
Ein' Braut Jesu Christi werden.

Christliche Jungfrauen, ehrbare Töchter! erkennet ihr euern Adel, eure Würde, eure Glückseligkeit, euern Ehrenstand? Ihr seyd mit einem Manne, nämlich mit Christo, vermählet, der euch als seine vielgeliebte Bräute an der Hand führt, und euch als die Ehre seiner

---

a) Cyprian de discipl. et habit. Virg.

b) L. 2. c. Virg. 13.

ner Kirche, als den Triumph seiner Gnade, und als einen Beweisthum der Göttlichkeit seiner Religion dem himmlischen Vater darstellt.

Wenn alle Die, so den Herrn fürchten, und in den Wegen seiner Gebothe wandeln, selig sind; wie selig werden nicht die Bräute des Herrn seyn? Ist der Bräutigam groß an Macht und Ansehen, schön an Gestalt, und reich genug; so ist die Braut glücklich genug. An Jesu Christo aber, diesem göttlichen Bräutigam, habt ihr den unendlich Mächtigsten, Schönsten und Reichsten, Alles und Alles. Der weltliche Bräutigam liebt seine Braut zärtlich; zum Unterpfand seiner Treue reicht er ihr die Hand; verspricht ihr, daß er sie in keiner Art von Widerwärtigkeiten verlassen wolle; theilt ihr seine Güter mit; in jedem Vorfall schützet und vertheidiget er sie. — Was ist aber dein Geliebter vor andern Geliebten? O Braut Jesu! Wer liebt dich zärtlicher als jener, der dir zu Lieb' gleichsam den Schooß des himmlischen Vaters verließ? Wer verläßt weniger und ist getreuer, als eben der, welcher allein nicht verläßt und untreu ist, wo alle Andere verlassen, und den Rücken wenden? Wer theilet das Seinige reichlicher mit, als der, welcher sich dir mit allen seinen Gütern der Gnade, endlich aber sich selbsten auf ewig hingiebt? Zu wem kannst du so, wie zu Christo sagen: „Du bist mein „Beschützer, und meine Zuflucht?“ O glückselige Jungfrau! So ist dein Geliebter bestellt; der Bräutigam reiner Seelen, der Wunsch aller Völker, und das Verlangen der ewigen Hügel.

Möchten

Möchten doch die Jungfrauen erkennen, sagt der heilige Blutzeuge Ignatius, c) wem sie sich gewidmet haben, nämlich dem Schönsten, dem Edelsten, dem Reichsten, daß sie weder im Himmel noch auf Erden einen Liebenswürdigern finden werden. Dieß erkannten auch viele heilige Jungfrauen, und daher kamen ihre so herrlichen Gesinnungen, Aeußerungen und Handlungen.

I. Achtung der jungfräulichen Seelen gegen ihre Reinigkeit.

Der göttliche Blutbräutigam, der in seinen Kleidern roth gefärbt ist, und unter den Lilien weidet, wollte Blutzeugen der Reinigkeit haben, die wie ihr Geliebter weiß und roth wären; er also, der Herr über Leben und Tod, sprach manchesmal die Jungfrauen von dem ersten Gesetze der Natur los, und trieb sie innerlich an, sich selbsten das Leben zu nehmen, damit sie dem Leibe nach nicht möchten entehret, und die Töchter Sions aller ihrer Zierde beraubet werden. O! was für Heldenthaten nahmen so viele zarte Jungfrauen vor, ihre Unschuld zu retten?

Die heilige Pelagia stürzte sich von der Höhe eines Daches herab, und zerbrach den Kopf, über deren Heldenmuth sich der heilige Chrysostomus nicht genug verwundern konnte. Diesen Sturz von der Höhe wagte auch die heilige Lucia, um der Gewaltthätigkeit ihres unverschämten Verfolgers zu entgehen. Die zwey Schwestern der heiligen Lucia ertränk-

c) Epist. ad Antioch.

ertränkten sich, damit ihre Reinigkeit dem Schiffbruche entrann. Die heilige Abbtissinn Ebba schnitt sich selbst die Nase ab, um sich zu entstalten, und der Frechheit der feindlichen Dänemärker zu entziehen. Ihrem Beyspiele folgten alle ihre in England untergebenen Jungfrauen. So etwas nahm auch die selige Jungfrau Oda vor, eine Prämonstratenserinn aus Hennegau, einer Grafschaft in den Niederlanden.

Eine andere Prämonstratenserinn, die selige Jungfrau Benedikta, die bey Zerstörung ihres Klosters wegen ihrer Schönheit von einem Soldaten übermüthig angehalten wurde, bediente sich dieser List: „Ich „will dich," sagte sie zu dem Verführer, „ein geheimes Mittel lehren, daß kein feindliches Eisen bey dir „wird durchhauen können. Trägst du ein Beinlein „von meiner Stirne bey dir, so wird dich kein „Schwert, kein Degen verletzen." Der Krieger glaubte es, und schlug ihr den Kopf ab, sie aber, die heilige Jungfrau, zog mit dem Palmenzweige der Jungfrauschaft und des Marterthumes ausgezieret, zu der himmlischen Hochzeit des unbefleckten Lammes. d)

Die heilige Andragisina bath den Herrn inständig um den Verlust ihrer reizenden Schönheit; und als sie im Gesicht auf einmal wunderbar entstaltet wurde, daß man sie kaum mehr ansehen wollte; so frohlockte sie in Gott ihrem Heilande, daß sie nunmehr Niemanden andern gefallen würde, als Jesu Christo, ihrem Geliebten.

Junge

---

d) Cromerus lib. 12. et Brusez lib. fortalitium spirituum dicto.

Junge Töchter! was sagt ihr zu diesen Thatsachen oder Geschichten, ihr, die ihr so wenig thun wollet, eure Reinigkeit zu bewahren, und so Vieles thut, dieselbe der Gefahr auszusetzen, da ihr in jedem Betracht nur Andern zu gefallen, und von ihnen geliebt, verführet und verunglücket zu werden nicht nur verlanget, sondern durch verführerische Blicke, Reden, Schmeichelenen, Gebärden und Kleidertracht sogar euch auf alle Weise befleißet?

Wie Vielen aus euch biethet heute noch die höllische Schlange einen Apfel dar, und stiehlt euch dafür das Paradies? Unter schändlichem Bedinge oder Verlangen verspricht man euch eine Heyrath, und eine Fleischeslust ist mächtig genug, euch zu bethören, um eine augenblickliche Sinnenvergnügung, die man vor Schamhaftigkeit nicht nennen mag, euern kostbarsten Schatz preis zu geben, und euch in jenen unglückseligen Stand zu versetzen, worinn euch jeder Gassenbub zurufen kann und darf: „So werde dann auch du zu „Schanden, und trage deine Schande.“ (Ezech. 16, 52.) O ihr Unverständige! wer hat euch bezaubert?

Den weisen Jungfrauen war ihr Ehrenstand nicht einmal um ein ganzes Königreich feil. Die selige Johanna, Infantinn von Portugall, wollte sich mit Ludwig dem XI., Könige in Frankreich, keineswegs in ein Eheverlobniß einlassen. Die selige Agnes verwarf edelmüthig sogar die Vermählung mit Kaiser Ferdinand dem II. Elisabeth, Tochter des Königs in Ungarn, und Erbinn des Reichs, weigerte sich standhaft, den Erzherzog von Oesterreich zur Ehe

zu

zu nehmen. Diese edlen Jungfrauen dachten nämlich, wie schon in ältern Zeiten die heilige Agnes, *) von welcher der heilige Ambrosius erzählt, daß sie, als ihr der Sohn des Statthalters zu Rom für einen Bräutigam angetragen wurde, mit bestem Fuge geantwortet, sie habe einen weit vortrefflichern Bräutigam an Jesu Christo gefunden. c)

Töchter! werden dann diese Beyspiele der Heiligen euch nur zur Beschämung, und nicht zum Beweggrunde einer Nachahmung dienen, daß ihr wenigstens den Ehebündnissen nicht auf eine sündhafte und höchst nachtheilige Weise nachjaget, wo ihr euch zeitlich und ewig unglückselig machet? Ach! wenn ihr sorgen würdet, daß Gott von euch gefürchtet, und durch euch, vermittelst eines frommen Lebens, verherrlichet werde; so würde Gott, und nach Gott die Liebe eurer Aeltern sorgen, daß ihr an Seele und Leibe versorget seyd. Alles Andere ist Blendwerk, Satanslist; und der nächste Weg zu einer sehr unglücklichen Ehe. Habt ihr dieses Alles wohl verstanden?

II. Achtung Gottes und seiner Kirche gegen die jungfräuliche Reinigkeit.

Was selbsten Gott und seine Kirche ehrt,
Dieß ist, was ihrer Kinder Achtung mehrt.

Gott der Allerhöchste, dessen Auge allein den wahren Werth jeder Sache einsieht, welche Achtung zeigte

---

*) Anmerkung. Gleichwie es dem Namen nach verschiedene Petrus, Johannes, Jakob, Mariannen u. s. w. giebt: so giebt es auch verschiedene heil. und sel. Agnes.

c) Sponsum offertis, meliorem reperi. S. Ambros.

zeigte er nicht gegen reine, unbefleckte Seelen! Zeugen davon sind die herrlichsten Verheißungen, die er schon im alten Bunde durch den Evangeliumspropheten Isaias allen keuschen Seelen machen ließ. Jenen, welche durch das Gelübde der Keuschheit allen fleischlichen Verbindungen entsagt haben, diesen will Gott in seinem Hause, das ist, in der Kirche, in dem Heiligthume selbst, einen Ort, und zwar den ersten Ort, oder ehrenvollesten Platz einräumen. (Isai. 56, 5.) Dieses ist ein Fingerzeig, daß die Unverehelichten in der Kirche Christi die ersten Stellen besitzen, (Weish. 3, 13.) und auch von Königen und Fürsten werden geehret werden. Im Hebräischen heißt es anstatt Ort, Jad oder Hand, als sagte der Herr: Ich werde diesen keuschen Seelen nicht nur meine Hand zur Hilfe, sondern auch zum Unterpfande eines besondern Bündnisses, einer geistigen Vermählung, wie Sanchez es erkläret, darreichen.

Und ihnen einen noch bessern, berühmtern Namen oder mehr Ehre und Ruhm verschaffen, als sie durch Erzeugung einer Menge leiblicher Söhne und Töchter nie würden erworben haben. Denn die Tugend der Jungfrauschaft, oder des freywilligen Wittwenstandes, sagt Basilius, f) ist sogar in den Augen der Menschen selbst viel achtungswürdiger, als das Glück eine große Anzahl Kinder zu haben: sie ist nämlich eine himmlische und englische Tugend, welche den ganzen Menschen schmückt, verherrlichet und seinem Gott vollkom-

f) Lib. de vera virg.

vollkommen einweiht, wie der heilige Bernhard g) spricht.

Weil alles Dieses der Kirche Gottes nicht unbewußt ist, begleitet die heilige Mutter diese ihre edlen Töchter ihrer jungfräulichen Reinigkeit halber allemal mit der größten Achtung, welche diese keuschen Seelen, diese kostbaren Perlen, mit welchen die Religion Christi ausgezieret ist, allerdings verdienen. Diese geheiligten Personen schlachten sich zur Ehre Jesu Christi selbsten, und Nichts ist kostbarer, als der Schatz, den sie auf den Altar des Herrn legen; wer ihn aber raubet, und eine jungfräuliche Seele ihrem göttlichen Bräutigame entführt, kühn und Gottes vergessen genug ist, Jagd auf eine Braut Christi zu machen, wie ein Löwe, welcher im Verborgenen lauert, ihr nachzustellen, und an alle ihre Kostbarkeiten seine unverschämte Hand anzulegen, der ist vermessener, verabscheuens- und verdammenswürdiger, als jeder andere Böswicht, der nicht im Heiligthume selbst einen solchen Gräuel der Verwüstung aufstellt, worüber die Verunglückte Tag und Nacht nicht genug ihre bittersten Thränen über die beschämten Wangen rollen lassen kann.

Wehe dem Entheiliger des allerherrlichsten Tempels Gottes, dem Aergernißgeber und Verführer, dem Satan im Fleische, und Apostel der Hölle, die selbst nicht so, wie er, offenbar der gesegneten Unschuld zukommen konnte. Er, der Verführer, hat Ursache über Ursache, und mehr als die Verführte, wegen des gestifteten großen, unübersehbaren Uebels, sich bis in Tod

g) Serm. 58. in cant. et de modo bene vivendi cap. 22.

Tod zu bestürzen, und würdige, dem abscheulichen Verbrechen angemessene Bußfrüchte zu wirken.

Ach gerechter Gott! welche Bestürzung, welche martervolle Unruhe, welch' schreckliche Zerfleischung des boshaften Herzens bemächtiget sich, wenn dem Sohne des Verderbens auch wider seinen Willen der bestrafende Gedanke zugeht: Gottloser! was hast du gethan? Wenn ihn der schreckliche Vorwurf, daß er Jesu Christo seine vielgeliebte Braut entführet, die kostbare Perle, womit die Kirche Gottes pranget, gleichsam mit Füßen zertreten, der Tochter Sions alle Zierde genommen, und sie der Seele nach ermordet habe, Tag und Nacht verfolgt, und in seinem verderbten Herzen diese unerträglichen Fragworte hören läßt: Warum hast du mich der Seele nach umgebracht, und mir mit meiner Ehre das größte Kleinod geraubet? Von einem solchen Frevler sagt Job: „Schreckentöne schallen immer in seinen Ohren." (Job 15, 21.)

Wie beklagenswürdig aber ist's, wenn es so große Thoren giebt, die über alles Dieses schlechterdings hinüber gehen; die aus dem Verluste jenes Schatzes, der bey Gott und seiner Kirche in so großer Achtung steht, wenig machen, die Beraubung desselben, oder ihr ärgerliches Betragen unter die menschlichen Schwachheiten, oder gar in das Bedürfniß der Natur setzen. — Die größte Strafe dieser Leute ist, daß sie sich ihrer Blindheit und Gottlosigkeit sogar rühmen; nachdem sie ihr eigenes Licht dem Lichte Gottes vorgezogen

zogen haben. h) Mit dieser Blindheit werden oft diejenigen Menschen geschlagen, die ihrer Religion und Standeswürde halber das Licht der Welt seyn sollten. Die Pharisäer und Hohenpriester rühmten sich, daß Keiner von ihnen an Jesum Christum geglaubet hätte. i) Denn, obschon Gott Nichts als Licht ist, so verbreitet er doch Finsterniß und Dunkelheit immer mehr und mehr über die Herzen der Hochmüthigen zur gerechten Strafe ihrer freywilligen Verblendung. k)

Von den Erfordernissen zu dem so erhabenen jungfräulichen Stande.

Der Stand und Ehrenrang, welchen jungfräuliche Seelen ausschließungsweise besitzen, der sie vor Himmel und Erde achtungswürdig darstellt, ihnen durch die Tugend giebt, was die Engel durch ihre Natur haben, und der sie Gott selbsten, dem unverweslichen Gott ähnlich macht; dieser so erhabene und empfehlungswürdige Stand kann zwar niemals genug gelobet und gepriesen werden; man kann aber auch niemals genug davon bemerken, wie Vieles von Denjenigen erfordert werde, die in diesem Stande so wandeln und leben wollen, wie es des Standes, zu dem sie sich bekennen, würdig ist, daß ihr Wandel diesem Stande, und dieser Stand ihnen Ehre mache.

h) Tanta est caecitas hominum de caecitate etiam gloriantium. S. Aug. Conf. lib. 31. c. 3.

i) Nunquid ex Principibus credidit aliquis in eum? Joan. 47, 48.

k) Spargit poenales caecitates. S. Aug. lib. 1. Conf. cap. 8.

Es wird zu diesem Stande vor Allem der reinste Antrieb der Religion erfordert. Es ist nicht genug, nein, nicht genug ist's, ausser der Ehe leben, um den so erhabenen und ehrwürdigen Namen Jungfrau zu verdienen. Nicht einmal von sich selbsten hat es die Jungfrauschaft, sagt der heilige Augustin, daß sie einer so großen Ehre würdig ist, sondern nur blos darum, weil sie Gott gewidmet ist. Man verwahret sie zwar im Leibe; doch muß dieses aus höherer Absicht, aus Antrieb der Religion und Frömmigkeit, so von dem heiligen Geiste kömmt, geschehen, indem man die Keuschheit des Leibes Gott durch eine vollkommene Enthaltsamkeit widmet und heiliget, mit der religiösen Gesinnung, diese Reinigkeit des Leibes und der Seele unverletzt aus reinster Liebe zu ihm zu erhalten. Die Jungfrauschaft muß also unter die geistlichen Dinge gezählet werden, weil es die Liebe zur Enthaltsamkeit, welche die Frömmigkeit eingiebt, macht, daß man sich verlobet, und seine Gelübde oder Vorsätze getreulich erfüllt.

Welche sind die wahren, reinen und vor Gott vollkommenen Jungfrauen?

Nicht Alle die, so im ehelosen Stande, entweder gezwungener oder freywilliger Weise, ihre Lebenstage zubringen, und keinen Mann erkennen, oder auf die Ehe Verzicht thun; sondern diejenigen, die aus ganzem Herzen der Welt entsagen, sich von erlaubten Fleischeslüsten enthalten, weder durch Begierde noch durch den Willen die Jungfrauschaft bemackeln, ihre

Keusch-

Keuschheit durch Uebung guter Werke, und durch ein christliches — den reinsten Grundsätzen des Evangeliums angemessenes Leben heiligen, „indem sie sich bloß „mit göttlichen Dingen beschäftigen, und vor Allem — „darauf bedacht sind, wie sie dem Herrn gefallen „mögen;“ (1. Kor. 7, 32.) dem Leibe und Geiste nach heilig seyn, Gott sich ganz widmen, und sowohl äußerlich als innerlich als ein vollkommenes, unbeflecktes, geheiligtes Brandopfer zur Erbauung der Andern Tag und Nacht darstellen können.

Zweyte Ermahnung.

Von den Vortheilen und Vorzügen des jungfräulichen Standes.

Die Vortheile und Vorzüge seht
Der Jungfrauen, deren Glück hoch steht.

Wenn's nach dem Ausspruche des Apostels Paulus, (1. Kor. 7, 26.) der ungezweifelt den Geist Gottes hatte, besser ist, nicht zu heyrathen, um der bevorstehenden Noth willen: so muß der Jungfrauenstand Vortheile haben, die der Ehestand nicht hat, und zwar Vortheile, Vorzüge, die sich eben nicht bloß nur auf das gegenwärtige Leben, sondern auch auf das künftige Leben jenseits des Grabes erstrecken; denn daß der Jungfrau von ihrer Enthaltsamkeit nur ein zeitlicher Nutzen zugehe, dieß kann der Gedanken des großen Apostels nicht seyn, der bey allen seinen Amtsverrichtungen weiter Nichts bezielet, als Liebe und Verlangen zum ewigen Leben in uns zu erwecken. Die

 Jung-

Jungfrau hat also Vortheile und Vorzüge, die sie im Leben umgeben, bis in's Grab begleiten, und nach dem Tode im Himmel vor Andern verherrlichen.

I. Vortheile und Vorzüge der Jungfrauen im Leben.

Die Jungfrau ist's, die frey von Sorgen lebt,
An Leib und Seel' im steten Frieden schwebt.

Welche verheyrathet ist, gedenket an Dasjenige, was die Welt angeht, wie sie durch Besorgung ihrer Familie und der zeitlichen Hausgeschäfte, ihrem Manne gefalle. Die Sorge der Verehelichten ist zwar rechtmäßig und nothwendig; ist sie aber wohl darum minder mit Unruhen und Verdruß vermischet? Zertheilt sie nicht oft das Herz zwischen Gott und der Welt? Wie selten geschieht es, daß man Gott allzeit giebt, was ihm zugehöret, und daß das Herz gegen einen sinnlichen Gegenstand, der es einnimmt, sich nicht zu stark neige.

Eine Jungfrau, die sich mit Jesu Christo als eine keusche Braut vermählet hat, gedenket an dasjenige, was den Herrn angeht: daß sie dem Leibe und dem Geiste nach heilig ist. Nicht beunruhiget von dem Gedränge weltlicher Geschäfte und Sorgen hält sie die unheiligen Gegenstände der Liebe ihres Herzens nicht werth. Der Gedanke, die Sorge, wie sie ihren Leib und ihre Seele Gott widme, macht ihr ganzes Geschäft aus. Daß sie ohne Unterlaß auf jenes denke, was den Herrn angeht, wie sie ihm gefallen, mit keuschem Leibe und reinem Herzen dienen möge, dieß ist ihre größte Sorge.

Wohl

Wohl glückselige Jungfrau! Sie denkt vor Allem an ihren göttlichen Bräutigam; und dieser denkt an sie. „Gedenke du an mich, und ich werde an dich ge„denken,“ sagte Christus zu der heiligen Catharina von Siena. Die keusche Jungfrau kann ihren Jesum nicht vergessen; und Jesus kann die keusche Jungfrau nicht vergessen. Sie liebt ihn, und er liebt sie. Sie sorgt, wie sie ihm gefällig werden kann; und er sorgt, daß sie in Betreff ihres zeitlichen Unterhalts sorgenfrey und ruhevoll ihre Lebenstage zubringen kann. Eine reine Jungfrau ist der Schatz Jesu Christi, sagt der heilige Martyrer Ignatius. Der vornehmste Schatz, denn Alles, was man hochschätzen kann, ist mit einer keuschen Seele nicht zu vergleichen. (Weish. 20, 26.) Zu diesen unschätzbaren Seelen und vielgeliebten Bräuten sagt Jesus: „Ich will, „daß ihr ohne Sorgfalt seyn sollet.“ (1. Kor. 7, 32.) Vertrauet auf meine Fürsehung, und werdet nicht beunruhiget. Ich sorge für euch. Wie kann und soll dann einer unverheyratheten Weibsperson der bekümmernde Gedanke zugehen, sie werde im Alter verlassen seyn, und Niemanden haben, der für sie Sorge tragen werde? —

Tröstet euch, tröstet euch, mein Volk! so spricht euer Gott. Saget den Muthlosen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht. Sehet! Euer Gott spricht: Ich weiß die Gedanken, die ich euretwegen denke, Gedanken zu eurer Wohlfahrt, nicht zur Trübsal, der ich ein Ende machen, und euch bis dahin Geduld verleihen werde. Ihr werdet mich anrufen, ihr mich bitten, und ich will euch erhören. Trösten will ich euch, wie

einen, dem seine Mutter schmeichelt. Ich, ich selbst werde euch trösten. Ich liebte dich immer. Deßwegen erbarmte ich mich über dich, und zog dich an mich. Dich werde ich mit mir auf ewig verloben, durch Gerechtigkeit und Recht, durch Barmherzigkeit und Erbarmung mit mir verloben.

So spricht und versichert Gott durch seine Propheten Isaias, Jeremias und Oseas, an verschiedenen Stellen; und ihr Jungfrauen, ihr betagte Töchter sollet wegen der Zukunft in Sorge und Kummer stehen? Werfet doch eure Kümmernisse in den Schoos euers göttlichen Bräutigams; denn er sorget für euch. Wenn aber Gott für den Menschen sorget, darf der Mensch ohne Sorge und Kummer seyn.

II. Vortheile und Vorzüge der Jungfrauen im Tode.

Die Jungfrau stirbt nicht ganz, sie schläft nur süße ein;
Wacht wieder auf, in Ewigkeit bey Gott zu seyn.

Zur Todesstunde wird Mancher tief seufzen: Ach! wehe der Angst, die mich umgiebt. Aber auch zur Zeit der größten Noth wird die keusche Jungfrau, wie vormals die heilige Jungfrau Theophila zu Jesu ihrem Bräutigam, mit Zuversicht rufen können: „O „mein Jesu! O meine Liebe! O mein Licht und Seele „meiner Seele! wende die Augen deiner Gütigkeit auf „mich deine Braut; eile mir zu helfen, damit die „Wölfe dein Schäflein nicht zerreißen. Liebster Bräu„tigam! Bewahre deine Braut.“ Und er, der liebe Jesus, wird zu ihr sprechen, wie er zu so mancher from=

frommen Seele vormals sprach: „Der Frieden sey „mit dir; denn du wirst ewig bey mir seyn.“

Im Tode sieht die jungfräuliche Seele, wie sich die Engel schaarenweise um ihr Sterbebette herumlagern, mit ihr und für sie wider den bösen Engel zu streiten; weil sie im Leben selbst den Engeln gleich stritt. Im Tode erblicket sie wie ein Stephanus den Himmel offen, und Jesum zur Rechten Gottes stehen, der sich aufmacht, sie zu schützen, und ihr Muth einzuflößen, da er zu ihr sagt: „So rufe „wenigstens jetzt zu mir: Mein Vater! Du bist der „Brautführer meiner Jungfrauschaft“ (Jer. 3, 4.) auf der Reise in das Haus meiner Ewigkeit. Im Tode kann und wird sie freudenvoll ausrufen: „Was „habe ich ausser dir, o Gott! auf Erden gesucht? „Du bist und wirst also der Gott meines Herzens, „mein Erbtheil und alles Gute im Himmel auf ewig „seyn.“ (Psalm 72, 24. 25.)

Nachdem die getreue Braut Christi während ihres frommen Lebens ihre ganze Glückseligkeit in diesem bestehen ließ, daß sie Gott von ganzem Herzen anhieng, so kann sie alsdann, wenn's zum Sterben kommt, mit dem Manne nach dem Herzen Gottes sagen: „Was mich angeht, mein Gott! so will ich im „Frieden, welchen ich in dir finde, mich legen, und „gleich einschlafen.“ (Psalm 4, 9. 10.)

Der Tod der Gerechten ist insgemein mehr ein Schlaf, als ein Tod zu nennen; indem der Gerechte nach dem Hintritte von seiner Arbeit ausruhet, und dem Leibe nach im Grabe auf seine Auferweckung wartet. Was thust du, mein liebster Bruder! fragte der heilige

heilige Germanus, Bischof zu Antisiodoro in Burgund, als er auf seiner Reise nach Rom in Gallizien zu Aedua ankam, und das Grab des heiligen Cassianus besuchte; was thust du, mein Cassian? redete er ihn unter den Finsternissen des Grabes an. Worauf Cassian aus dem Grabe seine Gegenstimme wunderbar erschallen ließ, und sagte: „Ich ruhe hier „ganz süß im Frieden, und erwarte die Ankunft des „Erlösers.“

Zu den Klagleuten jenes Mägdleins des Obersten der Synagoge sprach Jesus: „Weinet nicht, das „Mägdlein ist nicht gestorben, sondern schläft.“ (Luk. 8, 52.) Mit der Unschuld seines Herzens von dieser Welt abtreten, im Kusse des Herrn, des Geliebten sterben, um ewig glückselig wieder zu leben, das heißt nur in dem Herrn entschlafen. Wohl unerschütterlicher Trost für Aeltern, denen Gottes besondere Liebe, Gunst und Vorsicht eine junge Tochter hinnimmt, damit sie nicht durch die Bosheiten der Menschen, mit denen sie lebt, durch die schlechten Beyspiele, welche sie sieht, und die schädlichen Vorurtheile, welche ihr beygebracht werden könnten, etwa verkehret und in's ewige Verderben gestürzet wird. (Weish. 4, 11.)

Der heilige Gregorius von Nizäa 1) ruft in Betrachtung des so herrlichen Todes der Kaiserinn Pulcheria, die in ihrer blühenden Jugend verschied, von Herzensgrund auf: „Ach! wie glücklich sind „nicht Diejenigen, welche in diesem Alter von dieser „Welt

1) Orat. in funeb. Pulch.

„Welt abtreten; denn Gott der Herr will gleichsam „sagen: Lasset diese Kleinen zu mir kommen, denn „solchen gehört das Himmelreich.“ (Mark. 10, 14.)

Da der heilige Hieronymus m) die edle Paula wegen des Todes ihrer Tochter trösten wollte, führt er Christum selbst ein, der die Paula mit diesen Worten anredet: „Paula! zörnest du, daß deine „Tochter meine Tochter geworden ist? Wirst du wegen „meines Rathschlusses unwillig, und willst mit auf„rührischen Thränen demjenigen, der jetzt deine Toch„ter als sein Eigenthum besitzet, eine Unbild zufü„gen?“ Welche Quelle des Trostes entspringet da nicht vor den Augen jener Aeltern, die etwa ein gutes Kind verloren haben, und klagen können, wie jenes Oberhaupt der Rabbiner: „Meine Tochter ist jetzt „gestorben!“ (Matth. 9, 18.) Gott ist Herr über Leben und Tod, seinen heiligsten Willen muß man anbethen, und wenn die Unschuld von einem gefahrvollen Leben zu einem glückseligen Leben übergeht, soll man nicht weinen.

Wie schön und herzerhebend sind die Worte des heiligen Abtes Bernhard: „Die guten Jungfrauen „schlafen in dem Herrn, und selbst auf der Brust „Christi haben sie eine süße Ruhestätte, wo sie auf „jenes letzte Wort warten, wovon die Schrift meldet: „Frühe Morgens, sagte er, will ich vor dir stehen. „O in welch' angenehmen Schlummer werden sie „indessen eingewieget! deren Fleisch in der Hoffnung „ruhet, und in der Hoffnung des Geistes fröhlich „wird!“

m) Epist. 25.

„wird!“ n) Wie gut ist's sterben, wenn man durch die Wellen des Todes nur zur ewigen Ruhe eingewieget wird. Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes. Der göttliche Bräutigam sorgt für seine Bräute. Selbst für den entseelten Leichnam. Den jungfräulichen Leib der seligen Catharina, Martyrinn, ließ er durch die Hände der Engel auf dem Berge Sinai begraben. Als man die Leiche der heiligen Jungfrau Georgia in's Grab trug, ward das Leichenbegängniß durch eine große Anzahl schneeweißer Tauben vom Himmel aus beehrt, die den heiligen Leib bis in die Kirche begleiteten, und auf dem Dache sitzen blieben, bis die Beerdigung vollendet war, nach welcher sie wiederum wegflogen, wie der heilige Gregor von Touron erzählt. o) Und wie prächtig gieng es zu, als die ehrwürdige Jungfrau Marianna von Jesu de Paredes und Flores, zu Quito in Amerika in Begleitung des hochwürdigsten Bischofes von Quito, Fr. Petrus von Oviedo, nachmals Erzbischofs von Plata, des ganzen Domkapitels, aller Ordensgeistlichen, der gesammten königlichen Audienz, aller Gerichtsstellen, und des ganzen Adels auf priesterlichen Schultern in's Grab getragen wurde! Wo immer der Zug vorbeygieng, wurde die Luft von dem angenehmsten Geruche, der von dem Leibe der Dienerinn Gottes aufstieg, und seit ihrem Hinscheiden, folglich durch mehr als dreyßig Stunden immer wahrgenommen wurde, erfüllet.

Geist=

---

n) In hom. Virg.

o) De gloria Confess.

Geistliche und Weltliche stritten in die Wette, jenen keuschen Leib zu ehren, den Gott selbst wunderbar ehrte. Unter dem so herrlichen Gepränge und dumpfen Gemurmel des unermeßlichen in der Kirche angedrängten Volkes glaubte man mehr einem Triumphe, als Leichenbegängnisse beyzuwohnen. Die großen Auftritte und Ereignisse waren für die Entschlafene eben so herrlich, als trostreich für alles Volk.

Wer war aber Marianna? Eine Weltperson, die im ledigen Stande, mitten unter den Weltleuten bis in ihr sechs und zwanzigstes Jahr so unbefleckt lebte, daß P. Manosalvas, ihr Beichtvater, eidlich bezeugte: „Ihre Keuschheit war englisch, und „nie klagte sie sich eines Fehlers an, welcher der hei„ligen Reinigkeit entgegen war. Sie pflegte ihrem „lieben Gott zu danken, daß er sie von diesem Laster, „so sie sich nicht einmal vorzustellen wußte, mit so „vieler Erbarmung befreyet hatte.“ Diese Jungfrau rechnete sich's zur größten Pflicht, dem Leibe und dem Geiste nach heilig zu seyn, ohne Mackel sich ihrem göttlichen Bräutigame darzustellen; und sowohl in als nach ihrem Tode war Alles kostbar und glorwürdig vor des Herrn und des ganzen Volkes Angesichte. p)

So stirbt die reine, fromme Jungfrau. Welche aus euch jungen Töchtern wünschet nicht den Tod dieser Gerechten zu sterben, und daß ihr Ende dem Ende der Marianna gleiche? Allein, gleichwie kein Armer durch bloßen Wunsch nach dem Reichthum in der

Thay

p) Lebensgeschichte der ehrwürdigen Jungfrau Marianna von Jesu. Augsburg, bey Nicolaus Doll. 1792.

That reich wird, so wird auch Keine aus euch durch bloßen Wunsch, den Tod der Gerechten zu sterben, wirklich fromm und heilig sterben. Nur wer zuvor dem Herrn lebt, stirbt in dem Herrn; und nur wer ritterlich wird gekämpfet haben, wird gekrönet werden, wie nur der mit Christo verherrlichet wird, der mit Christo und wie Christus zuvor leidet.

Dieß ist jenes allerseits ausgemachte Gesetz, nach welchem wir Christen leben müssen, und dereinst sterben werden. Zu einem guten Tode wird ein gutes Leben vorausgesetzt, Tugend, wahre Gottseligkeit, die man sich niemals eigen machen wird, wenn man nicht aufrichtig, und aus allen Kräften darnach trachtet.

Giebt es nicht thörichte Jungfrauen, die, nachdem sie ihren Leib Jesu Christo gewidmet und geheiliget haben, ihr Herz dieser eitlen Welt schenken, als wenn dir, o mein Gott! die Jungfrauschaft ohne die Reinigkeit des Herzens gefallen, oder sie ohne diese lange erhalten werden könnte? Wie übel sind diese Töchter daran! Sie berauben sich selbsten der süßesten Herzensruhe, der geheimnißvollen Umarmung des göttlichen Bräutigams, und jenes besondern Ehrenkränzleins, welches im Himmel nur Denjenigen zu Theil wird, die dem Leibe sowohl als dem Geiste nach heilig sind. O wie schön glänzet jenes Jungfraukränzlein!

III. Vortheile und Vorzüge der Jungfrauen im Himmel.

Wie glänzt im Himmelreich der Jungfernkranz!
Wie schön, wie herrlich ist desselben Glanz!

Wenn den Jungfrauen schon hienieden noch im Elende ein so prächtiger Ehrenrang vor allen Andern eingeräumet, und ihre keusche Seele mit allem Ueberflusse ganz besonderer Liebkosungen ihres Bräutigams beströmet wird; Gütigster Gott! welch' vorzügliche Ehre und herrliche Wonne wird ihnen im Pallaste, dort oben im heiligen Sion, vorbehalten seyn! Die Jungfrauschaft, sagt Basilius der Große, sammelt das Leben, und überträgt es aus dem Moder in die Glorie der Heiligkeit.

Hier ist nach dem Ausspruche des Propheten (Isa. 56, 5.) und der Offenbarungen (Kap. 14, 3.) den reinen Seelen eine Ehre, Freude und Krone hinterlegt, welche andern Heiligen, die keine Jungfrauen sind, obschon sie Jesu Christo auch angehören, nicht zu Theile werden wird. Denn nach der Offenbarung des heiligen Johannes, wie der heilige Augustin in seiner Stelle erklärt, werden die, welche die Jungfrauschaft ihres Leibes in vollkommener Reinigkeit, frey von aller freywilligen Vermischung und Befleckung erhalten, „ein neues Lied singen, das Niemand als „sie allein — singen kann, wobey sie dem Lamme „folgen, wohin es immer gehen mag.“

Wohin geht denn nun das Lamm, fragt der heilige Lehrer, da es hingeht, wohin ihm Niemand, als das Jungfrauenchor allein, nachfolgen darf? Ich für mich

mich glaube, sagt er, hin an den Ort, wo man unaussprechliche Freuden genießt. Die Freuden der Jungfrauen werden darinn bestehen, daß sie Jesum Christum genießen — dieser Genuß aber wird den Jungfrauen eigen — und von jenem unterschieden seyn, welcher andern Heiligen, die keine Jungfrauen sind, zu Theil werden wird.

So viel ist gewiß, daß die andern Gläubigen, welche die Jungfrauschaft des Leibs verloren haben, dem Lamme nicht allenthalben nachfolgen werden, wohin es geht, sondern nur so weit sie können. Sie können ihm aber überall nachfolgen, durch die ganze Ewigkeit, ausgenommen, wenn es in der Schönheit und im Glanze der Jungfrauschaft einhergeht, da ist es nur den Jungfrauen vorbehalten, ihm auf dem Pfade der Keuschheit nachzuziehen, und ihm auf diesem Wege zu folgen, wohin es immer geht; weil einzig dieses Vorzugs wegen geschrieben steht: „Sie „folgen dem Lamme, wohin es immer geht."

Der heilige Hieronymus vergleicht den Jungfrauenstand einem Waitzenkorn, welches die hundertfältige Frucht im Paradiese hervorbringt, da indessen aus dem Wittwenstande die sechzigste, aus dem Ehestande aber nur die dreyßigste Frucht hervorwächst.

Der heilige Martialis sagt diesem Gedanken zufolge, daß die freywilligen und Gott getreuen Jungfrauen in der Glorie hundertmal höher steigen werden, als Andere. Der heilige Chrysostomus giebt davon eine sehr wichtige Ursache an: „Die „Keuschheit," sagte er, „ist an Verdiensten so wun„derbar fruchtbringend, daß Derjenige, der auf Erden

„keine

„keine Erben zu haben verlangt, im Himmel eine „große Glorie für sein Erbgut zu erwarten hat." Eben daher nennt vielleicht der heilige Johannes die Jungfrauen die Erstlinge der Erkaufung oder Erlösung, als ob ihnen das Lamm, welches getödtet worden ist, der Erlöser, in seinem Blute einen größern Theil von seinen unendlichen Verdiensten zuströmen lassen wollte.

Gewiß aber ist's, daß er ihnen im Himmel ein Ehrenkränzlein flicht und bereitet, welches ihnen so eigenthümlich hinterlegt ist, daß auf dasselbe Niemand, der keine Jungfrau ist, seine Rechnung noch Hoffnung machen darf. Man mag nun durch dieses Kränzlein jene besondere Freude verstehen, welche aus dem seligen Bewußtseyn entspringt, daß sie immer rein, und wie Engel im Fleische lebten; oder aber jene besondere Ehre, welche die Heiligen im Himmel dieser Tugend nach dem Beyspiele des göttlichen Lammes erweisen; oder endlich jenen Schimmer und Glanz einer ausserordentlichen Schönheit, womit als zu einem ganz besonders sich auszeichnenden Lohne der jungfräulichen Reinigkeit ihre Leiber durch ewige Ewigkeiten hindurch ausgezieret seyn werden.

Christliche Jungfrauen! erhebet eure Gemüthsaugen gen Himmel, und betrachtet von fern diesen so herrlichen Ehrenkranz euers keuschen Geschlechtes. Schließet hieraus, wie groß, wie überaus groß und herrlich die Glückseligkeit einer Jungfrau, auf deren Haupt dieser Ehrenkranz durch aller Zeiten Zeit schimmern wird, auf einer so erhabenen Staffel der Glorie an jenem Orte seyn werde, wo auch der letzte Winkel

oder Platz das höchste Glück ist, wie der heilige Petrus Damiani sagt, und wo der Umfang des Reichs auch einer einzigen ewig verklärten Jungfrau unbeschreiblich größer seyn wird, als der Umfang von ganz Europa ist.

O selig und tausendmal selig die Jungfrau, welche, aus heiligem Ehrgeize angetrieben, alle sinnlichen Lüste und Alles, was eitel, vergänglich und verführerisch ist, großmüthig verachtet, alle nichtswerthen Dinge wie Koth hält, damit sie Christum gewinnen möge; tagtäglich gleichsam blutige Kämpfe wider das Fleisch kämpfet, damit es dem Geiste unterworfen, und der Sieg in ihrer Hand bleibt, indessen aber ohne Unterlaß nach dem seligsten und glorwürdigsten Stande der jenseits des Grabes ewig verklärten Jungfrauen sich sehnt, Tag und Nacht seufzet und sagt:

O Ehrenkranz!
O schönster Glanz!
Du sollst dereinst mein Haupt auszieren,
Die Sünden will ich standhaft meiden,
Und dir zu Lieb' gern Alles leiden:
Und lieber All's als dich verlieren.

Dritte Ermahnung.

Von der Demuth und eifervollen Bußfertigkeit der Nichtjungfrauen.

Von der Erhabenheit und Würde, von den Vortheilen und Vorzügen des jungfräulichen Standes sind bisher so herrliche Dinge gesagt worden, daß manche junge Tochter, die wegen ihrer Jugendverge-

hungen

hungen den ehrenvollen Namen Jungfrau vor Gott nimmer verdient, vielleicht von einer übermäßigen und gefährlichen Kleinmüthigkeit angewandelt werden kann. Sie also, die unglücklich gewordene, aber nach dem Falle demüthige und bußfertige, hat Trost und Aufmunterung vonnöthen.

Wir wollen sie trösten, aber zuvor zu ihrem Heile ein wenig betrüben, und uns wegen der so ersprießlichen Folgen der Reue und Bußfertigkeit, die bey ihr durch die Traurigkeit nach dem Willen Gottes entsteht, sogar erfreuen. — Der Arzt freuet sich nicht über den Schmerzen, den der Kranke bey der ersten Wirkung der Heilmittel duldet, sondern über die Gesundheit des Kranken, die dadurch erzeugt wird. Wir wollen in dieser Absicht, um das Herz der klagenden Tochter noch mehr mit bitterer Reue zu durchschneiden, hier einige liebvolle Vorerinnerungen stellen.

I. Der Verlust der jungfräulichen Reinigkeit ist der allerbedenklichste Verlust.

Tochter! Der Verlust der holden Reinigkeit
Ist auch Verlust für eine ganze Ewigkeit.

Als Nero, der Wütherich, schon in seiner Jugend an einem Tage mehrere hundert tausend Gulden verspielt hatte, versammelte seine Mutter auf einem Credenztischlein Alles, was immer an Gold und Silber, an Perlen und Edelsteinen Kostbares im Pallaste noch vorhanden war; und da sie alles Dieses ihm zeigte, sagte sie: „Sieh', dieß Alles hast du auf das Spiel

„gesetzet.“ Im Jahre Christi 68 den 9ten Junyus nahm Nero mit einem Dolche sich selbsten das Leben, an welchem Tage er vormals auch seine Mutter, die ihm den Verweis gab, ermorden ließ.

Töchter! werdet wohl auch ihr wider mich zörnen, wenn ich euch zu euerer heilsamen Betrübniß eine Uebersicht aller jener geistlichen Güter und Kostbarkeiten, die ihr durch eure Thorheiten verloret, vor die Augen stellen sollte? Weit entfernet, daß ich so Etwas von euch glaube, hoffe ich vielmehr, daß ihr Alles, was euch zum Heile ist, gut aufnehmen, und mir dafür Dank zuerkennen werdet. Kommet also, gute Kinder! und höret mich.

Wenn ich aber euch zeigen soll, und ihr zu wissen verlanget, was ihr durch euern Fall verloren, und wie unglücklich ihr wurdet; so muß ich euch zuvor zeigen, was ihr vor dem Falle in Besitz hattet, und was ihr als reine Jungfrauen waret. Was waret ihr dann, wo ihr noch in aller Unschuld des Herzens vor Gott und seinen Engeln wandeltet, wo euer göttlicher Bräutigam, euer Geliebter, der unter den Lilien weidet, noch in dem Tabernackel eurer reinen Seele wohnte? Ich will es euch sagen, was ihr damals waret; so oft ich aber sagen werde, ihr waret, so oft lasset einige bittere Thränen über eure beschämten Wangen stürzen, und schämet euch dieses Bußwassers nicht.

O Kinder Gottes! ihr waret vor euerm so unglücklichen Falle Seelen von einem solchen Gnadenstande, mit dessen Schönheit und Herrlichkeit Nichts, gar Nichts, was immer Prächtiges und Kostbares der Erdboden trägt, verglichen werden darf. Ihr waret

die allerliebsten und schätzbarsten Bräute Jesu Christi, dem ihr auf eine vorzüglichere Art zugehörtet, und der auch euch auf eine vorzüglichere Art zugehören wollte, daß ihr mit der Braut im hohen Liede sagen konntet: „Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein.“ (Hohe Lied 2, 16.) Wir sind zusammen vergnügt und zufrieden.

In diesem seligen Stande waret ihr der Augapfel des Allerhöchsten, die Gespielinnen und Freude der Engel, die Ehre euers Geschlechtes, das größte Kleinod auf Erden, die bewunderungswürdigste Seltsamkeit euers Zeitalters, die irdischen Engel im Fleische, die edelste Zierde der Kirche Gottes, und jener so angenehme Gegenstand, womit sich die Beredsamkeit der heiligen Väter durch so viele Jahrhunderte zum Lobe euers Standes beschäftigen wollte. Diese werthgeschätzten und einzig glückseligen Kinder waret ihr, und ihr weinet nicht, weinet nicht bitterlich, da ihr höret, was ihr waret, und wisset, daß ihr nimmer seyd, was ihr waret? — Daß die Tochter Sion alle ihre Zierde verlor? —

Denn in eben dem Augenblicke, (o des unglückseligen Augenblickes!) wo ihr euch von euerm so lieben Gott zu der Sünde gewendet, und den Schatz eurer Jungfrauschaft um eine schändliche Lust, wie Esau sein Erstgeburtrecht um ein geringes Linsenmus, verkauftet, wendete auch Gott sich von euch ab; wie ihr ihn verließet, so verließ auch er euch, und mit ihm verließen euch alle Güter und Kostbarkeiten seiner Gnade, zu denen er in euerm Herzen gleichsam sagte, was ehemals die Engel vor der Zerstörung Jerusalems

im Tempel allda zu einander sagten: „Lasset uns von „hinnen ziehen.“ Was geschah?

Gott verließ euch kaum mit seiner Gnade, wie einen Weinberg, den der Hausvater seiner Pflege nimmer würdig achtet; so legte der Feind, die Sünde, seine Hand an alle Kostbarkeiten eurer Seele: allen Werth von Unschuld und Reinigkeit, womit ihr vor Himmel und Erde prangtet, Alles, was ihr der Seele nach Schätzbares hattet, Alles, was ihr waret, Alles, was ihr für Gott thatet und littet, Alles, was ihr durch so vieles Bethen, Streiten, Abtödten und andere Tugendübungen verdienstlich gesammelt, und als so viele Kronen an euer Jungfraukränzlein hingebunden habet; dieß Alles entriß euch der grausame Feind, eine einzige Vergehung. „Der Feind legte seine Hand an „alle Kostbarkeiten derselben.“ (Klagl. 1, 10.)

Jener unglückliche Mensch, der von Jerusalem nach Jericho hinabgieng, und unter die Straßenräuber gerieth, die ihn ausraubten und verwundeten, kam doch mit dem Leben davon; ihr aber verloret Alles und Alles, was immer für euer Geschlecht und euern Stand schätzbar und tröstlich ist, daß euer Unheil und Unglück der Seele mit Nichts zu vergleichen ist. O ihr unglücklichen Kinder! wie übel hat euch der Feind, ein einzige Todsünde, zugerichtet? Wie glanzlos ist das Gold eurer vorigen Unschuld geworden? Wie hat es seine schönste Farbe verändert? Die Steine des Heiligthums euers ehemaligen Jungfraustandes sind an die Ecken aller Straßen hingestreut, und die Feinde, selbst die Räuber eures geistlichen Schatzes, die euer Unheil sehen, das Unheil, so sie stifteten,

ten, öffnen ihren Mund über euch, klatschen in die Hände, zischen euch aus, und sagen spottweise: „Ist „das die jungfräuliche Seele von so vollkommener „Schönheit? der Engel im Fleisch, die Zierde Sion, „ihres Geschlechtes, die Lust und Bewunderung der „ganzen Nachbarschaft?“

Unglückselige Tochter, mit wem soll ich euch vergleichen? Wem euch gleichhalten? Euer Unheil ist so groß wie ein Meer, unübersehbar, unermeßlich groß. Es hat kein Beyspiel. Die Engel, denen ihr vormals ähnlich waret, wissen um das betrübte Schicksal, und sie können sich der Thränen nicht enthalten; die Engel des Friedens weinen bitterlich, denn dieß Unheil, der Verlust ist nicht nur überaus groß, sondern auch immer und ewig unersetzlich.

Tochter! der Verlust der holden Reinigkeit,
Ist auch Verlust für eine ganze Ewigkeit.

Nachdem Jeremias, der Thränenprophet, das große Unglück des zerstörten Jerusalems tief zu Herzen genommen, und lange Zeit wehmüthig beklaget hatte, stellte er an die verunglückte Stadt die Frage: „Wer „wird dir helfen können?“ (Klagelied 2, 13.) Deine ganze Zierde ist dahin, und kein Gut auf dem ganzen Erdboden kann dir, du unglückliche Tochter! den Verlust ersetzen, den du bereits erlitten hast. Eben dieß kann man zu jeder verunglückten Tochter in Betreff des Verlustes ihrer Jungfrauschaft sagen. Was dieß große Kleinod betrifft, bleibt immer verlustiget, wenn's einmal verlustiget ist.

Ach!

Ach! wenn Etwas einmal geschehen ist, bleibt's immer geschehen, und läßt sich so wenig zurückrufen, als das Wort, welches unserm Munde unvorsichtig entgieng. Was da einmal verloren, ist und bleibt auf ewig verloren. Der Vogel, der entwich, kann mit der Leimruthe wiederum an uns gebracht werden; die Gesundheit, die zerrüttet wurde, kann wieder hergestellt werden; das Glied, der Fuß, die Hand, welche zerbrach, kann wieder eingerichtet, und das Gebäude, das abbrannte, von neuem und noch schöner errichtet werden. Die Jungfrauschaft aber, die verloren gieng, kann ewig nimmer zurückgebracht oder ersetzet werden, wenn man auch blutige Zähren weinen würde. Wie schmerzlich beweinen in der Stille so viele betrogene und verunglückte Töchter ihre Thorheit! Sie können zwar durch ihre bittere Thränen und Klagseufzer, wenn diese aus reinster Liebe gegen den beleidigten Gott entspringen, dieß zuwege bringen, daß der Herr sie wie Magdalena die Büßerinn erbarmungsvoll ansieht, und sie zu Gnaden aufnimmt; daß aber ihre verlorne Jungfrauschafts-Zierde zurückkehre, und sie auf das besondere Jungfraukränzlein im Himmel rechnen dürfen, o! dieß können und werden sie nimmer, ewig nimmer zuwege bringen. Einmal verloren, immer und ewig verloren. Was ist dann zu thun?

II. Nach dem allerbedenklichsten Verluste bleibt nichts Anders übrig, als bitterlich weinen und büßen.

Laßt ihr durch Satans List euch überwinden,
So müßt ihr Nichts, als Reu' und Buß' empfinden.

Nach erlittenem Schiffbruche bleibt den Verunglückten Nichts übrig, als daß sie ein Brett von dem zertrümmerten Schiffe ergreifen, um sich auf demselben, wenn's noch möglich ist, an's Ufer hinaus zu führen; und nach erlittenem Verluste der Jungfrauschaft übriget nichts Anders, als nach der Buße langen, weinen und seufzen, sich mit zerknirschtem, vor Leid gleichsam zerrissenem Herzen dem Beichtvater zu Füßen werfen, wie sich Maria Magdalena Jesu Christo im Hause des Pharisäers rückwärts zu seinen Füßen stellte, zu weinen anfieng, und dieselben mit Thränen benetzte.

Was unrein ist, muß gereiniget werden. So muß dann die Sünderinn sich in ihren Zähren von allen Mackeln reinigen. In Zähren, sagt Bernhard, q) welche allein im Stande sind, jenes höllische Feuer auszulöschen, das die Sünde verdient hat. In Zähren, sagte Leo der Große, r) welche gleichsam die Kraft und Wirkung der Taufe haben, alle Sünden abzuwaschen und zu tilgen. In Zähren, sagt Chrysostomus, s) welche gleich einem Schwamme allen sündlichen Unrath verschlingen.

Darum

q) Serm. in oct. Pasc.
r) De pass. serm. 9.
s) In Psal. 50.

Darum redeten weder Petrus noch Magdalena in ihrer Buße ein Wörtlein, sondern weinten nur eines Weinens, und die Thränen rollten über ihre Wangen herab; weil sie gar wohl wußten, daß die Thränen beredsamer als die Worte wären, wenn sie nicht bloß aus einem natürlichen, sondern übernatürlichen Beweggrunde im Herzen entspringen, und, wie das zu Masphat geschöpfte Wasser der Kinder Israels, (1. Kön. 7, 6.) vor des Herrn Angesichte ausgegossen werden.

Und diese Zähren bestehen in einer demüthigen, beschämungsvollen Erkenntniß und schmerzlichen Bereuung seiner Sünden, wie auch in eifervollen Anmuthungen, die lauter Zährentropfen der büßenden Seele und so heilbringend sind, als die Zähren des Petrus und der Magdalena, wenn sie mit der ernstlichen Entschließung begleitet werden, eher Alles zu thun, zu leiden, zu unterlassen, und zu verlassen, als zur beweinten Sünde wiederum zurückzukehren oder Anlaß zu geben.

Johann Tauler giebt diese schöne Lehre, t) und sagt: „Es könnte Einer in kurzer Zeit, aus wahrer Liebe Gottes, mit einem solchen Mißfallen und „Abscheu gegen sich selbsten, einzig zur Ehre „Gottes, sich selbst von aller Sünde so hurtig und „tapfer abwenden, daß ihm alle seine Sünden auch „mit der Strafe nachgelassen würden, dermassen, „daß, wenn er sterben sollte, er zu Gott ohne Feg„feuer abfliegen könnte, obschon er die Sünden der „ganzen Welt begangen hätte.“

Denn,

---

t) Instit. c. 1. apud Lud. Blos. Consol. Pusill. c. 11. §. 1.

Denn, daß uns oft von der Strafe wenig, auch nach Erlassung der Schuld, nachgelassen wird, kömmt daher, weil unsere Zerknirschung und Abwendung von aller Sünde, wie auch unsere Wendung zu Gott und unsere Liebe keineswegs aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allem Gemüthe und aus allen unsern Kräften entspringen, wie wir das Geboth von Gott haben.

Denn die wahre Liebe, und das wahre Vertrauen auf Gott, mit vollkommenem Hasse und Verachtung unsrer selbst vereinbaret, ist der kostbarste Schatz, womit wir Alles, was wir immer verlangen, ja mehr, als wir verlangen, leicht einkaufen und erlangen können. Wohl merkwürdige Lehre!

Aber ebenfalls merkwürdig ist, daß zu einer wahrhaften Bußfertigkeit es zwar nicht unumgänglich nothwendig ist, daß man eben so häufig wie Petrus und Magdalena weine, wohl aber, daß man die Gegenstände und Gelegenheiten zur Sünde verlasse, koste es, was es wolle.

Büßende Töchter! wenn euer Weinen mit dem ernstlichen Willen, Alles, was euch zur vorigen Sünde reizen kann, standhaft zu verlassen, begleitet seyn wird, alsdann wird der Herr euern aufrichtigen Thränen nicht einen Augenblick lang widerstehen. In eben dem Augenblicke, wo er euch gerührt sieht, wird er selbst gerührt, und treibt euch an, euere Zuflucht zu einem Priester zu nehmen, der seine Macht in Verwahrung hat. „Gehet hin, und zeiget euch den Priestern“ (Luk. 17, 14.) sprach er zu jenen Aussätzigen. Bittet Gott, daß er euch zu einem so eifervollen Beicht-

vater

vater führen wolle, der euch im Geschäfte euers Heils glücklich leitet. Der Kranke überläßt sich eben nicht jedem Arzte, und der Hausvater übergiebt den Bau des neuen Hauses nicht an jeden Baumeister. Beyde treffen eine gute Wahl, damit die Sache durch Ungeschicklichkeit in der Behandlung nicht übel ausfallen möge.

Habet ihr einen Mann nach dem Herzen Gottes gefunden; so habet Vertrauen von ganzem Herzen, und schämet euch nicht, die Wunden eurer Seele in ihrem ganzen Umfange sehen zu lassen. Was der Arzt nicht weiß, das heilet er nicht, und was in der Beicht verschwiegen wird, schreyt zum Himmel, und kann der Priester nicht lossprechen, und Gott verzeiht es nicht. „Es giebt eine Schamhaftigkeit, wodurch man sün„diget; und eine Schamhaftigkeit, wodurch man „Ehre und Gunst erwirbt." (Eccli. 4, 25.) Nach der Sünde kann man Nichts Schöneres und Besseres thun, als sich verdemüthigen, und sich nicht schämen, jenes zu beichten oder zu sagen, was man zu thun sich nicht geschämet hat.

Gute Kinder! fürchtet euch nicht, die vom Feinde geschlagene Wunde sehen zu lassen, damit sie geheilet werde. Lasset euch den stechenden Dorn herausziehen, damit ihr Ruhe habet; werfet das Gift von euch, damit es euch nicht tödte, und lasset euch doch wegen des Priesters von keiner gefährlichen Furcht oder Geschämigkeit anwandeln. O! wie heilig in Gott wird dieser euch wegen eurer Aufrichtigkeit und Demuth lieben und schätzen! Das Vertrauen ist eine Mutter der Liebe, und eine herzliche Demuth der Weg

zur

zur Ehre und Erhörung. Wie Viele sind im Himmel hoch erhoben, weil sie auf Erden sich tief erniedriget, und sich selbsten vor dem Beichtvater beschämet haben? Wenn's auch eine Ueberwindung seiner selbst kostet, und ein wenig hart ist; so hält die nachmals eintretende süßeste Gewissensruhe und tröstende Gnade Alles schadlos, wie der heilige Kirchenrath von Florenz sagt.

III. Eifervolle und demüthige Büßerinnen dürfen und sollen voll gutes Muths seyn.

Ihr Töchter! seyd getröst, und hofft auf Gott!
Und bleibet ihm getreu bis in den Tod.

Sehet, welche Achtung und welches Wohlgefallen er gegen die eifervolle und demüthige Büßerinn zeigte, die in der Stadt eine Sünderinn war. Kaum hatte Maria Magdalena, von dem Schmerzen zerrissen, sich zu den Füßen des Heilandes geworfen, und sie mit ihren Thränen benetzet, so nahm er sie in seinen Schutz auf, vertheidigte sie öffentlich, wandte sein ganzes Herz zu ihr, und sprach zu ihr: „Deine Sünden „werden dir vergeben.“ (Luk. 7, 48.) So machte er durch ein Wunderwerk seiner barmherzigsten Gnade aus dem zuvor verächtlichsten Weibe einen Gegenstand seiner zärtlichsten Liebe und Neigung.

Wie Vieles hat er nachmals zu Gunsten dieser bußfertigen Sünderinn gethan? Nach seiner Urstände erschien er ihr in aller Frühe, und sandte sie zu den Aposteln, denen sie seine Auferstehung und Erscheinung

nung verkünden sollte. Er nannte sie ausdrücklich mit ihrem Namen, und sprach liebvoll: Maria! Zu Massilien in der Wüste, wo sie sich in hoher Beschaulichkeit bis zu ihrem Tode aufhielt, befahl er seinen Engeln, sie oft zu besuchen, in die Luft alle Tage zu erheben, und mit himmlischen Gesängen zu erfreuen, wie Surius auf den 22sten Tag des Heumonates meldet. Nach einem Umfluß von 30 Jahren sah sie der heilige Bischof Maximinus mitten in der Nacht, wo er ihr die heilige Wegzehrung reichte, mit gen Himmel ausgestreckten Händen dahin scheiden, und ihre Seele von den Engeln in den Himmel übertragen.

Büßende Töchter! Sehet ihr dieses Weib, dem so viele Sünden nachgelassen, und so viele himmlische Gunstbezeigungen erwiesen worden sind, weil sie viel geliebet hat? Sehet ihr dieses Weib? Sie betrachtete, was sie gethan hatte, und wollte als Büßerinn jenem, was sie thun sollte, kein Maaß setzen; aber auch Gott setzte seiner Liebe, womit er sie umfieng, kein Maaß. Sehet ihr dieses Weib? Diese bußfertige Sünderinn, in deren Anblick der heilige Gregorius lieber weinen, als reden wollte, fand Mittel, eben so viele Brandopfer der heiligen Liebe zu machen; als es Sachen waren, die zu ihren unreinen Liebshändeln etwas beygetragen haben: und Gott fand Mittel, eben so viele Merkmale seiner zärtlichsten Gegenliebe zu machen, als es Gnadengeschenke waren, mit welchen er sie auszierte, nachdem sie allen Rost ihrer Sünden durch das Feuer der göttlichen Liebe verzehret hatte. Stellet euch diese heilige Büßerinn zum Muster vor. Beweinet euere Sünden, und waschet

die

die Mackeln derselben mit euern Thränen ab. Die Schooß der göttlichen Güte steht euch ganz offen, und der Herr verschmähet sogar ein mit Lastern besudeltes Leben nicht. Eifrige Büßerinnen machen ihm eben so viel Ehre als Vergnügen.

Indessen ist und bleibt es immer wahr, daß jene, die einmal aus dem Jungfrauenstande gefallen sind, ewig nimmer in ihn sich erschwingen können, wie der heilige Augustin u) anmerkt. Die Nichtjungfrauen haben dennoch Trost in diesem, daß die Gnade des Erlösers, den die heiligen Väter einen Ergänzer der Jungfrauschaft nennen, mächtig ist, ihnen die Ehre dieser Tugend einigermaßen wiederum zurücke zu stellen, wenn sie über ihren Verlust eine aufrichtige Buße wirken, die, wie der Kardinal Petrus Damiani sagt, alle Unreinigkeit tilget, und der ehemal befleckten Seele sowohl die Schönheit, als den angenehmen Geruch dieser Blume wiederum zustellt. Durch die Bußfertigkeit nämlich bekömmt die Seele von Jesu Christo einen Glanz der Schönheit, der in die Stelle der verlornen Schönheit eintritt, die nimmer zurück gebracht werden kann.

Die Macht des Herrn, sagt Ambrosius, v) ist so groß, daß der getaufte Mensch, wenn er zuvor auch ein großer Sünder gewesen ist, in den Jungfrauenstand wiederum eingesetzt wird, und zur Unschuld der Kinder gelangt. Wie aber? So, antwortet Rupert, w) daß die unglücklich gewordene Seele durch die

u) Lib. do sanct. Virginit.

v) Serm. 30.

w) In Deut. cap. 19.

die Vollkommenheit ihrer Buße, dem Verdienste und der Würde nach, wiederum zu einer Jungfrau gemacht wird, wie ein in der Mitte gesprungenes christallenes Gefäß von dem künstlichen Goldarbeiter auf eine andere Weise kann ergänzet, mit einem Golddrath gebunden, und am Sprunge mit einer Zierde von Edelsteinen verdecket werden, wodurch es oft herrlicher in's Auge spielt, als ein anderes noch unversehrtes Gefäß.

Wer wird nicht behaupten können, daß die büßende Magdalena ihres Bußeifers und ihrer brennenden Liebe wegen nicht eine größere Glorie im Himmel besitze, als jene Jungfräulein, die in ihrer Unschuld frühzeitig zur himmlischen Hochzeit des unbefleckten Lammes von dieser Welt abtraten!

„Sieh'," sagt hier schon wiederum Rupert, „sieh' doch, wie nahe Magdalena bey dem Sohne „Gottes stehe; sie befindet sich bey seinen Füßen, und „wegen ihrer innigsten Vereinigung mit Christo ver„dient sie seine Braut genannt zu werden, ob sie gleich „vormals eine verschreyte Sünderinn gewesen ist."

So seyd also getröstet, büßende Töchter! seyd getröstet, spricht euer Gott. (Isa. 40, 1.) Um meinetwillen, wegen meiner unendlichen Barmherzigkeit und Liebe tilge ich eure Uebertretungen, und eurer Sünden will ich nicht mehr gedenken. (Isa. 43, 25.) Warum seyd ihr furchtsam, ihre Kleingläubige? (Matth. 8, 26.) Fürchtet euch nicht! (Matth. 14, 27.) Ich will demnach diese ganze Ermahnung mit diesen Worten des Apostels beschließen: „Beeifert euch, euren „Beruf und eure Auserwählung durch gute Werke ge„wiß

„wiß zu machen, und seyd nun Gott getreu bis in „den Tod, so wird er euch die Krone des Lebens „geben." (Offenb. 2, 10.)

Vierte Ermahnung.

Von den vielen und großen Feinden oder Versuchungen und Gefahren der jungfräulichen Reinigkeit.

Der Schatz ist groß, drum lau'rt auf dieses edle Gut
Der Welt, des Fleisches Lust, des Satans ganze Wuth.

Den kostbaren Schatz der Reinigkeit trägt der Mensch in irdenen Gefäßen, und die Gefahren, damit anzustoßen, und ihn zu zerschmettern, sind, leider! groß und viel. Man wohnt gleichsam bey dem Tode, und wandelt mitten unter Schlingen oder Fallstricken der Sünden, und tritt über die Waffen der Betrübten, von Nachstellungen der Welt und des Fleisches allenthalben umgeben, wie Chrysostomus und Augustin die Stelle Syrachs (Eccli. 9, 20.) auslegen. Der Teufel, das Fleisch, die Welt schwören hier zusammen; und es ist oft hart zu entscheiden, welcher aus diesen Feinden listigere, wüthigere und gefährlichere Ausfälle auf die Unschuld mache.

I. Gefahren von Seite des Satans.

Wehe Jenen, die den großen Schatz nicht wohl verwahren,
Er schwebt in tausend unbeschreiblichen Gefahren.

Die höllische Schlange schleicht sich zur Eva, als einer schwachen Weibsperson hin, und wispelt der

der unvorsichtigen, unüberlegenden Tochter in's Herz, und sagt: „Dieß oder jenes, wozu der Reiz in deiner Natur liegt, die der Schöpfer dir gab, ist ja eben noch nichts Böses. Was du selbst thun, oder Andern bey dir gestatten wirst, ist ganz unbedeutend, und kein schweres Vergehen vor des Herrn Auge. Er, welcher den Menschen bildete, weiß schon, wozu wir natürlicher Weise können verleitet werden. Das elende Bedürfniß, welches wir Menschen mit dem Viehe gemein haben, kenne der Erschaffer unsers Körpers, und deßwegen ist er, der gute Menschenvater, gegen uns schwache Kinder voller Nachsicht und voll des Mitleidens. Es ist auch vor ihm dasjenige, wozu die Natur, das Werk seiner Hände, einen so starken Hang hat, das natürliche nämlich, eben nicht so schändlich. Oft verleidet dem Menschen eine Sache von sich selbsten, und er wird des ungestümmen Triebes los, wenn er den in die Natur gelegten Vorwitz, kindischen Vorwitz — einmal ganz befriediget hat. Sollte da auch aus Schwachheit einige Unordnung und wirklich eine Sünde unterlaufen; so verzeiht der Allgütige jedem Sünder, und ladet ihn selbst ein, in seine Vaterschooß zurück zu kehren, dann wolle er Alles vergessen. So unendlich gut ist das höchste Gut."

Was für listige und höchst verführerische Vorspieglungen für eine junge Tochter sind dieß nicht? Dieß heißt wohl die Herzen der Unschuldigen verführen, und in Schafpelzen die so guten Schafe grausam erwürgen. Denn bläst der höllische Geist in diese unterlegte Kohle, was für ein in Geheim verzehrendes Feuer lodert alsdann in dem verführten Herzen auf!

Was

Was entsteht nicht? Gräuliche Thaten, wo nur Gottes Auge im Verborgenen sieht; schändliche Fälle, vor welchen selbst die Natur schamroth wird, und, dem Herzen nach, das geheiligte Ehebett befleckt, oder gar ein Gottesraub verübt wird. Töchter! „Euer „Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender „Löwe herum, und suchet, wen er verschlingen möge." (1. Petr. 5, 8.) Aber auch euer eigenes Fleisch sucht euch zum Falle zu bringen.

II. Gefahren von Seite des Fleisches.

Von Hausgenossenen selbst (ach! es ist nur zu wahr)
Hat man so manchesmal die schrecklichste Gefahr.

Das Fleisch hat Begierden, die wider den Geist streiten. (Gal. 5, 7.) Die so verderbten Neigungen und Triebe zum Verbothenen liefern, wo nicht stündliche, doch tägliche Treffen, Kämpfe, Streite, woselbst die Unschuld mitmachen muß. Denn die Begierlichkeit, dieses leidige Ueberbleibsel der Erbsünde, ist in uns zum Kampfe zurückgelassen worden.

Ach! uns unglückselige Menschen! wer wird uns von dem Grunde jenes leidigen Verderbens, so wir von unsern ersten Aeltern im Paradiese erbten, gänzlich befreyen? „Des Menschen Feinde sind selbst seine „Hausgenossene." (Mich. 7, 6.) Und wie fürchterlich bös ist der haussäßige Feind, das in uns sich wider uns empörende Fleisch? „Ich werde mich irren," sagt der heilige Fulgentius, „wenn das böseste „Thier grausamer ist, als die Unzucht." Wie viele Helden in der Tugend hat sie in jedem Stande und Alter unterjochet?

Wie hart ist der Kampf, und wie selten der Sieg, wo die ganze Natur in Aufruhr kömmt, und wider uns streitet; das tödtliche Gift aber des Feindes mit Honig versüßet ist, von welchem Manche so wenig kosteten, und dann des Todes sterben mußten.

Was unser Unglück vergrößert, ist dieses, daß unser haussäßiger Feind beynahe unvertreibbar ist. Er schläft in unsrer Schoos; und läßt sich nicht ausquartieren. Er nähret sich an unserm Tische, und auf unsere Kosten bekömmt er neue Kräfte. Er versteht sich auf keine Uebereinkunft, auch nur auf einige Tage oder Wochen. Wir müssen ihn in uns, um uns, und bey uns haben, bis Fleisch und Blut in Moder übergehen. Dieser Löwe wachet auf, und fängt zu wüthen an, wenn ihn auch Niemand aufwecket.

Was hat aber eine Weibsperson von diesem grimmigen Thiere nicht zu fürchten, wenn sie dasselbe zu reizen frech genug ist; da sie ihr verderbtes Fleisch, ihren Hausfeind, zärtelt, den Leib ausschmücket, die Versucher durch anstößige Kleiderzuschnitte, oder weibische Gebärden und Aeußerungen locket?

Unvorsichtig seyn, die Steine des Anstoßens seiner eigenen Unschuld selbst legen, mit gefährlichen Vorspieglungen lange spielen, dem Kopfe der alten Schlange den Eingang in's Herz gestatten, heißt nichts Anders, als sich selbst in die Versuchung führen, und seine Reinigkeit verlieren, weil man sie verlieren will. Töchter! habet ihr Dieses verstanden? — Es giebt noch Kämpfe von Aussen.

III.

III. Gefahren von Seite der Welt.

Die Welt, die in der Sünde Stricken liegt,
Was thut sie nicht, damit sie uns besiegt?

Die Feinde, welche aus Syrien kamen, den Propheten Elisäus in Samarien gefangen zu nehmen, waren so zahlreich, daß der Diener zu dem Manne Gottes, bey Erblickung derselben ausrief: „Ach! Ach! Mein Herr! Ach! was sollen wir thun?“ (4. Kön. 6, 15.) So würdet auch ihr ausrufen, christliche Töchter! wenn ihr beherzigen würdet, wie viele Feinde, wie viele böse Leute, durch die diese Welt verstanden wird, Ausfälle machen, eure Unschuld zu bestürmen, und die Stadt euers guten Herzens zu schleifen.

Wie mannigfaltig, wie bedeckt und betrügerisch sind die Wege, so man in der Welt, die das Reich des Teufels ist, und ganz unter der Bothmäßigkeit des Bösen liegt, jetzund einschlägt! Man giebt euch das Böse gut, und das Gute bös vor, Finsterniß für Licht, und Licht für Finsterniß. Ihr sollet euch nach den Sitten und Freuden dieser Welt richten, heißt es, wenn ihr euer Glück in dieser Welt zu machen gedenket. Keine Gesellschaft sollet ihr in ihrer Ergötzlichkeit stören, sondern mit Fröhlichen fröhlich seyn. Dieß fordere Höflichkeit und Sitten.

Man bringt euch Grundsätze, verderbte Grundsätze bey, die euch anders, als zuvor, wo noch das Licht des Herrn in euern Herzen schimmerte, denken, urtheilen, reden und thun lehren. Was für ein Unglück ist dieß, wenn eure neue Lehrer eben diejenigen sind,

die euch auf die rechten Wege des Herrn leiten, und mit gutem Beyspiele darauf erhalten sollen! Was für eine Versuchung, wenn eben die, so strenge Pflicht haben, eure Unschuld zu bewahren, und dazu hilfreiche Hand zu leisten, wenn eben diese eurer Unschuld nachstellen? —

Und, o Gott! welches Kämpfen und Streiten kostet es, wenn eine aus euch im Dienste steht, wo ihr selbst Alles zu Diensten steht, wenn sie zu schändlichen Diensten eines Andern stehen mag? Dieß Alles will ich dir geben, heißt es, wenn du mir dein Herz, deine Liebe geben wirst. Wenigere Arbeit, größere Ruhe, besseres Essen und Trinken, herrlicher Lohn und schöne Kleidung, welche man anderswo nicht hat — wie stark setzet dieß Alles der jungen Tochter zu, und wie mächtig wirket es auf sie? Hier wird große Tugend erfordert, alles dieses Blendwerk zu verachten, und sich fest zu entschließen, ein Pfuy in das Angesicht des Unverschämten zu werfen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und lieber Alles, als Seele und Seligkeit zu verlieren. Töchter! Wie viele und große Feinde lauern auf eure Unschuld! Wie schrecklich gefährlich sind die Kämpfe, so ihr mit dieser Welt aufzunehmen und zu kämpfen habet? Ich zweifle gar nicht, daß hier noch manche gute Jungfrau oder Tochter den Ausruf machen wird: „Ach! Ach! liebster „Gott! was sollen wir thun?“ Dieses wird euch in folgender Ermahnung gezeigt werden.

Fünfte Ermahnung.

Von der Behutsamkeit und Beflissenheit der Jungfrauen und Töchter, ihre Reinigkeit zu bewahren.

Ihr Töchter! was ich sag', das merket bis in Tod:
Seht euch doch wachsam vor, und flehet stets zu Gott.

Als der Sohn Gottes eines Tages auf dem Olivenberge dem Tempel gegenüber saß, und mit seinen Jüngern von der größten Trübsal jener Tage redete, die dem allgemeinen Weltgerichte vorangehen würden, sagte er zu ihnen diese merkwürdigen Worte: „Sehet euch vor: wachet und bethet.“ (Mark. 13, 33.) Diese drey Punkte schließen, so zu sagen, das ganze Geschäft der christlichen Frömmigkeit in sich, aber auch jener Behutsamkeit und Beflissenheit, welche eine Jungfrau zur Bewahrung ihrer Unschuld vorzunehmen hat. In Erklärung und gehöriger Anwendung des Verstandes oder Sinnes derselben findet sie die Mittel, ihre jungfräuliche Unschuld vor den Anfällen der Feinde ihres Schatzes eher zu sichern.

I. Von der Aufmerksamkeit der Töchter.

Seht euch doch vor, und gebt auf Alles fleißig Acht,
Auf Alles, was man red't und thut bey Tag und Nacht.

Merket auf Alles, was außer und inner euch vorgeht, sowohl von Seite der Andern, als auch von Seite eurer selbst. Sehet, ob jene Leute, bey denen es das Ansehen haben kann, als trügen sie ihr Herz auf ihrer süßen Zunge, um euch euer Herz wegzusteh=

zustehlen — wirklich Leute sind, die eure Achtung verdienen; oder ob sie in ihren Augen winken, durch zweydeutige Reden und Handlungen nicht selbst Anlaß geben, von ihnen nicht gut denken zu können.

Die Welt ist voll betrugvoller Leute. Wie zum Elymas dem Zauberer, Saulus (sonst Paulus), so könnte oft auch eine keusche Jungfrau, voll des heiligen Geistes, dessen Wohnung sie ist, einem Unverschämten in's Gesicht sagen: „O Betrüger und arglistiger Bösewicht! du Teufelskind und Feind aller Gerechtigkeit! lässest du noch nicht ab, die Wege des Herrn zu verkehren,“ (Apostelg. 13, 10.) und dich mit deiner eigenen Bosheit zu befriedigen? Wie Viele lauern auf noch unschuldige Töchter, wie die reissenden Wölfe auf ein unschuldiges Lämmlein, oder wie die wilden Raubvögel auf ein weißes Täubchen.

Und was unterfangen oder wagen sie nicht zur Erreichung ihrer gottlosen Absichten? Sie stellen sich als Frömmelnde an, und loben der jungen Tochter reizende Unschuld. Sie reden so andächtig, daß die Tochter glauben könnte, ein Engel im Fleische stünde vor ihr, der es eben nicht so übel meyne. Indessen schnauben diese in Schafpelze verhüllten Wölfe nach dem Blute des unschuldigen Lämmchens, und sind in allen ihren Reden eben so falsch, als die listigen Füchse in ihren Tritten, mit denen sie sich in ihr verborgenes Loch zurückziehen. Wer soll da trauen? „Es steht den Jungfrauen an,“ sagt der heilige Ambrosius, „daß sie zittern und sich vor jedem Schritte eines Mannes fürchten.“

Wer

Wer geschwind glaubt, ist leichtsinnig. Sich ohne einige Ueberlegung und Untersuchung einem Jeden anvertrauen, heißt wider alle Regeln der Klugheit sündigen, und selbst Ursache seyn, daß man nachmals über seine Thorheit bitterlich weinet. Wer nicht Acht giebt und nachspüret, was der Andere im Schild führt, fällt in die gelegte Schlinge, und wird mit Schande bedeckt.

Selbst auf das Innerste seines eigenen Herzens muß man Acht haben, und seine Blicke auf alle Absichten, Neigungen und wirkliche Begierden seines Herzens getreu werfen, um zu ersehen, ob sie auf Gott allein hinzielen, und keinen Abgott zum Gegenstande haben; ob man aufrichtig trachte, nur Gott allein zu gefallen im Lichte der Lebendigen, und eher von ihm als von einem Geschöpfe geliebt zu werden. Es antworte euer Herz! sagt hier der heilige Augustin.

II. Von der Wachsamkeit der Töchter.

Wachet! wer nicht wachsam ist,
Unterliegt gar leicht des Feindes List.

Der Wächter oder Soldat, dem eine Stadt zur Bewachung übergeben ist, muß nicht nur umherschauen, was sich da und dort, Innen und Aussen, ereignet; sondern er muß auch wachsam seyn, daß jeder drohenden Gefahr die Stadt entgehe. So muß eine Jungfrau oder junge Tochter nicht nur beobachten, was von Aussen oder in ihrem Innersten vorgeht; sondern sie muß auch Vorsicht brauchen, daß die Stadt ihres Herzens von keiner Seite eingenommen werde.

Wir

Wir wollen also ihr gewisse Beobachtungsregeln vorschreiben, nach denen sich wachsame Töchter richten sollen.

Erste Beobachtungsregel wachsamer Töchter.

Gleich Anfangs jede aufsteigende Anfechtung oder unreine Vorspieglung abweisen.

Man muß dem Satan durch Verweilung keinen Platz und Eingang in die Seele gestatten. (Ephes. 4, 27.) Man gestattet aber ihm Eingang, wenn man die von ihm erregten bösen Neigungen nicht gleich auf der Stelle unterdrückt. Wer einen kleinen Funken im Anfange verwahrloset, giebt Anlaß zur großen Feuersbrunst, die Alles in Asche legt; und wer das kleine Feuer böser Neigung nicht gleich erstickt, macht, daß eine Alles verderbende Flamme im Herzen auflodert.

Mit gefährlichen Vorspieglungen sich in Etwas unterhalten, und darüber nachsinnen, ist schon die erste Untreue gegen Gott, der sodann von der Seele immer mehr weichet, worauf der Versucher sich ihr immer mehr nahet. So stellt man sich selbst auf jene verdeckte Fallgrube, wo so manche Unschuld Hals und Bein brach.

Wer die Vippern mit der Hand betastet, muß sich über den empfangenen Stich nicht beklagen; und wer mit bösen Gedanken scherzet, der messe sich selbsten zu, wenn auf die Gedanken die Belustigung, auf die Belustigung aber die Einwilligung der Sünde folgt.

Der

Der Teufel verlangt nur ein Haar, aus diesem aber macht er nach und nach einen Strick, die Seele damit in's Verderben zu ziehen. x)

Es ist die Sprache der alten Schlange, wenn es heißt: „Dieß ist etwas Unbedeutendes, und macht „Nichts aus, weil's nur zu einem kindischen Vorwitze gehört;" aber eben dieser zog mancher jungen Tochter die größte Versuchung zu, und machte, daß sie gegen den gelockten Reiz immer nachgiebiger wurde, und endlich in den Koth tief sank.

Böse Gedanken sind wie glühende Kohlen sogleich abzuweisen; so schaden sie nicht. Das unreine Bild nicht lange anschauen, jede Anfechtung gleich im Anfange — wovon Alles abhängt, verwerfen und seine Gedanken davon abwenden; dem Versucher ein Pfuy hinwerfen, und zu ihm sagen: Packe dich, du unreiner Geist, mit deinen Unfläthereyen; innigst zu Gott und Maria rufen; sich in die Wunden des Erlösers verbergen, und an seine letzten Dinge gedenken, dieß macht in diesem Streite treffliche Dienste.

Zweyte Beobachtungsregel wachsamer Töchter.

Behutsam in den Blicken seyn.

Das menschliche Herz ist gleichsam wie ein Pulvermagazin. Spritzet durch einen Blick, den man auf eine schöne Gestalt heftet, ein Feuerfünkchen hinein, so ist Alles in einem Augenblicke entzündet. Dieser Blick zerschmelzt das Herz im Leibe, wie ein Blitzstrahl

x) Heiliger Augustin.

strahl den Degen in der Scheide, daß der Christ wie jener Heyde seufzet:

Sobald ich dieß gesehen,
War es um mich geschehen.

„Sieh' auf keines Menschen schöne Gestalt," (Eccli. 42, 12.) mahnet der heilige Geist. Was ist die Schönheit, fragt der Weltweise? Ein kurzer Traum, eine schmeichelnde Betrügerey, eine elfenbeinerner Verlust, ein sorgfältiges Reich, eine Blume, die leicht abfällt, eine freundliche Feindschaft, eine übereinstimmige Uneinigkeit, ein flüchtiger Glanz, ein süßer Strick der Sinne! Hier ist Alles eitel, und die größte Eitelkeit; aber dennoch voller Reiz und Gefahr.

Die Schönheit ist's, die gar oft mehr als ein schneller Pfeil sticht; das Auge aber ist der Weg: von den Augenwürfen fällt die Wunde in das Herz, die auch unschuldigen Seelen tödtlich werden kann. Fällt der geschossene Hirsch nicht gleich, so trägt er doch die Kugel mit sich herum, die ihn endlich um das Leben bringt; und fällt eine verwundete Seele nicht gleich, so trägt sie dennoch den gemachten Eindruck, und mit diesem das Werkzeug ihres Todes wie der geschossene Hirsch die Kugel bey sich, so sie um das Leben der Gnade bringt.

Auf das Sehen folgt das Nachsinnen, und der geschworne Seelenfeind ruhet nicht, das Gesehene immer darzustellen. Kann er der Tochter bey Tag nicht recht zukommen; was wird der Fürst der Finsternisse nicht zu Nachts unternehmen? —

Darum waren sorgfältige Jungfrauen so züchtig in ihren Blicken. Die heilige G e r t r u d von Eisleben

heftete

heftete niemals ihre Augen in das Angesicht eines auch heiligmäßigen Priesters.

Aber ein Augenwurf ist ja etwas Unschuldiges und Unbedeutendes. Die Blicke sind ja keine Pfeile oder Feuerkugeln, die jederzeit, wo sie treffen, verwunden oder entzünden. Sage man nicht so, antwortet hier Augustin. Ein Blick der Augen ist von größerer Bedeutung und Gefahr, als man glaubt. So klein auch das Pulverkörnlein ist, so kann es dennoch ganze Städte in Asche legen.

Verletzt ein Augenwurf die Seele nicht gleich, so kann er doch Ursache seyn, daß jenes, was auf den Augenwurf folgt — ihr eine tödtliche Wunde beybringe. „Die Dörner stechen nicht in der Wurzel, „und dennoch sticht dasjenige, was aus der Wurzel „hervorsprosset.“ y)

Wer die Sonnenstrahlen scharf in's Auge schießen läßt, wird geblendet, daß er kaum mehr Etwas sieht; und wer Etwas, so mächtig die Begierlichkeit locken kann, mit dem Auge betrachtet, wird von einer bösen Lust hingerissen, daß er der Seele nach geblendet, ganz blind darein geht, und nachmals seufzen muß: Durch sündhafte Blicke auf unerlaubte Gegenstände raubte mir mein Auge das Leben meiner Seele. z)

Dritte

y) Spinae non pungunt in radice, et tamen, quod pungit, ex radice procedit. S. Aug. in Psal. 139.

z) S. Gregor. lib. 21. Moral. cap. 6. apud Tirin. in cap. 3. Jerem.

Dritte Beobachtungsregel wachsamer Töchter.

Seine Ohren mit Dörnern umzäunen, und nicht hören, noch reden wollen, was eine böse Zunge redet.

Den Acker, Garten und Weinberg umzäumet man mit Dörnern, damit keine Ochsen, oder andere Thiere hineingehen, und die Früchte abfressen. Wie vielmehr soll eine eifervolle Seele Sorge tragen, daß ihr Ohr, im sittlichen Verstande, mit Dörnern umzäunet, und jeder bösen Rede verschlossen werde! Ein wildes Schwein kann den schönsten Weinberg in einer Nacht umwühlen und verderben; ein einziger Discurs aber und Gesang, der alle Schamhaftigkeit beseitiget, kann in wenigen Augenblicken den Gräuel der größten Verwüstung in einer Seele aufstellen.

Töchter! wachet über eure Ohren. Umzäunet sie. Der Zaun, womit das Ohr wider ärgerliche, schändliche Reden umzäunt werden soll, ist die Furcht Gottes, die das Gemüth stärken, die Ohren von denselben abwenden, ihnen verschließen, ein ernstvolles finsteres Gesicht zeigen, und den Unverschämten beschämen muß.

Der Nordwind vertreibt den Regen, aber nur im Sommer; a) ein ernsthaftes Gesicht aber vertreibt im Sommer und Winter die unfläthige Zunge. Die Freude, welche aus dem Angesichte hervorbricht, wird ein großes Uebel, und in Herzenleid verkehrt, wenn sie ein Zeichen des Beyfalls ist, welche wir den Lästerworten einer unehrbarlichen Zunge geben. Man soll in

a) Harmar und Spaw.

in diesem Falle ein trauriges und ernsthaftes Gesicht zeigen, so, daß selbst unser Stillschweigen eine geheime Verdammung der schmutzigen Reden ist.

Hielte man sich genau an diese Regel, so würde man die schändlichen Gespräche in ihrem Ursprunge ersticken: denn, was diese Leidenschaft am meisten reizet, ist der natürliche Hang, welchen die Menschen haben, denjenigen zu folgen, welche ihnen ergeben sind, und mit den Unfläthigen unfläthig zu werden.

Jenes traurige und ernsthafte Gesicht ist gleichsam ein Dorn, der den Unfläthigen dringt, daß er von seinen unfläthigen Reden abstehe. Man umzäunet also die Ohren mit Dörnern, wenn man durch sein ernsthaftes und saures Gesicht zeigt, daß solche Reden gar nicht angenehm, sondern zuwider sind. Hätte Eva die Ohren so umzäunet, daß sie die Schlange nicht hörete, und Adam, daß er die Eva nicht hörete, von welchen Uebeln würden sie sich und ihre Nachkömmlinge befreyet haben? Christus umzäunte seine Ohren, da er zu dem Versucher sprach: „Geh weg, Satan!" (Matth. 4, 10.)

Man muß also die Ohren mit den Dörnern einer sorgfältigen Umherschauung und wegschreckenden Ernsthaftigkeit umzäunen, die die Bestien böser Reden nicht hineinsehen lassen: wie Ulysses seine Ohren verstopfte, damit er nicht den Gesang der Syrenen hörte, die alle diejenigen anlockten und würgten, die sie anhörten. „Ich bin ein Christ," sagt der heilige Augustin, soll man zu solchen Leuten sagen, die uns so Etwas aufdringen wollen: „ich bin ein Christ, und habe dieses „von jenem Lehrmeister, dessen Kanzel im Himmel ist, „nicht

„nicht gelernet. Rede nicht so vor mir, oder nahe „dich mir nicht.“ b)

Man muß aber nicht nur sein Ohr niemals zu jenen Gesprächen neigen, von denen man ewig nie Etwas in's Herz gelangen lassen soll; sondern man soll auch über seine eigene Zunge wachen, daß sie keine bösen Reden hervorbringe, und selbst herausschwätze, was das Herz nicht einmal denken soll, Andere aber auf sündhafte Gedanken und Begierden verleiten kann.

Töchter! Hütet euch, daß ihr mit euerer Zunge nicht strauchelt, und vor jenen, die eurer Unschuld nachstellen, nicht in einem oder andern Worte fehlet oder fallet. Es giebt oft einen Fall oder ein Vergehen in einer Rede, in Zusage einer Einladung oder Selbstbesuchung, die ein unübersehbares Uebel nach sich zieht. Euer Fall dürfte unheilbar bis in den Tod seyn. (Eccli. 28, 30.) Ein Wort ist gleich heraus, aber die Versuchung, die es erregt, nicht so gleich gehoben.

Nach dem Zeiger der Uhr beurtheilen die Leute das Innere des Uhrwerkes; und nach dem, was aus dem Munde hervorgeht, beurtheilen sie das Herz des Menschen, weil sie wissen, daß der Mensch, und zwar jeder Mensch sich durch die Sprache verräth, wie sich der Baum durch die Frucht verräth. Nicht nur der Seidenwurm, sondern auch der Mensch legt sein innerstes Wesen an das Tageslicht durch den Mund.

Hinweg mit weibischen Schmeicheleyen und gezwungenen Liebsausdrücken, die einer keuschen Jungfrau

---

b) Tract. de domo disciplinae cap. 1. Tom. 9.

frau nicht anstehen, noch weniger aber gewisse tief geholte Seufzer. Mit einem einzigen derselben kann das Herz des Andern verwundet und gereizet werden. Auch zweydeutige, und in ihrem Gifte in Etwas verhüllte Reden sollen so wenig geduldet werden, als wenig wir jene Blumen in unsere Hände nehmen, welche mit schönen Farben prangen, beynebens aber mit einem unangenehmen Geruche erfüllet sind.

„Keine böse Rede soll aus euerm Munde gehen.“ (Ephes. 4, 29.) Wenn böse Reden aus einem Munde gehen, der so oft durch das Fleisch und Blut eines Gottes ist geheiliget worden, was ist dieß für eine gottesräuberische Unanständigkeit, und was für eine Schande! — Ein Jeglicher redet von demjenigen, was er lieb hat; die Zunge ist dießfalls eine treue Dollmetscherinn des Herzens.

Vierte Beobachtungsregel wachsamer Töchter.

Verliebtes Handberühren und Herumreissen äusserst meiden.

Aus Scherz sich an der Hand länger berühren lassen, und selbst Andere berühren, streitet nach der Lehre des heiligen Franciscus von Sales sowohl wider die christliche Ehrbarkeit, als auch wider die Hochachtung, die man dem Stande oder der Tugend einer Person schuldig ist. Es heißt sich und Andere in Versuchung führen.

Denn ob man gleich bey solchen Handlungen, die mehr aus Leichtsinnigkeit, als aus Bosheit herrühren, ein keusches Herz vielleicht erhalten kann; so wird doch der

der heiligsten Keuschheit allzeit einiger Schaden dadurch zugefüget. Das frischeste Wasser, welches man in einem Gefässe aufbewahren will, bleibt nicht mehr ganz rein und frisch, wenn es nur einigermassen von einem Thiere berührt wird.

Wenn Stroh von Stroh berührt wird, entsteht kein Feuer. Obschon ein jeder Halm brennbar ist, zündet doch keiner den andern an. Wenn aber das Stroh, so zu reden, das Feuer nur riecht, lodert Alles auch ohne Wind und Blasbalg in helle Flammen auf. Dieses Gleichnisses bedienen sich die Heiligen, um uns zu zeigen, wie sehr man sich vor Berührung des andern Geschlechts zu hüten habe, und wie jene, welche sich Freyheiten herausnehmen, die noch nicht wider die Ehrbarkeit laufen, dennoch den blöden Menschen dahin bringen, wo er des Versuchers nimmer nöthig hat.

Die mindeste Vereinigung beyder Geschlechter kömmt viel weiter, als dessen Kunstgriffe. Sie enthält den höchsten Grad, sowohl des Reitzes, als der Reitzbarkeit; sie bringt das Fleisch ganz auf; überraschet die Sinne, betäubt den Verstand, befängt den Willen, und machet die Begierlichkeit wie Feuer aufbrennen. Wer sein Heil liebet, und rein zu leben verlangt, frey von Versuchung — kann sich vor dieser elektrischen Kraft, wo man zugleich reitzet, und gereitzet wird, nie genug in Acht nehmen.

Wie vielmehr aber soll eine junge Tochter sich vor dem ärgerlichen Herumreißen und Hinwerfen hüten, wo auf den Abendgassen, oder bey der Arbeit unter dem Dache sowohl, als unter dem freyen Himmel oft

alle

alle Ehrbarkeit beleidiget, und manche Unschuld dadurch verführt wird? So wird man in jene tiefe Grube gerissen, woraus keine Erlösung ist.

Fünfte Beobachtungsregel wachsamer Töchter.

Gefährliche Tanzböden nie betreten.

„Wer die Gefahr liebt, der wird darinnen umkommen.“ (Eccli. 3, 27.) Tanzen, sich erhitzen, durch Essen und Trinken in das unreine Feuer Oel schütten, Nichts sehen, Nichts hören, Nichts berühren und thun, als was von Natur aus selbst mächtig ist, das so verderbte Fleisch ganz in Aufruhr zu bringen, die Sinne zu überraschen, und nicht nur den Verstand zu betäuben, sondern auch den Willen zu befangen — Töchter! wie groß ist da die Gefahr!

Oder soll dann die Reinigkeit da nicht Gefahr laufen, große Gefahr, wo man bey einer lärmenden Lustbarkeit von allen Seiten her gereitzt wird, und selbst reitzet? Wo man geliebt wird, und geliebt zu werden verlanget? wo man frecher angesehen und umfangen wird, auch eben so frech wiederum entgegen ansieht und umfängt? wo man schmeichelhafte Reden vernimmt, und noch reitzendere erwiedert, da man die ganze Natur in einen einsweiligen Zwang legt, damit man gefalle? —

O meine Kinder! denket vor Gottes Angesichte nach, ob es möglich seyn könne, daß bey solcher Aufforderung des ganzen menschlichen Verderbnisses die Sünde lang wegbleibe, und die weiße Lilie der Jungfrauschaft bey solcher Hitze der wüthenden Leidenschaf-

ten nicht verwelke. — Welche aus euch ist von der Tanzmusik frömmer und reiner zurückgekehrt? Welche war nachmals ohne Sünde? Diese hebe Steine auf, und werfe auf Andere.

Gesetzt aber, nicht zugegeben — gesetzt auch, es geschehe beym wirklichen Aufenthalte auf dem Tanzboden eben nichts von einem schändlichen Bubenstücke; was aber hernach? — Was, wenn man nach Hause geführet, und bis in die Stube oder Kammer begleitet wird? Ach! Ach! wie oft wurde man angehalten, mit Verlust des kostbarsten Schatzes der heiligsten Jungfrauschaft die Zech' zu zahlen! O wohl nur gar zu theure Zechnachzahlung! „Sieh', die „Wächter draussen werden schreyen, und die Bothen „des Friedens bitterlich weinen." (Isai. 33, 7.)

O du unglückselige Nacht, du sollst verloren seyn, und deiner soll man nur mit Schrecken und Abscheu gedenken, weil in dir die zuvor so edle Tochter um ihre größte Zierde kam, und wegen einer schändlichsten Begehrung das allervortrefflichste Geschenk des Himmels hingab, daß die heiligen Schirmgeister die so unglücklich entführte, liebwertheste Unschuld, an der die Fürsten der Finsternisse ihre grausame Macht ausübten, nicht genug beweinen können, indem sie an der Seite derselben Zeugen der schändlichen Vergehung waren, und Alles im Himmel hinterbringen mußten. Solches Unheil stiftet der Tanz.

Der heilige Thomas von Aquin sagt: „Bey „dem Tanzen sündiget man schier allemal." Der heilige Franz von Sales vergleichet die Tänze den Pfifferlingen, welche der Gesundheit schaden, wenn

sie

sie auch auf das Beste gekocht sind. Und Cornelius a Lapide sagt: Das Tanzen sey ein Zirkel, dessen Mittelpunkt der Teufel, und dessen Umkreis seine Engel seyen. Gewiß ist, daß die heiligen Väter und Lehrer die Tanzlustbarkeiten jederzeit als höchst gefährliche Unterhaltungen ansahen. Einige derselben halten dafür, das muthwillige Tanzen der Christen komme von den Israeliten her, die um das goldene Kalb getanzet, und nachmals das Unglück gehabt haben, daß von ihnen ungefähr drey und zwanzig Tausend durch die Kinder Levi an eben ihrem Tanztage erschlagen wurden. (Exod. 32, 28.) So ward die Freude in Trauer verkehrt.

Wie Viele machten vom Tanzboden einen Sprung in die Hölle? Das Tanzen an sich ist zwar keine Sünde; aber nur gar zu oft ein Anlaß zur Sünde. Kinder und Aeltern sehen das Tanzen als eine unschuldige Lustbarkeit an; die heiligen Väter aber und andere vernünftigen Leute sehen das Tanzen als eine sittenverderbende Ergötzung an. *) Welchen soll man glauben?

Es heißt: „Man muß jungen Leuten eine Freude „gestatten, und die Jugend nicht so einschränken.“ Was für eine Freude haben aber Kinder und Aeltern,

 wenn

*) Anmerkung. Wider die Tänze der Christen schreiben die heiligen Väter insgesammt scharf, nämlich: Basilius hom. 14. contra ebriet. Ambrosius Lib. de Elia et jejun. cap. 18. Augustin Serm. 215. de temp. Chrysostomus hom. 48. et 56. in Genes. et 40. in Matth. Wie würden sie jetzt schreiben, wo an Sonntagen und höhern Festtagen so viele Tanzmusiken gegeben werden? O Zeiten! O Sitten!

wenn jene dadurch die süßeste Herzensfreude, die so beseligende Unschuld, diese hingegen mit der Unschuld ihrer Kinder die Engel des Hauses verlieren, und alsdann an ihnen ungehorsame, grobe, sittenlose, freche und ausschweifende Töchter haben, die nimmer so andächtig bethen, wie zuvor? — So auszuarten fiengen manche Kinder an, sobald sie den Tanzboden betreten hatten. Soll man also ihnen eine so verderbende Freude gestatten? „Ach! es giebt keine grö„ßere Freude, als die Zufriedenheit des Herzens,“ (Eccli. 30, 16.) das ruhige Gewissen. Töchter! überleget dieses.

Sechste Beobachtungsregel wachsamer Töchter.

Lieber Alles verlieren und im Stiche lassen, als in der nächsten Gelegenheit zur Sünde verharren.

Töchter! seyd ihr Dienstes oder anderer Umstände halber in solche Verlegenheit und Kämpfe versetzet, daß ihr in der nächsten Gelegenheit der Sünde schwebet, und auch nach aller Befolgung der heilsamen Räthe eures Beichtvaters nicht im Stande seyd, aus der nächsten Gelegenheit eine entfernte zu machen, indem sich der Wolf nicht abtreiben läßt, und ihr nicht Muth genug habet, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, euch los zu reissen, um Hilfe zu schreyen, eher den Andern um seine Ehre, als euch selbst um Seele und Seligkeit zu bringen;

so

so ist und bleibt in diesen Umständen nichts anders übrig, als euer Heil in der Flucht zu suchen.

„Aergert dich dein rechtes Aug'," sagt Christus, (Matth. 5, 29. 30.) „oder deine rechte Hand, reiß „jenes heraus, und haue diese ab." Durch welche Worte der Sohn Gottes sagen will: Ist dir ein Dienst, ein Ort so lieb, als dein Aug' oder deine Hand, macht dir aber dieser Ort oder Dienst ein Hinderniß des Heils: so trenne dich von dem Orte, wenn's dir auch eben so lieb als ein Glied deines Leibes wäre. Denn wie's besser ist, daß ein Glied als der ganze Körper zu Grunde gehe; so ist's auch besser, diesen Ort und Dienst, der dem Seelenheile entgegen steht, verlieren, als den Himmel auf ewig verlieren.

Ihr habet vielleicht einen guten Ort, den ihr anderswo nicht findet, und ohne Nachtheil eurer geschwächten Gesundheit, wie ihr vorgebet — oder einigen Verlust eurer Ehre nicht verlassen könnet. Die Entfernung also kömmt euch hart an. Wenn aber der Heiland, der allein bevollmächtiget ist, Machtsprüche zu thun, sich dieser Ausdrücke: Ausreissen, Abhauen, bedient, will er offenbar sagen, man müsse in solchen Umständen Gewalt brauchen, und sich wohl erinnern, daß nur die Gewaltthätigen das Himmelreich an sich reissen, (Matth. 11, 12.) dessen Eroberung Herz und Mund voraussetzt.

Man trägt kein Bedenken, sich den Arm, den Fuß schmerzlichst abstoßen zu lassen, um den Leib vom Brande, von dem Krebse, der ihn verzehren würde, zu retten; und man soll ein Bedenken nehmen, sich von einem Dienste zu trennen, der uns von Gott auf ewig

ewig trennen kann? O! was thaten nicht so viele tausend Seelen um der Religion und Tugend willen, damit sie alle Hindernisse ihres Heils aus dem Wege räumten? Sie verließen Haus und Vaterland, irrten in dieser Welt armselig herum, darbten vor Hunger und Durst, schmachteten in Hitze und Kälte, verloren selbst gern das zeitliche Leben, gewannen aber, oder fanden das ewige Leben dafür.

Töchter! wenn diese und jene so Vieles um ihres ewigen Heils willen thaten, was sollet ihr nicht thun, wenn's um diese seligste Ewigkeit geht? Ist ein vergnügenvolles Leben auf Erden, und ein ewig glückseliges Leben im Himmel nicht Alles werth? Was gewinnet und habet ihr, wenn ihr mit der kostbarsten Ruhe eures Gewissens eure einzige Seele, und mit dieser Alles auf ewig verlieret? Was könnet ihr für sie eintauschen? Dieses überleget bey den Füssen des Gekreuzigten. Das sey euer Geschäft vor Allem. Hierauf wendet alle eure Aufmerksamkeit.

„Ach!" schrieb der heilige Xaverius aus Indien an Simon Rodriquez, „der mächtigste König „Johannes der Dritte verlangt von mir eine geistliche „Lehre; o! wenn ich mich versichern könnte, daß er „meine Lehre gut aufnehme, so würde ich ihn bitten, „er solle täglich eine Viertelstunde diesen göttlichen „Ausspruch ernstlich betrachten: Was nützet es dem „Menschen, wenn er auch die ganze Welt gewinnt, „aber an seiner Seele Verlust oder Schaden leidet." (Matth. 16, 26.) Ich bitte euch, meine Kinder! daß ihr mit diesem Spruche alle eure Andacht endigen möchtet. Es liegt daran, daß ihr unverderbt in den

Ehestand dereinst kommet, und daß durch fromme Mütter der Kirche fromme Diener Gottes, dem Staate aber gute Bürger zukommen.

Sage doch keine aus euch in solchen Umständen: „Darf ich dann nicht meinen Unterhalt suchen, und soll wohl der Priester mich nicht lossprechen, weil ich aus billiger Ursache in einem Dienste bleibe, der meiner geschwächten Gesundheit eher entspricht." Pabst Innozenz der XI. hat diese Behauptung verdammt. „Die nächste Gelegenheit zu sündigen ist nicht zu fliehen, wenn eine ersprießliche oder sonst billige „Ursache nicht zu fliehen vorhanden ist."

Denket an dieses, o christliche Töchter! und durchdenket es, wenn ihr in einem Orte seyd, wo nichts Anders übrig ist, als entweder fliehen, oder zu Grunde gehen. Wer beym Feuer lang steht, muß endlich zerschmelzen, wenn er auch von Eisen wäre; und zunächst an der Gelegenheit ist man nicht weit von dem Untergange entfernet, sagt der heilige Isidor. Die Fische scheuen den Schatten des Menschen, als ihres Feindes, der sie fangen will; und die Menschen sollen den Ort nicht fliehen, wo man sie ewig unglücklich machen will?

Denen, welche die Gelegenheit zur Sünde nicht meiden wollen, ist's nicht Ernst, die Sünde zu lassen; denn wer die Ursache will, aus welcher nothwendig oder gemeiniglich eine Wirkung herfließt, der will in der That die Wirkung selbst; und daher, wer die Gefahr will, der will auch den Fall; wer den Fall will, der will auch den Untergang; und wer die Gelegenheit will, der will auch Alles, was diese Gelegenheit

heit nach sich zieht. Wo ist alsdann die wahre Bußfertigkeit? —

Was heißt dieses: Einen, den man vom Bisse geheilet, wiederum neben den Rachen des Löwen hinlegen lassen, dem man ihn entriß? Nur alsdann ist das Uebel gehoben, wenn die Quelle des Uebels verstopfet wird, sagt Toletus, der Kardinal.

Siebente Beobachtungsregel wachsamer Töchter.

Auch keinen Anlaß zur Sünde geben.

Weder sich selbsten, noch Andere muß eine christliche Seele in Versuchung führen. Gewisse Zusammenkünfte betreten, wo gefährliche Liebshändel angezettelt, und mit ärgerlichen Spielen und Gesprächen unterhalten werden, wo die Schamröthe die Wangen der Unschuld färbt; was heißt dieß anders, als sich selbst in Versuchung führen? Böse Gesellschaft stiftet böse Gelegenheit, und Gelegenheit giebt Anlaß zum Bösen. In lockender Kleidungsart vor Andern erscheinen, leichtfertige Gebährden und Schmeicheleyen geflissentlich vornehmen, um zu gefallen, denen man nicht gefallen soll; was heißt dieß anders, als durch dieses verführerische Betragen Andern sowohl, als sich selbsten zu einem Netze werden, worinn die Seelen der Unschuldigen gefangen werden?

Ist man aber so unvorsichtig, daß man bey geschlossener Thüre sich allzu vertraulich mit dem andern Geschlechte unterhält, unter Tags oder gegen Abend auf Bänken, oder kleinen Stuben-Bettstättlein ohne Noth

Noth schläft, vielleicht sich gar nur anstellt, als schliefe man; — den, welcher einen Besuch machte, zur Hausthüre hinaus begleitet, und ihm das Geleit giebt, wo so oft das Kleid der Taufunschuld beflecket wird, — daß man zur Nachtzeit auf das gegebene Zeichen aufsteht, und herunter geht, dem Nachtdiebe die Thüre zu öffnen. — Gott! wer wird das entstehende Uebel einer einzigen Nacht, wo die wilden Thiere den Weinberg des Herrn verheeren, übersehen?

Ein Schäflein, welches sich so verschließt, daß es dem wilden Wolf selbst nachrennt, ist die wahre Abbildung einer so unbehutsamen Tochter, die der bösen Gelegenheit selbst nachläuft, und ihren Liebhaber, der ihr etwas zu erzählen hat, wie er vorgiebt, sogar in Finsternissen aufsuchet.

Der schlaue Wolf rief einst dem guten Schäflein zu:
Komm her zu mir, komm her, du liebes Thierlein du!
Ich muß dir etwas Neues sagen.
Das kluge Schäflein sprach: Du falsches Thier!
Ich will von dir Nichts wissen. Weg von mir!
Sonst müßt' ich immer bitter klagen.

Eine fromme, kluge Tochter läßt sich von keinem Nachtvogel locken, und merkt sie ein Zeichen, so zeigt sie sich gehörlos, und wenn der Liebhaber auch so lang' anklopfen sollte, daß sein Haupt voll Thau, und seine Haarlocken naß von Nachttropfen würden. Die Thüre und das Fenster, wie der Laden, bleiben versperrt, weil sonst in einer Nacht die Erstgebohrne der Unschuld von einem Würgengel umgebracht, und ein Uebel gestiftet werden kann, das in seinen bösen Folgen unübersehbar ist.

III. Von dem Gebethe der Töchter.

Bethet, sucht in jenem Grade keusch zu leben,
Zu dem der liebe Gott euch seine Gnad' wird geben.

Gott allein macht durch seine Gnade, daß der Mensch vor dem, was ihn vor sich selbst schamroth macht, einen Abscheu hat, und in Mitte eines verderbten Fleisches ohne unordentliche Liebe zum Fleische enthaltsam lebt. Gott ist's, der uns zur Stunde der Versuchung stärket, und unsere Begierlichkeit, dieses wüthende Thier, bezähmt. Er giebt's, daß der Mensch eine Jungfrau ist, und daß er seine Jungfrauschaft bis in's Grab trägt.

Der reisende Wandersmann kann bey anhaltenden heißen Sonnenstrahlen die überhandnehmende Durstesquaal nicht gänzlich verhindern; und kömmt Gott dem schwachen Menschen mit seiner Gnade nicht zu Hilfe, so kann sich dieser der Hitze des unreinen Feuers nicht genug erwehren. Wie der Herr in dem babylonischen Ofen die Flamme durch seinen Engel vertrieb: so muß er heute noch jenes unreine Feuer, das uns heimlich brennt, lindern, daß es uns nicht verzehre.

Töchter! wachet der Herr nicht selbst über die Stadt, so ist jede andere Wache vergebens; nimmt nicht er selbst von euch jene unziemlich vordringenden Begierden weg, von denen er vorsieht, daß ihr ihnen aus eigener Schuld unterliegen werdet, so ist alles euer Wachen vergebens. Ihr sollet zwar und müsset euch vorsehen, über euch wachen; aber wenn der Herr die Hauptwache nicht vertritt, so hilft euere Wache Nichts. Zieht der Herr seine Hand weg, so besteht keine Keuschheit.

Darum

Darum wendeten sich Alle, die keusch leben wollten, zu dem Herrn um die Gabe, keusch leben zu können. „Weil ich wußte," sagt Salomon, (Weish. 8, 21.) „daß ich nicht enthaltsam seyn konnte, (das „ist: mich der fleischlichen Lüste nicht zu verwehren „vermochte, wie Augustin es erkläret,) wenn es mir „von Gott, (vermittelst seiner Gnade,) nicht gegeben „würde, so trat ich zu dem Herrn, und flehete „ihn aus ganzem Herzen darum."

Kinder Gottes! bethet zu dem barmherzigsten Herrn, daß er sich würdigen möchte, euer Herz zu eben der Zeit zu bewahren, wo ihr nach dem Rathe des Weisen es selbst mit allem möglichen Fleiße bewahret, und daß er euch durch das alldurchdringende Feuer des heiligen Geistes durchglühen wolle, damit ihr ihm in vollkommener Reinheit der Seele und des Leibes gefallen möchtet. Das eifrige Gebeth ist allmächtig, sagt Theodoretus, und da es uns vor Gott demüthiget, macht es uns seiner Barmherzigkeit würdig.

Flehet zu dem Herrn von ganzem Herzen um die große Gabe, keusch leben zu können, flehet demüthig, inständig, eifrig, voll des Glaubens und Vertrauens auf die unendliche Güte des Ausspenders aller guten Gaben. Wer so bethet, kann Alles von Gott erhalten, weil Gott einem solchen Gebethe Alles versprochen hat; besonders alsdann, wenn das Gebeth im Namen Christi Jesu, durch Ihn, mit Ihm, und in Ihm verrichtet, und gleichsam mit seinem Blute besprenget wird.

Bethet, lasset aber in euerm Gebethe dieses Begehren sammt der Danksagung bey Gott kund werden,

daß

daß er euch mit christlicher Wachsamkeit und Klugheit ausrüsten, und gegen euer eigenes Herz mißtrauisch, auf die geheimen Bewegungen aber desselben sehr aufmerksam, und durch seine Gnade mächtig machen möge, über alle eure Reden, Blicke und Gebährden sorgfältig zu gebiethen, damit ihr ja Niemanden Anlaß gebet, von euch unanständig zu gedenken, oder gar gewisse Freyheiten sich zu erlauben, und eurer Reinigkeit nachzustellen.

Gehet oft mit größter Reinigkeit des Gewissens und Andacht des Herzens zum Tische des Herrn hin, wo der Waitzen der Auserwählten und jener Wein genossen wird, welcher Jungfrauen aufblühen macht.

Die heilige Kommunion, wenn sie öfters mit Andacht empfangen wird, ist das kräftigste Mittel, die bösen Regungen des Gemüths und der Nieren zu dämpfen, weil da das jungfräuliche Fleisch und Blut Jesu Christi mit dem eurigen vereiniget wird, und ihr dadurch euern Feinden schrecklich fürchterlich gemacht werdet, daß ihr das selige Glück habet, die reinste Lilie auf euer Grab hinzupflanzen.

Nach Gott wendet euch im Gebethe zu Maria, der allerreinsten Jungfrau, die euch durch ihre Fürbitte den schönsten, kostbarsten und unversehrten Besitz eurer Reinigkeit erhalten wird. Trennet aber nach dem Beyspiele so vieler heiligen Jungfrauen die Braut niemals von ihrem Bräutigame, Mariam von Joseph, dem heiligen Nährvater Christi. Der Schatz eurer Unschuld wird bey jenen heiligen Personen, denen die göttliche Unschuld selbst, Jesus Christus, auf

Erden anvertraut worden ist, am sichersten hinterlegt seyn. Glaubet mir.

Töchter! wenn ihr nicht unterlasset, zu thun, was Andere thaten, daß ihr nämlich wachsam und vorsichtig seyd; daß ihr euch selbsten nicht trauet, sondern in heiliger Furcht lebet; daß ihr andächtig bethet, und vom Gebethe immer demüthiger, vorsichtiger und gottesfürchtiger aufstehet; daß ihr euch Mühe gebet, Nichts für eine Kleinigkeit zu achten, was den Spiegel eurer jungfräulichen Reinigkeit gleichsam auch nur mit einem Hauche verdunkelt, damit ihr immer reine Hände zu Gott erheben könnet; daß ihr aber in diesem Stande der Kinder Gottes ja Niemanden verachtet, und wegen des entgegengesetzten Lasters beurtheilet, oder in ein liebloses, ehrabschneiderisches Gespräch, dem euer Geschlecht, leider! so stark ergeben ist — einziehet, sondern immer eine wahre Bescheidenheit zeiget, und euch vor Gottes Angesicht tief verdemüthiget, weil nur aus einem puren Geschenke seiner Güte ihr habet, was ihr immer vor Andern habet. — Thut ihr dieses, so werdet ihr mit Hilfe der göttlichen Gnade vermögen, was Andere vermochten, deren Andenken jetzt im Segen ist, und derer keusche Leiber auf den Altären ruhen.

Andacht einer Jungfrau.

Süßester Jesus, auserwählter Bräutigam meiner Seele! Sieh auf mich, deine unwürdige Dienerinn, die vor den Füssen deiner göttlichen Majestät sich in den Staub ihrer Nichtigkeit legt, und in aller Demuth ihres Herzens bittet, daß du dich würdigen wollest, die Augen deiner

Güte

Güte auf mich zu erniedern, und mich zu erleuchten, damit ich das selige Glück einsehe, erkenne und liebe, welches einer Seele zugeht, die durch deine Barmherzigkeit mit dir ewig verlobet, und dir, ihrem Gott und Herrn, ähnlich wird, der Seele nach durch die Heiligkeit, und dem Leibe nach durch die Keuschheit; die eben darum in größter Achtung und Schätzung bey dir und bey den Menschen steht; die von Sorgen frey nur an dich denkt, in süßester Ruhe dahin lebt, und am Ende ihrer Laufbahn in deiner Schooß einschlummert, um im Himmel aufzuwachen, und ewig bey dir zu seyn.

Vater der Lichter! laß deine Leuchte, deine Gnade ober meinem Haupte glänzen, und gestatte nicht, daß mich die Finsternisse dieser Welt ergreifen, und ich wie jene thörichten Töchter handle, die wegen einer niederträchtigen Fleischeslust jenes feil biethen, was mit keinem Schatze der Welt verglichen werden, und ewig nimmer ersetzet werden kann, wenn einmal ein Verlust geschehen ist.

Herr! Vater! Gott meines Lebens! überlaß mich meinem verderbten Hange und Willen nicht. Ach! entferne alle böse Begierden von mir, und gieb mich einem unehrbaren (und unverschämten) Herzen nicht Preis. Wenn ich dir wie ein Jechonias einst auch so nützlich und nöthig, wie ein Siegelring so lieb und werth, wie ein Brautring wäre, so würdest du mich dennoch wegen einer einzigen Untreue von dir wegwerfen können. Wer soll dich nicht fürchten, und sich vor dir demüthigen? O Herr, du großer und überaus erschrecklicher Gott!

Durch-

Durchbohre mein Fleisch mit der Furcht deiner Gerechtigkeit, und mache, daß ich mein Heil mit Zittern wirke, und so sorgfältig vor dir wandle; daß ich auch dort fürchte, wo nichts zu fürchten scheint; daß ich selbst dem Frömmsten nicht traue, sondern vor jedem Schritte und Tritte eines Mannsbildes heilsam zittere, wie dieß den Jungfrauen ansteht.

Zuflucht und Stärke der Schwachen! komm meiner Schwachheit zu Hilfe, und nimm von mir jede unordentliche Begierde hinweg, Andern schön zu thun und zu gefallen, Andere zu lieben, und von ihnen geliebt zu werden. O! wenn doch Alles, was ausser dir ist, meiner Seele eckelhaft würde, und ihr Abscheu verursachte! O! wenn doch alle Geschöpfe mich verließen, mich vergäßen, mich verachteten, damit ich von dir lerne, demüthig zu seyn, und zwar von Herzen, weil der Mensch in schändliche Sünden stürzet, wenn ihm der Stolz Herz und Verstand blendet.

Verborgener Gott und Heiland! flöße mir Liebe zur stillen Einsamkeit ein; weil Nichts besser ist, als im Verborgenen leben, oft fliehen und schweigen. Verleih' mir eine solche Sittsamkeit, die, da sie sich über all mein Betragen verbreitet, und jeden Blick mit Behutsamkeit begleitet, jedes Wort aber nach der Klugheit abwiegt — die Feinde meiner Unschuld zurückschreckt, und mit Ehrfurcht erfüllet. Wer soll nicht in Allem wachen, wenn man mitten unter Nachstellungen der Welt und des Fleisches wohnet?

Weil aber alles Wachen vergebens ist, wenn du, o Herr! die Stadt meines Herzens nicht bewahrest,

wahrest, weil Niemand enthaltsam seyn kann, sich der fleischlichen Lüste erwehren, wenn es ihm von dir, vermittelst deiner Gnade, nicht gegeben wird: so flehe ich dich aus ganzem Herzen um dieses Gnadengeschenk inbrünstig an. Nimm mich in Besitz, der ich für dich allein gemacht bin. Gieb mir, o mein Gott, du barmherzigster Herr! gieb mir wegen deiner selbst, und wegen der Ehre deines heiligsten Namens, die Gabe, daß ich dir mit reinem Herzen und keuschem Leibe diene, als ein unbeflecktes Opfer mich darbringe, und nach vollendetem Laufe eines jungfräulichen Lebens im Himmel an jener besondern Freude und Herrlichkeit Theil nehmen möge, die nur den heiligen Jungfrauen zubereitet ist, die dem Lamme, welches du selbsten bist, wohin es immer gehen wird, nachfolgen, und das selige Glück haben, in seiner Gesellschaft eine Glückseligkeit, in die jene Heiligen, die keine Jungfrauen sind, ewig nie eingehen werden, vorzüglichst zu genießen, eine Glückseligkeit, die unaussprechlich erhaben ist, und durch aller Zeiten Zeit ewig fortdauern wird. Amen.

Der Jungfrauengesang.

1.

Ach! wo bist du meine Liebe,
  Jesu, du mein Bräutigam?
Einzig's Ziel der reinsten Triebe,
  Bester Hirt! Dich sucht dein Lamm.

Sagt

Sagt ihr Wiesen, sagt ihr Matten:
Sagt, wo treff' ich Jesum an,
Daß ich unter seinem Schatten
Himmelslust genießen kann.

2.

Sagt ihr Rosen und Narzissen,
Wo ist dieses Rosenkind?
Sagt ihr Blumen an den Flüssen,
Wo ich meine Blume find'.
Hyacinthen und Violen,
Und was sonst die Gärten schmückt;
Soll ich Den bey euch nicht holen,
Der mein mattes Herz erquickt?

3.

Frische Brunnen, helle Quellen,
Ist mein Jakobsstern nicht hier?
Stellet doch ihr blanke Wellen,
Meinen Lebensbach für mich.
Ihr belaubte schöne Wälder,
Zeigt mir meinen Zederbaum!
Gebet doch ihr grüne Felder
Meinem Waitzenkörnlein Raum.

4.

Euch beschwör' ich, ihr Gefieder,
Zeiget meinen Pelikan!
Lasset meinen Adler nieder,
Daß er mich bedecken kann.

 Hohe

Hohe Berge, steile Klippen,
 Ist mein Fels des Heils nicht da?
Echo, öffne deine Lippen!
 Ist mein Jesus hier nicht nah'?

5.

Sonne! wo ist meine Sonne?
 Zeigt ihr Sterne meinen Stern!
Himmel! Gieb mir meine Wonne;
 Schallt ihr Lüfte nah und fern.
Ich will meinen Jesum haben,
 Oder nicht lebendig seyn;
Denn es kann mich sonst Nichts laben,
 Als nur seiner Liebe Schein.

6.

Doch was soll ich weiter fragen?
 Denn die arme Kreatur
Kann mir Nichts von Jesu sagen;
 Er ist über die Natur.
Ich muß mich gen Himmel schwingen,
 Und ganz aus mir selbsten geh'n;
So mein Wunsch mir wird gelingen,
 Und mein Jesus bey mir steh'n.

* * *

Es lebe Jesus, meine Liebe, und
 Seine heiligste Mutter Maria,
Sie, die Jungfrau der Jungfrauen,
 Und nach Gott mein ganz' Vertrauen.

Leitung im Geschäfte des Antrags auf das geheiligte Eheband.

Wichtige Erinnerungen an ledige Personen, die sich zu verehelichen gedenken.

Bey Standeswahlen thut Nichts ohne Rath;
Sonst kömmt die Reue einst zu spat.

Der Ehestand ist zwar in sich selbst gut und rechtmäßig, denn sonst hätte ihn Gott nicht eingesetzet, und Christus nicht zum Sakramente erhoben. Nichts destoweniger ist der ledige Stand besser, weil man da kein getheiltes Herz, und nicht so viele Hindernisse des Heils hat. Aus diesem aber folget nicht, daß, wer sich nicht verehelicht, heiliger sey, als der sich verehelicht; denn wir wissen aus dem Evangelium, daß es auch thörichte Jungfrauen giebt, und viele Eheleute, die Gott fürchteten, und in allen seinen Gebothen wandelten, oft heiliger lebten, als diejenigen, die im ledigen Stande sich befinden, den man, ob er schon in sich selbst vollkommener als der Ehestand ist, nicht Allen ohne Unterschied anrathen soll.

Wer aber aus dem ledigen Stande treten, und sich verehelichen will, soll diesen großen und wichtigen

Schritt ohne Zurathziehung der Andern, und viele Ueberlegung ja nicht wagen, weil man sonst gar leicht mit seinem Heyrathsgut einen liederlichen und bösen Ehegatten theuer einkaufen kann, den man sein Lebtag um sich und bey sich haben muß. Es giebt so verstellte, zornmüthige und erzeigensinnige Weibspersonen, daß der heilige Hieronymus im ersten Buche wider den Jovinian erzählt, Theophrastes habe in seinem Werke von den Hochzeiten hinterlassen, ein kluger Jüngling solle nicht heyrathen, weil man beym Weibernehmen keine Wahl, wie beym Kaufe eines Ochsen habe. Dieß muß jener Weise wohl erkannt haben, der, als er in seiner Jugend befragt wurde, warum er nicht heyrathe, zur Antwort gab: Ich bin noch zu jung dazu; im höhern Alter aber erwiederte er auf die nämliche Frage, die an ihn wiederum gestellt wurde: Nun bin ich zu alt.

Die Jungfrau kann eben so ein Bedenken nehmen, sich in eine Heyrath einzulassen, weil sie gar leicht das große Unglück treffen kann, daß sie ihre natürliche Freyheit, die schönste Zierde ihrer Junfrauschaft, und ihr ganzes Heyrathgut, für einen Mann hingiebt, der sie wie eine Sklavinn behandelt, und ihr bis in den Tod die bittersten Thränen auspresset; weil das Band der Ehe hart, fest und unauflösbar bindet.

Eben darum sprachen die Jünger zu Christo, als sie von ihm die bedenklichen Beschwernisse des Ehestandes vernahmen: „Wenn sich die Sache mit Mann „und Weib so verhält, so ist es nicht rathsam zu hey„rathen!“ (Matth. 19, 10.)

„Denn

„Denn es ist besser,“ sagt der heilige Johannes Chrysostomus über diese Schriftstelle, „wider „die Begierlichkeit und wider sich selbsten streiten, „als wider ein böses Weib.“ Aus eben dieser Ursache räth der heilige Paulus allen ledigen Manns- und Weibspersonen, daß sie nicht heyrathen sollen, wenn sie vielen Trübsalen des Fleisches zu entgehen gedenken, von denen er aber eigentlich Nichts melden mag, um ihnen sowohl als der Schamhaftigkeit zu schonen. (1. Kor. 7.) Auch der heilige Augustin wollte von diesen Trübsalen oder Quaalen im Fleische nicht ausreden, um die Leute nicht zu erschrecken und kleinmüthig zu machen. e) Hieronymus allein, der heilige Lehrer, in seinem schon genannten Buche, macht diesen Ausruf: „Wir der Sache Unwissende vermeynten, das Hochzeitmachen habe wenigstens im Flei„sche eine Ergötzung; wenn nun aber den Eheleuten „auch vom Fleische eine Quaal zustößt, worinn allein „sie ihre Freude erwarteten, weßwegen soll man also „heyrathen, wenn in dem Geiste, und in der Seele, „und selbst im Fleische nichts als Quaal und Trübsal „ist!“ Andere heilige Lehrer reden von diesen Schwierigkeiten des Ehestandes noch umständlicher, so überzeugend und handgreiflich, daß es immer bey dem Ausspruche des Apostels bleibt: „Wer ledig bleibt, „thut besser.“

Und warum sagt man euch Dieses, meine guten Jünglinge und Jungfrauen! Aus dieser Ursache, damit ihr bey eurer Standesveränderung sehr vorsichtig und

---

e) De Virg. cap. 18.

und langsam, mit vieler Klugheit, reifer Ueberlegung und im Geiste der Religion zu Werke gehet; damit ihr den Ehestand, nach welchem sich aus euch so Viele sehnen, ihn zu erlangen, und worinn so Manche, nachdem sie ihn erlanget haben, bald tiefest seufzen, gehöriger antretet; damit ihr nämlich zu einem würdigen Empfange dieses von Jesu Christo geheiligten Standes die nöthigen Vorbereitungen sorgfältig beobachten möchtet. Und welche sind diese Vorbereitungen?

Erste Vorbereitung zu einem glückseligen Ehestande.

Ohne Berathschlagung mit Gott und Gottesfürchtigen in dieser wichtigen Sache Nichts thun.

Vernunft und Religion sagen einem Christen, daß er, der kurzsichtige Alleinmensch, in einer gefährlichen und wichtigen Sache ohne Rath Nichts thun soll. Zwey Augen sehen da mehr, als ein Aug' sehen kann. Wie ein kluger Mann in jeder bedeutenden Unternehmung seine eigene Ueberlegung nicht vernachläßiget, so erkennet er auch, daß er des Rathes der Andern bedürftig ist; denn nur der Unbesonnene und Stolze thut Alles für sich selbst ohne Rath; er wird aber auch durch seine eigenen Anschläge gestrafet werden. „Mein Sohn!“ sagt der heilige Geist, „thue Nichts ohne Rath; (überlege jede wichtige Handlung zuvor mit dir selbst und mit Andern;) —

„so

„so wird es dich nach der That nicht reuen,“ (Eccli. 32, 24.) sie mag nach deinem Wunsch ausfallen oder nicht. Giebt es aber eine gefährlichere und wichtigere Sache als der Ehestand ist?

Zeigt nicht die tägliche Erfahrung, daß unter hundert Eheverbindungen kaum eine glücklich ausfalle? Wo findet man mehr mißvergnügte und wehklagende Leute, als eben im Ehestande, den man oft mit größter Freude antritt, die aber nach wenigen Wochen oder Monaten in's größte Leid verkehret wird, so, daß beyde Eheleute in Zähren schwimmen, und Seufzer, die einem Brüllen ähnlich sind, zum Himmel aufsteigen lassen! Stobäus sagt vom Ehestande, wie vom Alter: „Beydes wünschet man zu erlangen; und hat „man es erlangt, so ist man traurig.“ Jedermann will alt werden, und hat man ein hohes Alter erreichet, alsdann ist man desselben überdrüssig, und trauert, weil man die Mühseligkeiten eines hohen Alters mit sich schleppen muß. So wünschet auch manche Jungfrau sich zu verehelichen, und mancher Jüngling sehnt sich nach einer Versorgung; wird der Wunsch beyder erfüllet, so beklemmt die späte Reue ihr Herz, und aus der Fülle des bestürzten Herzens bricht der Mund in Jammern und Weheklagen aus. Der Ehestand fängt mit Singen und Springen an, sagt der uralte Tertullian, verwandelt sich aber gar bald in Weinen und Heulen. So eine gefährliche Sache ist der Ehestand.

Sollen wir nicht ebenfalls behaupten können, daß dieser Stand auch eine wichtige Sache ist! Von ihm hängt ja nicht nur das so erwünschliche Vergnügen dieses

ses gegenwärtigen, sondern auch das Heil des zukünftigen Lebens ab. Ist aber dieß nichts Wichtiges? Das zeitliche Wohlergehen hängt vom Ehestande ab, und eben darum sagte Gott der Herr bey sich selbsten, da er dem Adam seine Ehefrau bilden und darstellen wollte: „Wir wollen ihm eine Gehilfinn schaffen, die ihm gleich „ist.“ (Gen. 2, 18.) Wenn nun diese Gleichheit in dem Ehestande nicht anzutreffen, wenn der Mann gut, und das Weib bös, oder wenn das Weib gut, und der Mann bös ist, wie kann man auf ein zeitliches Wohlergehen unter Eheleuten rechnen? Eine Ungleichheit in Gesinnungen und Sitten verderbt in einem Hause Alles. „Lieber bey Löwen und Drachen gewohnt, als „bey einem boshaften Weibe. (Eccli. 25, 23.) Hingegen wie die aufgehende Sonne an Gottes Himmel, „so glänzet die Schönheit einer tugendhaften Frau zur „Zierde ihres Hauses.“ (Eccli. 26, 21.)

Aber auch das ewige Heil hängt von dem Ehestande ab; denn wie sich das Laster mit der Tugend, und die Gnade Gottes mit der Sünde nicht vereinigen läßt, so mag es leicht geschehen, daß ein Ehegatte, wenn er bös ist, den andern verführt, und in den ewigen Untergang stürzet, wozu der Hang in der verderbten Natur von Jugend an liegt. Paulus der Apostel hat recht, da er sagt: „Der ungläubige Mann ist „durch das gläubige Weib, und das ungläubige Weib „ist durch den gläubigen Mann geheiliget.“ (2. Kor. 7, 14.) Ein tugendhaftes Weib, die sich angenehm zu machen weiß, bringt endlich einen liederlichen Ehemann dahin, daß er sich die Tugend gefallen läßt, und sie hochachtet; und die gründliche und wohleingerichtete

Gottes-

Gottesfurcht eines Ehemannes, welcher sich beliebt macht, wird ein weltlich gesinntes Eheweib unvermerkter Weise Gott gewinnen; daß aber bey Ungleichheit der Sitten im Ehestand der böse Theil eher den frommen verderbe, als daß der fromme Theil den bösen bekehre: kann nicht genug bedauert werden.

Wenn nun der Ehestand ein so gefährlicher Stand ist, daß man darinn leicht betrogen werden kan; und wenn der Ehestand eine so wichtige Sache ist, von welcher das ewige Heil oder Unheil abhängt, Jungfrauen! werdet ihr noch lange zweifeln, oder fragen wollen, ob ihr vor Antretung dieses Standes Gott und Gottesfürchtige zu Rathe ziehen sollet? — O meine vielgeliebten Töchter in Jesu Christo! wenn ihr damit umgehet, den Ehestand zu wählen, so bethet, bethet eifrig zu Gott, und untersuchet vor Allem sorgfältig, was Gott von euch fordere, dem es zusteht, mit uns zu walten, und uns in einen Stand zu setzen, in welchen er will. Glaubet mir, daß es ein großes Uebel, und die Quelle einer Menge Unordnungen ist, wenn man, ohne sich mit Gott zu berathschlagen, den Ehestand antritt, oder ihm entsagt, wenn man von Gott dazu berufen ist.

Um also hierinnfalls den Willen Gottes zu erkennen, müsset ihr 1) im Gebethe demüthig anhalten, daß euch der Herr zu erkennen geben möchte, zu welchem Stande ihr von ihm berufen seyd. Ihr müsset 2) aufrichtig untersuchen, ob ihr alle die Eigenschaften habet, die zur Erfüllung der Pflichten des zukünftigen Standes, und zur Ueberwindung seiner Schwierigkeiten erforderlich sind. Ihr sollet 3) gottesfürchtige, erfahrne

und

und uneigennützige Leute zu Rathe ziehen, die euch durch ihre Einsichten verhilflich seyn können, das zu finden, was Gott von euch fordert. Ehret da vor Allem den Rath und Willen eurer Aeltern, besonders wenn ihr das Glück habet, gut unterrichtete und tugendhafte Aeltern zu haben.

Bittet Gott um Erleuchtung, und Gottesfürchtige um Beystand, eine schickliche Wahl der Person, mit welcher ihr euch zu verehelichen, bis in den Tod zu verbinden gedenket, zu treffen; geht da mit vieler Klugheit, reifer Ueberlegung und im Geiste der Religion zu Werke. Schönheit, Reichthum, Herkommen, Ansehen und andere menschliche Eigenschaften müssen bey dieser Wahl, die allerdings von großer Wichtigkeit ist, weil von ihr die Ruhe dieses Lebens, und oft auch die ewige Seligkeit abhängt — nicht in Betrachtung gezogen werden; sie müssen Verstand und Herz nicht blenden; vielmehr muß man seine ganze Aufmerksamkeit auf die Gemüthsbeschaffenheit, auf die Gottseligkeit und guten Eigenschaften der Person, mit der man sich vermählen will, richten. Das setzt Kenntniß des menschlichen Herzens, an welcher es den Meisten mangelt, und Tugend voraus, die man sonst weder bey Andern aufsuchen noch lieben wird, wenn man selbst keine hat.

Hier verstoßen sich nicht selten theils die Aeltern, theils die Kinder; die Aeltern zwar, indem sie bey dieser so wichtigen Angelegenheit gar nicht auf die anständige, tugendhafte Eigenschaft der Person Acht geben, mit der sich ihr Kind verheyrathen soll, sondern nur auf Dieses schauen, ob die Person schön an Gestalt, groß an Vermögen, und hoch im Ansehen ist. Sie reißen

die Augen auf, im Hinblicke auf das Zeitliche, sie schließen aber die Augen zu, da die innere Zierde der Seele zu betrachten wäre, sagt der heil. Basilius von Seleuca. Die Kinder verstoßen sich, wenn sie nur leichtsinnig, blindlings, nach dem unordentlichen Triebe der Wollust, in der ersten oft wilden Hitze zu Werke gehen, daß sie nur ihre blinden Leidenschaften zu Rathe ziehen, deren Befriedigung sie einzig suchen, und daß sie wie das Vieh thun, das keine Vernunft hat; (Psal. 31.) wodurch der rechte Endzweck verfehlet, und über den ganzen zukünftigen Ehestand Unheil verbreitet wird, weil die Folgen von diesen Vergehungen erschrecklich sind.

Zweyte Vorbereitung zu einem glückseligen Ehestande.

Den Ehestand mit einer löblichen, gehörig reinen und übernatürlichen Meynung antreten.

Jungfrauen! ihr müsset euch beym Sakramente der Ehe kein anderes Ziel vorstellen, als dasjenige ist, wozu es eingesetzt worden, und dieses Ziel ist dreyfach. Die wechselseitige Hilfe ist das erste Ziel. Der Mensch hat einen natürlichen Hang zum gesellschaftlichen Leben, damit er durch Hilfe eines Andern die Beschwernisse dieses Lebens leichter übertragen kann. Zu diesem Ziel und Ende ist der Ehestand von Gott in Paradiese auch eingesetzt worden, damit der Mensch einen Trost und Beystand haben möge. Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey; lasset uns ihm einen Gehilfen machen. (Gen. 2, 18.) In was für einer Sache einen Gehilfen? Zur Fortpflanzung

zung des menschlichen Geschlechtes, zur Regierung der Familie, zur Erleichterung der Sorgen, Arbeiten und anderer Lebensschwierigkeiten, wozu das unauflösbare Ehebündniß ganz besonders verhilflich ist, weil Nichts als der Tod die Verehelichten von einander trennt, von denen das Eine dieses, das Andere jenes seinem Geschlechte gemäß in der Haushaltung schicklicher vorzunehmen im Stande ist. In dieser Absicht also, und zur Erreichung eines solchen Ziels kann man erlaubter und verdienstlicher Weise selbst in einem Alter, welches zur Zeugung eines Kindes nimmer fähig ist, heyrathen, wenn man Alles zu einem übernatürlichen Zwecke zu richten beflissen ist.

Die Zeugung des Kindes ist das zweyte und vorzüglichere Ziel des Ehestandes. Da muß man aber vor Allem die Vermehrung der frommen und auserwählten Kinder Gottes verlangen, daß man dem Kinde vielmehr ein ewiges, als nur ein zeitliches Leben geben, und es vermittelst einer christlichen Erziehung der Erbschaft Gottes theilhaftig machen wolle. So unterrichtete selbst der Engel den Tobias, da er zu ihm sprach: „Nimm die Jungfrau in der Furcht des Herrn, „und mehr aus Verlangen, Kinder zu zeugen, als aus „Lust, damit du durch Fortpflanzung des Geschlechts „Abrahams an dem Segen Gottes Theil nehmen möch„test.“ (Kap. 6, 22.) Deßwegen bethete nachmals Tobias: „Herr, du Gott unserer Väter! Himmel und „Erde, das Meer, die Quellen und Flüsse sammt allen „Geschöpfen, die sie enthalten, loben dich. Du hast „den Adam aus wenig Leim gemacht, und ihm die „Eva zur Gehilfinn gegeben. Nun weißt du, o Herr! „daß

„daß ich diese meine Schwester nicht aus Lüsternheit zu „meiner Gattin nehme; sondern blos aus Verlangen „zur Nachkommenschaft, durch welche dein Namen zu „allen Zeiten soll gepriesen werden.“ (Kap. 8, 7. rc.)

Drittens. Kann der Ehestand als ein Hilfsmittel wider die Begierlichkeit angetreten werden. Denn da der Mensch, welcher seiner ursprünglichen Gerechtigkeit beraubet wurde, vom Fleische viele unordentliche Bewegungen leidet, denen Einige sehr hart widerstehen; so ist der Ehestand zum Behufe dieser Krankheit verordnet worden. Darum sagt Paulus zu den Schwachen: „Der Unkeuschheit halber habe ein jeg„licher sein Weib.“ (1. Kor. 7, 2.) Und zum Timotheus schreibt er: „Ich will, (und sehe es weit lieber,) „daß sich die jüngern Wittwen wiederum verehelichen, „bey denen einige Gefahr der Unenthaltsamkeit zu be„sorgen steht.“ (1. Tim. 5, 14.) Der Apostel wollte nämlich, daß sie sich des Ehestandes zur Verhütung der Unenthaltsamkeit, durch die Einige Andern ein Aergerniß schon gegeben hatten, bedienen sollten. Dieser ihrer Vergehung macht er eine Rügung, da er sagt: „Es ha„ben sich bereits Einige wiederum zum Satan gewen„det,“ (V. 15.) so daß er nicht so viel den Stehenden die Krone, als den Liegenden die hilfreiche Hand darbiethe.

Dieß also sind die hauptsächlichen Absichten, die man beym Antritte des Ehestandes haben kann, um in demselben fromm und nach der Einsetzung Christi zu leben. Ledige Personen, die so oft, auch nach allen Vorsätzen der Fleischeslust unterliegen, sollen wohl Acht auf die Erinnerung ihres Beichtvaters haben, wenn dieser

die

die Worte des Apostels in ihr Ohr legt: „Es ist besser heyrathen, als Brunst leiden.“ (2. Kor. 7, 9.)

Dritte Vorbereitung zu einem glückseligen Ehestande.

Sich in der Gnade Gottes zu erhalten, und guten Werken obzuliegen bestreben.

Die Ehe ist ein Sakrament, welches zur Heiligung der christlichen Eheleute von Jesu Christo eingesetzt wurde; es erfordert von denjenigen, die dieses Sakrament im Angesichte der Kirche empfangen, eben so den Stand der heiligmachenden Gnade, wie das heil. Abendmahl. Wer sich im Stande einer Todsünde kopulieren läßt, begeht einen Gottesraub, wie jener, der sich in diesem Stande den Leib unsers Herrn Jesu Christi auf die Zunge legen läßt. Gott! wie schrecklich nachtheilig für das ganze Leben ist eine so gottesräuberische Handlung! O! ihr Jünglinge, ihr Jungfrauen! waget ja doch nicht diesen gegen euch selbst grausamen Schritt, daß ihr am Hochzeittage als Leibeigene des Satans das große Sakrament in der Kirche zu empfangen euch unterstehet. Das Sakrament der Ehe ist ein Sakrament der Lebendigen, welches das geistliche Leben der Gnade in Jenem, der es empfängt, voraussetzet; findet es dieses geistliche Leben, den Stand der Gnade nicht, so verbreitet es nur Unheil, und den ewigen Tod.

Aus diesem könnet ihr, Jünglinge und Jungfrauen! leicht den Ursprung so vieler Uebel und Laster in den Ehen entdecken, weil nämlich die Eheleute die Heiligkeit und Gnade des Sakraments entweder vernachlässigen,

gen, oder nicht wissen, und deßwegen sich zu demselben keineswegs vorbereiten. Wie Viele dringen sich in den Ehestand auf eine sündhafte Weise, und entziehen sich selbst den Segen Gottes, woran so Vieles gelegen ist? Wie Viele häufen als Ledige Sünden auf Sünden, tauschen den Strick mit einem andern, und erwürgen die eheliche Glückseligkeit. Soll man sich verwundern, wenn der Teufel über die zukünftigen Eheleute Macht von Gott erhält? —

Ach! heilige und fromme Eheleute bereiteten sich zum Empfange dieses Sakraments anders vor! Da die heil. Cäzilia dem Valerianus vermählt werden sollte, brachte sie die drey Tage vor ihrer Trauung in Fasten und Bethen zu, die Glieder aber ihres jungfräulichen Leibes bändigte sie mit einer Bußgürtel. Wo Andere sich eitlen Ergötzungen überließen, freute sie sich in dem Herrn, ihrem göttlichen Bräutigame, und sang auf der Orgel: „Erhalt, o Herr! mein Herz und „meinen Leib allzeit rein und unbefleckt, auf daß ich „nicht einmal beschämet werde." So verdiente sie die Gnade, ihren Bräutigam zu bekehren, und ihre Jungfrauschaft auch bey der Hochzeit unversehrt zu erhalten. In welchem Segen ist das Andenken eines so keuschen Geschlechtes!

Wer da glücklich seyn, und sein Andenken bey der Nachkommenschaft im ewigen Segen erhalten will; muß vor der Hochzeit, eine ziemlich lange Zeit vor der Trauung, sich selbsten prüfen, und sich, so viel es möglich ist, von der Aufrichtigkeit seiner Bekehrung versichern. Nur einige Tage vor der Hochzeit beichten, wenn man lange im Stande einer Todsünde gelebt hat:

dieß

dieß heißt sich der Gefahr aussetzen, das Sakrament der Ehe gottesräuberisch zu empfangen, und den Segen des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs von sich entfernen. Hat man mit dem zukünftigen Ehegatten, oder mit einer andern Person zuvor in einer bösen Gelegenheit gelebt; so ist's nicht nur rathsam, sondern einzig nützlich und oft nothwendig, daß man durch eine vollkommene Generalbeicht trachte, sein Gewissen zu reinigen, und bey Gott wieder zu Gnaden zu kommen, damit er sich würdigen möchte, am Tage der Hochzeit sich mit seinem Gnadensegen einzufinden, an dem nur Alles und Alles gelegen ist.

Ist Jesus mit seinem Segen bey der Hochzeit nicht zugegen, weil man den Ehestand auf eine unwürdige Art antritt; was kann man alsdann Gutes sich versprechen? — Ist aber Jesus mit seinem Segen zugegen, weil man sich desselben in der Jugend durch Liebe zur Reinigkeit, durch frommes Leben, durch Uebung christlicher Tugend und Andacht zu Maria würdig gemacht hat: o! dann wird die Ehe ohne Zweifel ein Paradies auf Erden, ein Unterpfand des Heils, eine Zierde der Hausgemeinden, ein Aufenthalt himmlischer Tröstungen und Segnungen, das Vergnügen selbst in Trübsal, und der sichere Weg zu den ewigen Freuden.

Söhne! Jungfrauen! lebet also fromm, fürchtet Gott von Jugend auf; und so tretet den Ehestand an, wie man euch mahnte; thut euer Bestes, und der liebe Gott wird das Seinige thun, er wird euch zu allen Zeiten gnädig segnen, und dereinst im Himmel auf ewig mit einander vereinigen.

Christ=

Christliche

Andachtsübungen

mit

beygefügten Unterweisungen.

Morgensfrühe beym Erwachen.

O Gott, mein Gott! zu Dir erwache ich. Jesus, Maria, Joseph! euch schenke ich mein Herz und meine Seele. Im Namen unsers Herrn Jesu Christi steh' ich auf, der mich mit seinem Blute erlöset hat; Er wolle mich segnen, (hier mache das heilige Kreuzzeichen) bewahren und zum ewigen Leben führen. Amen.

Nun steh' auf und kleide dich so züchtig an, als wenn du deinen Engel sichtbar vor dir stehen sähest. Bethe ein Vater unser und Ave Maria zu Ehren der unbefleckten Jungfrau, daß sie dir helfe, den Tag hindurch das Kleid der Unschuld zu bewahren, ohne die das schönste Kleid am Leibe wie ein goldener Ring an der Nase eines Schweines ist, wie die Schrift sagt. (Sprüchw. 11, 22.)

Während der Waschung deines Angesichts und deiner Hände, die du nie unterlassen sollst, bitt Jesum, daß Er dich in seinem heiligsten Blute immer mehr und mehr von deinen Sünden reinigen wolle.

Morgengebeth.

Liebster Gott! Du gabst mir eine sanfte Ruhe diese Nacht hindurch, wo indessen deine lieben Kinder im Fegfeuer litten, was nie ein Mensch auf Erden litt, und bis an's Ende der Welt leiden wird. Nun schenkest Du mir wiederum einen neuen Tag, daß ich meine Sünden abbüßen, und mit deiner Gnade durch jeden Augenblick, wenn ich ihn zu deiner Ehre anwende, eine immer und ewig hohe Staffel der Glorie im Himmel verdienen kann.

Mein Gott! Meine Barmherzigkeit! Was werde ich wohl Dir für alles Dieses erstatten? Ich bethe an, ich liebe, lobe und preise deine Güte; viel tausendmal danke ich Dir für diese und jede andere Gutthat, gütigster Vater! ich danke Dir, herzlich dank' ich Dir durch Jesum Christum, deinen Sohn, in Freude des heiligen Geistes.

Zur größern Dankbezeugung, und in der Absicht, Dich den ganzen Tag hindurch mit allen Engeln zu loben, will ich Alles und Jedes, was ich heute denken, reden und thun werde, im Namen unsers Herrn Jesu Christi thun, aus Bewegung des heiligen Geistes, aus Liebe und in Liebe Deiner, vor Allem zu Deiner Ehre, zu der Du mich in diese Welt gestellt hast.

Damit ich aber Alles, was ich immer thun werde, Dir angenehmer und mir ewig verdienstlicher thun möge, will ich es mit allem Dem vereinigen, was Jesus Christus, dein Sohn, nach Ihm aber seine heiligste Mutter und das ganze Chor der Gerechten that oder litt, durch Ihn,

mit Ihm und in Ihm Dir darstellen, zum Heile der ganzen Welt, zur Bekehrung der Sünder, zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer, denen ich aus Liebe Jesu jede Genugthuungswerke fürbittweise will zukommen lassen, damit ich barmherzig bin, wie auch Du, unser Vater, barmherzig bist. O! daß ich heut in Allem, was ich rede oder thue, alle möglichst verdienstliche Meinungen haben, und Alles aller Orten vornehmen könnte, was zur Ehre deines Namens jemal geschah, und durch aller Zeiten Zeit noch geschehen wird.

Nimm, o Gott! die Wünsche meiner Seele gnädig an, und bewahre mich heute vor aller Sünde, besonders vor dieser N., in die ich öfters falle. O laß mich doch nicht bemackelt und verführet werden. O Herr! hilf mir zum Heile, und sey meine Stärke, daß ich zur Freude deiner Engel, und zur Erbauung der Andern in aller Unschuld meines Herzens vor Dir wandle.

O meine Frau, heilige Maria, Mutter Gottes und Jungfrau! in Vereinigung mit jener Liebe, womit dein Jesus dir den Johannes, und in der Person seines Jüngers mich dir empfohlen hat: empfehle auch ich selbst dir mich, meinen Leib und meine Seele, meine Reinigkeit, und alle Versuchungen wider dieselbe. Tritt zu Gott hin, und erflehe mir die Gnade, daß ich dir und deinem Sohne mit reinem Herzen dienen, und mich in allen Gebärden, Reden und Handlungen so sittsam betragen möge, wie du dich betragen hast, um dermaleinst würdig zu seyn, in deinem mütterlichen Schooß selig von dieser Welt zu scheiden.

Engel Gottes! dir bin ich vom Himmel anvertraut worden. Sey mein Beschirmer, bewahre mich auf allen meinen Wegen, laß mich durch keine Sünde bemackelt werden; fällt mich der Feind an, so rette mich vor seinem Angesichte, geh' vor mir her, laß mich dir im Leben und Tode empfohlen seyn.

O ihr heilige Patronen! nehmet auch ihr euch meiner an. Bittet für mich, daß ich durch Nachahmung euers Tugendwandels erfahre, wie süß und einzig selig es ist, fromm zu leben und jenem höchsten Gut anzuhangen, in dem allein alles Gute ist.

Segnet und bewahret mich im Namen Gottes des † Vaters, und des † Sohnes, und des † heiligen Geistes. Amen.

Kurze Tugendübungen,

die für ein abgekürztes Morgengebeth taugen.

Wahrhafter Gott, ich glaub' an Dich,
Und hoff', o Herr! auf deine Treu':
Dich höchstes Gut! Dich — liebe ich;
Die Sünd' mich schmerzt — ich sie bereu':
Aus Herzensgrund, aus Lieb' zu Dir,
Weil in Dir alles Gute ist,
Und Du mein bester Vater bist.
Vermehr', o Herr! die Lieb' in mir,
Daß Freunde, Feinde, so wie mich
Ich lieben möge inniglich,
Daß All's geschehe Dir zu Lieb',
Was ich heut denke, red' und üb'.
Hilf mir, o Gott! Ich ruf' Dich an,
Denn ohne Dich ich Nichts thun kann.

Tägliche Erwägung rührender Religionswahrheiten.

Montag. Erkenne die Hoheit und Seligkeit deines Berufes. Gott stellte dich in diese Welt, wie den Adam in's Paradies, daß du vor Allem Dem dienen solltest, Dem Alles dienet, Dem Winde und das Meer gehorchen, und Der selbst dein überaus großer Lohn seyn wird, wenn du Ihn durch ein frommes Leben verherrlichest. Kann aber Etwas glorwürdiger und größer seyn, als die Verherrlichung Gottes, da Gott selbst von Ewigkeit zu Ewigkeit sich selbst verherrlichet?

Dienstag. Was hast du dann Unrechtes an deinem ewigen Liebhaber gefunden, daß du Ihn wegen einer so niederträchtigen Sache, durch die du so abscheulich wurdest, als sie war, schändlich verlassen, und dich vom höchsten Gut zum größten Uebel gewendet hast? Deine eigene Bosheit wird dich züchtigen, und du sollst wissen, wie bös und bitter es ist, daß du Gott deinen Herrn verlassen hast.

Mittwoch. Gott, der die Güte und Gerechtigkeit selbst ist, verwandelt die alleredelsten Geister wegen einer einzigen — ersten — Sünde in die abscheulichsten Teufel, und Er wird sich sowohl ihrer als anderer Verdammten ewig nimmer erbarmen. Weit entfernt, daß Er ein Mitleiden zeigt, lachet Er noch zu ihrem Untergange, und spottet ihrer, der unglückseligen Schlachtopfer seiner Gerechtigkeit. Welcher Gräuel muß also nicht eine einzige schwere Sünde seyn? Und die Sünder frohlocken über die schlimmsten Thaten!

Donnerstag. Fühle das so schrecklich wüthende, rasende, aber ewig nie verzehrende Höllenfeuer. Rieche den unerträglichen Gestank der vermaledeyten Bestien. Höre, vernimm das Heulen und Zähnklappern, die verzweiflungvollen Worte der Verdammten: O allzeit! O nimmer! O Ewigkeit! Ewigkeit! Steige durch den Glauben lebendig in den Ort der Peinen hinunter, damit du nicht nach dem Tode dahin

dahin steigen mußt. Nur dich allein trifft das Unheil. Gott verliert Nichts, wenn du dich selbst verlierst.

Freytag. Die einmal verlorne Unschuld wird niemal mehr ersetzet. Hast du einmal schwer gesündiget, so wird es durch eine ganze Ewigkeit hindurch wahr seyn, daß deine Seele den besten Gott zum Feinde gehabt hat, und eine unglückselige Sklavinn des höllischen Geistes gewesen ist. „Wer sündiget,“ sagt Johannes (1. K. 3, 8.) „ist ein Kind „des Teufels.“ O welche Unruhe!

Samstag. Wenn du Gottes Barmherzigkeit, dir dir verziehen hat, mißbrauchest, und leichterdings wieder zur Sünde, wie der Hund zu seinem Auswurfe zurückkehrst, so machest du dir die Verzeihung schwerer, weil Gott Vielen, die nur einmal sündigten, nicht verziehen hat; weil Viele durch ihre öftern Rückfälle sich die Reue des Herzens schwerer gemacht haben; weil Viele durch ihre Rückfälle sich in Gefahr setzen, von Gott endlich ganz verlassen zu werden. Wer soll nicht fürchten?

Sonntag. Fängst du nicht von Jugend an, Gott zu fürchten, und christlich zu leben, so läufst du Gefahr, das niemal zu thun, weil die in der Jugend angenommenen Gewohnheiten schwer abgewöhnet, die bösen Neigungen und Gefahren mit dem zunehmenden Alter vermehret, die göttlichen Gnaden aber und heilsamen Einsprechungen zur Strafe der Untreue vermindert werden. Darum sagt man gewöhnlich: „Den Weg, welchen der Jüngling zuerst einschlägt, „wird er auch im Alter nicht verlassen.“ (Sprüchw. 22, 6.) Was man in der Jugend lernt, treibt man im Alter.

Seufzer vor und nach jeder Erwägung.

Deine Gnade, o heiliger Geist! erleuchte meine Sinne und mein Herz, daß ich erkenne und im Werke ausübe, was vor Dir wohlgefällig ist.

Kurze

Kurze Gemüthserhebungen oder Schußgebethlein den Tag hindurch.

Erneuerung der guten Meinung.

Herr! was ich übe, ich nur übe
Aus reinster Liebe deiner Liebe.

Wann die Stunde schlägt.

Laß mich, o Herr! vollenden gut den Lebenslauf,
Nimm dermaleinst den Geist in deine Hände auf.

Jetzt und zur Stunde des Todes segne und beschütze uns der allmächtige und barmherzige Gott der † Vater, † Sohn, und † heilige Geist.

O Maria, Gnadenmutter!
Mutter der Barmherzigkeit!
Schütze uns vor unserm Feinde,
Nimm uns auf zur Todesstunde.

Wer zur Erlangung eines guten Todes ein Ave Maria bethet, wann die Stunde schlägt, erhält 1000 Tage Ablaß. Leo X. und Paulus V. Und wer während jeder Stunde dann und wann nur einen kurzen Seufzer in Himmel schickt, erwählt dafür einen ewig fortwährenden Lohn.

Zur Zeit einer Versuchung.

Gott und sein Engel auf mich sehen:
Wie kann ich denn was Bös begehen? —

Vor dem Tische.

Zum Tisch', o Vater! ich nun geh' zu deiner Ehr':
Du segne ihn, und deine Lieb' in mir vermehr'.

Nach dem Tische.

Dir, o guter Vater! sey Lob, Preis und Dank
Durch Dich selbsten, für die Speise, für den Trank.

Vor jeder Arbeit.

Herr! Dir zu Lieb' — ich zur Arbeit geh':
Du mit deiner Gnade mir beysteh'.

Anrufung Gottes.

Mein Herr und Gott! Ich ruf' zu Dir:
Ach! eile doch zu helfen mir.

Heiliger Gott! Heiliger Starker! Heiliger und Unsterblicher, erbarme Dich unser!

Zu Maria.

Dich, o heilige Maria! grüße ich.
Als eine Mutter zeige dich.
Ach! laß mich selig scheiden hin,
Du, der Betrübten Trösterinn.

Abendgebeth.

Geh doch niemal schlafen in einer schweren Sünde, sonst läufst du Gefahr, in der Hölle aufzuwachen. Unterlaß niemal ein kurzes und gutes Abendgebeth, so schläfst du ruhiger, und der Teufel kann dir keine bösen Händel machen.

Ich bethe Dich, o mein Gott! in tiefster Ehrfurcht an, der Du noch diesen Abend den Faden meines Lebens abschneiden, und mit mir ein Ende machen kannst. Ich glaube an Dich, weil Du die ewige Wahrheit selbst bist. Ich hoffe auf Dich, weil Du unendlich mächtig, gütig und getreu bist. Ich liebe Dich von ganzem Herzen, weil Du unendlicher Liebe würdig bist; und ich liebe auch den Nächsten, wie mich selbst, aus Liebe zu Dir. Für alle Gnaden und Wohlthaten, die ich heute von Dir empfangen habe, danke ich Dir, wie ich immer kann, und Du von mir verlangst.

Es ist mir herzlich und inniglich leid, daß ich Dir das Gute mit Bösem vergolten und Dich heute so oft durch diese und jene Sünden . . . schmerzlich beleidiget habe. (Hier erinnert man sich ein wenig seines Betragens den Tag hindurch.) Ach! Gott! verzeih', was ich aus reinster Liebe zu Dir bereue, hasse, verdamme und nimmer zu begehen mir ernstlich vornehme. Erbarme Dich meiner, und reinige mich von aller Sünde in dem Blute deiner heiligsten Menschheit, welches ich Dir für meine Sünden aufopfere. Erbarme Dich, und verleih' mir die Gnade, ich bitte mit aller Demuth, gieb mir die Gnade, daß ich diese Nacht hindurch unter deinem Schutze an Seele und Leib vor allem Uebel sicher ruhe, und mein Herz ein reiner Tempel deiner göttlichen Majestät bleiben möge. Ich vereinige, o mein Jesu! meinen Schlaf mit deinem Schlafe, den Du auf Erden deiner heiligsten Menschheit gestattet hast; und empfehle mich in deine heiligsten Wunden. Sollte diese Nacht die letzte meines Lebens seyn, ach! so nimm, o Herr Jesu! meinen Geist auf. Dir lebe; Dir sterbe ich.

O Maria, Mutter meines Erlösers! Laß mich in deiner jungfräulichen Schooß sicher übernachten. Unter den Flügeln deiner Güte bewahre mich. In deinen Schutz und Schirm empfehle ich Leib und Seele. Engel des Herrn! weiche von meiner Seite nicht, und ihr Heiligen Gottes, an derer Fürbitte bey dem Allerhöchsten ich meine Bitte schließe, preiset für mich Schlafenden die allerheiligste Dreyfaltigkeit, und erflehet mir dir Gnade, daß ich nach einem guten

Tode zum ewigen Leben auferstehen, und in Gott ewig ruhen möge.

Die Seelen der verstorbenen Gläubigen sollen durch die Barmherzigkeit Gottes, und durch die Verdienste des im nächtlichen Kerker leidenden Jesus im Frieden ruhen. Amen.

Kleide dich so ab, daß dein heiliger Engel deine Züchtigkeit, und Jeder in der Schlafkammer wahrnimmt, wie sehr du dich selbsten ehrest. Bethe ein Vater unser und Ave Maria für die, welche sich in einer Todsünde auf das Polster des Teufels niederlegen. Wohl schrecklicher Todtenschlaf! —

Im Bette liegend denke an dein Grab, wovon die Ruhestatt ein Bild ist. Denke doch an jenes Auge, das auch in der Finsterniß unendlich hellscheinender und Alles durchdringender ist, als die Sonne an Gottes Himmel. Thu' Nichts, was dich mit Leib und Seele in die Hölle schicken kann. Befiehl dich noch einmal in den Schutz Gottes, seiner reinsten Mutter, seines heiligen Engels. Schlummere alsdann auf dem Herzen Jesu ein, mit der Bitte, daß es diese Nacht Gott für dich loben, und die Regungen deines Herzens mit den seinigen vereinigen wolle.

Kürzeres Abendgebeth.

Mein Herr und Gott! ich beth' Dich an,
Und dank' für Alles — wie ich kann.
Die Sünd' mich reut — Ach! mir verzeih',
Und eine gute Nacht verleih'.
Maria! du erzeige dich
Als eine Mutter gegen mich.
Und du mein Engel! mich bewahr'
Vor aller Seel' = und Leibsgefahr.
Den Seelen, Herr! verleih' die Ruh',
Der Armen Dich erbarme Du.

Herr! wegen Dir zur Ruhe ich mich lege nieder,
Nimm alle Pulsschläg' an als so viel Lobeslieder.

Wer

Wer nicht einmal ein so kleines Gebethlein vornehmen mag, den kann man zur Andacht so wenig, als den Kranken zur Gesundheit befördern, der gar keine Arzneymittel gebrauchen will.

* * *

Vorbereitungsgebeth zur Andacht.

„Vor dem Gebethe bereite deine Seele," ermahnet der heilige Geist ausdrücklich, (Eccli. 18, 23.) „und sey nicht wie Einer, der Gott versucht." Das Kind, welches seine schmutzigen Hände zur Umarmung der Mutter ausstreckt, muß von dieser hören: Geh, wasche dich zuvor. Auch Gott ruft den Sündern zu: „Waschet euch! Reiniget euch! Alsdann kommet!" (Isa. 1, 16.) Im Stande der Sünde ohne Reue der Sünde zu Gott bethen, heißt Gott versuchen, durch Unehrerbiethigkeit zum Zorn reizen. Vor dem Gebethe gedenke I) „wer du bist;" ein abscheulicher, undankbarer Sünder. II) „Wen du anbethest;" den höchsten Gott. III) „Um was du bethest;" um Verzeihung und seine freye Gnadenbezeigung. Demüthige dich also vor dem großen Gott, Staub und Asche! Mache die reinste, verschiedene Meinung. Bethe mit Inbrunst und Vertrauen. „Wie du dich wirst „Gott bereitet haben, so wird sich Gott auch zeigen;" sagt der heil. Bernhard. Viele denken an Dieses nicht, wenn sie zum Gebethe gehen; und darum kann man zu Vielen sagen: „Ihr bittet zwar, erhaltet aber doch „Nichts, weil ihr nicht gehörig bittet." (Jak. 4.)

Vor dem Gebethe.

Vor deinem allerheiligsten Angesichte, o unendliche Majestät Gottes! erscheine ich dein unwürdigstes Geschöpf, Dich mit allen Engeln, die vor Dir zittern, in tiefster Ehrfurcht anzubethen, Dich zu loben und zu preisen, für alle Gnaden zu dan-

danken, und Dir mein ewiges Heil anzuempfehlen. O welche Gnade widerfährt mir, daß ich zu Dir reden darf, ob ich schon nur Staub und Asche bin. Ach! ich versenke mich in den Abgrund meines Nichts — und aus diesem rufe ich um Verzeihung meiner Sünden, die mich Dir zur Ehre, Dir zu Liebe innigst reuen und schmerzen. Gott, sey mir Sünder gnädig! Sey barmherzig, und verwirf mein Gebeth nicht, welches ich in Vereinigung mit jener göttlichen Aufmerksamkeit und Andacht verrichte, womit zu Dir, heiligster Vater! dein eingebohrner Sohn auf Erden gebethet, und Dich gelobet hat. Ich vereinige alle meine Bittseufzer mit dem Rufen seines heiligsten Herzens, und mit den unaussprechlichsten Seufzern des heiligen Geistes, durch dessen und in dessen Liebe ich Dir mit meinem Geiste mein Gebeth empfehle.

O göttlicher Geist! komm in mein Herz, mich zu lehren, um was ich bitten soll, und wie ich darum bitten muß; oder vielmehr, mein Gebeth eifrig und nachdrücklich zu machen, komm' doch in mein Herz, und darin mit mir und für mich zu bethen und zu seufzen, damit ich recht bethen, und erhöret zu werden verdienen möge.

Nach dem Gebethe.

Von der heiligen Gertraud.

O guter Jesu! Sey mir Sünder gnädig, ach! sey barmherzig. Ich Armseliger empfehle diese laue und zerstreute Andacht zur Verbesserung und Vervollkommnung deinem süßesten Herzen, durch

durch welches, mit welchem und in welchem ich sie Dir zum Heil aller Lebendigen und Verstorbenen opfere, in Vereinigung mit jenem andächtigen Gebethe, womit Du den Vater auf Erden gebethen und gelobet hast. Ich bitte, antworte und ersetze für mich vollkommenst, was immer ich aus Schwachheit oder eigener Schuld und wahrer Andacht mangeln ließ. Ach! ersetze es, wie Du nach deiner allmächtigen Kraft sehr leicht vermagst, nach deiner unergründlichen Weisheit am besten weißt, und nach der angebohrnen Süßigkeit deiner Güte und Freundlichkeit mit geneigtester Fröhlichkeit zu thun höchst verlangst.

Wer so für sich, und mit Andern, vor und nach jeder Andacht bethet, dem wird der Erzengel Gabriel, wie dem Zacharias, die trostvolle Zusage machen: „Dein Gebeth ist erhöret.“ Darum haben eifervolle Seelsorger ihrem geliebten Pfarrvolke derley Andacht nicht nur oft empfohlen, sondern auch öffentlich vorbethen lassen. Darum haben sich diese Andacht nicht nur die frommen Pfarrkinder, sondern auch die würdigsten Nachfolger ihres gottseligen Pfarrers zu allen Zeiten empfohlen seyn lassen, weil davon mehr abhängt, als man sich bisher vorstellte. Segen über Alle, die alles Dieses in ihrem Herzen wohl überlegen, und Andern empfehlen. Segen über sie! —

Meßandacht.

Sein Herz zu Gott erheben, und in dem Gemüthe alle Handlungen und Gebethe des opfernden Priesters mitverrichten, ist die beste und vollkommenste Weise, der heiligen Messe beyzuwohnen, weil sie sich ganz nach dem Geiste der Kirche richtet.

Vor-

Vorbereitungsgebeth.

Ich will hingehen zum Altare Gottes, zu Gott der Freude meiner Jugend. Mit einem lebendigen Glauben, mit Eifer und Andacht will ich dem großen Religionsopfer beywohnen, wo mein Jesus sich unter den Gestalten des Brodes und Weines dem himmlischen Vater unblutiger Weise opfert, wie Er sich am heiligen Kreuze blutiger Weise geopfert hat. O großer Gott! dessen Namen glorwürdig und erschrecklich ist, nimm diese heilige Messe durch die Hände deines eingebohrnen Sohnes zur Ehre deiner unendlichen Majestät, zum Andenken an das bittere Leiden desselben, zur Danksagung für alle Gnaden und Gutthaten, zur Genugthuung für unsere Sünden, und zur Erlangung aller nothwendigen Gnaden, und der ewigen Seligkeit für mich und Andere gnädig auf. Der Geist der Andacht ruhe auf mir, daß ich während dieser geheimnißvollen Handlung den Tod, durch welchen mein Erlöser das würdigste Opfer für das Heil der Welt geworden ist, eben so mir vergegenwärtige, als wenn ich Ihn am Kreuze zwischen den Mördern wirklich bluten sähe.

Beym Anfange der Messe.

Allerhöchster! meiner großen und vielen Sünden wegen bin ich nicht würdig, diesem geheiligten Opfertische, der heiliger als der Berg Sinai, und der Himmel selbst ist, mich zu nahen. Nur zitternd, und auf deine Barmherzigkeit vertrauend unterstehe ich mich vor deinem Angesichte zu erschei-

erscheinen, und im Lichte deiner Wahrheit, die mich zu deinem heiligen Berge des Kalvariä dieses Altars hinführt, Dir dieses hochheilige Opfer darzubringen, um mich mit Dir zu versöhnen, und die Verzeihung meiner Sünden zu erlangen, deren ich schuldig bin, die ich aber eben so herzlich bereue, wie demüthig ich sie vor deinem Angesichte, vor der allerreinesten Jungfrau Maria, und allen lieben Heiligen in Bitterkeit meiner Seele, mit Beschämung meines Angesichts bekenne. O laß doch alle Heiligen für mich bitten, daß der Abgrund meiner Armseligkeiten den Abgrund deiner Erbarmungen über mich in diesem erhabensten Versöhnopfer ziehen möge.

Beym Kyrie eleison.

Herr! erbarme Dich meiner, ich bin ein gar zu elendes Gebild und armseliger Mensch, ich habe von mir Nichts, als die Sünde und Lüge; ohne deinen Beystand bin ich verloren, um dieser Ursache wegen erbarme Dich meiner.

Beym Gloria in Excelsis
(wenn's gesprochen wird.)

Dreyeiniger Gott, Vater, Sohn, und heiliger Geist! Ehre sey Dir in der Höhe von allen Engeln und Auserwählten. Wir loben und preisen Dich mit ihnen, wir bethen Dich in Ehrfurcht an, wir verherrlichen Dich durch Dich selbsten, und sagen Dir unendlichen Dank, daß Du bist, der Du bist, der unendlich große, mächtige, heilige, barmherzige, gerechte und glorwürdige Gott, der Herr aller Herrschenden, der ewig

wah-

wahre, unsterbliche Gott, der alleinige Schöpfer Himmels und der Erde. O Herr! O daß Du bis an den äußersten Gränzen der Erde erkannt und angebethet würdest.

Allersüßester Jesu, du einziger Sohn des Vaters, Gott und Herr aller Dinge, anzubethendes Lamm, welches vom Himmel gesandt worden ist, die Sünden der Welt hinwegzunehmen, erbarme Dich unser! Wirf von dem heiligen Sion, wo Du mit deinem Vater regierest, einen mitleidigen Blick auf uns, und erbarme Dich unser! O mache uns selig, Herr Jesu Christe! Du allein kannst es, weil Du allein der unendlich mächtige Monarch, der Allerhöchste bist, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters.

Bey der Collekte.

Erhöre, o Herr! das Gebeth derjenigen, die mit gebogenen Knieen zu Dir flehen, und sich mit allen den Bittseufzern vereinigen, die dein Priester am Altare für sich und für Andere durch Jesum Christum deinen Sohn, an Dich gelangen läßt. Durch sein Dir so angenehmes Herz tragen wir vor und empfehlen deiner göttlichen Barmherzigkeit die Trübsalen und Gefahren deines Volkes, das Seufzen der Gefangenen, das Elend der verlassenen Waisen, das fromme Verlangen der Jünglinge, die reinen Wünsche der Jungfrauen, die bittern Zähern so vieler Jammernden, sowohl in dieser als in der andern Welt, wie auch das ganze Anliegen der beyden Staaten, und das Flehen aller Derer, für die wir zu bethen schuldig sind, und zu bethen versprochen haben, daß Du

deinen Dienern und Dienerinnen Dich als einen Gott alles Trostes zeigen, und sie um deiner Güte willen gnädig ansehen wollest. Um dieses bitten wir im Namen Jesu und Mariä, durch die fürbittenden Verdienste des Leidens deines Sohnes, und seiner heiligsten Mutter. Amen.

Bey der Epistel.

Verleih' uns, o Herr! daß wir Jenes, wozu uns die Propheten und Apostel in ihren heiligen Schriften ermahnen, mit bestem Herzen bewahren, daß wir wie sie Dich inbrünstig ehren, und über Alles lieben, unsere Brüder aber, wie uns selbst, daß wir die Verfolger segnen, das Böse im Guten überwinden, den Christen in ihren Nöthen nach unsern Kräften — zu Hilfe eilen, Alles thun, was wir wünschen, daß auch sie uns thun möchten, und so dein großes Liebsgeboth im Gesetze bis in den Tod erfüllen.

O mein Gott! o! daß ich Dich so inbrünstig verlangen könnte, wie die Patriarchen; so vollkommen erkennen, wie die Propheten; so einzig Dir anhangen, wie die Apostel. Gieb mir deine Gnade, und so werde ich es thun.

Bey dem Evangelium.

Ich schäme mich des Evangeliums nicht, ich stehe also auf, und bezeichne mich mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes, wodurch der Katholik erkennt wird. Wer Dich, mein Jesu! vor den Menschen bekennen wird, den wirst Du auch vor deinem Vater bekennen. Verleih' mir, daß ich mich in Allem, was ich denke, rede oder thue,

zur Erbauung der Andern, die gebothen und nothwendig ist, nach der Lehre deines Evangeliums richte, und in dem Werke bekenne, was ich im Herzen glaube, denn glauben, und anders leben, als man glaubt, heißt Dich kennen, durch die Handlungen aber es läugnen, und sich selbst verdammen.

Beym Credo.

(Wenn's gesprochen wird.)

Herr! ich glaube Alles und Jedes, was deine Kirche zu glauben vorträgt, was auf dein Wort gegründet, von den Propheten vorher angekündet, in deinen heiligen Schriften geoffenbaret, durch die Wunderwerke bestättiget, durch die Einführung deiner Religion bewähret, durch Millionen der Martyrer bekräftiget, sodann auch durch die Heiligkeit unsers Glaubens, und durch die gründliche Zufriedenheit ihrer treuen Bekenner fühlbar gemacht ist. Ich glaube an Dich, Gott Vater allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde. Ich glaube an Dich, Herr Jesu Christe, der Du aus dem Vater von Ewigkeit her, in der Zeit aber wegen uns Menschen aus Maria der Jungfrau gebohren, und am Kreuze gestorben und begraben, hierauf am dritten Tage wieder auferstanden, und in den Himmel aus eigener Macht aufgestiegen bist, von dannen Du als Richter in aller Herrlichkeit wiederum kommen wirst. Ich glaube an Dich, heiliger Geist, den Herrn und Urheber des Lebens, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebethet und geehret wird. Ich glaube

an

an eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten, und ein Leben in der zukünftigen Welt, ein ewig glückseliges Leben, wenn ich jetzt so leben werde, daß ich im Tode himmelswürdige Liebswerke aufweisen kann, ohne die ich Nichts bin, hätte ich auch allen möglichen Glauben, so, daß ich Berge versetzen könnte.

Beym Offertorium.

O mein allerheiligster Herr, und mein allerliebster Vater! Unendlich allmächtiger, ewiger Gott! Ich nahe mich deinem Altare, ob ich schon ein Sünder bin, um Dir jenes Opfer aufzuopfern, in welchem Du mit deinem eigenen Sohne uns Alles geschenket hast, und dieser durch seine Selbstaufopferung uns gelehret hat, wie auch wir zu Ehren deiner Majestät opfern sollen. Ich opfere also Dir diese Hostie, dieses Brod, diesen Wein, die nun bald in den Leib und in das Blut Jesu Christi werden verwandelt werden, durch die Hände seiner heiligsten Menschheit selbst, und zwar mit eben der Meynung, die Er bey Einsetzung dieses Opfers am letzten Abendmahle gehabt hat, und als der höchste Priester noch heut' bey jeder Messe hat. Durch Ihn, mit Ihm und in Ihm verlange ich mittelst dieses großen Religionsopfers deine höchste Herrschaft über mich und über Andere anzuerkennen, für meine Sünden genug zu thun, für alle mir verliehenen Gutthaten zu danken, für mich und Andere, so wohl Lebendige als Verstorbene, deine Gnade und Barmherzigkeit anzurufen.

Erhöre mein Flehen, höchster Gott! nimm hin dieses Opfer für deine heilige Kirche, und für dein Volk, welches Du durch das kostbare Blut deines Sohnes erlöset hast. Schaue auf das Angesicht deines Gesalbten, der sich hier selbst opfert, und weil Er der Gegenstand deiner Liebe ist, so sieh' Ihn mit einem günstigen Blicke an, und durch Ihn, und mit Ihm nimm auch mich gnädig auf. Ich bringe Ihn Dir zum Opfer dar, mit all seinem Blute, mit seinem ganzen Leiden und mit allen seinen Verdiensten; mit Ihm, und durch Ihn schenke, opfere und widme ich mich für allzeit gänzlich Dir, vorzüglich mein Herz, und mit diesem Alles, was ich immer von deiner Barmherzigkeit habe und besitze.

Nimm, o Herr! die Wünsche und Opfer meines Herzens auf, der ich Dich im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen anflehe. Komm, o Heiligmacher! o allmächtiger ewiger Gott! segne dieses Opfer, das deinem heiligsten Namen zubereitet ist.

Beym Orate fratres.

Der Herr wolle dieses Opfer von des Priesters Händen zum Lobe und zur Ehre seines Namens, wie auch zu unserm Heile, und zur Wohlfahrt seiner ganzen Kirche annehmen.

Bey der Präfation.

O Gott des Himmels und der Erde! o unendlich großer Herr! O allmächtiger und ewiger Vater! wie billig ist es, daß wir Dir zu allen Zeiten und an allen Orten danken, Dich loben und preisen, durch Jesum Christum unsern Herrn,

durch

durch welchen deine Majestät alle himmlischen Heere mit größter Ehrfurcht loben und preisen. Gestatte, o Herr! daß wir unsere schwachen Lobstimmen mit den ihrigen vereinigen, und mit einstimmigem Gesange vor Freude und Verwunderung ganz entzückt sprechen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott Sabaoth. Der ganze Erdkreis ist voll seiner Herrlichkeit. Hosanna, Lob, Ehre und Benedeyung sey Dem, der im Namen des Herrn kömmt. Hosanna, Heil und Segen Dem, der für uns auf die Erde kömmt, und als Gott und Herr in der Höhe wohnet.

Bey dem Canon,

wo der Priester die stille Messe anfängt.

Nun fangen schon an die großen Geheimnisse, die kein menschlicher Verstand begreifen kann. Nun werden die Augen unsers Glaubens den Sohn Gottes in einer Wolke auf den Altar steigen, und sich unter den Gestalten des Brodes verbergen sehen. Lasset uns dem Orte, der heilig ist, dem Altare Gottes, mit heiligem Zittern und im Geiste der Andacht uns nahen, zum Throne der Barmherzigkeit hingehen, um alle unsere Nöthen vorzustellen, und Hilfe zu begehren. Gott schenkt uns seinen eigenen Sohn, und mit diesem die Zusage jeder Bitte, die ihm zur Ehre und uns zum Heile ist.

Gütigster Vater! Anbethungswürdigster Gott! mit ganzem Vertrauen unsers Herzens bitten wir Dich im Namen Jesu deines Sohnes, unsers Herrn, daß Du zur Ehre deines Namens das Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi, wel-

ches wir Dir darbringen, gnädig annehmen, und in Ansehung desselben deine heilige Kirche mit allen ihren Gliedern erhalten, beschützen und regieren wollest, vornämlich unsern heiligen Vater, den Pabst, unsern Bischof, unsern Landesfürsten und Herrn, und insgesammt alle Die, welche sich zu unserm heiligen Glauben bekennen.

Die aber, für welche wir aus Schuldigkeit, Dankbarkeit und Liebe zu bethen haben, empfehlen wir deiner unendlichen Güte insbesondere, auch alle Jene, die diesem anzubethenden Opfer beywohnen, namentlich diese N. N. (Hier werden einige ihrem Namen nach eingetragen.) Zwar verdienen wir nicht, für Andere von Dir erhöret zu werden, die wir unsrer Sünden wegen keineswegs für uns selbsten genugsam bitten können; darum gründen wir unser Vertrauen auf das hohe Verdienst des Kreuzesopfers, dessen Andenken wir in der Messe durch Darstellung des geopferten Herrn Jesu Christi erneuern, wie Er uns befohlen hat. Sind wir unreine Sünder, so sieh' nicht auf uns, sondern auf jenes göttliche Lamm, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt, und uns in seinem Blute reiniget, dessen Rufen seiner Ehrfurcht wegen erhöret worden ist. Sieh' unser Gebeth nicht bloß als das unsrige an, sondern nimm es an, als das Gebeth der allzeit glorwürdigsten Jungfrau und Gottesgebährerinn Maria; als das Gebeth deiner Apostel, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen, und aller Heiligen, mit deren mächtigen Fürbitte wir unsre unmächtigen Bittseufzer vereinigen.

O unbegreiflicher Gott, der Du jetzt große Dinge uns zu Gunsten thun wirst! O daß in die-

sem Augenblicke mein Herz von so einer Begierde brennen möchte, mit welcher die heiligen Patriarchen sich nach der Ankunft des Messias sehnten! O daß ich ihren Glauben und ihre Liebsbrunst hätte! Komm' Herr Jesu! Komm' liebreichester Welterlöser! komm', das Geheimniß zu vollenden, das ein kurzer Begriff aller deiner Wunderdinge ist. Sieh', meine Seele! der Bräutigam kommt. Geh' Ihm entgegen, und beth' Ihn an; denn Er ist dein Herr und Gott.

Bey der Wandlung.

Eingefleischtes Wort! Sohn des lebendigen Gottes! Göttlichster Jesu! ich glaube, daß Du hier wahrhaft gegenwärtig bist. Ich bethe Dich in tiefster Demuth an; ich liebe Dich, und schenk' mich Dir ganz und gar.

O Jesu, mein Jesu! sey mir gnädig. Jesu! sey mir barmherzig. Gütigster Jesu! verzeih' mir meine Sünden, der Du für die Sünder in diese Welt gekommen bist. Ich hoffe auf Dich.

Himmlischer Vater! Sieh' an deinen geliebten Sohn, der am Kreuze ganz mit Wunden und Blut bedeckt gehangen ist. Diesen opfere ich Dir auf zu deinem ewigen Lobe; und durch Ihn danke ich Dir für alle empfangene Wohlthaten, und flehe um Gnade für mich sowohl als für die ganze Welt, vorzüglich bitte ich um diese Gnade N. N. *)

Sey

*) Der Pfeil des Jonathas traff allzeit mit Nachdruck; (1. Kön. 2, 22.) und das Gebeth, welches während des heiligen Zeitpunktes zu Gott aufsteiget, wo der Priester dem Vater seinen Sohn

Sey gegrüßt, o kostbares Blut, das aus den Wunden meines Erlösers geflossen ist. Mit der Andacht aller Heiligen, die neben dem Kreuze stunden, beth' ich Dich, und ruf' ich Dich über mich an. O Blut des heiligen Gottes, reinige mich von aller Sünde! O Blut des starken Gottes, stärke mich wider allen Reiz zur Sünde! O Blut des unsterblichen Gottes, mache durch dein Rufen, daß ich für Den allein lebe, der unter deiner Vergießung für mich am Kreuze hat sterben wollen.

Nach der Wandlung.

O Vater unsers Herrn Jesu Christi! ich erinnere mich mit eben so dankbarem als mitleidigem Herzen, wie mein Erlöser als ein Priester nach der Ordnung Melchisedech sein heiligstes Fleisch und Blut auf dem Altare des Kreuzes zum Opfer so schmerzlich darbringen, und drey Stunden lang mit dem bittersten Tode ringen wollte, daß sein Elend unermeßlich groß wie das Meer war. Ich nahe mich dem hochheiligen Opferpriester, und da ich ihn mit voller Zuversicht umfange, stelle ich Dir deinen sanftmüthigsten Sohn vor, der Dir vollkommen für mich bezahlet hat, was ich je durch Zorn gesündiget habe. Ich stelle Dir deinen geliebtesten Sohn vor, der die Liebe deines Herzens ist, der Dir vollkommen ersetzt, was ich durch Haß gesündiget habe; seine milde Freygebigkeit hat ausgetilget, was ich durch Begierde fehlte; seine höchste Enthaltsamkeit

zeigt, kann nicht leicht abgewiesen werden, wie nach dem heil. Petrus, dem Martyrer, Thomas von Aquin bemerkt.

keit hat meine Unmäßigkeit, sein reines unschuldiges Leben hat Alles ersetzet, was ich durch Gedanken, Worte und Werke sündigte.

O ewige und göttliche Majestät! blicke auf das Opfer gnädig hin, welches alle andern Opfer, die Abel, Abraham und Melchisedech darbrachten, an Werthe unendlich übertrifft, weil es Jesus Christus selbst ist, dein Sohn, an welchem Du dein Wohlgefallen hast. Was dürfen und sollen wir demnach von der Wirkung dieses kostbaren Schlachtopfers, das deines Altars würdig ist, nicht hoffen? O daß alle diejenigen, die an diesem geheiligten Opfer Theil nehmen, mit deinem himmlischen Segen erfüllet und erfreuet werden mögen!

O daß dieser heilige Gnadensegen sich auch über die Seelen der Rechtgläubigen ergöße, welche im Frieden deiner heiligen Kirche gestorben sind, und besonders über die Seelen dieser deiner Diener und Dienerinnen N. N. (Hier nennt man einige.) Verleih' ihnen, o Herr! in Ansehung dieses großen Versöhnopfers die vollkommene Nachlassung aller ihrer noch übrigen Schuld.

Würdige Dich auch, o unendlich gütiger Vater! diese Gnade uns selbst eines Tages zu ertheilen; und dermaleinst uns in die Gesellschaft deiner heiligen Apostel, Martyrer und aller Heiligen zu rufen, nicht unserer, sondern ihrer Verdienste wegen. Dieß bitten wir wiederholtermassen, um unsers Herrn Jesu Christi willen, durch Den Du uns Alles giebst, wie Du mit Ihm uns Alles geschenket hast. Durch Ihn, mit Ihm und in Ihm sey Dir, Gott! allmächtiger Vater, in Einheit

des heiligen Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Beym Pater noster.

O seliges Glück! daß ich Gott den Herrn meinen Vater nennen darf, und daß ich dermaleinst dort seyn werde, wo mein Vater ist, im Himmel, wo es gut wohnen ist. Vater unser, der Du bist in den Himmeln.

I. Ach! Vater, Vater! wenn nur dieß geschähe. Indessen will ich auf Erden durch ein frommes Leben deinen Namen verherrlichen, heiligen, und trachten, bitten, daß er auch von Andern verherrlichet werde. Geheiliget werde dein Name.

II. Herrsche, o mein König und mein Gott! herrsche in meinem Herzen durch deine Gnade, daß ich nach diesem Leben in deinem Reiche ewig herrschen möge. Herrsche über uns Alle. Zukomme uns dein Reich.

III. Nichts ist heiliger und vollkommener, als dein Wille; es ist auch Nichts heilig und vollkommen, als was nach deinem Willen gethan wird. Dein Wille geschehe demnach wie im Himmel, also auch auf Erden.

IV. Du, unser Vater, weißt es schon, wessen wir bedürfen. Gieb uns nur das Nothwendige, unser Leben zu erhalten. Gieb uns heut unser tägliches Brod; aber gieb uns auch, das Brod der Engel im Leben und Sterben andächtig zu genießen.

V. Gedenk nicht an unsre Missethaten; auch wir wollen nicht an unsere Beleidiger gedenken, son-

sondern uns über sie von ganzem Herzen erbarmen, wie auch Du Dich über uns erbarmet hast. Was ist geziemender? — Sey gnädig, und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben, die ganze Schuld schenken, unsern Schuldigern.

VI. Wir begehren nicht, daß wir zur Prüfung unsrer Tugend, wie es in Ansehung des Job geschah, gar nicht versucht werden; sondern daß wir zur Strafe unsrer Sünden, nicht wie die Israeliten, vermöge deines Zorns der Macht unsrer Feinde, als eine Beute überlassen werden. Und, in diesem Sinne, führe uns nicht in Versuchung.

VII. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen, von allem, was unser Feind, Satan der Böse, zu unserm Verderben wider uns unaufhörlich unternimmt, weßwegen wahre Christen nach nichts Anders weinend seufzen, als nach der Erlösung von den gegenwärtigen Uebeln, und nach der höchsten Glückseligkeit, welche sie erwarten.

O Herr! erlöse uns von allen gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln des Leibes, und vorzüglich der Seele, durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und Gottesgebährerinn Maria, der heiligen Apostel Petrus, Paulus und aller Heiligen.

Beym Agnus Dei.

O Lamm Gottes, das Du hier bist, die Sünden der Welt, insbesondere auch die meinigen hinwegzunehmen, ach! welche Quelle des Trostes entspringt da vor meinen Augen! O du liebes herzens-

zensgutes Lämmlein! nimm doch alle meine Sünden auf Dich, und tilge sie, unbeflecktes Lamm! tilge sie durch jenes Blut, welches Du vergoßest, als Du für mich getödtet worden bist. Anzubethendes Versöhnopfer meines Heils, verbrenn' auf dem Altare deiner Liebe alle meine Sünden, und mache mich selig. Göttlicher Mittler, mache mir deinen himmlischen Vater gnädig, und gieb mir den Frieden der Kinder Gottes, ein ganz ruhiges Gewissen, jenen süßesten Friedens Gottes, der allen Menschenverstand übertrifft, und den die Welt nicht geben kann.

Bey der Kommunion.

Der heilige Kirchenrath von Trient wünschet sehr, daß die Gläubigen bey jeder Messe geistlicher Weise kommunizieren möchten, bey der die Christen der ersten Zeiten jedesmal sakramentalischer Weise kommunizierten. Ohne einige Nachahmung dieser Andacht wohnen fromme Seelen dem unblutigen Opfer nicht bey, weil sie voll der herrlichsten Früchte ist.

O mein liebwürdigster Gottheiland, den ich auf dem Altare gegenwärtig glaube, und mit allen Engeln, die Ihn umgeben, anbethe: welche Gnade würde mir wiederfahren, wenn jezt mein Herz, wie das Herz des Priesters, eine Wohnung deiner Majestät werden könnte. Allein schon wegen meiner natürlichen Verächtlichkeit und vielmehr wegen meiner vielen Sünden, die mich aber aus Liebe Deiner innigst reuen und schmerzen, muß ich voll Herzenleid und Erniedrigung ausrufen: Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingeh'st unter mein Dach, und bey einem Sünder einkehrest. So unwürdig ich aber bin, dich

dich sakramentalischer Weise wie dein Priester zu empfangen: so brennend ist dennoch mein Verlangen, Dich geistlicher Weise, mittelst der Mittheilung deiner Gnade, deines Geistes, deiner Liebe in mein Herz aufzunehmen, und mich mit Dir zu vereinigen. Ach! wenn der Schatten deines Apostels Petrus die Kranken heilen, und die Berührung des Saums deines Kleides Kraft zuziehen konnte: was wird nicht der Glanz deiner Majestät und eine vertrauungsvolle Berührung deines heiligsten Leibes, die dem Herzen und Verlangen nach geschieht, in der Seele bewirken? Komm' also, Herr! komm' zu mir, und vereinige mich mit Dir. Mein Herz schlägt Dir entgegen.

* Hier stellt man sich vor, als werde das heilige Sakrament durch einen Engel auf die Zunge gelegt, wo man andächtig innerlich bethet: „Der „Leib meines Herrn Jesu Christi bewahre meine „Seele zum ewigen Leben. Amen." Alsdann seufzet man:

O Gott meines Herzens! O nie versiegende Quelle unendlicher Güter! Süßester, huldreichester, liebender und liebenswürdigster Jesu! Du in mir! — Ich werfe mich Dir zu Füßen, und bethe Dich an. Ich umfange Dich, und vereinige mich mit Dir. Du wirke in mir, wie Du willst und kannst. Vermehre den Glauben, stärke die Hoffnung, und reinige in mir die Liebe. Oeffne mir dein göttliches Herz, und nimm in die Wunde desselben alles Seufzen meines Herzens auf. Ach! mache, daß es nur nach Dir sich sehne, und nur für Dich lebe, o meine Liebe! o mein Leben! O einzige Hoffnung und Ruhe meiner Seele!

Bey den letzten Gebethen.

Wir bitten Dich, o Herr! daß Du wegen der fürbittenden Verdienste der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, wie auch der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, derer Andenken die Kirche heut begeht, uns durch Kraft dieses heiligsten Opfers von aller Sünde reinigen, in allem Guten stärken, und deine Gnade verleihen wollest, im Betracht, wie Du Dich nun für unser Heil aufgeopfert hast, auch uns bey allen Vorfällen Dir aufzuopfern, alles Widrige aus deinen gekreuzigten Händen gutwillig anzunehmen, und in Vereinigung mit deinem unendlich würdigen Opfer großmüthig zu übertragen, damit wir die Früchte desselben zeitlich und ewig genießen mögen. Amen.

Beym Segen.

Gott — unser Gott, schenke seinen Segen uns. Uns segne Gott der Va†ter, der So†hn, und heilige † Geist. Und Ihn ehre das Weltall.

Aufopferungsgebeth nach der Messe.

Himmlischer Vater! nimm dieses große Opfer aus den Händen meines Erlösers zur Ehre deines Namens, zum Heile der ganzen Welt, und zum Troste der Verstorbenen gnädig auf. Ich sage Dir für die Gnade Dank, daß ich demselben beywohnen konnte. Was mir an Inbrunst der Andacht mangelte, wolle das liebevolle Herz Jesu ersetzen.

Gott Sohn! Erlöser der Welt! verleih' mir, daß dein heiligstes Opfer mir das vollkommenste

Vor-

Vorbild der stets dauernden innern Aufopferung meiner selbst sey; denn nachdem ich gesehen, wie Du Dich für mich geopfert hast, kann ich nichts Anders thun, als daß ich mich Dir aufopfere, und daß ich mich Dir gänzlich überlasse, o mein Gott! O mein Erlöser! O meine Liebe!

Gott heiliger Gott! durch dieses Opfer reinige mich in Betreff des Verflossenen, mache in mir Alles angenehm in Betreff des Gegenwärtigen, bewahre mich in Betreff des Zukünftigen, und durch die Kraft deines göttlichen Athems belebe mich dermassen, daß heut' Alles, was ich immer denke, rede oder thue, aus deinem Antriebe zur größten Ehre Gottes geschehe. Amen.

Meßandacht

zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer.

Der heilige Kirchenrath von Trient sagt, daß den Verstorbenen vorzüglichst durch das angenehme Opfer des Altars geholfen werde, wo das Blut Jesu sie von ihren Sündenmackeln reiniget, weßwegen sie wehmüthig rufen: „Sein Blut komme über uns.“ Erwiedern wir Rufen mit Rufen: „Herr! der Du gütig bist, „erbarme Dich.“

Vom Anfange der Messe bis zum Offertorium.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater! das Opfer des Leibes und Blutes, welches uns dein eingebohrner Sohn zur Tilgung unsrer Sünden gege-

gegeben hat, opfere ich Dir für die leidenden Seelen in den Flammen. O lieber Gott! dessen Erbarmung groß ist, sieh' von deinem Heiligthume, von deiner erhabenen Himmelsburg herab, und bestrahle die seufzenden Schlachtopfer deiner Gerechtigkeit mit deinem freundlichen Auge. Sieh' die Strafen und Martern, mit welchen deine so lieben Bräute erschrecklich gepeiniget werden. Erwäge die Seufzer und Zähern, mit welchen sie zu Dir trachten. Höre und erhöre das Flehen, womit sie deine Barmherzigkeit weinend anrufen, und verzeih gnädig alle ihre Sünden. Gedenk', o ewiger Vater, wie Vieles dein Sohn für sie gelitten, da Er am Oelberge in den Abgrund der Traurigkeit vertiefet, und in einen blutigen Schweiß bey seinem Gebethe versenket, mit der bittersten Todesangst rang, nach dem Kusse des falschen Judas aber wie ein Mörder gebunden in die treulose Stadt geschleppet, und dann unter den grausamsten Mißhandlungen den ungerechten Richtern vorgestellt wurde, der Leute Spott, des Pöbels Verachtung. Diese seine heiligen Leiden opfere ich Dir bittend, daß Du in Ansehung derselben die Leiden der armen Seelen lindern, und in Kraft der Bande deines Sohnes ihre Bande durch deine Engel zerreißen lassen wollest, daß sie in Sion deine Erbarmnisse preisen.

Herr! erbarme Dich ihrer. Christe Jesu! erbarme Dich ihrer. Herr! erbarme Dich ihrer.

Thu' an ihnen und auch an mir Barmherzigkeit. Ich erschrecke und zittere, wenn ich gedenke an die genaue Untersuchung, die kommen wird, an jenem schreckbaren Tage.

Was

Was werde ich Armseligster sagen, oder thun, da ich nichts Gutes vor einem solchen Richter werde aufweisen können? An jenem schreckbaren Tage.

Alle Zünfte der Erde werden in Klage sich hüllen. Selbst der Gerechte wird kaum gerettet werden, und ich Armseliger werde da auftreten? An jenem schreckbaren Tage.

Jetzt bitte ich Dich, Christe! erbarme Dich gütig; der Du gekommen bist, uns zu erlösen, ach! komm' immerfort, uns auch selig zu machen. An jenem schreckbaren Tage, wo die Himmel und die Erde werden wankend werden, wann Du kommen wirst, die Welt zu richten durch das Feuer.

Vom Offertorium bis zur Wandlung.

O Herr Jesu Christe! Du König der Glorie, der Du als ein Sklave mit Ruthen gezüchtiget, in deiner martervollen Geißlung zerfleischet, als ein Afterkönig mit Dörnern gekrönet, mit einem Moosrohr auf dein Haupt geschlagen, und mit Schmach und Unbilden ohne Zahl gequälet, als ein Uebelthäter von deinem auserwählten Volke zum Tode begehret, mit dem Kreuze auf der Schulter, wo deine Herrschaft ruhet, beladen nach Golgotha hinausgeführet, und auf der Richtstätte zu deiner größten Beschämung aller Kleider beraubet, so grausam an's Holz des Kreuzes angeschmiedet werden wolltest, daß kein Schmerz deinem Schmerzen gleich kam: O mein göttlicher Erlöser; durch alle diese bittersten Bedrängnisse, die ich Dir mit dieser heiligen Hostie aufopfere, bitte ich Dich, erledige die Seelen aller im wahren Glauben Ver-

storbenen von den Peinen und von dem Schlunde der Hölle; befreye dieselben von dem Rachen des höllischen Löwen, damit sie nicht etwa der Abgrund verschlinge, und sie nicht in die gräuliche Finsterniß verfallen, sondern der heilige Anführer Michael dieselbe in das ewige Licht einführe, welches Du ehemals dem Abraham, und seinen Kindern (nach dem Glauben) versprochen hast. Wir reichen Dir, o Herr! unsere Opfer und Gebethe für die Seelen, deren Andenken wir heute begehen, demüthig dar. Mache, o Herr! daß sie vom Tode zum Leben übergehen, welches Du ehemals dem Abraham und seinen Kindern (nach dem Glauben) versprochen hast.

Gedenk', o gütigster Gott! an deine Erbarmungen, die von jeher waren; und verleih' allen verstorbenen Rechtgläubigen die ewige Ruhe. Die Ausgießung deines kostbaren Bluts steige in's Fegfeuer hinab, und erquicke da alle Gefangene und Leidende. Befreye sie, Herr unser Gott! aus allen ihren Aengsten; dieß bitte ich Dich durch alle jene Peinen, die Du während deines heiligsten Leidens ausgestanden hast.

Herr Jesu! ich gebe ihnen das große Versöhnopfer deines heiligsten Leibes und Blutes, deinen Tod und den Brunnen deiner Güte, der an deiner Seite entsprang; denn wie kann ich ihnen anders zu Hilfe kommen, oder Erquickung verschaffen? Du verleih', daß sie in Kraft dieser Geschenke von ihren noch rückständigen Strafen befreyet werden.

Vater unsers Herrn Jesu Christi! Vater der Erbarmungen, und Gott alles Trostes! erniedere

die

die Augen deiner Güte auf die Gefangenen, und entlasse sie wegen des Blutes deines Bundes aus der Grube, worinn kein Wasser ist. Nimm anstatt der Bezahlung ihrer noch übrigen Schuld diese unbefleckte Hostie und den Kelch des Heils durch die Hand des Priesters an. Erinnere Dich, daß diese leidenden Seelen deine Kinder, und mit dem großen Werthe, den dein Sohn am Kreuze erlegt hat, erkaufet sind. Sey also um seinetwillen ihnen gnädig, und erhöre ihr klägliches Weinen, daß sie in deinem heiligen Sion mit allen Heiligen freude= und dankvoll singen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott Sabaoth.

Zur Wandlung.

O guter Jesu! den ich mit allen Engeln, die den Altar umgeben, in tiefster Ehrfurcht anbethe: schenke ihnen die ewige Ruhe. Liebster Jesu! laß sie im Frieden ruhen. Allerbarmherzigster Jesu! nimm sie in deine Arme auf, welche Du gegen sie am Kreuze ausgestreckt hast.

O himmlischer Vater! zur Besänftigung deiner erzürnten Gerechtigkeit opfere ich Dir für die armen Seelen den bittersten Tod, und Alles, was unser Herr und Heiland, dein eingebohrner Sohn, vom ersten Augenblicke seines Eintrittes in diese Welt, bis zum Austritte aus derselben gethan und gelitten hat.

O heiliges Blut! ergieße Dich über diese brennenden Schlachtopfer, und reinige sie von aller Sündenmackel. O theures Blut! thu' genug für ihre noch rückständigen Sündenschulden. O anbethungswürdiges Blut des gerechtesten

Abels! schrey' zum Himmel um Erbarmung über die Allererbarmungswürdigsten.

Nach der Wandlung bis zur Kommunion.

I. O Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes! der Du am Stamme des heiligen Kreuzes von einem Abgrunde der Schmerzen und Bitterkeit umschlungen, zuerst für deine Kreuziger gen Himmel rufen wolltest: „Vater! verzeih ihnen, denn „sie wissen nicht, was sie thun;" ich opfere Dir für die Seelen in den Reinigungsflammen deinen damals von Schmerzen erschöpften Leib auf, deine blutigen Zähern und dein Gebeth, Dich bittend, daß Du in Ansehung derselben auch für die Seelen zum Vater sagen wollest: Verzeih' ihnen, denn sie wußten nicht, was sie thaten, da sie Dich, einen so liebwürdigsten Gott, beleidigten.

II. Du hast dem reumüthigen Schächer verziehen und zu ihm gesagt: „Heute wirst Du bey „mir im Paradiese seyn." Ach! laß diese fröhliche Gnadenstimme auch in den Ohren dieser armen Verwiesenen erschallen, daß ihre Wohnung in dem heiligen Sion seyn möge.

III. Gedenke, daß sie jene Kinder sind, die Du am Kreuze in der Person deines Jüngers Johannes deiner liebwerthesten Mutter anempfohlen hast, als Du zu ihr sagtest: „Sieh'! dein Sohn." Um ihretwillen denke nimmer an ihre Sünden, und richte sie nicht in deinem Zorne. Laß deine schmerzhafte Mutter mächtig für sie sprechen.

IV. Durch jene Angst, in der Du deine Stimme laut erhobst, als wärest Du von Gott dei-

deinem Vater verlassen worden, und aufriefst: „Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du mich „verlassen;" flehe ich zu Dir, verlaß diese Trostlosen in ihrer Beängstigung nicht. O sage zu ihnen: Sey getröstet, sey getröstet, mein Volk! Ich will dich nicht auf's Aeußerste verlassen.

V. Dich, mein Jesu! dürstete am Kreuze nach ihrem Heile, und darum gabst Du dein Verlangen zu erkennen, noch mehr für sie zu leiden, als Du ausriefest: „Mich dürstet." O wie sehr dürstet diese Seelen nach deiner seligmachenden Anschauung! Wie der Hirsch nach der Wasserquelle lechzet, so sehnen sie sich nach Dir, o Gott! Ach! ihre Thränen sind Tag und Nacht ihre Nahrung, da man immer zu ihnen sagt: Wo ist dann euer Gott?

VI. O laß sie ihre Strafzeit endlich vollenden, und den letzten Heller, ihre Schuld zu zahlen, aus dem Schatzkasten deiner verdienstvollen Schmerzen nehmen, daß sie mit Dir sagen können: „Es ist vollbracht." Was wir auf die bestimmte Zeit zu leiden hatten, haben wir gelitten.

VII. Wie Du dem Vater deinen Geist übergeben hast mit den Worten: „Vater! in deine „Hände empfehle ich meinen Geist;" so übergebe ich diese Seelen jener unendlichen Liebe, womit Du Dich am Kreuze aller Bedrängten erbarmet hast. Ich übergebe sie deiner Barmherzigkeit, und empfehle sie in deine Hände, o am Kreuze für sie verstorbener und mit der Lanze durchstochener Jesu! damit sie von dem Brunnen alles Heils und Segens gelabet, in deinem Lobe sich erfreuen.

Bey der Kommunion.

Süßester Jesu! wie herzlich wollte ich mich jetzt deinem Tische nahen, wenn ich nur würdig wäre. Allein wegen meiner Sünden bin ich dieser Gnaden nicht würdig; Du aber, weil Du gütig bist, erbarme Dich meiner, und komm' aus einem Uebermaße der Liebe geistlicher Weise zu mir; deine Herzensgüte wird desto herrlicher scheinen, je größer meine Unwürdigkeit ist. Für diese bringe ich Dir das Opfer deines heiligsten Leibes und Blutes dar, und bitte Dich, daß Du Alles, was unrein ist, rein, und Dir wohlgefällig machen wollest. O nimm mein Herz in jene ehrwürdigen Hände, in welche Du das Brod nahmest, und ziere es mit den Gütern deiner barmherzigsten Gnade aus. Ich öffne den Mund desselben, und empfange Dich dem Geiste nach.

* Hier stellt sich die Seele den wirklichen Empfang deines heiligsten Leibes in Etwas vor, und denkt bey sich selbsten: „Der Leib unsers Herrn Jesu „Christe bewahre meine Seele zum ewigen Leben. „Amen." Alsdann fährt sie fort:

O süßester, o gütigster Jesu! O Liebe! O Schatz meiner Seele! Du in mir, ich — in Dir! ich bethe Dich an, und liebe Dich. Ich umarme Dich, und drücke Dich an mein Herz. Nimm es in Besitz, und mache, daß es nicht mehr lebe, als wegen Deiner. Laß von diesem Gnadentische mir sowohl, als den Seelen, die vor Hunger schmachten, einen Brosam zukommen. Reinige die noch Unreinen, daß sie durch deine Gnadenwirkung endlich würdig befunden werden, vor deinem

heilig-

heiligsten Angesichte zu erscheinen, und durch die Herrlichkeit deiner Gegenwart ersättiget zu werden.

Zu den letzten Gebethen.

Das ewige Licht, Jesus Christus, leuchte ihnen, mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit, weil Du gütig bist. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit, weil Du gütig bist.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott! dessen Eigenschaft ist, sich allezeit zu erbarmen, und zu schonen: wir bitten Dich, Du wollest an unsere Aeltern, Geschwisterte, Freunde, Gutthäter und an alle Rechtgläubige, die aus dieser Welt im Glauben, in der Hoffnung und Liebe verschieden sind, barmherzigst gedenken, und wenn sie vielleicht in einer uns unbekannten Strafe noch liegen und seufzen sollten, möchtest Du sie in Ansehung und Kraft des kostbaren Blutes deines eingebohrnen Sohns, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der Fürbitte Mariä, der heiligsten Gottesgebährerinn, und aller lieben Heiligen, aus ihren Peinen gnädig erlösen, damit ihnen jenes möge ersprießlich seyn, was sie von Dir geglaubet und gehoffet haben. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Sie sollen im Frieden ruhen. Amen.

Aufopferung nach der Messe.

Gekreuzigter, für die Verstorbenen aus Liebe verstorbener Jesu! diese heilige Meßandacht opfere

opfere ich Dir durch dein am Kreuz verwundetes Herz so andächtig auf, als ich kann, und bitte Dich, daß Du sie deinem himmlischen Vater zum Troste der leidenden Seelen in jener Liebe darstellen wollest, womit Du für sie am Holze des Kreuzes jener Schmerzenmann geworden bist, dessen erbärmliches Rufen Himmel und Erde zur Bemitleidung bewogen hat. Ach! nimm Dich doch dieser armen Bedrängten an, und laß ihnen in Kraft deines bittersten Leidens und Sterbens dieses große Religionsopfer, mit diesem aber auch alle andere Andachtsopfer der ganzen Christenheit ewig zu Theil werden, daß sie durch die Hände deiner heiligen Engel in den Schooß Abrahams, Isaks und Jakobs deiner Patriarchen übertragen, und in das heilige Licht gestellt werden mögen, welches Du ihnen versprochen hast, um sich mit deinen Auserwählten ohne Ende zu erfreuen.

Uns aber wollest Du, o Herr! durch deine Gnade stärken, daß wir uns selbsten in dieser Welt nicht schonen, damit Du uns in einer andern Welt schonest; daß wir uns durch das Bußwasser von unsern Sünden reinigen, damit wir nicht durch jenes höllenähnliche Feuer gereiniget werden, wo uns der Aufenthalt von einer Stunde schwerer fallen wird, als hier ein ganzes Jahrhundert in der größten Strafe; denn wer wird in jenen rasenden Flammen die Schärfe deines Zornfeuers ausstehen? Laß dein Licht in unsre Augen scheinen, daß wir das Zukünftige vorsehen. Jetzt ist unsre Bemühung nützlich, jetzt, jetzt können unsre Thränen Gnade finden, unsre Seufzer Hilfe erflehen; jetzt kann unsre Buße der Ge-

rechtig-

rechtigkeit ein Genüge thun, und unsre Sünden tilgen. O! daß wir Dieses und die Stunde unsers Todes immer vor Augen haben möchten, von der das Ganze abhängt, was immer Schreckbares das Gericht, die strafende Feuersflamme einer andern Welt, die so lange — Ewigkeit der Hölle, und was immer Erwünschliches die Herrlichkeit des Himmels enthält. O Herr! lehre uns an die große Zukunft, an unsre letzten Dinge, oft — und mit vielem Ernste — denken, damit wir jetzt thun im Leben, was wir gethan zu haben im Tode wünschen werden.

T ä g l i c h e

Aufopferung und Empfehlung seiner selbst in alles Heilige,

die nach der heiligen Messe sehr nützlich vorgenommen wird.

Beeifert euch doch um die besten Gaben. Ich will euch noch einen erhabenern Weg zeigen. (1. Kor. 12, 31.)

Herr aller Dinge, einziger Gott! dem Ehre und Ruhm vor Allem, von Allen, und in Allem gebühret, weil Alles von Dir nur zu deiner Ehre erschaffen worden ist: Dir opfere und wiedme ich Alles und Jedes, was ich heut' denken, reden, thun oder leiden werde, alle Schritte und Tritte, alle meine Mühe und Arbeit, alles Kreuz und Leiden, alle Schmach und Unbilden, alle Verfolgungen und Widerwärtigkeiten, Alles, was inner-

innerlich und äußerlich, sowohl bey mir, als bey Andern vorgeht; dieß Alles, selbst die geringste und heimlichste Regung soll geschehen zur allergrößten Ehre und Verherrlichung deines heiligsten Namens; zur Erfüllung und Begnügung deines anbethenswürdigsten Willens und Wohlgefallens; zur Erhöhung und Erfreuung deiner vortrefflichsten Würde und Hoheit; weil Du bist, der Du bist, aller unsrer Liebe und alles unsers Dienstes unendlich würdigst; zur Bekenntniß deines höchsten Anrechts auf alle unsre Reden und Handlungen; endlich zu aller der höchsten Meinung und Absicht, womit Du selbst Alles gemacht hast, und in mir Alles wirkest, nämlich wegen Deiner selbst, wegen deiner unendlichen Güte und Liebwürdigkeit; die von uns, wie von Dir in Allem bezielet, und über Alles geschätzet zu werden verdienet.

Weil aber Alles, was ich thue oder thun kann, an und in sich sehr gering ist: so vereinige ich demnach alle meine Werke mit deiner göttlichen Vollkommenheit, und selbst mit jener unendlichen Liebe, womit eine Person die andere in deiner Gottheit liebt; außer ihr aber Alles wirket, und womit dein eingebohrner Sohn vom Himmel gestiegen ist, und Alles auf Erden gethan und gelitten hat, da Er uns erlösen, für uns leiden und sterben wollte, mit dessen kostbarem Blute ich Alles, was ich thue oder leide, will besprenget und in deinen Augen unendlich kostbar gemacht, mit seinem heiligsten Herzen zugleich Alles das Dir dargestellt haben, was immer bisher zur Verherrlichung deiner göttlichen Majestät geschah, und nicht nur bis an's Ende der Welt, sondern auch

durch

durch aller Zeiten Zeit, durch alle Ewigkeiten geschehen wird.

Und damit ich erhabener, Dir gefälliger, und für mich ewig verdienstlicher zu Werke gehe, in der Gnade mehr heranwachse, will ich zu mehreren, vielfältigen, und immer möglich verdienstlichen Absichten, aus Antrieb aller übernatürlichen, göttlichen und sittlichen Tugenden thun, was ich immer thue, nämlich, daß ich Dich, o großer Gott! allzeit für allzeit tiefest anbethe, lobe und erhöhe; Dir für Alles danke; meiner Sünden wegen genug thue, mein Flehen für das Heil der ganzen Welt und die Begierde vortrage, mich aller guten Werke und heiliger Ablässe in der ganzen katholischen Christenheit theilhaftig zu machen, den Seelen aber im Fegfeuer fürbittweise Alles das zukommen zu lassen, was ihnen zum Troste gereichen kann.

Ueber das will ich auch Alles deßwegen thun, damit ich gegen Dich, mein Gott! allen Glauben, alle Hoffnung, alle Liebe und Ergebenheit, gegen deine Heiligen alle Verehrung und Andacht, gegen Lebendige und Verstorbene alle Liebe und Erbarmung, gegen mich aber allen heil. Haß, alle Abtödtung, alle Verachtung und Demüthigung bezeuge.

Um endlich die gute Meinung im höchsten Grade vorzunehmen, und dadurch im Himmel einen immer und ewig höheren Staffel der Glorie zu besteigen, will ich Alles und Jedes, was ich thue und rede, mit der Anmuthung des innigsten Verlangens und der brennendsten Begierde durch alle und jede Puls- und Herzensschläge bezeichnen, daß ich verlange, im Stande zu seyn, eben

so

so Alles thun oder wirken zu können, wie Du, o Gott! mit mir, und in mir, oder in Dir, und außer Dir Alles wirkest, mit eben der Vollkommenheit, welche Jesus Christus, nach Ihm aber seine heiligste Mutter Maria, und das ganze Chor der Gerechten gehabt hat, Dich in Allem über Alles auf's Vollkommenste zu verherrlichen.

O gütigster Gott! der Du das stille Seufzen der Armen anhörest, und den guten Willen für das Werk annimmst: um deiner Güte willen, genehmige, was ich bloß Dir zur Liebe und aus lauterm Gemüthe opferte, und laß mich an der Gemeinschaft der Heiligen, an aller Andacht und Tugendübung, an den geistlichen Gütern deiner Kirche, zu allen Zeiten theilhaft werden.

In alle heiligen Religionsübungen und Verdienste schließe ich mich sowohl, als auch meine Aeltern, Geschwisterte und Freunde ein, alle Verwandte und Bekannte, Alle, die mir um deines Namens willen Gutes erwiesen, oder zur Beförderung meines Heils etwas Uebels angethan haben. Ich schließe in dieselbe alle Bedrängten auf Erden und unter der Erden, die verstorbenen Christgläubigen im Fegfeuer, forderſamst diejenigen, für die ich viel zu bethen schuldig bin, und Andere so wenig bethen, bittend, daß Du, o Vater der Barmherzigkeit! Dich deiner armen Kinder erbarmen und ihre Schuld gütigst nachlassen wollest.

Mich und die Meinigen empfehle ich diesen Tag und allezeit in dein väterliches Herz, in deinen göttlichen Willen, in den Abgrund deiner zärtlichsten Liebe, in die heiligen Wunden meines Erlösers, in den Schoos deiner allerheiligsten Gebährerinn,

rerinn, und in die Fürbitte aller deiner Heiligen. Ich empfehle mich und Alle, die an Dich glauben, in alle heilige Meßopfer und Segen, in alle heiligen Kommunionen und Abläße, in alle heiligen Religionsübungen und verdienstvolle Andachten, die in der ganzen katholischen Christenheit und zu allen Zeiten werden vorgenommen werden.

O Gott meiner Seele! O! daß von Allen aller Orten und auch von mir jederzeit Alles und Jedes geschehen möchte mit der Inbrunst und Liebe aller Seraphim, mit dem Glauben und Vertrauen aller Patriarchen, mit dem Verlangen und Eifer aller Propheten und Apostel, mit der Starkmüthigkeit und Geduld aller heiligen Martyrer, mit der Frömmigkeit und Herzensentzündung aller Beichtiger, Einsiedler und Büßer, mit der Reinigkeit und edlen Unschuld aller heiligen Jungfrauen, mit der Enthaltsamkeit und Andacht aller heiligen Wittwen, endlich mit den eifervollesten Dienstleistungen und Tugenden aller deiner frommen Diener und Dienerinnen, mit derer Herzen und Händen ich thun möchte, was sie thaten, was wirklich so viele fromme Seelen thun und bis an's Ende der Welt inbrünstig thun werden, welches ich Dir durch das göttliche Herz Jesu, deines Sohnes, in Einheit des heiligen Geistes als ein kostbares Rauchwerk der Andacht mit immer größerm und größerm Eifer und Verlangen, Dir wegen Deiner selbsten in Allem höchst zu gefallen, so heilig, als ich kann, und so oft deiner Majestät darstelle, als körperliche und geistige Dinge

bewegt

bewegt worden sind, bewegt werden, und noch werden bewegt werden.

O mein Gott! laß Dir die freywilligen Opfer meines Herzens wohlgefallen, und verleih' mir also gnädigst, daß ich durch deine unendliche Güte an dem kostbaren Schatze deiner Kirche Theil nehme, und durch Jesum Christum, deinen Sohn, an vielerley guten Werken reich werde. Amen.

Vollständigere
Uebung der vornehmsten Tugenden,
die reich an Ablaß und Verdiensten ist.

Gott der Wahrheit! Ewig unfehlbarer Gott! Einiger und gerechtester Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich glaube Dich, an Dich, Dir — Allem demjenigen, was die Apostel lehrten, und was uns deine Kirche zu glauben befiehlt; Alles dieses, sey es in der Bibel geschrieben oder nicht geschrieben, glaube ich festiglich, allein darum, weil Du es geoffenbaret hast, der Du unendlich weise und wahrhaft bist.

Gott der Hoffnung! weil ich durch eben diesen Glauben, den ich bekenne, gewiß weiß, daß Du mir alles wahrhaft Gute versprochen hast, und mächtig genug bist, mir es zu geben; unendlich gütig, und es geben willst; auch über das jederzeit getreu in Erfüllung deines Versprechens, und es geben wirst, wenn ich durch ein frommes Leben das Meinige beytrage — eben darum hoffe und erwarte ich von deiner Barmherzigkeit,

zigkeit, wegen der unendlichen Verdienste Christi, die über alle meine Sünden sind, ganz zuversichtlich Alles zum Heile Gutes, besonders die Verzeihung der Sünden, alle nothwendigen Gnaden, und die ewige Glückseligkeit, welche Du selbsten bist, nach der, als meinem letzten Ziel und Ende, ich mich einzig sehne.

Gott der Liebe, und Gott meines Herzens! Indem ich ganz überzeugt bin, daß Du eine durchaus lautere, unendlich liebenswürdigste Güte, und das höchste, vollkommenste, schönste und größte Gut bist, von dem alles Gute herkömmt: so liebe ich Dich mehr, dann alle erschaffene Dinge, von ganzem meinem Herzen, mit aller Inbrunst und Liebe deiner Auserwählten! Weil Du aber nicht nur in Dir selbst unendlich gut bist, sondern auch höchst gut gegen mich und für mich von Ewigkeit her warest, und jetzt noch wirklich gut in der Zeit bist, auch, wie ich hoffe, durch aller Zeiten Zeit alles Gute seyn wirst: so liebe ich Dich ebenfalls als meinen gutthätigsten Vater aus allen Kräften meiner Seele.

Aus Liebe zu Dir, und deinem anbethenswürdigsten Willen zufolge, liebe ich auch meinen Nächsten, wie mich selbsten, und verzeihe ihm nicht nur Alles, was er mir Leids gethan hat, sondern wünsche und gönne ihm auch alles Gute an Seele und Leib, wie mir selbsten — von ganzem meinem Herzen — aufrichtig — weil er dein Ebenbild, mein Bruder in Jesu Christo, und der Gegenstand des großen Liebsgeboths deiner göttlichen Majestät ist, der ich tausend Pflichten halber Alles schuldig bin.

O mein Gott! weil ich also an Dich glaube, auf Dich hoffe, nach Dir trachte, Dich über Alles liebe, und Dich ewig zu lieben verlange, mich aber leider! erinnere, daß ich Dich nicht nur oft nicht geliebet, sondern schmerzlich beleidiget, und durch die Sünde mich von Dir, mein höchstes Gut! unglücklicher Weise getrennet, und deine väterlichen Augen beleidiget habe: so ist's mir herzlich leid, und wird mir immer leid seyn, bis in Tod — leid, eben Dir zu lieb; der Du aller Liebe und alles Dienstes unendlich würdig bist. Ich nehme mir kräftigst vor, unter dem Beystande deiner Gnade, künftig sorgfältiger zu wandeln vor Dir, und Alles zu thun, daß ich meine aufrichtige und standhafte Liebe bezeige gegen Dich.

Herr! vermehre in mir den Glauben an Dich, gieb mir Vertrauen auf Dich, und entzünde in mir das Feuer der Liebe gegen Dich.

Gebethe der Heiligen.

Der heiligen Birgitta.

O gütigster Herr Jesu, Sohn des lebendigen Gottes! Erlöser der sündigen Welt! Ich bitte Dich in Kraft deines kostbaren Bluts, steh' mir immer bey, und regiere meine Sinne, damit ich durch böse, sündige Gedanken nicht verführet werde, und meine ewige Bestimmung niemals ausser Acht lassen möge.

O liebreichester Herr Jesu Christe! Sohn des lebendigen Gottes! Der Du vor dem ungerechten Landrichter Pilatus schweigen, und auf die Klagen, die

die man wider Dich anbrachte, mit keinem Worte Dich vertheidigen wolltest, daß selbst der Landpfleger sich darüber sehr verwunderte: ich bitte Dich durch die Verdienste dieses hochheiligen Stillschweigens, daß Du den Finger deiner Gnade auf meinen Mund legen, und durch den Trieb derselben meine Zunge, die ein unruhiges Uebel ist, und die ich ohne Dich nicht zähmen kann, regieren und leiten möchtest, damit ich erkenne und verstehe, was und wie ich reden soll, zur Ehre deines Namens, und zur Erbauung meines Nächsten.

O mildester Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes! der Du Dich gewürdiget hast, nach deiner unendlichen Liebe, für die ich Dir unendlich danke, um meinetwillen gefangen und gebunden zu werden: ich bitte durch deine Ketten und Bande, mache barmherzigst, daß ich um Deinetwillen gefangen, und mit dem Bande der Liebe an Dich gezogen werde. Nimm alle meine Glieder und Handlungen unter die Leitung deiner Gnade, damit sie nur zu Werken der Gottseligkeit dienen, und ich Dir allein leben möge, der Du für mich hast sterben wollen.

Der heiligen Katharina von Siena

Rufen zu Gott für Bekehrung der Sünder.

O ewiger Gott! öffne doch deine gütigsten Augen, als ein wahrhaft guter Hirt über deine Schäflein, und sieh' auf sie mit einem erbarmungsvollen Blicke hin. Ach! wende dein Angesicht zu den Irrenden barmherzigst. Ich bitte Dich, verweile nicht länger, mit der Welt nach deiner gro-

großen Barmherzigkeit zu thun, weil es scheint, sie verlieren sich gänzlich, und trennen sich immer mehr und mehr von Dir. O unendlich guter Gott! der Du Mensch für uns werden wolltest, durch diese unschätzbare Liebe bitte ich deine Majestät demüthig, und aus allen Kräften meiner Seele, daß Du über deine armseligen Geschöpfe dein huldvolles Angesicht hell scheinen lassen, und deine übergroße Barmherzigkeit gnädig verbreiten wollest.

Der heiligen Theresia

dringende Bittseufzer für das Heil der Sünder.

* Diese seraphische Mutter brannte gleichsam vor Seeleneifer, und sagte oft: „Bittet durch Gottes Barmherzigkeit um die Bekehrung der Sünder, die ja all' unsers Mitleidens und Gebethes würdig sind. Sie versicherte ihre geistlichen Töchter, daß sie auf diese Weise von Gott auch für sich selbst die größten Gnaden erflehen würden, weil sie durch Bekehrung eines Sünders dem ganzen Himmel eine Freude verursachen. Man kann folgendes Gebeth auch für sich selbst verrichten und anwenden.

Herr! ich bitte Dich, daß Du den wollest, der Dich nicht will; daß Du dem, der zu Dir nicht rufen kann, die Pforte deiner Gnade aufschließest; daß Du den gesund machest, der krank ist, und zwar so krank, daß er über seine Krankheit sich sogar boshaft erfreut, und selbst die Ursache seiner Krankheit ist.

Du bist in diese Welt gekommen, die Sünder zu suchen. Sieh'! dieß sind die wahren Sünder, die zu Dir nicht kommen wollen. Sey also doch so unendlich gut, und komm' Du zu ihnen, der

Du sie geliebet hast, wo sie noch deine Feinde waren. O erbarme Dich, ewiger Erbarmer! erbarme Dich über die, welche selbst keine Erbarmung gegen sich haben und empfinden.

Eröffne, o Herr! und zerbrich die harten Herzen deiner Geschöpfe. Sieh' die Unwürdigkeit derjenigen nicht an, die nicht selbsten anklopfen, und um Gnade rufen. Sieh' einzig auf deine unbegränzte Vaterliebe, und auf die feurige Liebe deiner Diener und Dienerinnen, welche für diese Elenden zu Dir schreyen. Bezwinge, o Herr! ihren hartnäckigen Willen, und durch deine unermeßliche Güte mache sie tauglich, daß sie endlich wollen, was sie zuvor nicht wollten, nämlich deine heilige Kenntniß, und deine heilige Liebe. Amen.

Der gottseligen Anna Garcias,

Zeitgenossinn und Herzensfreundinn der heil. Theresia,

Gebeth für Sünder.

O Herr! gieb Dich allen Menschen zu erkennen, damit Dich Alle lieben. Laß die Seelen nicht länger in der Unwissenheit, in der sie nicht wissen, wer Du bist. Ich weiß es, o Herr! wenn Du Dich ihnen offenbarest, werden sie Dich Alle lieben.

Anmerkung. Wenn Anna Garcias für Sünder so bethete, erwies ihr der Herr eine so große Liebe, daß sie es nicht aussprechen konnte. Ist's von einem großen Lohne, wenn man das Fleisch vom Tode befreyt, obschon es sterben und faulen wird: welcher Verdienst ist es nicht, dem Tode die Seele entreißen, die im himmlischen Vaterlande immer und ewig leben wird? fragt der heilige Gregorius.

Andacht des selig. Nikolaus von Flue.

Herr! nimm von mir Alles, was immer mich von Dir abwendet.

Herr! gieb mir Alles, was mich befördert zu Dir.

Herr! nimm doch mich selbsten mir, und gieb mich ganz eigen Dir.

Beichtandacht.

Damit man durch den Empfang des heiligen Bußsakraments heilig werde, darf man nur einmal mit großem Eifer und Bußgeiste sich dazu bereiten. Indessen beichtet man so oft, und man verbleibt, wer man war. Woher kömmt Dieses? Daher, weil man sich nicht Mühe nimmt: 1) sein Gewissen nach andächtiger Anrufung des heil. Geistes gründlich genug zu erforschen, um die ganze Unordnung desselben entdecken zu können; 2) sein Herz durch Erwägung einiger ewigen Wahrheiten zur andächtigen, aufrichtigen und schmerzhaften Sündenreue zu stimmen; 3) nicht nur bloß zu wollen, oder zu verlangen: sondern auch allgemeine und besondere Mittel zu ergreifen, tugendhafter, gesetzmäßiger zu leben; 4) vor dem Priester sich vollständig, umständlich, demüthig, und wahr anzuklagen, wie man vor Gott gesündiget hat; 5) Alles sogleich (wenn's seyn kann) standhaft zu thun, zu fliehen, zu leiden, was Gott, was der Beichtvater, und selbst das Gewissen zur Genugthuung fordern, koste es, was es wolle. Thu' du dieß, und so wirst du aus einem Sünder nicht nur ein wahrer Büßer, sondern ein großer Heiliger werden.

Vorbereitungsgebeth.

O gütigster Jesu! ich geringes, sündhaftes, armseliges, böses und unwürdiges Geschöpf, komme

komme zu Dir, zu dem überfließenden Abgrunde der Erbarmung, damit ich in Kraft deines kostbaren Bluts von aller Mackel der Sünde gereiniget, und mein Herz ein angenehmer Tempel des heiligen Geistes werde. Sieh'! ich stehe wie ein Bettler vor deiner Thüre, und klopfe an. Ach! eröffne mir deine Gnadenpforte, Du, dessen Wort es ist: „Klopfet an, und es wird euch aufgethan „werden." Vater der Barmherzigkeit! die Seufzer meines bedrängten Herzens, und das Thränengeschrey meiner Augen sind es, die an deiner Thüre anklopfen. Reiche mir deine Hand, und komm' mir mit deiner Gnade bevor, ohne die ich im Geschäfte meines Heils Nichts thun kann.

Herr! ich bitte Dich durch alle deine Erbarmungen, durch welche Du uns von dem ewigen Tode befreyet hast: erleuchte meine Seele durch das Licht deiner heiligen Heimsuchung; zeige mir, was und wie ich gesündiget habe. Erweiche mein hartes Felsenherz durch deine heiligste, allmächtige Salbung, und laß mich jetzt durch das Feuer der Zerknirschung ein lebendiges Opfer vor Dir werden. O gieb mir, ich bitte durch deine kostbarsten Zähern, mit welchen Du über uns geweinet hast, gieb mir ein zerknirschtes, gedemüthigtes Herz, und Thränenbäche über meine Sünden, damit ich in Erwägung deiner Erbarmnisse und meines Undankes häufig und süßiglich über mich weine.

Hier denk' im Angesichte Gottes, dessen Auge Alles sah, mit großer Verwendung den Sünden nach, die du gegen Gott, den Nächsten, und dich selbsten so und so begangen hast. Besinne dich, ob du an bösen Gedanken ein freywilliges Wohlgefallen gehabt, ob

ob du in diese oder in jene Begierde bedachtsam eingewilliget hast; ob gewisse Umstände der Sünde nicht ärger als die Sünde selbst waren, damit du dich vor dem Priester eben so anklagest, wie du vor Gott übel gethan hast, der ohne wahre Aufrichtigkeit und herzliche Beschämung seiner selbst die Losssprechung des Priesters auf Erden nicht annimmt im Himmel. Glaubst du dieses?

Hast du dein Innerstes recht durchschauet, so bedenk' alsdann wohl, Wen du beleidiget und zum Zorn gereizet hast, welch' schrecklich großen, unendlich guten und liebenswürdigsten Gott. Ein Blick, den Jesus auf den Petrus warf, ein einziger Blick ließ dem Apostel den ganzen Gräuel seiner Untreue dermassen sehen, daß er sogleich bitterlich zu weinen anfieng, und vor Herzenleid schier sterben wollte. O wenn Gott dich die Sünden sehen ließe, wie er dieselben sieht und erkennt, so würde dein Herz vor Schmerz zerspringen, oder du würdest von Sinnen kommen! wie der andächtige Taulerus sagt, da du nämlich die große Unbild sähest, die du Gott deinem Erschaffer, deinem Erlöser und ewigen Liebhaber angethan, den du wegen eines Dinges, das dich eben so abscheulich machte, wie es selbst war, den König der ewigen Herrlichkeit spöttlichst verachtet, und hinter deinen Rücken zurücke geworfen hast. Dieß überlege.

Reuegebeth.

O mein Erschaffer, mein Erlöser, und mein Heiligmacher! Unendlich großer und lobwürdiger, die Sünden rächender, und die Sünden vergebender, ewig gütiger und barmherziger, aller Liebe und alles Dienstes würdigster, von mir aber einer nichtswerthen Sache schändlichst nachgesetzter Herr und Gott! — In Bitterkeit meiner Seele, und des Leidens deines geliebten Sohnes klage ich Dir mein Uebel und meine große Untreue,

Untreue, die ich gegen Dich an den Tag legte, da ich Dir nicht nur mit so vieler Nachlässigkeit gedienet, und so wenig an Dich gedacht habe, sondern da ich Dich auch, o liebster Gott! so vielmal durch meine Sünden beleidiget habe.

Ich bin wegen derselben voll jenes lebhaftesten Schmerzens, der dieses göttliche Herz Jesu am Oelberge unsrer Sünden halber bis in den Tod betrübet, und die ganze Schaar der heiligen Büßer äußerst beklemmet hat. In Vereinigung mit jenen Schmerzen, wodurch mein Erlöser die Ursache meines Schmerzens (meine Sünden) auf sich genommen, und sich der Genugthuung für meine Uebelthaten unterzogen hat, bekenne ich vor Dir, meinem beleidigten Gott, und unendlichen Liebhaber, jede Vergehung, jede Unterlassung des Guten, das nicht aus reiner Absicht, oder nur obenhin ausgeübte Gute, so wie Du Alles weißt.

O wie sehr mißfallen mir alle und jede meine Sünden, aus eben der Ursache, aus welcher und nach welcher sie auch Dir, Vater, Sohn, und heil. Geist! mißfallen. Sie reuen und schmerzen mich über Alles, einzig darum, weil sie jener höchsten und würdigsten Güte und Majestät mißfallen, und eben die Güte und Würde beleidigen, die ich höchst lieben und schätzen mußte, und die ich jetzt aus ganzem meinem Willen höchst liebe, und allen Dingen vorziehe, auch ewig vorzuziehen verlange und mir vornehme.

Ich bereue herzlichst und inniglichst die Sünde, und zwar jede Sünde, Dir zu Liebe, o Gott! Dir zur Ehre. Ich hasse und verabscheue sie mit eben dem unendlichen Hasse und Abscheue, womit selbst

selbst Du, o heiliger Gott! alle Sünden hassest und verabscheuest. O! daß ich niemal, niemal, niemal weder mit dem Herzen, noch mit dem Munde, weder mit dem Werke, noch mit Unterlassung, weder auf diese, noch auf eine andere Art Dir gesündiget hätte, Dir, meinem gütigsten Herrn, meinem liebsten Vater, meinem würdigsten Gott. War dieses der vergeltende Dank für die Wohlthaten meines Schöpfers, und für das Blut meines Erlösers? —

O Herr! erbarme Dich über diese meine sündhafte Seele. O mein Gott! erbarme Dich über mich armseliges Geschöpf, das Dir nun leben wird.

Nein, o Herr! nimmermehr, nimmermehr will ich in Zukunft, unterstützet von deiner göttlichen Gnade, um die ich im Namen Jesu bitte, der Sünde, besonders dieser N. N. dienen. Ich wende alle Neigung des Herzens von ihr ab, und ergebe mich Dir, o Vater der Barmherzigkeit! —

Stärke mich, o starker Gott! stärke mich in diesem Vorhaben meines Herzens, wie ich zuversichtlich auf deine helfende Barmherzigkeit hoffe, und auf die vielvermögenden Verdienste Mariä, die mit allen heiligen Büßern vor deinem Angesichte Gutes für mich reden wolle.

Andächtige Bußseufzer,

deren man sich bedienen kann, während der Zeit, wo man auf den Eintritt in den Beichtstuhl wartet.

O Herr! was soll ich sagen vor Dir? Ach! ich that Böses, und selbst vor deinem Angesichte.

sichte. — Wehe mir! Meine Uebertretungen haben sich in deinen Augen ungemein vermehrt.

Ich habe meinen Gott, von dem ich bin erschaffen worden, verlassen, und jenen Gott verachtet, dem ich mein Heil schuldig bin. Aller Schmerzen Macht überfalle mich. Wird dann das Gute mit Bösem vergolten?

Wer schenkt mir die Wohlthat, daß ich wegen des unendlich liebenden und liebenswürdigsten, von mir aber so oft beleidigten Gottes alle Inbrunst der Seraphim in meine Brust schließen, und alsdann vor lauter Liebsreue sterben kann!

Ach! es schmerzet, es schmerzet und reuet mich, daß ich sündigte — Dir allein bekannt, o Gott! Mein liebster Gott!

O Du gütigster Herr! vergieb mir meine Sünden nach der Menge deiner Erbarmungen, durch die Verdienste Desjenigen, der für Sünder hat leiden und sterben wollen.

Höre und erhöre mich. In Vereinigung mit jenem Gebethe, das mein Jesus im blutigen Todesschweiße entrichtete, und durch die Kraft des heiligen Geistes bitte ich um gnädige Verzeihung meiner Sünden, durch deinen Eingebohrnen, der sich unter die Sünder rechnen, und zum Tode verurtheilen ließ.

Der Du mich gebildet hast, erbarme Dich meiner. Gedenk' an deine Huld, o Gott! an deine Erbarmungen, die Du von alten Zeiten her den Menschen erwiesen hast.

An meine Jugendvergehungen denk' nicht mehr. Vergiß diese meine blinden Verirrungen, und Unwissenheiten. Herr! vergiß sie.

Um

Um deines Namens willen vergieb mir in Gnade meine Sünden, und laß deine Gütigkeit für mich sprechen.

Herr! der Abgrund meines unabsehbaren Elendes rufet den Abgrund deiner endlosen Erbarmungen an. O sey barmherzig gegen mich. Barmherzig! —

Ich bitte Dich, o Herr! durch Dich selbst; ich bitte durch die Liebe deiner heiligsten Mutter, der seligsten Jungfrau Maria, und durch die Fürbitte aller deiner Heiligen und Auserwählten, verzeih' mir alle meine Sünden, Nachläßigkeiten und Unwissenheiten. Ach! Gott verzeih' — und wasche mich im Blute deines Sohnes mehr und mehr von meinen Verbrechen, reinige mich ganz von aller Sündenmackel. Du allein kannst dieß.

Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes! sey meiner in den zarten Gesinnungen deiner Barmherzigkeit eingedenk. Ich hoffe. —

Unmittelbar vor der Beicht.

O Gott! um meine Sünden, mit denen ich Dich beleidiget habe, auszutilgen, will ich mich jeßt über alle aufrichtig, vollständig, deutlich, demüthig anklagen, und keine zu beichten unterlassen; ich will mich nicht schämen zu beichten, was ich vor deinen Augen zu thun mich nicht geschämet habe; denn es giebt eine Schamhaftigkeit, durch die man sündiget. (Eccli. 4, 24.) Nach der Sünde kann ich Nichts Schöneres thun, als mich demüthigen, damit die erzörnte Gerechtigkeit versöhnet wird.

O Zuflucht der Sünder, Maria! bitt' für mich. Und Du, o Engel des Herrn! begleite mich.

Beichtanfang.

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen, aus vollkommenster Liebe gegen die unendlich liebwürdigste, von mir aber, leider! so oft beleidigte Majestät Gottes klage ich mich der Sünden wegen an, die ich von letzter Beicht her begangen habe.

Nenn die Zeit deiner letzten Beicht; und alsdann klage dich der Sünden wegen an ordentlich, nach der Anzahl, Schwere und Größe. Demüthige dich vor dem Priester, und beschäme dich selbst. „Mein „Sohn! sprach Josue zu dem Achan, (Kap. 7, 19.) „gieb dem Herrn, dem Gott Israels die Ehre: „bekenne deine Schuld, und eröffne mir, was du be- „gangen hast, ohne Etwas zu verhehlen.“ Suche, was du willst, „wähle dir, sagt der heilige Augustin, „wenn du jetzt deine Sünden verborgen halten willst, „so wirst du ungebeichtet verdammet werden.“

Beichtschluß.

In diese Beicht schließe ich auch ein alle andere sowohl gebeichtete als nie gebeichtete Sünden, die durch die Gnade des heiligen Geistes gerühret aus diesem übernatürlichen Beweggrunde herzlich und inniglich bereue, weil ich dadurch die väterlichen Augen Gottes beleidiget habe, der mir nie was Leids gethan, der in sich selbst unendlich gut und heilig, wegen seiner selbst aller Liebe und alles Dienstes würdig ist. Mit Hilfe seiner Gnade, um die ich im Namen Jesu seines Sohnes

nes bitte, will ich mich vor jeder Sünde, besonders vor dieser N., in die ich öfters falle, sorgfältig hüten, und die nöthigen Hilfsmittel wider sie standhaft anwenden. Ich bitte um einen heilsamen Zuspruch und um die heilige Lossprechung von meinen Sünden.

Bey Todsünden muß sich der ernstliche Vorsatz auf alle und jede erstrecken; hat man aber nur läßliche Sünden meistentheils zu beichten, so ist's einzig rathsam und nützlich, daß man den Vorsatz auf eine gewisse Sünde erstrecke, in die man öfters fällt, damit der Vorsatz, der bey jeder Beicht, wie das Wasser bey jeder Taufe, wesentlich erfordert wird, eher von Herzen gehe. Wohl aller Annahme würdige Erinnerung an alle öfter Beichtende!

Dankgebeth nach der Beicht.

Nach der Lehre des heiligen Augustin und Thomas ist die Gerechtfertigung des Sünders ein größeres Werk, als die Erschaffung des Himmels und der Erde. Nach der Lehre aber aller heiligen Väter kann ohne die Verdienste des Erlösers der ganze himmlische Hofstaat Gott nicht einmal für eine einzige läßliche Sünde würdig genug — genug thun, wie's die unendliche Gerechtigkeit erheischet. Urtheile man also, wie wehe es dem göttlichen Herzen Jesu thun müsse, wenn man nach dem Empfange des heiligen Bußsakraments ihm nicht für jene Liebe danket, womit er dasselbe eingesetzt hat, um uns darin selbst mit seinem Blute von unsern Sünden zu reinigen. „Sind denn nicht Zehn „rein geworden? Wo sind denn die neun Uebrigen?“ fragte Jesus. „So war also keiner unter ihnen, der „wieder umkehrte, und Gott dankte, als dieser Fremd„ling!“ (Luk. 17, 17. 18.)

Ich danke Dir, mein Herr und Erlöser! daß Du das heilige Bußsakrament zur Reinigung unsrer

unsrer Sünden einsetzen, und mich dadurch von meinen Wunden heilen, mit einer ewigen Gnade Dich über mich erbarmen, ünd durch dein Blut mit Gott aussöhnen wolltest. Ich danke Dir, o mein süßester und gütigster Jesu! für diese große Wohlthat durch dein heiligstes Herz, in Freude des heiligen Geistes tausendmal. Wie ein gütiger Vater voll des Mitleidens und der Zärtlichkeit gegen seine Kinder ist; so pflegst Du, o Herr! Dich über die zu erbarmen, die Dich fürchten. Dieß bewirken deine schreyenden Wunden, dein kostbares Blut. Anstatt der schrecklichsten Peinen, die auf mich jenseits des Grabes warteten, will sich der gütigste Gott durch Entrichtung einer geringen Buße befriedigen lassen, weil Du für mich die weitere Schuld auf dich zur Abtragung genommen hast. Dank, Preis und Ehre sey Dir dafür durch alle ewige Zeiten. Meine Seele, und alle Kräfte, die in mir sind, sollen deinen Namen verherrlichen, und auch alle liebe Auserwählte, die mit mir eben eine solche Barmherzigkeit erhalten haben, sollen mit mir deine barmherzigste Liebe ewig besingen. Meine auferlegte Buße will ich jetzt mit eben dem Geiste der Andacht verrichten, womit Du selbst drey und dreyßig Jahre lang statt unser die heiligen Bußwerke vornehmen, und Gott dem Vater für unsere Sünden genug thun wolltest. Ach! vereinige Du selbst mein Bußwerk mit allem dem, was Du für mich jemals gethan und gelitten hast.

Hier verrichte deine Buße, wenn sie nur in einem Gebethe besteht, und vor der Kommunion füglich zu Stande kommen kann. Alsdann bethe, wie folgt:

Nimm,

Nimm, o mein heiligster Herr, und mein allerliebster Vater! diese meine Beicht und Genugthuung in Vereinigung mit den unendlichen Verdiensten deines göttlichen Sohnes wegen der Fürbitte Mariä und aller Heiligen gnädig auf, und laß Dir mein geringes Bußwerk, welches ich in die Wunden und in das heiligste Herz Jesu versenke, um deiner Güte willen, eben so gefallen, wie Du Dir die Genugthuung deines vielgeliebten Sohnes und so vieler heiligen Büßer gefallen lassen wolltest. Was mir an wahrer Reue und Vollkommenheit der Beicht mangelte, dieß empfehle ich dem süßesten Herzen meines Erlösers, daß es durch seine Inbrunst meine Unandacht barmherzigst ersetzen wolle. O Gott! erhöre mein Gebeth, und verachte mein Flehen nicht.

Bußfertige Gesinnungen.

Ein sehr heilsames Gebeth nach der Beicht.

Herr! durch deine unaussprechliche Güte und Barmherzigkeit bin ich der Seele nach gesund geworden; ich will dann mit deiner Gnade, um die ich bitte, nicht mehr sündigen; denn durch den Rückfall in die Sünde würde mein Undank gegen Dich, der Du mir vorhin verziehest, immer schändlicher und unverzeihlicher; die Sünde würde immer mehr Macht über mich gewinnen, mein letzter Zustand schlimmer, als der erste werden; am Ende könnte die Krankheit meiner Seele unheilbar werden, und ich in meiner Sünde sterben, wie so Viele darin gestorben, und nach so vielen Beichten ewig verloren gegangen sind.

Deine Rathschlüsse, o Gott! sind erschrecklich über die Menschenkinder.

So werde ich demnach unter deinem göttlichen Beystande mich beeifern, wahre Kennzeichen der Bußfertigkeit an den Tag zu legen, den Engeln und Menschen kund zu machen, daß ich mir ernstlich vorgenommen habe, meine Seele zu retten, und in Himmel zu kommen. Ich will deßwegen jeden bösen Gedanken gleich Anfangs verwerfen, die verderbten Neigungen und Regungen gesetzmäßig beherrschen, vom Bösen und von Bösen mich entfernen, die heiligen Sakramente oft mit Andacht empfangen, heilige Bücher lesen, öfters nachdenken, was mich zu dieser oder jener Sünde, verleitet — alsdann schickliche Mittel anwenden, den Rückfall in die Sünde zu verhüten, und die Hindernisse des Heils aus dem Wege zu räumen.

O mein Gott, du Gott meines Heils! laß deine Hand allzeit bereit seyn, diese frommen Bußgesinnungen in mir immerhin aufrecht zu erhalten, und deinen allmächtigen Arm ausgestreckt, mir Kräfte mitzutheilen, daß ich durch deine stärkende Gnade, ohne die ich Nichts vermag, mich größer als jedes Hinderniß zeige, und männlich handle. Um dieses bitte ich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebeth zur seligsten Jungfrau,

um eine wahre Bekehrung.

Große, herrliche Mutter unsers Herrn! Mächtigste bey Gott und durch Gott! durch die Wirkung des kostbaren Bluts deines Sohns bin ich

ich von meinen Sünden gereiniget und zu Gnaden aufgenommen worden, weßwegen ich die unendliche Güte ohne Unterlaß von ganzem meinem Herzen preisen, und dieß bis in meinen Tod thun werde. Mein ganzes Leben hindurch will ich rühmen und loben einen so gütigen Gott, den allerbesten Herrn aus allen Herren, den allerliebwürdigsten Vater aus allen Vätern. O mache doch durch deine fürbittenden Verdienste, daß man von diesem Augenblicke an durch mein frommes Leben abnehmen kann, ich sey ein gutes Kind gegen einen so guten Vater, und denke, rede und thue, was vor ihm gefällig ist. O Mutter der Gnade! erflehe mir bey deinem Sohne einen großen Abscheu vor jeder Sünde, eine unermüdete Bestrebung nach der Tugend, die Gnade einer wahren Wendung meines Herzens zu Gott, und der Beharrlichkeit im Guten bis an's Ende meines Lebens, damit ich dermaleinst Dich mit deinem Sohne ewig loben und preisen möge. Amen.

Kommunionandacht.

In unsrer katholischen Religion ist Nichts heiliger, größer und erhabener, als das hochwürdigste Sakrament des Altars, worin der vermenschte Gott persönlich, um und bey ihm auch der Vater und heilige Geist sich der Gottheit nach befindet, weil der Sohn im Vater, der Vater im Sohne ist, und der heilige Geist von beyden gleich ausgeht. Urtheile man, mit welch' großer Reinigkeit des Gewissens und Andacht des Herzens das Allerheiligste empfangen werden müsse. Nach Beschaffenheit des Kommunikanten wirket dieses Engelbrod. Gute Vorbereitung, gute Wirkung.

kung. Schlechte Vorbereitung, schlechte Wirkung. Nährt die beste Speise nicht, so wird sie lästig. Unandächtige, fruchtlose Kommunionen sind nur gar oft schädlich; Nichts aber ist nachtheiliger und erschrecklicher, als den Heiligsten unter den Heiligen im Stande einer schweren Sünde, die man verschwiegen, oder nicht gehörig gebeichtet hat, mit einem dem Teufel übergebenen Herzen empfangen: wie Nichts hingegen kostbarer und wirksamer ist, als vermittelst einer andächtigen Kommunion, das Leben aus der Quelle des Lebens schöpfen, Jesum Christum in ein Herz aufnehmen, das sich selbsten und allen Geschöpfen abgestorben ist, das die zeitlichen Güter verachtet, und nach den ewigen trachtet, das gesinnt ist, wie das Herz Jesu, und sich lediglich dem Dienste Gottes widmet, so, daß Nichts mehr in ihm wirket, als bloß Christus, der in ihm lebt, wie der Sohn Gottes selbst bezeugt: „Wer mich ißt, wird durch mich leben." (Joh. 6, 58.) Und in dieser liebreichen Vereinigung mit Gott, oder Vergestaltung in Gott besteht eigentlich die Hauptwirkung einer andächtigen Kommunion.

Anmuthungen vor der Kommunion, in ihrem rührenden Zusammenhange.

Gütigster Herr Jesu Christe! Ich Sünder trete ohne Rücksicht auf eigene Verdienste, aber voll des Vertrauens auf deine Güte und Barmherzigkeit, mit Furcht und Zittern zum Tische deines kostbaren Abendmahles, als ein Kranker zum Arzte, als ein Durstiger zur lebendigen Wasserquelle, als ein Armer zum Könige des Himmels, als ein Trostloser zu dem, der jeden Betrübten trösten kann, in der Meynung und Absicht, deinen Vater in Dir, seinem Sohne, zu verherrlichen, deines heiligen Leidens und Todes mich andächtig zu erinnern, deine heiligste Mutter und

alle deine lieben Auserwählte, vorzüglich die Heilige dieses Festes und Tages N. N. durch Dich, und in Dir höchst zu erfreuen, für alle deine Gnaden zu danken, für meine Sünden das würdigste Versöhnopfer darzustellen, durch Dich mir und allen Andern, sowohl Lebendigen als Verstorbenen, alles Ersprießliche zu erflehen; besonders dieses N. N. *)

O Gott der Erbarmungen! laß mich deinen heiligen Leib, den Du aus Maria der Jungfrau angenommen, so genießen, daß ich würdig werde, nicht nur das Geheimniß, sondern auch die Kraft und Wirkung desselben zu empfangen. Ich Armseliger, von Furcht umgeben, wende mich zu Dir, und auf den Knieen bitte ich Dich durch eben die Liebe, womit Du dieses höchste und ehrwürdigste Sakrament eingesetzet hast, daß Du selbst mein Herz zum Empfange desselben bereiten, und deinem himmlischen Vater dein heiligstes Herz mit allem Ueberflusse seiner Gnaden und Verdienste für mich aufopfern wollest, damit ich eben dieses dein göttliches Herz in der Liebe, mit der Liebe, durch die Liebe, aus Liebe, und voll der Liebe an mein Herz schließen möge.

Wie brennend sollte nicht meine Andacht, und wie groß meine Ehrfurcht seyn, da Du, der allerheiligste Gott selbst, in Person zu mir sündhaften Menschen zu kommen Dich würdigest? Denn ich glaube festiglich, daß ich jetzt das selige Glück haben werde, eben den Heiland der Welt in mein Herz zu legen, der zu Bethlehem im Stalle als

---

*) Hier nennt man sein vorzügliches Verlangen.

als ein armes Kind gelegen, und nachmals am Kreuze gehangen ist, jetzt glorreich zur Rechten des himmlischen Vaters sitzet. Ja, mein Herr und mein Gott! ich glaube von ganzem Herzen, daß ich Dich selbsten mit Menschheit und mit Gottheit in diesem heiligen Sakramente empfangen werde. Ich glaube dieß, weil selbst Du es gesagt. Dein untrügliches Wort: das ist mein Leib, bethe ich an, und nehme den Verstand zum Gehorsame gegen deine Lehre gefangen.

O unendlich großer, heiliger, starker und unsterblicher Gott! wer soll vor deiner furchtbaren Majestät nicht zittern und fürchten? — Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit, die selbst die großen Himmelsfürsten zittern macht. Die Patriarchen und Propheten trugen nach Dir das größte Verlangen; sie haben aber Dich nicht gesehen, und ich soll die Gnade haben, Dich nicht nur zu sehen, sondern auch in mein Herz aufzunehmen. Und woher kömmt mir dieses Glück, der ich wegen meiner vielen Sünden, und unzähligen Unvollkommenheiten nicht einmal würdig bin, meine Augen zu Dir zu erheben?

Was kann ich Armseliger anders thun, als daß ich mich vor deiner höchsten Majestät demüthige, und meine Sünden beweine? Ich verachte mich selbst, unterwerfe mich Dir, und beuge mich vor deiner Größe in die Tiefe meiner Nichtigkeit. Ich verabscheue alle meine Sünden, sie sollen nimmermehr begangen werden. Sie schmerzen mich, einzig Dir zu Liebe und zur Ehre, und sie werden mich alle die Tage meines Lebens schmerzen; ich bin bereit, Buße zu wirken, und mich

 zu

zu bessern. O vergieb sie mir um deines heiligen Namens willen. Laß deine Barmherzigkeit mit meinem Vertrauen übereinstimmen.

Ich hoffe auf Dich. Denn was darf und soll ich nicht von Demjenigen zuversichtlich erwarten, der sich in diesem Sakramente mir so liebreich dargiebt, und mit sich alle Gnadenschätze darbiethet? Gott meiner Hoffnung! Ich erscheine vor Dir mit all dem Vertrauen, welches mir deine unendliche Allmacht, und deine gränzenlose Güte einflößt. Du erkennst mein Anliegen, und weißt Alles. Herr! hilf mir, und erbarme Dich meiner. Da Du mir in diesem heiligsten Sakramente Dich selbst schenkest, wirst Du mir wohl abschlagen, was minder ist, als Du? Ich stütze mich auf Dich, weil Du mich, o Herr! auf eine ganz besondere Weise in dem Vertrauen, das ich auf deine Gütigkeit habe, bestättiget hast.

Was hat Dich doch bewogen, daß Du Dich mir dermassen dargeben, und mit Dir mir Alles schenken wolltest? Nichts anders, als dein von Liebe entflammtes Herz; deine unendliche Liebe. Wer soll einen solchen Liebenden nicht entgegen lieben? O unendlich angenehmes, liebvolles Wesen, liebender und liebenswürdiger Jesus! Ich liebe Dich mit aller mir möglichen Liebsinbrunst, weil Du wegen Deiner selbst aller Liebe unendlich würdig bist, und Du mich zuvor geliebt hast. Guter Jesu! ich liebe Dich, und was ich in deiner Liebe zu wenig thue, das ersetze Du für mich.

Von ganzem Herzen verlange ich Dich zu lieben, und mit brennender Liebe sehne ich mich nach Dir, mein Herr und mein Gott! um Dich mit so

gorßer

großer Inbrunst und Andacht zu empfangen, als Dich immer deine größten Heiligen und die andächtigsten Seelen empfangen haben, und bis ans Ende der Welt empfangen werden, mit deren Andachtsempfindungen ich Dir mein ganzes Herz aufopfere, und zugleich das größte Verlangen, dein eigenes Herz in mein armes Herz schließen zu können, daß, gleichwie Du mich brünstigst und beständig liebst, auch ich Dich brünstigst und beständig lieben möge, hier zeitlich, und dort immer und ewig.

Laß Dir, o Gott! meine Wünsche nach deinem guten Willen gefallen, und geh', Gebenedeyter des Herrn! mit aller Fülle deiner Gnaden in mein Herz hinein. Komm, Herr Jesu! in meine Seele, in diese Wohnung der Sünde; denn obschon ich voll Sünden bin, gehöre ich doch Dir zu, und als ein Seligmacher der Sünder bist Du mein. So komm dann in mein Herz, und reinige es von Allem, was unrein ist, o du heiliges, lebendiges, reinstes Engelbrod, das vom Himmel gestiegen ist, und der Welt das Leben verleiht.

O Jungfrau und Mutter, heilige Maria! bitt Jesum, der in deinem Schooße dein Sohn, und am letzten Abendmahle meine Speise geworden ist, bitt Ihn mit allen Heiligen, daß Er sich würdige, in mein Herz so einzugehen, daß Er nicht mehr daraus gehen, sondern allzeit seine angenehme Wohnung darinn haben, und sein Leib meine Seele zum ewigen Leben bewahren möge.

Nach der Kommunion.

Bleib' eine Weile ganz in dich gekehrt, um deinen Geist in das unermeßliche Meer der in dir persönlich wohnen=

wohnenden Gottheit zu versenken, und ihre erstaunenswürdige Herablassung zu bewundern. Jene Bewunderung und Erstaunung des Geistes, die uns die Majestät Gottes einflößt, wenn wir sie in ihr selbsten betrachten, ist das größte Lob, welches wir ihr geben können. „Es ist viel zu wenig," sagte ein frommer Diener Gottes, „sich nach der Kommunion nur niederwerfen, nur danken, ehren, lieben; das höchste Wunderding erfordert auch die höchste Verwunderung. Gott ist bey mir! Gott in mir! Gott mit mir!" Diese Erwägung, wenn sie anders ernsthaft genug ist, wird dich in dir, und von dir zu dem gegenwärtigen Gott andächtig genug sammeln.

Herzensausgießungen

durch verschiedene Anmuthungen.

Die Majestät des Herrn gieng in mich hinein, und ich bin mit der Herrlichkeit meines Gottes erfüllet worden. Dieser Ort, mein Herz, ist wahrhaft das Haus Gottes, und die Pforte des Himmels.

Jerusalem! meine Seele! Sieh gegen Aufgang um dich herum. Sieh die Fröhlichkeit, die von Gott auf dich strömet.

Du, o Herr und Gott aller Dinge! Groß in der Heiligkeit, schrecklich und überaus lobwürdig, der allein Wunderdinge thut, Du wolltest den Tabernackel deiner Wohnung in mir errichten, da doch der Himmel dein Sitz, und die Erde der Schemmel deiner Füsse ist. — —

Herr! Unser Herr! O! wie wunderbar ist dein Name! Mein Gott, meine Barmherzigkeit! Was ist doch der Mensch, daß Du seiner in solcher Liebe gedenkest? O unaussprechliche Gütigkeit

keit und Gnade! Vor deinem Angesichte, o süßester Jesu! du Geliebter meiner Seele, sollen Himmel und Erde verstummen.

Versenkt in den Abgrund meiner Nichtigkeit und von Empfindung desselben ganz durchdrungen, beth' ich Dich, großer Gott! in tiefster Ehrfurcht an. Herr! es geziemet sich, daß man Dich anbethe.

O göttlicher Gast! den ich so lange verlangt, so ängstlich gesucht, so sorgfältig geliebet habe: aus dem Innersten meines Herzens grüße, bewillkomme, verehre, liebe und umfange ich Dich mit den Anmuthungen aller deiner Geschöpfe, die Dich lieben, und die Du liebest.

Sey gegrüßt, o du heilbringendes Schlachtopfer, das für mich und für das ganze menschliche Geschlecht am Stamme des Kreuzes dargebracht worden ist: mein Erlöser, der Nichts als Liebe und Segen über mich athmet! Dich umfange ich, und bethe Dich aus ganzem Herzen an.

Sey gegrüßt, o anbethenswürdiges Haupt, vor dem alle Häupter dieser Erde zittern, und das von den Herrschaften im Himmel angebethet wird! welches so vielmal auf dem Boden der Erde ruhete, vom Regen benetzet, von Dörnern durchstochen, und von dem grausamen Tode geneigt worden ist: Ich vertiefe mich vor Dir, innerlich noch mehr, als äußerlich, bis zum Abgrunde meines Nichts, und von dorther verehre ich Dich, preise ich Dich, und bethe ich Dich mit allen Engeln an.

Sey gegrüßt, o du holdseliges Angesicht, welches schöner als die Sonne glänzet, und in welches die seligen Geister zu schauen verlangen,

welches

welches aber mit Speicheln beschmutzet, mit Schlägen zerquetschet, und vom Blute ganz entstaltet wurde. Ach! mit den Augen des Mitleidens und der Ehrerbiethung sehe, liebe und bethe ich Dich an.

Seyd gegrüßt, ihr lieblichen Augen meines Heilandes! ihr, die ihr über uns so oft geweinet und die armen Sünder so erbarmend angesehen habet! Der bittere Tod hat euch geschlossen, ihr stehet aber jetzt Allen offen, die im geheiligten Orte, oder auch bey verschlossener Thüre zum Vater bethen. Ach! erniederet euch auf mich, und erleuchtet meine Augen, daß ich sehe, was zu meinem Heile ist.

Sey gegrüßt, o gesegneter Mund! du, der du den Menschen so viele Lehren gegeben, und Trost mitgetheilet hast, den aber die Undankbaren mit Essig und Galle getränket haben. Ach! wenn mir Mund an Mund zu heften erlaubet wäre, daß ich meinen Geliebten mit dem Kusse desselben küssen dürfte! — Ich darf nicht — Das ist mir nicht erlaubt, weil ich ein Sünder bin. — Aber wenigstens lobe ich, preise ich, und bethe ich dich aus ganzem Herzen an.

Seyd tausendmal gegrüßet, o ihr allmächtigen Hände, die ihr den ganzen Erdkreis erschaffen habet, und ihr anbethenswürdige Füsse, ihr, die ihr so viele Schritte machtet, das verlorne Schaf aufzusuchen, welche aber ans Schandholz genagelt wurden. — Vor euch beuge ich die Kniee, und neiget sich mein ganzes Herz. Ach! gestattet doch, daß ich euch umarme und küsse,

mit eben dem Herzen und thränenden Auge, womit dieß jemals eine fromme Seele gethan hat.

Sey gegrüßt, o heiligstes Herz meines Jesu! welches von Liebe verwundet, und aus Liebe gegen uns vom Blute erschöpfet worden ist. Ich bethe dich mit jenen Herzen an, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erde im Fegfeuer von deiner Liebe brennen. O Quelle aller Liebe, göttliches Herz! das so viele Herzen reinigte und heiligte. Ach! reinige und heilige auch das meinige, damit ich für dich lauter Liebe bin, wie du für mich lautere Liebe bist.

O mein süßester Jesu! wie sehr hast Du mich nicht geliebet, und wie zärtlich liebest Du mich nicht noch heute in deinem Sakramente, wo Du alle Reichthümer deiner Liebe gegen mich gleichsam verschwendest? Was soll ich Dir erwiedern für alle Gunst, die Du mir erweisest? Ich ergreife des Heiles Kelch, und in diesem opfere ich Dir Alles, dein heiliges Leben, Leiden und Sterben, mit diesem aber gebe ich mich selbst freywillig als ein reines und heiliges Opfer dar, von ganzem Herzen, eben so, wie Du Dich zur Aussöhnung meiner Sünden, mit ausgestreckten Händen am Kreuze ganz und ohne Vorbehalt, Gott deinem Vater aufgeopfert, und Dich zum Friedens-Opfer dargegeben hast.

Für diese deine Liebe, die Dich drang, am Kreuze das Schlachtopfer, und beym letzten Abendmahle meine Speise zu werden, danke ich Dir herzlich, in Vereinigung mit jener Danksagung, die dein heiligstes Herz und das gebenedeyte Herz deiner Mutter dem himmlischen Vater

jemals

jemals entrichtet hat, die ich durch alle Augenblicke meines Lebens auf's würdigste fortgesetzt erkläre.

Und was soll ich nun von Dir begehren oder bitten? Ach! ich bitte durch alle Wunderliebe deines allerheiligsten Sakramentes, würdige Dich in mir zu wirken, wie Du in so vielen frommen Seelen gnädigst wirken wolltest. Entferne von mir alle bösen Begierden, und gieb mich einem unehrbaren (und unverschämten) Herzen nicht preis. Herr! Vater! Gott meines Lebens! überlaß mich dem Willen und den Nachstellungen der Feinde meiner Unschuld nicht. Nimm aus meinem Herzen hinweg, was Dir mißfällt, und gieb mir, was immer mich deinen Augen angenehm macht. Reinige meinen Leib, heilige meine Seele; bereiche ihre Armuth mit den Verdiensten deines Lebens und Todes; vermehre in mir die standesmäßigen Tugenden, vorzüglich eine jungfräuliche Schamhaftigkeit und Wachsamkeit, daß ich Dir mit reinem Herzen und keuschem Leibe dienen möge, um dermaleinst nach andächtigem Empfange der heiligen Wegzehrung den Tod der Gerechten vor deinem Angesichte sterben zu können.

Sieben Bitten,
mit Erinnerung der sieben Worte Christi am Kreuze.

Eine sehr schöne Andacht für die Jugend.

I. O mein herzallerliebster Bräutigam Jesus! durch jene unendliche Liebe und Güte, womit Du am Kreuze für deine Peiniger gebethen

hast:

hast: Vater! vergieb ihnen; durch deinen heiligsten Leib, den ich heute empfangen habe, bitte ich Dich in tiefster Demuth: laß dein vergossenes Blut beym Vater auch für mich bitten, daß mir meine Jugendsünden verziehen, und durch dein heiliges Blut getilget werden, damit ich Vergebung, und vor meinem Lebensende die Gnade einer wahren Bekehrung erlange; damit ich über meine blinden Verirrungen bitterlich weinen, und mit vollkommenster Liebesreue meinen Geist in deine Hände aufgeben möge. Vater! vergieb mir; denn ich wußte nicht, was ich that.

II. O mein barmherzigster Jesu! durch jene unendliche Liebe, womit Du des neben Dir am Kreuze hangenden Mörders gnädigst gedenken wolltest, und durch deinen heiligen Leib, den ich empfangen habe, bitte ich Dich, mit allem möglichen Eifer des Geistes, gedenke auch meiner in deiner Barmherzigkeit, da Du in dein Reich, oder vielmehr in den Stall meines Herzens gekommen bist, gedenke meiner, o Herr! rufe ich mit dem Mörder. Ich wandle mitten unter Fallstricken der Sünden und Nachstellungen der Welt und des Fleisches. Herr! nimm mich in deinen Schutz auf; rette mich, sonst gehe ich zu Grunde. Leite mich auf allen meinen Wegen! daß ich Dich in deinem Reiche glücklich erreiche. Herr! gedenke meiner; besonders zur Stunde, die entscheidend ist, daß ich hören möge: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. —

III. O mein süßester Jesus! durch jene unendliche Liebe, womit Du deinen Jünger deiner Mutter, und deine Mutter Maria dem Jünger Jo-

hannes

hannes anbefohlen hast, und durch deinen heiligen Leib, den ich empfangen habe, bitte ich Dich ganz inständig, ach! empfiehl auch mich deiner Mutter, wie Du ihr den Johannes empfohlen hast. Sage noch einmal zu ihr: Sieh, dein Sohn. Erinnere sie an alle deine Schmerzen, welche Du für mich gelitten hast, und befiehl ihr, daß sie mich nach deinem letzten Willen zu ihrem ewigen Kinde annehmen, und sich gegen mich als eine Mutter zeigen wolle, in allen Angelegenheiten der Seele sowohl, als des Leibs, besonders aber in allen Anfechtungen wider die Reinigkeit im Leben und Tode.

IV. O mein bedrängtester Jesus! durch jene klägliche Stimme, die Du vor Bitterkeit des Todes laut erhobst, als wärest Du von Gott, deinem Vater verlassen worden, als Du aufriefst: Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du mich verlassen! und durch deinen heiligen Leib, den ich empfangen habe, bitte ich Dich herzlich und inniglich, ach! verlaß mich nicht zur bösen Zeit, in den Versuchungen und Gefahren wider die heiligste Reinigkeit, mit der Nichts, was schätzbar auf der Welt, zu vergleichen ist. Gestatte nicht, daß ich über meine Kräfte versucht werde, sondern laß selbst die Versuchung zu meinem Vortheile ausfallen, daß ich von Dir, von deiner Liebe nicht getrennet werde. Ach! verlaß mich zur Zeit jener großen Trübsal nicht, wo mich alle meine Kräfte verlassen, und meine Seelen-Feinde allenthalben umgeben werden. O ich flehe zu Dir, durch deine bittere Todesangst; verlaß mich in dieser meiner Beängstigung nicht.

V. O mein am Kreuze rufender Jesus! Mich dürstet: durch deinen heftigsten Durst, und deinen heiligen Leib, den ich in mein Herz mit größter Sehnsucht empfangen habe, bitte ich Dich inbrünstigst, entflamme die Empfindungen meines Herzens zu allen Werken der Gottseligkeit; unterdrücke und verlösche in mir gänzlich das Feuer der Begierlichkeit des Fleisches, und die Hitze der Weltlust. Ach! mache, daß meine Seele sich nur nach Dir sehne, und ihre ganze Begierde Tag und Nacht nur dahin gehe, wo der Weizen der Auserwählten, und der Wein ist, der durch seine Kraft Jungfrauen, das ist, unbefleckte Seelen aufblühen macht.

VI. O mein an Leib und Seele ganz abgematteter, und mit geneigtem Haupte rufender Jesus! „Es ist vollbracht;" durch diese mühsame Vollendung deiner großen Laufbahn bis auf die Schedelstätte Golgatha, und durch deinen heiligen Leib, den ich empfangen habe, bitte ich Dich von ganzem meinem Herzen, verleih mir jenes einzig höchst Nothwendige, nämlich den Lauf meines Lebens gut zu vollenden, vor jeder Sünde, die den Menschen an Seele und Leib unglücklich macht, wie vor dem Anblicke einer Schlange zu fliehen, die Unwissenheiten meiner Jugend über Alles zu bereuen, von meiner Unschuld nicht abzuweichen, bis ich dahinsinke, dem Teufel, der wie ein brüllender Löw herumgeht, im standhaften Glauben zu widerstehen, meine Leiden mit Dir zu leiden, und dermaleinst mein Abendopfer, den Tod mit dem deinigen zu vereinigen, daß mir weiter Nichts mehr zu thun übri-

get,

get, als gern mit Dir sterben; und voll des Trostes sagen: Es ist vollbracht.

VII. O mein am Kreuze sterbender Jesus! durch jene unendliche Liebe, womit Du deinen Geist in die Hände des Vaters empfohlen, und durch deinen heiligen Leib, den ich empfangen habe, bitte ich Dich, wie ich immer bitten und flehen kann: laß doch in die Hände deiner ewigen Barmherzigkeit, in deine heiligen Wunden, und in dein durch den Speer eröffnetes Herz meinen Leib und meine Seele, meine Reinigkeit und Jungfrauschaft, alle meine Anfechtungen und Widerwärtigkeiten, mich und Alles, was mich angeht, oder noch angehen wird, mein ganzes Leben und das Ende meines Lebens allzeit für allzeit bestens anempfohlen seyn. Zur Stunde des Todes mache Alles erträglich, und führe meine Seele aus dem Körper dieses Leibes, daß sie deinen Namen lobe, und im Kusse deiner Gnade aufgelößt, in dein göttliches Herz aufgenommen werde. So oft ich indessen, wo ich noch leben werde, den Athem hole, oder etwas denke, will ich diese Worte wiederholt haben: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Gebeth zur seligsten Jungfrau Maria.

O liebreiche Mutter! O wunderbare Mutter! Liebreich in der Freude, wunderbar in der Würde und Ehre! Sieh, eben den Sohn, den du zu Bethlehem an deine keusche Brust gedrücket, und nachmals im Leben so oft zärtlichst umfangen hast, den ich heut' in mein Herz aufgenommen habe,

habe, stelle ich dir dar, weil Gott uns Alles durch dich geben will. Zur Vermehrung deiner Freude stelle ich Ihn dir dar, mit Bitte meines Herzens, daß du Ihn mit mir und für mich anbethen, loben, preisen, lieben, dem himmlischen Vater opfern, und durch Ihn mir sowohl, als allen Lebendigen und gottselig Verstorbenen Gnade und Barmherzigkeit erflehen wollest.

O Mutter der Gnade! Mutter der heiligen Hoffnung! beste Mutter! nach Gott über Alles liebens- und verehrungswürdigste, kostbarste und schätzenswürdigste Mutter! Nimm dich unser an, und sage doch, ich bitte, daß du unsre Schwester seyst. Rede Gutes für uns, vor dem Angesichte des Herrn, und zeige, daß du zugleich Mutter bist. Erhebe deine flehenden Hände, und sage zu dem Sohne, der aus dir gebohren ist: O Herr Jesu Christe! du guter Hirt! weide deine Schafe, und schütze sie vor jenen, die in Schafpelzen herumgehen, und die Herzen der Unschuldigen verführen. Gieb Friede und Einigkeit den christlichen Königen, Fürsten und Mächten. Erhöhe deine Kirche, und wache über den Weinberg, den deine Hand gepflanzet, und selbst dein kostbares Blut begossen hat. Reute aus alle Irrthümer und Ketzereyen. Bekehre die Sünder und Störer der allgemeinen Wohlfahrt. Erhalte die Gerechten in deiner Gnade, und in Ansehung deiner schmerzlichsten Leiden sey nicht unerbittlich auf das klägliche Weinen der Bedrängten auf Erden und der armen Seelen im Fegfeuer, wo sie leiden, was kein Mensch auf Erde jemals gelitten hat, noch jemals leiden wird, weil es

erschrecklich ist, in die Hände des strafenden Gottes zu fallen. —

Bethe das gewöhnliche Ablaßgebeth, sieben Vater unser und Ave Maria, nebst dem apostolischen Glaubensbekenntnisse.

Vesperandacht.

Das größte und nützlichste Gut, welches der Mensch thun kann, ist das Lob Gottes, und die öftere Unterredung mit Gott im Gebethe.

H. Mechtild.

Gott! denk' auf meine Hilfe.
Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Erster Psalm.

Einladung der Geschöpfe zum Lobe Gottes.

Antiph. Preisen werde ich Gottes Namen.

1) Alleluja. Lobet den Herrn, ihr Einwohner des Himmels! Lobet Ihn in seinem höchsten Aufenthalt.

2) Lobet Ihn alle seine Engel! Lobet Ihn alle seine Heere.

3) Lobet Ihn Sonne und Mond! Lobet Ihn alle Sterne und Lichtgestirne.

4) Lobet Ihn aller Himmel Himmel! Alle Gewässer in der Himmelsluft loben des Herrn Namen.

5) Auf! ganzer Erdkreis! Jauchze dem Herrn, besing' seine Herrlichkeit. In jubelvollen Feyerliedern besing' Ihn.

6) Lobet den Herrn der Erde Könige, und alle Völker! Die Fürsten und alle Richter auf Erden.

7) Jünglinge und Jungfrauen, Alte und Junge sollen loben den Namen des Herrn; denn sein Name allein ist hoch erhaben.

8) Mein Gott! O König! Dich will ich erheben; deinen Namen preisen immer und ewig.

9) Preisen will ich Dich, weil Du mein Schutz und meine Zuflucht geworden bist. Du mein Helfer, am Tag der Noth und Trübsal!

10) Dir also will ich Lob singen, meine Zuflucht; meine Stärke! Denn Du, Gott, bist mein Beschützer, mein Gott, mein ganz gütiger und allmächtiger Gott.

11) Jerusalem! Lobe den Herrn. Sion! Lobe deinen Gott. Mein Mund singe des Herrn Lob.

12) Verleih', o mein Gott! daß mein Mund allzeit mit deinem Lobe erfüllt sey. Daß ich den ganzen Tag neuen Eifer habe, deine Majestät und Herrlichkeit zu preisen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Antiph. Preisen werde ich Gottes Namen mit Gesängen. Verherrlichen ihn mit Liedern.

Zweyter Psalm.

Preisung der göttlichen Güte und Erbarmung.

Antiph. Huldreich ist der Herr.

1) Meine Seele preise den Herrn! Alles, was in mir ist, preise seinen heiligen Namen.

2) Meine Seele preise den Herrn! Vergiß niemal jener Wohlthaten, die du von Ihm empfangen hast.

3) Er ist's, der alle deine Sünden verzeiht. Der alle deine Schwach- und Krankheiten, die Sündenstrafen sind, heilet.

4) Der dich aus dem Abgrunde des Verderbens, worin Leib und Seele zu Grunde geht, rettet. Der dich stets beschützet, mit Liebe und Huld dich krönet.

5) Der Herr ist erbarmnißvoll, und voll Gütigkeit. Er ist langmüthig, und sehr mitleidig.

6) Wir haben das schon erfahren; denn Er handelt mit uns nicht nach unsern Sünden. Er, der Allgütige, hat uns nicht nach unsern Missethaten vergolten.

7) Wie sich erbarmet ein Vater seiner Kinder; so zeigt sich der Herr voll des Mitleidens und der Zärtlichkeit gegen seine Verehrer. Denn Er weiß, was für ein elendes Gebild wir sind.

8) Er denkt wohl daran, daß wir nur Staub sind. Der schwache Mensch. Ach! wie Gras ist seine Abendszeit, er blühet gleich einer Blume des Feldes.

9) Haucht sie ein Lüftchen an, sieh'! da verwelkt sie schon. Ihre Stätte kennt man nicht einmal mehr.

10) Aber Gottes Barmherzigkeit ist nicht nur von gestern, sondern von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und seine Treue währet auf Kindes Kinder, gegen alle die, die Ihn fürchten.

11) Preiset den Herrn ihr seine Engel alle! Ihr Mächtigen und Starken, die ihr seine Befehle vollziehet, und seiner Stimme gehorchet.

12) Preiset den Herrn alle seine Werke, und Geschöpfe aller Orten seiner Herrschaft. Und du, meine Seele! höre nicht auf, den Herrn zu preisen, und Ihm zu danken.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Antiph. Huldreich ist der Herr gegen Alle. Sein Erbarmen erstreckt sich über alle seine Werke.

Dritter Psalm.

Bekenntniß der Sünden, und Bitte um Verzeihung derselben.

Antiph. Ich will zu meinem Vater gehen.

1) Herr! ich bekenne meine Schuld in Demuth des Herzens, uud klage mich vor Dir über meine sündhaften Vergehungen an. Aber strafe mich doch nicht zur Zeit deines gegen mich bewaffneten Zornes.

2) Sey mir gnädig; laß Dich durch meinen elenden Stand, in den mich meine Sünde versetzet hat, zur Barmherzigkeit bewegen. Sieh', wie erbärmlich es mit mir steht.

3) Meine Seele — ach! schwerer Kummer drücket sie darnieder, weil die begangene Sünde

immer vor Augen schwebt. — Und Du, o Herr! — ach! wie lange noch wirst Du meiner ganz vergessen?

4) O mein Gott! wende deine Augen auf mich, und habe Erbarmniß mit mir. Erbarmniß — weil ich ganz verlassen, elend und arm bin.

5) Meine Missethaten steigen mir hinauf über den Kopf. Schwer liegen sie auf mir, wie eine ungeheure Last.

6) In meinem Geiste, in meinem Herzen, in meinen Sinnen sehe ich Nichts, als Elend, Verderbniß und Fäulung, weil ich so lange verweilte, die Sündenwunden zu heilen.

7) Ist es denn zu bewundern, daß ich so armselig, unter der Last meiner Sünden ganz gebückt, ein kummervolles Leben von Tag zu Tage führe?

8) Heulend seufze ich vor Herzenleid. Ach! Herr! mein Seufzen kennst Du.

9) Gedenk' an deine Huld, o Gott! an deine Erbarmungen, die von jeher waren.

10) An meine Jugendsünden denk' nicht mehr; an die Verirrungen und blinden Vergehungen nicht.

11) Nur nach deiner Gnade sey mir ingedenk, um deiner Güte willen, o Herr!

12) Ich habe auf Dich meine ganze Hoffnung gesetzet; erbarme Dich also meiner, o Gott! erbarme Dich meiner.

13) Tilge meine Sünde, wasch' mich, o Herr! und lösche in mir auch die geringste Mackel derselben. Ach! vergieb in Gnade meine Sünden,

den, denn sie sind zahlreich — um deines Namens willen vergieb.

14) Höre meine Worte, o Herr! Acht' auf mein Trauergeschrey, Du mein König, und mein Gott!

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Antiph. Ich will zu meinem Vater gehen, und zu Ihm sagen: Mein Vater! ich habe gesündiget wider den Himmel und wider Dich.

Vierter Psalm.

Vertrauen auf Gott.

Antiph. Meine Kinder! sehet auf alle Menschenvölker hin.

1) Auf Gott allein ruhet mit stillem Warten meine Seele. Von Ihm allein kömmt mir Glück und Heil.

2) Ewiger, zu Dir erheb' ich meine Seele! Mein Gott! auf Dich vertrau' ich. Behüte mich vor der Schande, vergebens auf Dich vertrauet zu haben. Rette mich nach deiner Gerechtigkeit.

3) Neige dein Ohr zu meinem Gebethe. Die Gefahr ist groß, eile, zu retten mich.

4) Laß mich, o Herr! an Dir einen Gott finden, der mich beschützet, der mich stärket, und mir gleichsam zu einer Zuflucht, Burg dient, worin ich Sicherheit finde.

5) Denn meine Kraft, meine Zuversicht bist Du. Um deines Namens willen, die Glorie

desselben

desselben scheinbar zu machen, wirst Du mich durch die Mitte der Gefahren glücklich führen, und allen meinen Nöthen Vorsehung thun.

6) Ich vertraue auf Niemand andern, als auf Dich, o Herr! Du bist meine Erwartung, Du mein Vertrauen von meiner Jugend an.

7) Und weil Du mich von dem Schooße meiner Mutter auf deine Arme, unter deinen Schutz, genommen hast; so werde ich den freudigen Trost haben, durch Dich aus den Fallstricken meiner Feinde, die meiner Unschuld zusetzen, mich gerettet zu sehen.

8) Ich habe es gesagt: o Herr, o Ursprung aller Wesen! Du bist jederzeit meine Zuflucht und Wohnung gewesen, und wirst es zu allen Zeiten seyn.

9) In deine Hände empfehle und übergebe ich meinen Geist, und mein Leben; denn Du rettest mich, Herr, Gott der Treue!

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Antiph. Meine Kinder! sehet auf alle Menschenvölker hin, und erkennet, daß noch keiner, der auf Gott gehoffet hat, zu Schanden geworden ist.

Fünfter Psalm.

Anrufung der Hilfe Gottes.

Antiph. Bekümmert euch um Nichts, sondern bethet, bittet.

1) Herr! erhöre mein Gebeth und Flehen. Vernimm mein Angstgeschrey, schweige nicht zu meinen Thränen.

2) Der von der ganzen Welt verlassene Arme steht allein unter deiner Obsorge. Er wird bey Dir jenen Beystand finden, den ihm die Menschen versagen.

3) Du bist des Waisen Helfer, von dem ich das Heil zu erwarten habe. Verlaß mich nicht, und weich' mit deiner Gnadenhilfe nicht von mir.

4) Sey mein Retter! Erhöre meine Stimme, wenn ich rufe zu Dir. Kannst wohl Du, mein Gott, und mein Heil! mich verstoßen, da ich auf Dich allein meine Hoffnung setze?

5) So eile dann, o Herr! eile mich zu erhören. Laß mich frühe und bey Zeiten deine gnädige Stimme hören, die mir Verzeihung ankündet.

6) Aber zu gleicher Zeit mach' mir den Weg bekannt, den ich gehen soll. Denn zu Dir erheb' ich meine Seele.

7) Rette mich, o Gott! von meinen Feinden. Zu Dir fliehe ich. Lehre mich nach deinem Willen thun; denn Du bist mein Gott, mein Herr und Gebiether.

8) Dein guter Geist leite mich auf dem geraden Wege. Um deines Names willen belebe mich, o Herr! nach deiner Billigkeit.

9) Dein freundliches Angesicht strahle herab auf deinen Knecht. Rette mich durch deine Erbarmung von der Gewalt meiner Verfolger.

10) Schütze mich wie den Augapfel gegen sie, und bedecke mich unter dem Schatten deiner Flügel vor dem Angesichte der Gottlosen.

11) Stell', o Herr! eine Wache vor meinen Mund! Bewahre die Thüre meiner Lippen, auf daß kein Wort, das Dir mißfällt, von denselben ausgehe.

12) Da deine Güte, o Gott! bis an den Himmel reichet; so verwirf in meinem Alter mich nicht. Verlaß mich nicht, wenn meine Kräfte abnehmen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Antiph. Bekümmert euch um Nichts, sondern bethet, bittet, danket, und traget jederzeit Gott euer Anliegen vor.

Kapitel. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns in Ihm mit allerley geistlichen Segen für den Himmel überschüttet hat.

℟. Gott sey Dank.

Hymnus oder Lobgesang.

1.

O heiligste Dreyfaltigkeit!
Du unzertheilte Einigkeit!
Gieß unsern kalten Herzen ein
Die Liebesflamme, heiß und rein.

2.

Wir jeden Morgen bitten Dich,
Und jeden Abend inniglich,
Verleih' uns, daß wir all' zugleich
Dich loben in dem Himmelreich.

3.

Ehr' sey dem Vater und dem Sohn
Und auch dem Geist am höchsten Thron.
Ehr' sey Dir, o Dreyfaltigkeit!
Von nun an bis in Ewigkeit.

℣. Laßt uns den Vater und den Sohn sammt dem heiligen Geiste loben:

℟. Laßt uns diesen einigen Gott preisen, und seine Glorie in alle Jahrhunderte erheben.

Lobgesang

der Heiligen Ambrosius und Augustinus.

Wir loben Dich, o Gott! Dich, o Herr! bekennen wir.

Dich als den ewigen Vater ehret die ganze Welt.

Alle Engel, die Himmel und alle Mächte, die Cherubinen und Seraphinen rufen Dir ohne Aufhören zu:

Heilig, heilig, heilig bist Du, o Gott der Heerschaaren!

Himmel und Erde sind mit dem Lobe und mit der Pracht deiner Herrlichkeit erfüllt.

Die herrliche Versammlung der Apostel, die preiswürdige Schaar der Propheten, das schneeweiße Heer der Martyrer lobet Dich.

Dich erkennet die heilige Kirche in der ganzen Welt.

Sie bekennet Dich als den Vater der unendlichen Herrlichkeit, und deinen anbethungswürdigen, wahren und einzigen Sohn, sammt dem Tröster dem heiligen Geist.

Du,

Du, o Christe Jesu! bist der König der Herrlichkeit.

Du bist des Vaters ewiger Sohn.

Die Menschen zu erlösen und sie wieder zu Gnaden aufzunehmen hast Du wollen Mensch werden, und hast die Schooß der Jungfrau nicht gescheut.

Du hast den Stachel des Todes überwunden, und den Gläubigen das Reich des Himmels geöffnet.

Du sitzest zur Rechten Gottes in der Herrlichkeit des Vaters.

Wir glauben, Du werdest als Richter kommen.

Wir bitten Dich dann, komm' deinen Dienern zu Hilfe, welche Du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast.

Mache, daß wir deinen Heiligen in der ewigen Glückseligkeit beygesellt werden.

Errette, o Herr! dein Volk, welches Du zu deinem Erbtheil erwählet hast; gieß über selbes deinen Segen aus.

Leite und erhöhe es in Ewigkeit.

Alle Tage unsers Lebens wollen wir Dich preisen.

Wir wollen deinen heiligen Namen durch die ganze Ewigkeit loben.

Würdige Dich, o Herr! uns diesen Tag vor aller Sünde zu behüten.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser.

Laß uns deine Barmherzigkeit angedeihen, wie wir es mit Vertrauen von Dir hoffen.

Denn auf Dich, o Herr! habe ich gehoffet, und ich werde ewig nicht zu Schanden werden.

Antiph.

Antiph. Dich den ewigen Vater, Dich den eingebohrnen Sohn, Dich den heiligen Geist den Tröster, die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit bekennen, loben und preisen wir von ganzem Herzen und mit dem Mund, Dir sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Wir wollen den Vater und den Sohn sammt dem heiligen Geist preisen;

℟. Wir wollen Ihn loben und erhöhen in Ewigkeit.

Gebeth.

O Gott! dessen Barmherzigkeit keine Zahl hat, und dessen Gütigkeit ein unendlicher Schatz ist: wir sagen deiner mildesten Majestät für alle ertheilte Wohlthaten ewigen Dank, und bitten zugleich deine unergründliche Barmherzigkeit, verleihe uns also durch diese zeitlichen Güter zu wandeln, daß wir die ewigen nicht verlieren. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allzeit bey uns.

℟. Amen.

Das Magnificat.

In diesem Lobliede preiset Maria den Herrn, daß er ihr so große Gnaden erwiesen hat; ihre Pflegkinder haben Ursache sich mit ihr zu erfreuen, und Gott zu danken.

Meine Seele verherrlichet den Herrn, und mein Geist hat sich in Gott meinem Heilande erfreut.

Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen; denn von nun an werden mich alle Geschlechter selig nennen.

Weil

Weil der, welcher mächtig ist, mir große Gnaden erwiesen hat; und sein Name ist heilig.

Seine Barmherzigkeit verbreitet sich von einem Geschlecht zum andern über die, welche Ihn fürchten.

Er hat mit seinem Arm Macht ausgeübt; Er hat die, welche sich in den Gedanken ihres Herzens erheben, zerstreut.

Die Mächtigen hat Er vom Throne abgesetzt, und die Niedrigen erhöhet.

Die Hungrigen hat Er mit Gütern erfüllt, und die Reichen leer gelassen.

Seinen Diener Israel hat Er aufgenommen; Er ist seiner Barmherzigkeit eingedenk gewesen.

Wie Er es unsern Vätern, dem Abraham und seiner Nachkommenschaft auf ewig versprochen hat.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist, wie im Anfang, und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Dann wird eine von den folgenden Antiphonen, nach Verschiedenheit der Zeit, gebethet.

Vom ersten Adventsonntage bis auf Lichtmeß.

Alma Redemptoris.

O gnadenreiche Mutter des Erlösers, die du bist die offene Pforte des Himmels und der Meerstern.

Komm' zu Hilfe dem fallenden Volke, das begehrt aufzustehen.

Du hast gebohren deinen heiligen Schöpfer, worüber sich die Natur verwundert.

O Jungfrau vor und nach der Geburt!

Empfan-

Empfange den Gruß von des Gabriels Mund,
Und erbarme dich der Sünder.

℣. Der Engel des Herrn hat Mariä den Gruß gebracht:

℟. Und sie hat von dem heiligen Geist empfangen.

Gebeth.

Wir bitten Dich, o Herr! gieß deine Gnaden in unsere Herzen, auf daß wir, die da Christi deines Sohnes Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leiden und Kreuz zur herrlichen Auferstehung gebracht werden, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nach Weihnachten wird folgender Versikel und Gebeth gesprochen.

℣. Nach der Geburt bist du eine unversehrte Jungfrau geblieben.

℟. Du Gottes-Gebährerinn! bitt' Gott für uns.

Gebeth.

O Gott! der Du durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä dem menschlichen Geschlechte die Belohnung des ewigen Heils gegeben hast: verleihe, daß wir ihre Fürbitte genießen, durch welche wir verdient haben zu empfangen den Urheber des Lebens unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Von Lichtmeß bis auf den grünen Donnerstag.

Ave Regina Coelorum.

Gegrüßet seyd du, Königinn, der Welt und Engel Herrscherinn.

Gegrü-

Gegrüßet seyst du, Himmelsthür', daraus uns kömmt das Licht herfür.

Frohlock', o Frau! in deinem Reich', Nichts find't man deiner Schönheit gleich.

Ewig verbleib' in der Gestalt, und uns von Christo Gnad' erhalt'.

℣. Würdige mich zu loben dich, o heilige Jungfrau!

℟. Gieb mir Kraft und Stärke wider deine Feinde.

Gebeth.

Verleihe, barmherziger Gott! unserer Schwachheit Hilfe, damit wir, die da der heiligen Gottes Gebährerinn Gedächtniß feyern, durch ihre Fürbitte von unseren Ungerechtigkeiten auferstehen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Von Ostern bis auf den Dreyfaltigkeitssonntag.

Regina Coeli.

Freue dich, Himmels-Königinn, Alleluja!

Dann, den du verdient hast zu tragen, Alleluja!

Der ist wieder auferstanden, wie Er gesagt hat, Alleluja!

Bitt' Gott für uns! Alleluja.

℣. Freue dich und frohlocke, Jungfrau Maria! Alleluja!

℟. Dann der Herr ist wahrhaft erstanden, Alleluja!

Ge-

Gebeth.

O Gott! der Du durch die Auferstehung deines Sohns unsers Herrn Jesu Christi dein Volk erfreuet hast: wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir durch seine Mutter Maria die Freude des ewigen Lebens erlangen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vom Dreyfaltigkeitssonntage bis auf den Advent.

Salve Regina.

Gegrüßt seyst du, Königinn! Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit, und unsere Hoffnung sey gegrüßt.

Zu dir schreyen wir elende Kinder Evä.

Zu dir seufzen wir Trauernde, und Weinende in diesem Thal' der Zähren.

Eja, unsere Fürsprecherinn, wende deine barmherzigen Augen zu uns,

Und nach diesem Elend' zeige uns Jesum, die gebenedeyte Frucht deines Leibs.

O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria!

℣. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebährerinn!

℟. Daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der glorwürdigen Jungfrau und Mutter Maria zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes, durch Mitwirkung des heiligen Geistes, vorbereitet hast: gieb, daß, die wir uns

an

an ihrer Gedächtniß erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von allen bevorstehenden Uebeln, und von dem ewigen Tode befreyet werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Die göttliche Hilfe bleibe überall bey uns.
℟. Amen.

* * *

Es ist sehr nützlich, und jungen Leuten besonders zu empfehlen, daß sie an Sonn- und Feyertagen etwas länger in der Kirche verweilen, um den im Tabernackel verborgenen Gottheiland voll Ehrfurcht anzubethen. Wer sich dieser Andachtsübung entzieht, zeigt an, daß ihm die Weltgeschäfte und Ergötzungen mehr am Herzen liegen, als das Wohlgefallen Gottes und die Heiligung seiner Seele.

Nachstehende Gebethe werden dienen, daß sich eine fromme Seele heilig mit Gott beschäftige.

Zu Jesu
in seinem allerheiligsten Sakramente.

Nach der Andacht der heil. Gertraud und Mechtild.

Ich verächtlicher Mensch grüße Dich, mein allerliebster Herr! O schönster Jesus, süßester Bräutigam meiner Seele! Sey tausendmal in deinem heiligsten Sakramente gegrüßt, in meinem und aller deiner Geschöpfe Namen; sey mit aller Vergnügenheit deiner Gottheit unendlich vielmal gegrüßt.

Sey aus dem Innersten meines Herzens in das Innerste deines Herzens mit allem dem Lobe gegrüßt, welches Dir deine Engel und Heiligen darbringen, o göttlichster Jesus! Du unverwelkliche Blume der menschlichen Würde, Du wahres

Licht der Seligkeit, Du Freude der seligen Geister, und Trost der Auserwählten.

Dich mein höchstes Gut und einziges Heil! grüße, verehre und bethe ich an auf dem Throne deiner Herrlichkeit, wo Du von den Engeln umgeben bist, und in dem großen Wunder des Vermächtnisses deiner Liebe ewig bewundert wirst. In Vereinigung mit jener unendlich vollkommenen Andacht, mit welcher selbst deine heiligste Menschheit auf Erden deine einwohnende Gottheit angebethet und geliebet hat, bethe auch ich Dich an, liebe, ehre, lobe und grüße Dich, umfange, und in die Wunde deines süßesten Herzens küsse ich Dich, welche Anmuthung ich zu jeder Stunde, an jedem Orte deiner sakramentalischen Gegenwart allzeit für allzeit, mit aller der Lobpreisung, die aus deinem göttlichen Herzen hervorkam, Dir will dargestellt, unendlich oft vervielfältiget und würdigst aufgeopfert haben.

Ach! daß mein Herz mit deinem Herzen vereiniget, und seine Regungen nur deine Herzensregungen seyn möchten. Mein Gott und mein Alles! deiner unendlichen Majestät gebühret alles Lob der Geschöpfe, ja unendlich noch mehr, als Dir von denselben bisher im Himmel und auf Erden ist dargebracht worden, und Dir durch aller Zeiten Zeit noch kann dargebracht werden.

Herr! der Du sehr groß und unendlich würdig alles Lobs, größer als alles Lob bist! Lobe, liebe, ehre, verherrliche Dich selbst in Dir, und durch Dich selbst in alle Ewigkeit; weil alle deine Geschöpfe in der Zeit und Ewigkeit Dich niemal würdig genug loben und lieben können.

Darum opfere ich Dir dein Lob und deine Liebe auf, und niemals genug kann ich zu Dir sagen: Guter Jesus! ich lobe Dich, und was ich in deinem Lobe zu wenig thue, das ersetze Du für mich, und opfere deinem Vater dein Lob, deine Liebe für mich. Was übrigens die frömmsten Seelen zur Ehre deines heiligsten Sakraments jemals thaten, oder bis an's Ende der Welt noch thun werden, verlange auch ich zu thun.

Ich glaube an Dich, sakramentalischer Gott! mit allem dem Glauben, welchen sie hatten, und noch haben werden, weil Nichts wahrhafter ist, als dein Wort, ewige Wahrheit!

Ich hoffe auf deine unendliche Herzensgüte, mit allem dem Vertrauen, welches sie jemals auf Dich setzten, und noch setzen werden, weil Du unendlich mächtig, gnädig und deinem Versprechen getreu bist.

Ich liebe Dich, und verlange Dich zu lieben mit aller der Liebsinbrunst, mit welcher sie jemals gegen Dich braunten und noch brennen werden, weil Du willst, daß ich Dich lieben soll, und weil Du aller Liebe würdig bist.

Ich sage Dir von Herzen Dank, daß Du dieses allerheiligste Sakrament zu unserm Troste eingesetzet hast, und bitte auf den Knieen, in größtem Herzenleide alle Unbilden ab, welche Dir in demselben bisher sind zugefüget worden, mit aller der Liebe und Andacht, welche sie Dir jemals bezeiget haben, und noch bezeigen werden. Mit ihnen demüthige ich mich vor dem Throne deiner Herrlichkeit, und erinnere mich eben so mitleidig als dankbar — deines heiligsten Leidens und

Todes, dessen geheiligtes Andenken dieses hochwürdigste Sakrament ist. — — —

Und, o wie sehnlich, wie brünstig verlange ich dieses Engelbrod alle Augenblicke geistlicher Weise zu genießen, wie diese frommen Seelen es verlangten, und noch verlangen werden. Herr! vor Dir liegen alle meine Begierden und Wünsche offen; Du kennst sie. Herr! Du weißt Alles. —

Aber auch ich weiß, o anbethungswürdigster Gottheiland! wie unwürdig ich bin, Dich, den Allerreinesten und Heiligsten in mein unreines Herz aufzunehmen. Weil ich aber zugleich weiß, daß es deine Freude, dein Vergnügen ist, bey den Menschenkindern zu seyn, ob wir schon noch so armselig und deiner Gnade unwürdig sind; so bitte ich von ganzem meinem Herzen, daß Du Dich würdigen wollest, in demselben mit deiner Gnade, mit deiner Liebe, mit deinem Geiste deine Wohnung zu nehmen, und aus Uebermaß der Erbarmung es von aller Mackel zu reinigen, mit Tugenden auszuzieren, und dann mit Dir innigst zu vereinigen.

Durch dein verwundetes Herz, o Jesu, durchstich, allerliebster Herr! dieß mein Herz mit dem Pfeile deiner Liebe so stark, daß mir alles Irrdische auf Erden verleidet, und ich nur von der Macht deiner Gottheit beherrschet werde. Kann mein Antheil und Glück seliger seyn, als wenn ich Dich besitze, und an Dich allein auf immer gebunden bin. Du hast dieses Geheimniß der Liebe nur in dieser Absicht eingesetzt, daß deine Gläubigen mit Dir vereiniget werden, und in Dir bleiben möchten, Du in Ihnen. Erfülle

deine Absicht, und komm' in mein Herz, o göttlicher Jesu! damit ich Dich liebe, damit ich Dich besitze, damit ich Dich niemals mehr verlasse.

O mein Vater! mein Gott! meine einzige Liebe! herrsche in mir, und ich will in Dir leben. O süßer Anblick! o glückselige Stunde! wo ich in Gott, und Gott in mir seyn wird; wirst du nicht einmal kommen? O wenn ich doch mein ganzes Leben in dieser Liebe, in dieser Vereinigung, in diesen Umarmungen zubringen könnte.

Herr! nur nach deiner Gnade, nur nach deinem Wohlgefallen, Allerhöchster! sey meiner eingedenk, und erbarme Dich meiner. Erbarme Dich aber auch aller deiner Diener und Dienerinnen, aller Gerechten und Sünder, Jesu! Erlöser! Heiland der Welt! Ich empfehle alle und jede, besonders diejenigen, die sich meinem Gebethe empfohlen haben, deiner göttlichen Erkenntniß und Liebe, aus deren Antriebe Du von der Schooß des Vaters auf Erden in diese Brodsgestalten zum Heile der Menschen gestiegen bist. Und in Vereinigung mit jener Liebe, womit Du dem Vater deinen Geist empfohlen hast, empfehle und verschließe ich sie in dein süßestes Herz, auf daß Du ihre Wünsche erfüllen, und sie zu deinem Lobe in Allem, was zu ihrem Heile ist — gnädig anhören wollest. Sieh'! ich opfere Dir alles ihr Begehren. Erhöre mich, gnädigster Herr! nach der Süßigkeit deiner väterlichen Neigung. Höre und erhöre mich.

Strecke deine ehrwürdigen Hände aus, und verbreite, o gütiger Gott! deinen Segen über dein Volk. Segne mich, und alle die, für wel-

che sich zu Dir flehe. Erhöre uns, und erlöse die Seelen in den Reinigungsflammen, der Du durch dein heiliges Kreuz die ganze Welt erlöset hast.

Litaney

vom heiligsten Altarssakrament.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr! erbarme Dich unser!
Christe, höre uns. Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
Du lebendiges Brod, welches vom Himmel gekommen ist,
Du Brod, welches alles Süssigkeit in sich begreift,
Du Brod, welches für das Leben der Welt gegeben ist,
Du verborgener Gott und Heiland,
Du Krone der Auserwählten,
Du Frucht vom Baum des Lebens,
Du Brunn der Gnaden,
Du immerwährendes Opfer,
Du unbeflecktes Lamm,
Du Speise der Engel,
Du Schatz der Glaubigen,
Du Ergötzlichkeit gottseliger Gemüther,
Du Gedächtniß der göttlichen Wunderwerke,
Du Versöhnung der Sünder,

} erbarme Dich unser!

Du Band des Friedens und der Liebe,
Du Trost der Betrübten,
Du Speise der Hungrigen,
Du Arzney der Kranken,
Du Wegzehrung der Sterbenden in dem Herrn,
Du Pfand der künftigen Herrlichkeit,
} erbarme Dich ꝛc.

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von der unwürdigen Empfangung deines Fleisches und Bluts,
Von der Begierlichkeit des Fleisches,
Von der Begierlichkeit der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
Von aller Gelegenheit zum Sündigen,
Durch die Begierde, mit welcher Du die Ostern in dieser Speise mit deinen Jüngern hast halten wollen,
Durch die höchste Demuth, mit welcher Du deinen Jüngern die Füsse gewaschen hast,
Durch die inbrünstige Liebe, mit welcher Du dieses heilige Sakrament eingesetzt hast,
Durch dein heiligstes Fleisch und Blut, welches Du uns in diesem heiligen Sakrament hinterlassen hast,
Durch dein allerheiligstes Herz,
Durch die heiligen fünf Wunden deines allerheiligsten Leibs,
} erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du in uns den Glauben, die Ehrerbiethung und Andacht gegen dieses heiligste Sakrament vermehren und erhalten wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß

Daß Du uns vom Tode der Sünden zum ewigen Leben erwecken wollest,
Daß Du uns in deiner Gnade bestättigen und stärken wollest,
Daß Du uns vor allen Nachstellungen des höllischen Feindes beschützen wollest,
Daß Du unser Gemüth mit der Gnade deiner Heimsuchung erleuchten und reinigen wollest,
Daß wir uns allzeit in Dir erlustigen und erfreuen,
Daß Du das Feuer deiner Liebe in uns entzünden wollest,
Daß Du uns mit dem Bande der ewigen Liebe vereinigen wollest,
Daß Du in der Stunde unsers Absterbens uns mit dieser himmlischen Wegzehrung stärken wollest,
Daß Du uns zum Nachtmahl des ewigen Lebens führen wollest,
Du Sohn Gottes,
wir bitten Dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, erhöre uns! Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Antiph. O heiliges Gastmahl, in welchem Christus genossen, und das Andenken an sein Leiden erneuert wird; hier wird die Seele mit Gnaden

den

den erfüllt, und wir empfangen das Unterpfand der zukünftigen Herrlichkeit.

℣. Du, o Herr! hast ihnen Brod vom Himmel gegeben,

℟. Welches alle Süssigkeit in sich hat.

Gebeth.

O Gott! der Du in dem wunderbarlichen Sakrament des Altars ein Gedächtniß deines Leidens hinterlassen hast: wir bitten Dich, gieb uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse deines Leibs und Bluts so zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung beständig in uns empfinden mögen, der Du mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geists gleicher Gott lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes! der Du nach dem Willen deines Vaters und durch die Mitwirkung des heiligen Geistes der Welt mit deinem Tode das Leben wieder gegeben hast: erlöse uns durch das heiligste Sakrament deines Leib's und Blut's von allen unsern Sünden und Uebeln; und mache, daß wir allzeit auf dem Wege deiner Gebothe wandeln, damit wir niemal mehr durch eine Sünde von Dir getrennet werden. Amen.

Zur weitern Unterhaltung mit Gott dienen auch die folgenden Gebethe, deren man sich nach beliebiger Auswahl zu dieser oder einer andern Zeit bedienen kann. Deßwegen ist zu wünschen, daß eine fromme Seele sich mit dem Inhalte dieses Andachtsbuches vorläufig recht bekannt mache.

Ver-

Verschiedene Andachtsübungen.

Zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit lieb- und reuevolle Herzenserhebung.

Vom heiligen Franz von Sales.

O Gott! dreyfach in den Personen und einfach in der Wesenheit, und Du, Herr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch! Ich bethe Dich von ganzem Herzen an. Ich bekenne, daß Du mein wahrer und einziger Schöpfer, Erlöser und letztes Ziel und Ende seyst. Weil aber meine Anbethung zu gering und schwach ist, so opfere ich Dir jene ausgezeichneten Anbethungen auf, welche deine heiligste Menschheit, deine verherrlichte Jungfraumutter, die ganze Versammlung des Himmels, und deine geliebte Braut, die heilige katholische Kirche Dir fortwährend darbringen.

Ueber das liebe ich Dich, o Herr! aus ganzem meinem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen meinen Kräften, und verlange Dich über Alles zu lieben. Wenn es möglich wäre, wünschte ich Dich zu lieben mit jener vollkommensten Liebe, womit Du Dich selbsten liebst, womit deine heiligste Menschheit, die verherrlichte Jungfrau Maria, der ganze Himmel und die heilige katholische Kirche Dich liebet.

Weil Du, o Herr! unendlich gütig, weise, mächtig, gerecht und barmherzig bist, darum bereue ich vom ganzen Herzen, und verabscheue über

über Alles alle meine schweren und läßlichen Sünden, die ich, wann immer mit Gedanken, Worten und Werken von meinem ersten Vernunftgebrauche an bis auf gegenwärtige Stunde begangen habe. Statt meines unvollkommenen Schmerzens opfere ich Dir jenes unendlich vollkommene Herzenleid, welches deine heiligste Menschheit am Oelberge meiner Sünden wegen gehabt hat; ich opfere Dir auch alle jene bittere vollkommene Sündenreue, die vom Anbeginne der Welt bis jetzt alle wahren Büßer gehabt haben: mit dem ernstlichen Entschlusse, unter dem Beystande deiner Gnade Dich nie mehr zu beleidigen.

Es steht nicht in meiner Macht, o Herr! für so viele Schulden, die ich durch meine Sünden und Beleidigungen bey Dir mir zugezogen habe, genug zu thun. Ich bringe Dir daher zur Genugthuung für sie mein ganzes Leben, alle meine Werke, meine Arbeiten, Leiden und Schmerzen dar, die ich schon erduldet habe, und noch erdulden werde, mit den Verdiensten des Lebens, Leidens und Todes deines eingebohrnen Sohnes. In tiefster Demuth flehe ich um Vergebung aller meiner Sünden, und um die wirksame Gnade, daß ich über sie vor meinem Tode wahre Buße thun könne. Amen.

Drey unvergleichbare Lobpreisungen

von der heiligen Mechtild.

Ich ehre und verherrliche Dich, o allerheiligste Dreyfaltigkeit! in Vereinigung mit jener allerhöchsten, unaussprechlichen Ehre und Glorie, mit

mit welcher Gott der Vater in seiner Allmacht den Sohn und den heiligen Geist ehret in Ewigkeit.

Ich preise und lobe Dich, o heiligste Dreyfaltigkeit! in Vereinigung mit jener hochwürdigsten Ehre und Glorie, mit welcher Gott der Sohn durch seine unerforschliche Weisheit den Vater und heiligen Geist verherrlichet in Ewigkeit.

Ich bethe Dich an und erhöhe Dich, o heiligste Dreyfaltigkeit! in Vereinigung mit jener überauswürdigsten Ehre und Glorie, mit welcher der heilige Geist durch seine unveränderliche Gütigkeit den Vater und Sohn über Alles erhebt in Ewigkeit.

Vertrauensvolles Gebeth

nach der Andacht der heiligen Gertraud und Mechtild.

Großer, dreyeiniger Gott! O Gott meines Herzens! meine einzige Hoffnung und Zuflucht! Ich Armer, alles Guten tausendmal Unwürdiger, auf deine Güte aber so zuversichtlich Vertrauender, daß ich keineswegs zweifle, Du könnest, wissest, und wollest mir in Allem getreulich beystehen, ich werfe mich Dir zu Füßen, und bitte um Erbarmung. Ach! Gott! Liebster Gott! Du weißt meinen elenden und betrübten Zustand, wie traurig ich oft einhergehe, und wie bekümmert mein Geist in mir ist. Ich schütte meine Klage aus Herzensgrund vor Dir aus, und stelle Dir meine Noth vor. Ich bin zwar zu gering aller deiner Barmherzigkeiten; weil Dir aber Nichts so unmöglich ist, als Dich der Armseligen nicht

nicht erbarmen können, und Du deine Sonne auch über Böse aufgehen lassest; so habe ich Vertrauen von ganzem meinem Herzen, daß Du wegen deiner selbst, und wegen der rufenden Wunden meines Erlösers, ungeachtet meiner Unwürdigkeit, deine Barmherzigkeit von mir nicht abwenden werdest.

O liebreichester und erbarmnißvoller Gott! Höre und erhöre mich! Verwirf mein Gebeth nicht, welches ich im Namen deines Sohnes zu Dir gelangen lasse. Gedenke, wie rühmlich die göttliche Schrift von deinen Erbarmungen spricht, daß sie nämlich über alle deine Werke reichen, und daß Du einen reumüthigen Sünder niemals verachtest; wenn Du auch ein wenig zürnest, wollest Du Dich deiner Barmherzigkeit wiederum erinnern. Um dieser Ursache wegen werde ich in jeden auch bedenklichsten Umständen, wo ich ganz verlassen scheine, mit deinem redlichen, aufrichtigen Diener Job vor Himmel und Erde jederzeit aufrufen: „Wenn Er mich auch tödten wird, so „will ich doch auf Ihn hoffen,“ und mit Abraham gegen die Hoffnung der Natur an die Hoffnung der Gnade mich halten, der Alles möglich ist. Ich gedenke von Dir, o Herr! so gut, daß ich festiglich glaube, Du werdest auch meine größten Sünden, die so roth als Scharlach sind, in das rothe Meer des Blutes deines Sohnes werfen, wenn ich sie Dir zu Liebe herzlich und inniglich bereue; Du werdest mir sie gnädig verzeihen, und an sie nimmer gedenken, weil Du bey deinem Propheten sagst: „Den, der Gott „vertraut, umgeben die himmlischen Gaben und „Erbarmungen.“ (Psalm 31, 13.)

Wohl-

Wohlan dann, so verfahre mit mir demnach nach deiner unendlichen Güte, und verliere an mir armen Sünder den Namen der Barmherzigkeit nicht. Dir übergebe ich mich, o dreyeiniger, getreuer und liebreichester Gott! Dir empfehle ich mich; Dir lege ich mich als ein vollkommenes Opfer hin, im Leben und Sterben. Deine ewige Gottheit bewahre mich, deine göttliche Dreyeinigkeit schütze mich, und deine unendliche Weisheit führe mich, daß ich nach deinem heiligsten Willen glücklich dahin geleitet werde, wo ich Dich von Angesicht zu Angesicht sehen, und mich in Dir ewig erfreuen werde. Amen.

Zu dem Kinde Jesus.

Von der heiligen Mechtild.

Sey gegrüßt, du süßeste Liebe des väterlichen Herzens, du reicher Vorrath von himmlischer Stärke für meine Seele, die vor Liebe schmachtet! Du seligste Erquickung unserer Herzen! Zu deinem ewigen Lobe opfere ich Dir das Innerste meines Herzens und meiner Seele.

O Kind des Allerhöchsten! Kleiner Gott, den ich tiefgebeugt anbethe und verehre! Du lehrtest mich durch dein heiliges Betragen die Unschuld, die Demuth, die Einfalt, die Liebe und Unterwürfigkeit jener Kleinen, denen das Himmelreich gehört. Ich will also mit deiner Gnade, die Du mir in aller ihrer Größe und Macht durch deine kleine Gestalt verdienet hast, in Allem eben so wandeln, wie Du auf Erden unter den Menschen wandeltest, eben so denken, reden und thun, wie

Du

Du zur Ehre deines ewigen Vaters denken, reden und thun wolltest. Dieß will ich thun, damit dein himmlischer Vater, da er mich in sorgfältiger Nachahmung deines Tugendwandels erblickt, auch an mir einiges Wohlgefallen hat, und von mir sagen kann: Dieses ist mein vielgeliebtes Kind; ich aber zu Dir in Wahrheit sagen möge: „Herr! Du weißt es, daß ich Dich liebe.“

O heiliges Gottes-Kind! großes Himmels-Geschenk! damit ich von Jugend auf Gott fürchten lerne, will ich zur Erbauung der Jugend auch von Jugend an die Gebothe des Herrn beobachten, und mich bey deiner heiligen Kindheit aufhalten, durch deren vortreffliche Verdienste ich um Verzeihung meiner Jugendsünden bitten werde, und zugleich um die Gnade, in Unschuld meines Herzens immer vor Dir zu wandeln, und dermaleinst das selige Glück zu haben, den Kindern Gottes beygezählet zu werden.

Zum heiligsten Namen Jesus,

nach der Andacht der heiligen Mechtild.

O süßester Jesus! in deinem Namen, der vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange groß und überaus erhaben ist, sollen sich alle Kniee im Himmel, auf Erden und unter der Erde beugen. O daß ich jetzt in meiner Macht hätte, Himmel und Erde und die Hölle, mit jedem Geschöpfe deiner Allmacht, Dir, meinem süßesten Liebhaber, mit aller Ehrfurcht tiefest zu neigen: da ich aber Dieses zu thun nicht vermag, so empfehle ich es Dir, daß selbst Du, dem alle

Macht

Macht gegeben worden ist, dieses in Dir bewerkstelligen, oder erfüllen möchtest, der Du in Dir alle Geschöpfe eingeschlossen trägst, damit durch Dich und in Dir Alles das, was deinen Geschöpfen abgeht, auf die würdigste Weise ersetzet werde, wenn Du Dich dem Vater darstellst.

O komm' dann, o gütigster Jesus! um deines Namens willen mir zu Hilfe, weil es deiner Güte unmöglich ist, Etwas, das eine gläubige Seele gehörig begehrt, und selbst nicht vollbringen kann, unvollbracht zu lassen. Ach! sey mir ein Jesus, das ist, ein Seligmacher, an jedem Tage der Trübsal oder Versuchung, wo ich Dich werde angerufen haben. Komm' mir zu Hilfe, rette mich wegen der Herrlichkeit deines Namens; verzeih' mir meine Sünden, und laß sowohl im Leben als auch zur Stunde des Todes die große Macht deines Namens an mir erscheinen, daß ich unter andächtiger Aussprechung oder Anrufung dieses glorwürdigsten Namens Jesus selig scheide, und denselben ewig lobe.

O Namen Jesus, du süßester und heilbringender Namen! komm' doch in mein Herz, präge dich allda ein, und komm' allda auf meine Zunge, daß du in allen meinen Reden herrschest; daß ich immer an dich denke, dich immer im Herzen und Munde führe, Alles in dir und wegen dir thue. O allmächtiger Namen! sey meine Stärke, wann ich schwach und elend bin. O heiliger und erschrecklicher Namen! sey mein Schild und meine Festung, worein ich mich werfen darf, wider die Feinde meines Heils Schutz zu finden. O liebreicher und sehr annehmlicher Namen! sey

mein

mein Trost zur Zeit der Trübsal, die Verzeihung meiner Sünden, meine Hilfe, mein Heil, mein Leben im Tode. Amen.

Zu Jesu in seinem heiligen Leiden.

Die andächtige Betrachtung des Leidens Christi ist ein Kennzeichen, daß der Mensch zum Himmel vorbestimmt ist, sagt der heilige Augustin, wenn sie immer mit der Nachahmung der Beyspiele Jesu, seiner Geduld, Demuth, Sanftmuth und Liebe vereiniget wird. O liebliches und wunderbares Leiden, das seinen Betrachter entzückt, und nicht nur englisch, sondern göttlich macht, rufet auf der heilige Bonaventura. Die kostbare Frucht, die man aus andächtiger Betrachtung oder Lesung der Leiden unsers Herrn sammelt, kann mit keiner Feder beschrieben, und mit keinem Gedanken erreichet werden, schreibt der berühmte Geistmann Ludovikus Blosius.

Gebeth des heiligen Augustin,

welches die Päbste Bonifacius VIII. und Benedikt XI. mit reichlichem Ablasse begnadigten.

O Gott! der Du für die Erlösung der Welt hast wollen gebohren, von den Juden verworfen, vom Judas verrathen, mit Stricken gebunden, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführet, dem Annas, Kaiphas, Pilatus und Herodes ungebührlich vorgestellt, von falschen Zeugen angeklagt, mit Geiseln zerhauen, mit Spott und Schande überhäufet, in das heiligste Angesicht gespieen, mit Dörnern gekrönet, mit einem Rohr auf das Haupt, mit Backenstreichen in das Angesicht geschlagen, deiner Kleider beraubet, an das Kreuz mit Nägeln geheftet, mit Galle und

Essig

Essig getränket, und endlich mit einer Lanze durchstochen werden: Durch diese deine bittersten Leiden und Peinen, o Herr! deren ich mich jetzt mitleidig und dankbar erinnere — und durch dein Kreuz und deinen Tod rette mich von den Peinen der Hölle, und führe mich dahin, wohin Du den mit Dir gekreuzigten Mörder zu führen Dich gewürdiget hast, der Du mit dem Vater und heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Gebeth des heiligen Bonaventura.

O liebender und liebenswürdigster Jesu! der Du wegen meiner Dich selbsten nicht geschonet hast: drücke mir dein heiliges Leiden tief ein, grab es in mein Herz, damit ich, wo immer ich mich hinwende, deine heiligen Wunden jederzeit vor meinen Gemüthsaugen schweben, und meine Seele keine Ruhe anderswo als in Dir, und in der Betrachtung deines Leidens finden möge.

Andachtsseufzer

des seligen Maria Alphons von Liguori.

O ihr blutige Geiseln, spitzige Dörner, stumpfe Nägel! O hartes Kreuz, o bluttriefende Wunden! o angstvolle Traurigkeit! o schmähliche Tod meines Erlösers! wie sehr verbindet ihr mich zur Liebe Desjenigen, welchen die Liebe gegen mich fast gänzlich zernichtet hat! O eingefleischtes Wort Gottes! O von Liebe beherrschter Gott! meine Seele ist nunmehr von deiner Liebe eingenommen. O könnte ich Dich also lieben, daß mir alles Uebrige bitter würde, ausser diesem allein,

 daß

daß ich, mein höchstes Gut! dein göttliches, liebendes Herz begnügen könne. Ich bezeige hiemit, daß, weil Du meine Liebe so sehnlichst verlangest, ich hinführo keinem Andern als Dir allein zu gefallen, zu leben begehre. Ich bin bereit, Alles zu vollstrecken, was Du von mir verlangst. Ach! mein Jesu! hilf mir! hilf, verschaffe, daß Du an mir ein vollständiges Wohlgefallen hast, hier in der Zeit, und endlich in der Ewigkeit.

O Maria! meine liebste Mutter! halte für mich bey Jesu Christo, deinem Sohne, um die kostbare Gabe seiner Liebe an: denn ich suche nichts Anders, weder in diesem, noch im andern Leben, als Jesum inniglich zu lieben.

Zu den heiligsten Wunden Jesu.

Von der heiligen Mechtild.

Seyd gegrüßt, o ihr kostbaren Wundmalen unsers Erlösers! Ihr herrlichen Denkmäler der Liebe, ihr besten Zeugnisse des Gehorsams bis in den Tod, ihr schönsten Kennzeichen des väterlichen Befehls, und schätzbarster Preis der menschlichen Erlösung.

Seyd tausendmal gegrüßt, o ihr verehrenswürdigen Risse an dem Leibe des Gekreuzigten! Ihr seyd die Freude der Engel, die Glorie der Patriarchen, der Eifer der Apostel, die Stärke der Martyrer, das Licht der Lehrer, die Geduld der Beichtiger, der Glanz der Jungfrauen, und der Trost der Heiligen.

Seyd gegrüßt in der Allmacht des Vaters, der euch gegeben, in der Weisheit des Sohns, der

der euch für uns ausgehalten, in der Güte des heiligen Geistes, der durch euch die Erlösung des menschlichen Geschlechtes vollbracht hat. In euch empfehle ich mich, in euch verberg' ich mich, in euch versenk' ich mich, damit ich unter euerm Schutze und Schirm vor dem Angesichte des Verderbers, wie die Taube in den Felsenritzen vor den Anfällen des Stoßvogels befreyet zu werden verdienen möge.

Bethe 5 Vater unser und Ave Maria, und küsse im Geiste der Andacht nach jedem Vater unser jede Wunde. Opfere sie auf, wie da folgt.

Aufopferung.

O süßester Jesus! nimm diese fünf Vater unser mit ihrer Andacht zu deinen heiligen Wunden in jener unaussprechlichen Liebe auf, womit Du dieselben an deinem Leibe getragen, und sie deinem Vater als glorwürdige Siegszeichen dargestellt hast. Wirf und verbirg in die Tiefe dieser Wunden alle meine Sünden und Nachlässigkeiten, damit sie darinnen gänzlich getilget, und in ewige Vergessenheit gesetzet, alle meine Begierden aber und Neigungen durch sie in Dich gezogen, und ganz mit deinem Geiste beseelet werden mögen. Amen.

Zu der Seitenwunde Jesu,

nach der Andacht der heiligen Gertraud und Mechtild.

Frommer Pelikan, gütigster Herr Jesus! der Du uns Unreine in deinem kostbaren Blute abgewaschen und von Sünden gereiniget hast: ich

sage Dir herzlich Dank, lobe und preise Dich durch Dich selbsten, daß Du deine heiligste Seite mit der Lanze des Longinus verwunden, und mir den Eingang in dein gebenedeytes Herz eröffnen lassen wolltest. Immer und ewig sey diese heilbringende Wunde und kostbare Oeffnung gepriesen; aber auch das anbethungswürdige Blut und Wasser, welches zur Abwaschung unserer Sünden daraus geflossen ist, soll tausendmal gepriesen seyn. O guter Jesus! wasche mich Unreinen mit diesem kraftvollen Wasser von aller Sündenmackel, und mit diesem heiligen Blute salbe mich Kranken; verleih' mir neue Kraft, und mache, daß zur Stunde des Todes nur ein einziges Tröpfchen dieses göttlichen Saftes meiner armen Seele zu Theile werde.

Vor einem Crucifixbilde.

O Erlöser meiner Seele! Jesu Christe, Gottes Sohn! Du wahres Leben und einziges Heil der Welt! Ich armer Sünder, dein Kreuziger und Peiniger, werfe mich sowohl dem Leibe als dem Geiste nach zu den Füßen deines Kreuzes, und bethe Dich in Demuth meines Herzens an. Ob Du schon kaum einem Menschen gleich siehst, und die Gestalt eines Uebelthäters und Aussätzigen an Dir hast, so glaube ich dennoch, daß Du der Sohn des lebendigen Gottes, und der König der Engel bist, der zukünftige Richter der Lebendigen und der Todten, das große Opfer der Welt, das Werk meiner Hände, weil ich durch meine Sünden Dich geistlicher Weise von Neuem gekreuziget habe.

O mein Heiland! O meine gekreuzigte Liebe! wie schmerzet es mich, daß meine Laster, die weit abscheulicher und schwerer waren, als die Kreuzigung selbst, Dich in diesen elenden Stand versetzet haben, wo von der Fußsohle bis zum Scheitel des Kopfes kein gesunder Flecken an Dir ist; lauter Wunden und Striemen und Beulen. Hier erkenne ich die Größe meiner Krankheit, welche ein solches Heilsmittel vonnöthen hatte. Ich begreife da, was eine Todsünde ist; weil diese nicht anders, als durch das Blut eines Gottes getilget werden konnte. Wann aber der Unschuldige so viel wegen fremder Sünden, wegen einer Schuld, die er nicht gemacht hat, leiden und zahlen muß, ach! was wird jenseits des Grabes der Schuldige wegen eigener Sünden auszustehen haben, wo das Auge des Richters nicht schonen wird? — — Ich zittere, da ich an die fürchterliche Zukunft gedenke.

Aber ich umfange dein Kreuz, und drücke die Werkzeuge deines Leidens an mein Herz. Ich werfe mich mit allen meinen Sünden in jene heiligsten Wunden, welche Du um meinetwillen empfangen hast, und in Kraft jenes Blutes, welches Du vergossen, rufe ich um Barmherzigkeit. Sieh', o mein süßester Gottheiland! ich will zuversichtlich handeln, und nicht fürchten, weil Du mir am Kreuze einen hocherhabenen Zufluchtsort errichtet hast.

O Gott meiner Hoffnung! und Gott aller Liebe! Wie werde ich Dir genugsam danken können, daß Du mich gleichsam mehr, als Dich geliebet hast, indem Du mir zu Liebe am Kreuze

hast sterben wollen? Ich danke Dir und preise Dich durch dein von Liebe verwundetes Herz. Ich danke, so viel ich kann, und küsse mit größter Ehrerbiethung, Liebe und Erkenntlichkeit deine heiligsten Hände und Füße, welche Dir deine Peiniger durchbohret haben.

Durch die unmenschlichen Quaalen, die Du bey deiner Kreuzigung ausgestanden, durch die erschreckliche Erschütterung und Erneuerung aller deiner Wunden, als man Dich mit dem Kreuzblocke in die zubereitete Grube stieß, durch dein Gebeth am Kreuze für deine Feinde, durch die Gnade, die Du dem büßenden Mörder erwiesest, durch die Bedrängnisse deiner neben dem Kreuze stehenden Mutter, durch deine Verlassung und Trostlosigkeit, durch deinen Durst, den Du littest, durch deine Vollendung am Kreuze, durch die Empfehlung deines Geistes in die Hände des Vaters, ach! durch alle bittersten Schmerzen, mit denen Du bis in den Tod rangest, bitte ich Dich, Du wollest mir aus Gnade meine Sünden verzeihen, mein Fleisch mit allen seinen Gelüsten kreuzigen, wegen der bittersten Bitterkeit aber, die deine Seele in der Trennung von ihrem Leibe litt, meiner hinscheidenden Seele Dich erbarmen, und sie in eben der Liebe, womit dein Vater deinen Geist in seine Hände aufnahm, in deine Hände aufnehmen, und in die ewigen Freuden führen.

Zu dem heiligen Kreuze.

Von dem heiligen Nikolaus von Tolentino.

Sey gegrüßt, o kostbares Kreuz! das würdig war, das Lösegeld der Welt, Jesum Christum

stum zu tragen, der an dir ruhete, und dem Mörder, der Ihn um Barmherzigkeit anflehte, verzieh: der seine jungfräuliche Mutter dem jungfräulichen Jünger empfahl, und zu Gott für seine Kreuziger bethete. Dieser Jesus wolle mich durch dich, o heiliges Kreuz! zur Stunde meines Todes vor dem bösen Feinde beschützen.

Ausruf des heiligen Johannes vom Kreuze.

O ihr Seelen! die ihr sicher und getröstet zu leben wünschet: Ach! wenn ihr das Licht von oben hättet, zu erkennen, wie einzig heilsam es ist, Trübsalen zu leiden, und Jesu Christo desto ähnlicher in seiner Herrlichkeit zu werden, wie ähnlicher ihr Ihm jetzt in seinem Leiden seyd; so würdet ihr euren Trost in gar keiner andern Sache suchen, als in dem mit Galle und Essig bestrichenen Kreuze, in welches ihr mit dem Apostel allen euern Ruhm und alle eure Glückseligkeit setzen würdet.

O Du gekreuzigter Heiland der Welt! mache, daß ich Dich liebe, und so werde ich auch dein seligmachendes Kreuz lieben, welches Du über alle Schätze der Welt geliebet hast. Was weiß der, der Nichts wegen Gott zu leiden weiß. Wann die Rede ist von Mühe und Arbeit, von Kreuz und Leiden, je mehr, je besser. Vermehre in mir den Glauben, und stärke mein Vertrauen auf deine helfende Gnade; so werde ich im Betracht, was Du gelitten hast, und was meinem so kurzen Leiden im Himmel ewig hinterlegt ist, von Herzen gerne mit deinem Apostel aufrufen: Sey gegrüßt, o du gutes Kreuz!

Zu der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Nach Gott ist Niemand grösser an Würde, Niemand höher in der Glorie, Niemand zärtlicher in der Liebe, Niemand geneigter und mächtiger zu helfen, als Maria. Sie darf nur wollen, daß du selig wirst, und so kann es nicht anders seyn, als daß du selig wirst. So eine Frau und Mutter ist Maria. Darum haben alle Heilige eine besondere Andacht gegen Sie gezeiget. Folge ihnen nach, vorzüglich in diesem, daß du, wie sie, die wahre Andacht zu Maria durch Nachahmung ihrer Tugenden an Tag legen, und so die Wirksamkeit ihrer Fürbitte erhalten mögest.

Begrüßung und Verehrung Mariä.

Von der heiligen Gertraud.

Sey gegrüßt, o heiligste Mutter Gottes Maria! in jener unbegreiflichen Vereinigung, womit du ein Herz mit dem Herzen deines Sohnes warest. Sey tausendmal gegrüßt, o weiße Lilie der glänzenden und allzeit ruhmvollen Dreyfaltigkeit, überaus herrliche Rose der himmlischen Annehmlichkeit, o Mutter der Barmherzigkeit! von der gebohren und von deren reinesten Milch der König des Himmels ernähret werden wollte. Würdige dich, mit göttlichen Einflüssen meine Seele zu beströmen und zu nähren. O mache durch deine so mächtige, fürbittende Verdienste, daß ich mit meinem lieben Gott immer vereiniget bleibe, und niemal durch eine Sünde von seiner Liebe getrennet werde.

O Mutter aller Gütigkeit! dir ist ja die Gnade deßwegen gegeben worden, den Ursprung

der

der Verzeihung zu gebähren, daß du sie Allen, die ihrer bedürfen, von Gott erlangen, und durch deine reiche Liebe die Menge unsrer Sünden bedecken, den Mangel aber an Tugend ersetzen möchtest. Sieh', ich bin ein Sünder, ein armer und elender Sünder, der der Verzeihung, und deiner Hilfe bedarf. Sey also, o gütigste, o mildeste Mutter! sey bey deinem Sohne eine unabläßliche Fürsprecherinn, und steh' mir armseligen Sünder bey, jetzt und zur Stunde meines Todes.

Begrüßung und Anrufung Mariä.

Von der heiligen Mechtild.

Gegrüßet seyst du, o Maria! in jener Ehrwürdigkeit, womit dich Gott der Vater durch den Engel gegrüßet, und durch seine Allmacht von allem Wehe der Schuld Adams befreyet hat.

Gegrüßet seyst du, o Maria! in jener Liebe, womit der Sohn Gottes durch seine Weisheit dich erleuchtet, und zu einem hellglänzenden Gestirn, das Himmel und Erde beschimmert, gemacht hat.

Gegrüßet seyst du, o Maria! in jener Süßigkeit des heiligen Geistes, womit Er dich ganz durchdrungen, und so gnadenvoll hergestellt hat, daß Jeder, der durch dich Gnade suchet, Gnade findet.

O mächtige und große Gottesmutter! O Gnadenvolle! mit dir war der Herr, der mächtig ist, und allein große Wunderdinge thut, weßwegen ihm ewig Lob und Ehre sey. Mit größter Andacht und Ehrfurcht erinnere ich dich jener

über-

überaus großen und geheimnißvollen Gnadenwirkung, welche die allerheiligste Dreyfaltigkeit in dir vorgenommen hat, als in dir Gott Mensch, und der Mensch Gott wurde, wodurch dein gebenedeytes Herz von dieser Stunde an mit solcher Süßigkeit überschwemmet und erfüllet wurde, daß kein Mensch auf Erden sich vorstellen kann, welche Freude des Himmels du damals genoßest, weßwegen du die Gebenedeyteste über alle himmlische und irdische Geschöpfe bist.

O du Allerglücklichste! sieh' doch von dem Throne deiner Erhöhung auf mich Unglücklichen herab, und komm' mir zu Hilfe, jetzt und am Ende meines Lebens. Da bitt' für mich, o Trost der Sterbenden! Da nimm dich meiner an, und zeige mir die gebenedeyte Frucht deines Leibs, Jesum Christum, deinen Sohn, den Herrn und Schöpfer aller Dinge, der Alles segnet, Alles heiliget, Alles bereichert und belebet.

Zu der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Nach den Ausdrücken der heiligen Schrift und Väter.

Eine für die Jugend wiederholungswürdige Andacht.

O Jungfrau der Jungfrauen! und der ganzen Welt Vertrauen! O Allerreineste! die du durch ganz besondere Bewahrung und Vorzugsliebe des heiligen Geistes über die so große Sünde unsers Stammvaters Adam ganz allein — unschuldig siegtest, und niemal einem Verbrechen unterworfen warest, ganz schön und ohne Mackel die Freundinn des reinsten Geistes bliebest, weil du

du den Schöpfer aller Dinge in deinem Leibe eingeschlossen hast, dem Alles unterworfen ist, und der seine Wohnung, als der Allerhöchste, seiner würdigst heiligen konnte: O du überselige Tochter Joachims und Anná, unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Da ich dir zu deinen so herrlichen Vorzügen von ganzem meinem Herzen Glück wünsche, und wegen derselben Gott dem Vater durch Jesum Christum seinen und deinen Sohn, in Freude des heiligen Geistes, tausendmal danke, bitte ich dich, und flehe zu dir, daß du das Bild deiner keuschesten Liebe tief in mein Herz prägen wollest, damit im Anblick desselben alle unsinnigen Fleischesgelüste in mir schleunig unterdrücket, hingegen aber unauslöschbare Regungen der heiligen und keuschen Liebe erwecket werden, mein Herz, dieser Tempel Gottes, ohne Mackel bleibe, und der heilige Geist immer seine Wohnung in ihm haben möge.

Unüberwindliche Judith des neuen Bundes, durch die der Herr unsere Feinde zernichtet, und mit uns nach seiner Barmherzigkeit gethan hat! laß mich deinen Diener (deine Dienerinn) nie durch eine entehrende Sünde verunreiniget werden, sondern laß mich durch den Engel Gottes aller Orten bewahren, sowohl da ich allein bin, und nur sein Auge mich sieht — als auch, da ich mit den Menschen umgehe, daß ich ohne Befleckung von Sünden, des Sieges wegen voller Freude, Gott meinem Herrn, und dir mit keuschem Leibe und reinem Herzen dienen möge.

Lilie unter den Dörnern! Unbefleckte Jungfrau! gestatte nicht, daß unter dem Schatten deiner

ner Flügel die so schöne, so herrliche Blume meiner standesmäßigen Keuschheit und heiligsten Reinigkeit verwelke, oder durch eine geheime Hitze der Begierlichkeit des Fleisches auf einmal verderbet werde. Weil es sehr vernünftig war, daß du als Mutter des Heiligsten unter den Heiligen eine ausserordentliche Reinigkeit hättest; so hat dich der heilige Geist vom ersten Augenblicke deiner Empfängniß vor jeder Sünde bewahret; du bewahre also den, der in der Sünde empfangen und gebohren wurde, vor allen unreinen Gedanken, oder Vorspiegelungen des Feindes, vor allen Worten und Handlungen, durch die ich eben so abscheulich werde, als jenes Ding ist, welches ich vermittelst der Unreinigkeit thöricht liebe.

Mach' an Unschuld dir mich gleich,
Zeig' den Weg in's Himmelreich,
Daß ich mög' mit Freude gehen,
Jesum dort mit dir zu sehen,
Wo immer ewig selig sind
All' die, die rein von aller Sünd'.

Tagzeiten
von der unbefleckten Empfängniß Mariä.
Zur Metten.

Deine Empfängniß, o Maria! du jungfräuliche Gebährerinn Gottes, hat der ganzen Welt Freude gebracht; denn von dir ist die Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus unser Gott, aufgegangen, welcher den allgemeinen Fluch aufgelößt, den Segen wieder gebracht, und, nachdem er den Tod zu schanden machte, uns das ewige Leben wieder gegeben hat. Wir wollen

also die Empfängniß Mariä der seligsten Jungfrau mit Freuden verehren, damit sie bey Jesu Christo unserm Herrn für uns bitte.

℣. Eröffnet euch, ihr meine Lefzen!

℟. Das Lob der seligsten Jungfrau mit Freuden zu verkünden.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;

℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie im Anfang und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

O sey gegrüßt, du bist die Frau der Welt;
O Jungfrau, Zierde der Jungfrauen!
Zur Himmelsköniginn bist du bestellt;
Du Morgenstern, auf den wir schauen;
Du Licht von Gott, voll Gnaden, sey gegrüßt;
Erhöre unser kindlich's Flehen;
Du bist die Quell', aus der uns Heil zufließt;
O eile, Frau! uns beyzustehen.
Der Höchste wählte dich von Ewigkeit;
Sein Sohn, der Himmel, Meer und Erden
Sammt Allem schuf, der wollte in der Zeit
Von deiner Schoos gebohren werden.
Es zierte dich sein Geist als eine Braut
Mit Unschuld und mit allen Gnaden;
Er hat dir alle Schätze anvertraut;
Dir konnte Adams Fall nicht schaden.

℣. Gott hat sie vor Allen auserwählt.

℟. Er hat in seinem Tabernackel die Wohnung für sie zubereitet.

℣.

℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, du Königinn der Himmel, du Mutter unsers Herrn Jesu Christi, und Herrscherinn der ganzen Welt! die du Niemand verlassest, und Niemand verstoßest, sieh' mich mit deinen barmherzigen Augen gnädig an, und erhalt' mir bey deinem geliebten Sohn Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich, weil ich jetzt deine heilige Empfängniß mit Andacht verehre, im künftigen Leben die Belohnung der ewigen Glückseligkeit durch Jenen erlange, den du, o Jungfrau! gebohren hast, nämlich durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit dem Vater und dem heiligen Geist lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Wir wollen den Herrn preisen.
℟. Gott sey Dank gesagt.
℣. Gott wolle den Seelen der Gläubigen durch seine Barmherzigkeit in Frieden die Ruhe verleihen.
℟. Amen.

Zur Prim.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

O weise Jungfrau! sey gegrüßt; du bist
Das Haus von Säulen aufgeführet;
Ein Tempel, welcher Gott geweihet ist,
Mit einem goldnen Tisch gezieret.
Du warst vom allgemeinen Fluch befreyt;
Vor Allen hat dich Gott erkohren.
Er zierte dich mit Gnad' und Heiligkeit,
Eh' deine Mutter dich gebohren.
Du willst der armen Menschen Mutter seyn;
Du neuer Stern für Jakobs Erben!
Die Heiligen führst du in Himmel ein,
Und rettest Alle vom Verderben.
Du bist der Engel Frau; der Feind muß dir
Wie einem starken Heere weichen;
Ach, sey der Christen Port! und hilf, daß wir
Durch dich das Vaterland erreichen.

℣. Er hat sie im heiligen Geist erschaffen;
℟. Und über alle seine Werke ausgegossen.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, du Königinn ꝛc. wie oben.

Zur Terz.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Beglückte Bundeslade! sey gegrüßt;
Du bist der schöne Regenbogen;
Der Thron des Salomons, den Huld umfließt;
Du hast zur Güte Gott bewogen.
Du bist der Busch vom Feuer unverletzt;
Die Thür' von Gottes Hand verschlossen;
Der grüne Zweig; das Fell mit Thau benetzt.
Du bist wie Honig ausgegossen;
Du stehst, o Jungfrau! nächst bey Gottes Thron,
Erhöhet von den Engelschaaren;
Dich, seine Mutter, wollte Gottes Sohn
Vor Adams Fall ganz rein bewahren.
Er hat für deine Unschuld stets gewacht,
Und dich beschützt vor allen Sünden,
Daß weder Fleisch noch Welt noch Höllenmacht
Bey dir den Eingang konnte finden.

℣. Ich wohne in der Höhe;
℟. Und mein Thron ist in einer Wolkensäule.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, du Königinn ꝛc. wie oben.

Zur Sext.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie im Anfang ꝛc.

Lob=

Lobgesang.

O Mutter, sey gegrüßt zu aller Zeit,
Die du als Jungfrau hast gebohren;
Dich hat die heiligste Dreyfaltigkeit
Zu ihrem Tempel auserkohren.
In dir erfreuet sich der Engel Chor;
Betrübte tröstest du im Leiden;
Ganz rein, der Sonne gleich, gehst du hervor;
Du bist ein Garten voll der Freuden.
Du gleichst dem Palmenbaum durch die Geduld;
Die Keuschheit zieret dich vor Allen;
Du bist ein Land voll Segen und voll Huld,
Das Gott zum Erbtheil hat gefallen.
Die Pforte gegen Aufgang und die Stadt
Des Höchsten, rein und voll der Gnaden
Bist du, o Jungfrau! die gesieget hat;
Die Erbsünd' konnte dir nicht schaden.

℣. Wie eine Lilie unter den Dörnern;
℟. So ist meine Freundinn unter den Töchtern Adams.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, du Königinn ꝛc. wie oben.

Zur Non.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

O sey gegrüßt, du schöne Zufluchtsstadt!
Zu unserm Schutz bist du erbauet.
Du bist des Davids Thurm, der Waffen hat,
Auf die man allzeit sicher trauet.
Den ersten Augenblick hast du gesiegt;
Durch Liebe hast du überwunden,
Den Drachen, der dich wüthend hat bekriegt,
Hast du mit deiner Macht gebunden.
Du siegst, o starke Judith! in dem Streit;
Der Feind muß weichen. Du vor Allen,
O schönste Abisag! bist Gottes Freud';
An dir hat Gott sein Wohlgefallen.
Zum Trost und Rettung von Egyptenland
Ward einst der Rachel Sohn erkohren.
Maria! viel erhabner ist dein Stand;
Du hast das Heil der Welt gebohren.

℣. Du bist ganz schön, meine Freundinn!
℟. Und die Mackel der Erbsünde ist an dir nicht zu finden.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, du Königinn ꝛc. wie oben.

Zur Vesper.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

Sey mir gegrüßt, o wunderbare Uhr!
Du zeigst der Gnaden neue Stunden;
Die Sonne laufet wider die Natur;
Wir haben durch dich Gnad' gefunden.
Das Wort wird Fleisch; es wird uns Menschen gleich,
Und Gott erscheint auf unsrer Erde;
Es neiget sich zu uns das Himmelreich,
Damit der Mensch zum Engel werde.
Maria glänzt von dieser Sonne Licht;
Sie bringt der Welt ein neues Leben;
Wie, wann die schöne Morgenröth' anbricht,
So wird sie uns Erquickung geben.
Sie zeigt die Wege wie des Mondes Schein;
Der Schlang' hat sie den Kopf zertreten;
Wie Lilgen unter Dörnern ist sie rein;
Sie rettet uns aus allen Nöthen.

℣. Ich habe in dem Himmel ein allzeit leuchtendes Licht aufgehen lassen,

℟. Und die ganze Erde habe ich gleichsam mit einer Wolke bedeckt.

℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, du Königinn ꝛc. wie oben.

Zur Complet.

℣. Durch deine Fürbitte, o Frau! wolle sich dein Sohn Jesus Christus besänftigen lassen, und uns bekehren.

℟. Er wolle seinen Zorn von uns abwenden.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

O Jungfrau, reinste Mutter! sey gegrüßt;
Du glänzest mit der Mutterwürde;
Du Königinn, die alles Leid versüßt!
Dich schmückt zugleich der Jungfrau Zierde.
Mit Sternen ist dein reinstes Haupt geziert;
Dir müssen selbst die Engel weichen.
Weil dich an seiner Hand der König führt,
Kann dir an Hoheit Niemand gleichen.
Du bist mit Gold geziert und voll der Huld;
Du süße Hoffnung armer Kinder,
Du Gnadenmutter, tragst uns mit Geduld;
Du bist der Port des Heils für Sünder.
Du leuchtest auf dem Meer' mit deinem Licht;
Du Himmelsthür', du Heil der Kranken!
Ach, zeige uns des Königs Angesicht;
Wir werden dir im Himmel danken.

℣. O Maria! dein Name ist angenehm wie ausgegossenes Oel;
℟. Deine Diener haben dich innigst geliebt.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, du Königinn ꝛc. wie oben.

Be=

Beschluß.

Ach nimm, o milde Jungfrau! gnädig auf
Mein schwaches Lob zu deiner Ehre;
Und leite sicher meinen Lebenslauf;
Verleih', was ich von dir begehre.
O Jungfrau! sey auf meine Hilf' bedacht,
Wann ich in Todesnöthen liege;
Vertreib', o Mutter! dann die Höllenmacht,
Und gieb, daß ich den Feind besiege.

Antiph. Dies ist der wunderbare Zweig ohne Ast und ohne Rinde; Maria ist von der Erbsünde und auch von aller wirklichen Sünde befreyet.

℣. In deiner Empfängniß, o Jungfrau! bist du unbefleckt geblieben.

℟. Bitt' für uns den himmlischen Vater, dessen Sohn du gebohren hast.

Gebeth.

O Gott! der Du deinem Sohne durch die unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau eine würdige Wohnung zubereitet hast: wir bitten Dich, gleichwie Du sie wegen dem vorgesehenen Leiden und Sterben deines Sohnes von aller Mackel frey bewahrtest, so wollest Du auch uns durch ihre Fürbitte von Sünden ganz rein zu Dir kommen lassen. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

℣. Die unbefleckte Empfängniß Mariä der allerseligsten Jungfrau,

℟. Soll unsere Hilfe und unser Schutz seyn.

Kürzere Andacht
zu der unbefleckten Jungfrau Maria.

Gebenedeyt sey die heilige und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria! O Allerreineste, ohne Mackel der Erbsünde empfangene Jungfrau und Mutter Gottes Maria! durch deine unbefleckte Empfängniß und ganz unversehrte Jungfrauschaft bewahre meine Seele, mein Herz, und meinen Leib rein und unbefleckt vor aller Sünde wider meine standesmäßige Keuschheit, mit der Alles, was schätzbar, nicht zu vergleichen ist. Im Namen Gottes ✝ des Vaters, und des ✝ Sohnes, und des ✝ heiligen Geistes. Amen.

Bethe drey Ave Maria zur Ehre ihrer heiligsten Jungfrauschaft vor der Geburt, in der Geburt, und nach der Geburt.

Wer obigen Lobspruch mit andächtigem Herzen bethet, erlangt 100 Jahre Ablaß. Gregor XV. Wer aber das nachgesetzte Gebeth mit Inbrunst oft verrichtet, erlangt durch die Fürbitte Mariä eine große Liebe zur Reinigkeit, und wird anhaltenden Versuchungen mächtig entrissen. Die Beyspiele frommer Seelen bezeigen Dieses.

Erinnerung an die Jugend.

Das Gebeth, mit dem Fasten vereiniget, ist gut, und so die Andacht zu Maria, der Empfang der allerheiligsten Sakramente, aber mit der Wachsamkeit über sich selbst, daß man dem nicht nachdenkt, dieß oder jenes nicht verlanget, nicht sehen, nicht hören, nicht reden, nicht thun mag, was die so verderbte Natur in Aufruhr bringt, wie ein Fünkchen Feuer ein großes Verderben anrichtet. Aug auf Aug, Hand in Hand, Kleid an Kleid, in gewissen Gelegenheiten machen,

daß

daß die Begierlichkeit wie eine schwarze Flamme auflodert.

Trägst Holz zum Feu'r mit vollem Arm,
Und brennt es nicht: so wird's doch warm.

Gott selbst sagt: „Wer die Gefahr liebt, wird „darin zu Grunde gehen.“ (Eccli. 3, 27.) Wer sich zu nahe an das Feuer macht, muß endlich — wenn er auch von Eisen wäre, zerschmelzen. Nur alsdann wird das Uebel gänzlich gehoben, wenn man auch die Gelegenheit des Uebels abschneidet. Geschieht dieß nicht, so ist alles Beichten und Lossprechen vergeblich. Jünglinge! Töchter! „Habet ihr das Alles verstan„den?“ (Matth. 13, 51.)

Gebeth zu Maria,

wenn man bedrängt ist.

Von dem heiligen Augustin.

Erinnere dich doch, liebvolleste Jungfrau! daß es von jeher niemals gehöret worden ist, daß Jemand, der zu deiner Fürbitte seine Zuflucht genommen, und deine mütterliche Hilfe mit Vertrauen angerufen hat, von dir unerhört sey abgewiesen worden. Durch Vertrauen gegen dich aufgemuntert, wende ich Sünder flehend mich zu dir, Gnadenvolleste aller Jungfrauen! Ach! Mutter des menschgewordenen Wortes, verachte jetzt nicht meine Worte, sondern höre und erhöre sie mit liebvoller Erbarmung.

Als der heilige Franz von Sales während einer puaalvollen Beängstigung in der Kirche des heiligen Stephanus von Grets dieses Gebeth, welches er bey der Bildniß der göttlichen Mutter an der Mauer auf einem Täfelchen ersah, mit wiederholter Inbrunst abgebethet hatte, ward er vollkommen beruhiget und getröstet.

Zu der schmerzhaften Mutter Jesu.

Weil Maria für Jesu und mit Jesu so Vieles gelitten hat; so ist ihr göttlicher Sohn ihr gleichsam verpflichtet, Nichts abzuschlagen, was man von Ihm im Namen und durch die Verdienste seiner schmerzhaften Mutter geziemend begehrt. Heiliger Augustin.

O bedrängteste Mutter Maria! die der Herr trostlos gemacht, und den ganzen großen Sterbtag seines Sohnes hindurch von Traurigkeit hat verzehren lassen! ich dein unwürdiges Pflegkind, erinnere mich und dich ganz liebvoll und mitleidig jenes Schwertes deines vielfachen Schmerzens, das deine süßeste Seele durchbohrte, als du die traurige Nachricht vernommen hattest, daß dein Jesus wirklich durch die Hände seiner Feinde dem Landrichter Pontius Pilatus übergeben sey; als du in der treulosen Stadt Jerusalem, wohin du dich mit deinen Freunden begabest, mit thränenden Augen und vor Leid schier blutendem Herzen sahest, wie er als ein Bösewicht vor die Richterstühle unmenschlich geschleppet, mit Schmach von Unbilden ohne Zahl gequälet, wie ein Wurm, der Leute Spott, des Pöbels Verachtung im Narrenkleide schimpflichst mißhandelt, mit Backenstreichen geschlagen, seiner Kleider beraubet, an einer Säule mit Ruthen und Geiseln grausam zerfleischet, mit Dörnern gekrönet, mit einem Moosrohre auf sein Haupt geschlagen, mit dem Kreuze beladen, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführet, als der elendeste und verachtetste Mann, zerrissen an allen Gliedern, von denen keines ganz in seiner Ordnung blieb, nach durchlöcherten Händen und Füßen so schmerzlich an das

Schand-

Schandholz angenagelt, daran erhoben, den bittersten Todesängsten drey Stunden lang überlassen wurde, daß nach seinem Hinscheiden vor Mitleiden selbst die Felsen sich spalteten, und alle Geschöpfe den Tod ihres Schöpfers betrauerten.

O Königinn der Martyrer! wie war es dir zu Gemüthe, da du Jenen an einem Holze, dem alles Volk fluchte, hängen sahest, der an deinen keuschesten Brüsten hieng: da du Jenen in seinem Durste mit Essig getränket bemitleidetest, den du mit deiner süßesten Milch so oft getränket hast; da du Jenen, dem vormals die ganze Welt nachlief, jetzt trostlos ausrufen hörtest; Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du mich verlassen? Ach! diese Worte, nach welchen Er mit geneigtem Haupte seinen Geist in die Hände des Vaters befahl, konntest du nicht vergessen, bis auch du deinen Geist in seine Hände übergeben hattest.

Hat dein göttlicher Sohn an der Todtensarge seines Freundes Lazarus so zärtlich geweinet, welch' häufige und bittere Zähern werden vor und nach seinem Tode über deine Wangen gerollet seyn! O Mutter voller Schmerzen! ich trage ein herzliches Mitleiden mit dir, und werde deiner Seufzer bis in den Tod nicht vergessen; denn du hast Vieles gelitten wegen meiner. Ich danke dir, und bitte dich sowohl, als deinen lieben Sohn um Verzeihung, daß ich euere süßeste Herzen durch meine Sünden in ein so tiefes Meer der Bitterkeit gestürzet habe. Sie reuen mich über Alles, und niemals werde ich durch Wiederbegehung derselben euer schmerzliches Leiden erneuern.

O erlange mir durch den hohen Verdienst deiner Schmerzen eine wahre Lieb'sreue, einen großen Eifer im Dienste Gottes, ein andächtiges und beständiges Andenken an euer heiliges Leiden, unüberwindliche Geduld in jeder Trübsal, daß ich mit dir neben dem Kreuze Jesu standhaft stehe, und wie dein Sohn Jesus für mich gestorben und auferstanden ist, so auch ich mit Ihm sterben und auferstehen möge. Amen.

Ablaßgebeth

zu Ehren der schmerzhaften Mutter Maria.

Man bethe sieben Ave Maria, und nach jedem wie folgt:

Heilige Mutter!

Drücke deines Sohnes Wunden,
Wie du selbst sie hast empfunden,
Tief in meinem Herzen ein.
Jesus war für mich in Banden,
Hat den Kreuztod ausgestanden,
Theile mit mir seine Pein.

Schluß-Gebeth.

Wir bitten Dich, Herr Jesu Christe! daß jetzt und in der Stunde unsers Todes bey deiner Gütigkeit ihre Fürbitte für uns einlegen wolle die seligste Jungfrau Maria, deine Mutter, deren heiligste Seele zur Stunde deines Leidens das Schwert des Schmerzens durchdrungen hat. Der Du lebest und regierest 2c. 2c.

Vermög' eines apostolischen Breve Seiner päbstlichen Heiligkeit Pius VII. vom 1sten Dezember 1815 ist allen Christgläubigen, welche mit zerknirschtem Herzen

zen täglich sieben Ave Maria bethen, und nach jedem obige Strophen hinzusetzen, ein Ablaß von 300 Tagen, und wenn sie einen Monat hindurch diese Andacht fortsetzen, anbey aber an einem selbst zu wählenden Tage die heiligen Sakramente der Beicht und Kommunion empfangen, zugleich das gewöhnliche Ablaß-Gebeth verrichten, ein vollkommener Ablaß verliehen, welcher auch für die selig Verstorbenen angewendet werden kann.

Der in den Vätern gutbelesene Carthagena behauptet, die Andacht zu der schmerzhaften Mutter Jesu wäre ein klares Zeichen der ewigen Auserwählung zum Himmel. „Kann wohl ein Kind, das „seine Mutter so viele Zähern gekostet hat, verloren „gehen?“

Anmerkung. Das obige Schlußgebeth wird zur Gewinnung des Ablasses nicht erfordert, sondern nach Belieben entrichtet.

Dreyfache Bitte zu Maria für eine glückselige Sterbstunde.

Von der heiligen Mechtild.

Heilige Maria, Mutter Gottes! wie dich Gott der Vater nach der Herrlichkeit seiner Allmacht über alle Geschöpfe auf deinem würdigsten Throne erhöhet, und mit großer Macht begabet hat, daß du nach Ihm die Mächtigste im Himmel und auf Erden bist; so wollest du mir in der Stunde des Todes genugsame Stärke gegen die Anfälle des leidigen Satans verschaffen, und von mir alle widrige Macht abtreiben. Amen.

Gegrüßt seyst du Maria ꝛc. ꝛc.

Heilige Maria, Mutter Gottes! wie dich der Sohn Gottes nach der Vortrefflichkeit seiner uner-

unerforschlichen Weisheit mit solcher Erleuchtung und Klarheit erfüllet hat, daß du vor allen Heiligen eine größere Erkenntniß der heiligsten Dreyfaltigkeit hast; so wollest du meine Seele in der Stunde meines Todes mit dem Lichte des Glaubens dermaßen erleuchten, daß der Fürst der Finsternisse auf keinerley Weise meinen Verstand durch Irrthum verdunkeln, und vom wahren Glauben abführen kann. Amen.

Gegrüßt seyst du Maria! rc. rc.

Heilige Maria, Mutter Gottes! wie der heilige Geist die Süßigkeit seiner Liebe in deinem Herzen so vollkommen ausgegossen hat, daß du nach Gott die Allersüßeste und Gütigste bist; so wollest du in der Stunde meines Todes die Süßigkeit der göttlichen Liebe in meinem Herzen ausgießen, und zwar dermassen, daß eben diese Liebe mir alle Pein und Bitterkeit des Todes versüßen möge. Amen.

Gegrüßt seyst du Maria! rc. rc.

Die lauretanische Litaney.

Man bethe diese Litaney eifrig, andächtig, und in der Meynung, für sich und für Andere eine glückselige Sterbstunde zu erbitten; so wird man thun, was man alle Tag in manchem christlichen Hause thut, den Segen Gottes herabzuziehen; man gewinnt zugleich 200 Tage Ablaß.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr! erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Gott

Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heiligste Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottes Gebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Erschaffers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du helfenbeinerner Thurm,

bitt' für uns!

Du

Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmels-Pforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterinn der Betrübten,
Du Helferinn der Christen,
Du Königinn der Engel,
Du Königinn der Patriarchen,
Du Königinn der Propheten,
Du Königinn der Apostel,
Du Königinn der Martyrer,
Du Königinn der Beichtiger,
Du Königinn der Jungfrauen,
Du Königinn aller Heiligen,
Du Königinn des allerheiligsten Rosenkranzes,

bitt' für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gebeth.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerinn! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit, o du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn! ver-

versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebährerinn!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten Dich, o Herr! gieß deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die wir Christi deines Sohnes Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden. Durch eben denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt' für uns, o seligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns dasselbe durch seine Fürbitte geschenket werde, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Salve Regina.

Gegrüßt seyst du Königinn, Mutter der Barmherzigkeit, das Leben und Süßigkeit, unsre Hoffnung sey gegrüßt. Zur dir schreyen wir elende Kinder Evä, zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zäher. Wohlan! du unsere Fürsprecherinn! wende deine barmherzigen

gen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeyte Frucht deines Leibes: O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria!
℣. In aller unserer Trübsal, Angst und Noth
℟. Komm' uns zu Hilfe, o du allerseligste Jungfrau Maria!

Gebeth.

O Herr Jesu Christe! wir bitten Dich, daß die ehrenreiche Jungfrau Maria, deine süßeste Mutter, wolle bey deiner Barmherzigkeit für uns bitten, jetzt und allezeit, besonders in der Stunde unsers Absterbens. Der Du kommen wirst zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer. Amen.

Andacht des ehrwürdigen P. Zucchi wider alle bösen Gedanken.

Täglich Morgens und Abends zu wiederholen.

O meine allerliebste Mutter, heilige Jungfrau Maria! siehe, ich dein Pflegkind fliehe wider alle Sünden und Anfechtungen unter deinen Schutz. Dir übergebe ich meine Augen, meine Ohren, meine Zunge, meine Hände und mein Herz, damit du sie vor aller Sünde bewahrest. Komm' mir zu Hilf', o Mutter! damit ich Jesum deinen Sohn und meinen Gott niemal beleidige. Wann ich versucht werde, will ich zu dir seufzen und sagen: Heiligste Jungfrau! ich werde versucht, steh' mir bey. Ich gehöre gänzlich Jesu und Mariä zu, denen ich mich auf ewig geschenkt habe.

Dann bethe drey Ave Maria.

Durch

Durch deine heilige Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängniß, o reinste Jungfrau! reinige mein Herz, Leib und Seele; im Namen Gottes des † Vaters, des † Sohnes, und des † heiligen Geistes. Amen.

Tägliche Empfehlung zu Maria.

O heilige Maria, du meine Mutter und Frau! in deine gebenedeyte Treue, in deinen besondern Schutz und in die Schooß deiner Barmherzigkeit empfehle ich dir heut' und allezeit, und in der Stunde des Todes, meine Seele und meinen Leib. Ich übergebe dir alle meine Hoffnung und meinen Trost, alle meine Aengsten und Armseligkeiten, das Leben und das Ende meines Lebens, damit durch deine heiligste Fürbitte, und durch deine Verdienste alle meine Werke nach deinem und deines göttlichen Sohnes heiligsten Willen geleitet und angeordnet werden. Amen.

Huldigung zu Maria.

O heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! ich bin zwar ganz unwürdig dir zu dienen; aber von deiner wunderbaren Güte bewogen, erwähle ich dich heute zu meiner sonderbaren Fürsprecherinn und Mutter, und nehme mir fest vor, ich wolle dich inskünftige allezeit lieben und dir dienen: zugleich will ich mich nach Möglichkeit bestreben, daß du auch von Andern geliebet und geehret werdest.

O Mutter Gottes und meine gütigste und liebwürdigste Mutter! ich bitte dich durch das Blut, das dein göttlicher Sohn für mich vergossen hat,

du wollest mich unter die Zahl deiner andächtigen Pflegkinder als eine Tochter und ewige Dienerinn aufnehmen. Steh' mir alle Augenblicke meines Lebens bey, und leite mich in allen meinen Gedanken, Worten und Werken; damit so alle meine Tritte, Bewegungen und Athemzüge zur größern Ehre meines Gottes gerichtet werden, und daß ich durch deine Alles vermögende Fürbitte meinen geliebten Jesum niemal beleidige, sondern Ihn und dich, o meine allerliebste Mutter! in diesem Leben allzeit verherrliche und liebe, damit ich auch im Himmel durch die ganze Ewigkeit euch möge lieben und besitzen. Amen.

Zu den heiligen Engeln.

Diese Himmelsfürsten können dir helfen, sie wollen dir helfen, und sie helfen auch, wenn du sie um Hilfe anrufest. Heiliger Bernhard.

Heiliger Erzengel Gottes, Michael! der du von Gott zur Aufnahme meiner hinscheidenden Seele bestellt bist: ich empfehle sie dir, und mit ihr die Stunde meines Todes so andächtig, als ich kann. Ach! nimm sie dermaleinst in deinen mächtigen Schutz auf, damit ich in dem schreckbaren Gerichte nicht zu Grunde gehe.

Heiliger Gabriel! erlange mir von dem Herrn einen lebhaften Glauben, eine auf sein ewig getreues Wort fest gegründete Hoffnung, eine inbrünstige Liebe und große Andacht zu dem allerheiligsten Sakramente.

Heiliger Raphael! leite mich wie deinen Tobias auf allen meinen Wegen, damit ich unter deinem

deinem Schutze im himmlischen Vaterlande glücklich ankomme.

Ihr Seraphinen! die ihr nächst am Throne der Gottheit stehet: machet, daß ich mich immer mehr und mehr meinem Gott nahe, und mein Herz vor Liebe gegen ihn brenne, wie ihr vor Liebe brennet.

Ihr Cherubinen! lasset mich durch eure Fürbitte zur wahren Erkenntniß Gottes gelangen, ohne die ich Nichts weiß, wenn ich auch Alles Andere auf der ganzen Welt wissen sollte.

Ihr Thronen! erhaltet in mir die süßeste Herzensruhe, die Freude des guten Gewissens, über die keine Freude, weil Nichts seliger ist, als wenn der Gott alles Trostes in der Mitte der Seele thronet.

Ihr Herrschaften, Fürsten, Mächte, Kräfte, Ach! erflehet mir von Gott die Gnade, daß ich keine Sünde in meinem Leibe herrschen lasse, daß ich mich selbst und alle bösen Begierden besiege, weil Niemand gekrönet wird, der nicht ritterlich gestritten hat.

Ihr Erzengel und Engel! die ihr den Willen Gottes vollziehet, lehret mich nach euerm Beyspiele gehorsamen bis in den Tod, und Nichts wollen, als was Gott will, und wie Gott will, daß ich ganz wie ihr nach dem Herzen Gottes bin.

*) Bethe neun Vater unser zu Ehren der neun englischen Chöre, nebst so vielen Gloria Patri und einem Ave Maria zu Ehren der Königinn der Engel.

Zum heiligen Schutzengel insbesondere.

Seinen Engeln befahl Gott dich zu beschützen, wo du immer wandelst. Was für eine Ehrfurcht sollte Dieses dir nicht einflößen, welche Andacht beybringen, welches Vertrauen in dich legen, Ehrfurcht für die Gegenwart, Andacht für die Gewogenheit, Vertrauen für die Beschirmung? Heiliger Bernhard.

Engel des Herrn! dem mich Gottes Güte anbefohlen hat, mich zu schützen, wo ich immer wandle: nimm mich, dein Pflegkind, in deinen Schutz und Schirm auf. Ich setze mein Vertrauen auf dich, und rufe deine Hilfe an. O dienstbarer Geist! der du um meinetwillen ausgesandt bist, daß ich das Heil erben soll: bewahre mich vor aller Sünde, und laß nicht zu, daß ich in die Hände der Gottlosen falle. Komm' mir bey jeder Gefahr zu Hilfe, und rette mich in deiner Liebe. Werde ich versucht, so schlage die Flamme des unreinen Feuers vom Herzen hinaus, daß sie mich nicht berühre; und weil der Namen Gottes in dir ist, so laß nur nicht nach, wenn ich sündige. Mache, daß ich deine Stimme höre, deine heiligen Einsprechungen befolge, Alles thue, was du innerlich zu mir redest, und du alsdann ein Feind meiner Feinde bist. Erhebe ich meine Augen flehend zum Vater, dessen Angesicht du im Himmel sieh'st, so opfere mein Gebeth Gott auf, und zur Stunde des Todes streite für mich wider Jene, die mich bestreiten, daß ich im Angesichte deiner Obsieger werde, und du die Stimme meines Lobes hören mögest: „Gelobt sey der „Herr, welcher seinen Engel gesendet, der die

„Rachen

„Rachen der Löwen verschlossen hat, daß sie mich „nicht beschädigt haben." (Dan. 6, 22.)

Kürzere Andacht zum heiligen Schutzengel.

Unter Tags.

Mein Engel! deinem Schutz' bin ich
Selbst anvertraut vom guten Gott:
Erleuchte, schütze, führe mich
Im Leben jetzt, und einst im Tod'.

Wer Morgens frühe und Abends so bethet, erlanget 100 Tage Ablaß, am Schutzengelfeste einen vollkommenen, und auch im Tode, wenn man öfters so zu bethen im Brauche hat. Pius VI. am 2ten Oct. 1795 und 20sten September 1796.

Zum heiligen Joseph, dem Nährvater Jesu Christi.

Ich wünschte, ich könnte alle Leute zur Andacht dieses glorreichen Heiligen bereden; weil ich vielfältig erfahren habe, wie viel Gutes er von Gott erhält. Wer mir nicht glaubet, den bitte ich um der Liebe Gottes Willen um dieß allein, er wolle es selbst versuchen. — Aber besonders sollen Leute, welche sich auf das Gebeth verlegen, diesen Heiligen verehren.

Heilige Theresia.

Sey gegrüßt, Zierde der Patriarchen, und Verwalter der Kirche Gottes, der du das Brod des Lebens, und das Getraid der Auserwählten bewahret hast. Wer Acht auf den Herrn hat, wird zu Ehren erhoben. Seligster Joseph! Sohn Davids! ich werfe mich dir zu Füßen, und verehre dich von ganzem meinem Herzen. Nimm kein Bedenken, mir deinen Schutz angedeihen zu lassen,

lassen, und mich zu deinem ewigen Pflegkinde anzunehmen. O lieber Heiliger! dem an Würde Keiner im Himmel gleich ist, gedenke an mich, und unterstütze mich durch deine mächtige Fürbitte bey Jesus, der sich für deinen Sohn halten ließ. Bewahrer der Jungfrauen und Beschützer, heiliger Joseph! dessen Obsorge selbst die Unschuld Jesus Christus, und die Jungfrau der Jungfrauen Maria auf Erden übergeben worden ist: durch dieses zweyfache heiligste Pfand bitte und flehe ich zu dir, daß du mich vor aller Mackel der Sünde bewahren und mit reinem Herzen, wie mit keuschem Leibe Jesus und Maria sehr keusch dienen machen, zur Stunde aber des Todes mit Ihnen mir beystehen wollest, damit ich unter diesen Worten meinen Lebenslauf glücklich vollende: Jesus! Maria! Joseph! in eure segensvolle Hände empfehle ich mein Lebensende.

Zum heiligen Aloysius,

Patron der Jugend.

Die Andacht zu diesem Heiligen ist für die Jugend eine der rathsamsten, löblichsten und nützlichsten, die unter dem Schutze dieses engelreinen Jünglings ihre Reinigkeit sicher gestellt sehen wird.

O seligster Aloysius, du wunderbarer Engel im Fleische, würdigster Sohn und große Ehre deines heiligsten Vaters Ignatius! Gott der Herr krönte dich mit dem Segen, weil du reiner Hände, lautern Herzens warst. Ehre und Lob sey ihm in Ewigkeit. Ich wünsche dir Glück, und erfreue mich inniglich, daß der Herr durch

seine zuvorkommende Gnade dich im Fleische wie einen Engel bewahren, und so große Dinge dir zu Gunsten thun wollte. Sieh' von dem Throne deiner Herrlichkeit auf mich herab, und erhalte mir durch deine Fürbitte den göttlichen Beystand, daß ich jeden unreinen Gedanken sogleich verwerfe, alles Böse, und selbst die Bösen sorgfältig meide, das wilde Feuer mit dem Gedanken an das ewige Höllenfeuer auslösche, bey jeder Versuchung Jesum und Mariam anrufe, durch diese Erinnerung aber: Gott und sein Engel sehen mich, von der sündhaften Vergehung mich selbst wegschrecke, und niemal mich in eine Begierde oder Sache einlasse, die der heiligsten Reinigkeit zuwider ist, und mein Todbett' mit größter Unruhe umgeben könnte, damit ich als ein Beherrscher meiner selbst, dem seine böse Lust unterworfen ist, wie du, im Fleische als ein Engel lebe, und zu dir in die Gesellschaft der Engel ewig glückselig gelangen möge, durch die Verdienste des Königs der Engel, der als Gott lebt und regiert durch alle Ewigkeit. Amen.

Erinnerung. Benedikt XII. hat den Aloysius in die Zahl der Heiligen eingetragen, damit er allen jungen Leuten zu einem Beyspiele diente. Klemens XII. verlieh' Allen und Jeden beyderley Geschlechts, welche sechs Sonntage nach einander zur Ehre Gottes und des heiligen Aloysius mit Empfange der allerheiligsten Sakramente, Gebethen oder andern guten Werken andächtig zubringen würden, einen vollkommenen Ablaß, auf jeden Sonntag, wenn nach der Kommunion sechs Vater unser und Ave Maria mit so vielen Gloria Patri zur Gedächtniß der sechs Jahre gebethet werden, welche der heilige Aloysius im geistlichen Stande zubrachte. Jünglingen und Jungfrauen, die

die keusch zu leben verlangen, wird diese Andacht jedesmal mit bestem Erfolge angerathen werden.

Zur heiligen Mutter Anna.

Denke man doch nur an das Einzige, daß Anna die Mutter der göttlichen Mutter, und daß diese ihrer Mutter, der göttliche Sohn aber seiner Mutter Nichts abschlagen kann. Was kann man durch solche Fürbitten bey Gott nicht erhalten?

Begrüßung und Verehrung der heil. Anna, nach den Ausdrücken ihrer heiligen Verehrer.

Sey gegrüßt, heiligste Mutter! die du mit einem heiligen Ehemanne, mit einer heiligen Tochter, und mit dem heiligsten Enkel begnadet worden bist. O Anna! Gebenedeyte unter den Weibern, wie deine Tochter, aus welcher der Tempel und das Heiligthum des göttlichen Geistes, die Mutter Gottes, der Welt erschienen ist. Ehrwürdige Mutter, welche Mariam den kostbaren Schatz in ihrem Leibe getragen. Es sollen gepriesen seyn alle Engel, welche deine Tochter, so lange du sie unter deinem Herzen gehabt hast, die neun Monate hindurch wechselweis mit ihrem Lobgesange beehret, und die Luft, die du diese Zeit hindurch einsogest, gereiniget haben. O du Schatzkasten des allmächtigen Gottes, aus dem Er so viele Gnaden für die Welt ausgetheilet, große Mutter Anna! die du in dem Himmel die Nächste bey der Tochter unter den Engeln sitzest, und allzeit mit den Engeln herrschest: sey der Menschen ingedenk, und bitt für sie, daß sie auch deiner Gesellschaft in dem Himmel genießen.

* Bethe neun Ave Maria zur Gedächtniß jener neun Monate, während welcher Maria unter dem Herzen ihrer heiligen Mutter Anna gelegen ist; setze aber nach den Worten: Gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs, diese Worte hinzu: Heilige Maria, Mutter Gottes, und heilige Anna, Mutter Mariä! bittet für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

Alsdann beschließ deine Andacht mit folgendem Gebethe des heiligen Johannes von Damaskus:

Ich bitte dich, o gnadenreiche Mutter! erlange mir die Gnade, in der Liebe Jesu und Mariä, deiner gesegneten Tochter zu verharren, und, wenn es zu meinem Seelenheile ist, erhalte mir von Gott die Erhörung dieser meiner Bitte N. Amen.

So wird man eine Novenn, oder neuntägige Andacht zur Ehre der heiligen Anna glücklich vornehmen, Hilfe und Trost durch sie zu erflehen von Gott.

Zum heiligen Namens-Patron.

Heiliger N. (Heilige N.) dessen Namen zu tragen ich das Glück habe: dich hat der Herr, der Gott Israels erkiesen, daß du auf dem Throne seines Reiches ewig sitzen, und die Krone der Herrlichkeit tragen sollest: weßwegen ich dir von Herzen Glück wünsche, und Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn, tausendmal danke, aus dessen Blute alle deine Verdienste floßen. Da du nun so glückselig geworden, und den Kindern Gottes beygezählet worden bist: Ach! so habe Erbarmung mit deinem noch unglückseligen Pflegkinde, welches deinen Namen trägt,

trägt, und da dir Gott die Sorge meines Heils anvertrauet hat, so mache durch deine Fürbitte bey Gott, daß ich in Allem wandle, wie du auf Erden vor Gott und den Menschen wandeltest, in aller Keuschheit, Ehrbarkeit und Frömmigkeit; damit ich deines heiligen Namens würdig, und mein Namen wie dein Namen in's Buch des ewigen Lebens eingeschrieben werde.

Zu jedem und jeder Heiligen.

O du auserwähltes Gefäß der Ehre, du Werkzeug der göttlichen Allmacht, und lebendiger Tempel des heiligen Geistes, heiliger N. (heilige N.)! wie selig bist du, da dich Gott der Herr aus seiner freyen Güte in Jesu Christo, deinem Heilande gesegnet, und unter seine Miterben gestellt hat. Ich verehre dich auf dem Throne deiner Herrlichkeit von ganzem meinem Herzen, und rufe dich um deine Fürbitte an, deren ich zwar unwürdig bin, weil mein Fuß deinen Fußstapfen nicht gefolgt ist, und ich nicht nach dem Beyspiele gethan habe, welches du mir gegeben hast. Im Vergleich mit dir, o wie wenig ist, was ich zur Ehre des göttlichen Namens that und litt. Ich schäme mich, mein Angesicht zu dir zu erheben. O Diener (Dienerinn) Gottes! komm' mir zu Hilfe, und opfere Gott dem Herrn für meine arme Seele den Reichthum deiner Gnaden und Verdienste auf, damit sie dadurch in den Augen Gottes bereichert, und ihnen gefällig werden möchte. Durch jene Barmherzigkeit, die du bey Gott erlanget hast, bitte ich dich, so flehentlich als ich kann, daß du mir nicht nur die Verzeihung mei-

meiner Sünden, sondern auch die Gnade von Gott erbitten wollest, fromm zu leben, wie du, einen guten Kampf zu kämpfen, und dermaleinst vor des Herrn Angesicht reich an Verdiensten den Tod der Gerechten zu sterben.

Zu allen Heiligen insgesammt.

Nach der Andacht des heil. Augustin.

Seyd gegrüßet, o ihr glückseligen Einwohner des himmlischen Jerusalems, ihr Glückselige und Auserwählte Gottes! die ihr das stürmische Meer der Sterblichkeit glücklich schon übersetzet habet, und zum Gestade der ewigen Ruhe gelanget seyd: Gedenket doch an uns Armselige, die wir auf dem Meere dieses Lebens von den uns umgebenden Wellen in Furcht und Unruhe täglich gestürzet werden. Ach! ich bitte euch durch denjenigen, der euch auserwählt, der euch so glückselig gemacht hat, an dessen Anschauung ihr euch schon erfreuet, von dessen Schönheit ihr schon ersättiget seyd, von dessen Unsterblichkeit und Unveränderlichkeit ihr unsterblich und unveränderlich geworden seyd: gedenket doch an uns Armselige, und bittet für uns Armselige, für uns so nachläßige Sünder unaufhörlich, auf daß wir auf eure Gebethe und Fürbitte vor des Herrn Angesicht gelangen, und der Herrlichkeit eurer seligsten Erbschaft theilhaftig werden. Wir sind schwache und elende Menschen, die vielen Gefahren und Feinden ausgesetzt sind. Wir schiffen nämlich, wie ihr wisset, durch das breite, unermeßliche Meer dieser Welt, wo so viele Unvorsichtige

sichtige Schiffbruch leiden. Wir sind also in Allem eurer Hilfe bedürftig.

O bethet, ihr Väter! und ehrwürdigen Alten! Bethet, daß der Herr nach der Liebe, die Er zu seinem Volke trägt, unser gedenke, und uns in Ansehung eurer Fürbitte durch seine Gnade mit dem Schifflein unsrer Seele an den sichern Port der ewigen Glorie glücklich einlaufen mache, wo ihr seyd, wo ihr euch erfreuet, wo ihr mit Gott ohne Ende regieret, weil ihr auf Erden eine kurze Lebenszeit hindurch um Gottes- und des Himmels willen geduldig leiden, und gesetzmäßig streiten wolltet.

Litaney zu allen Heiligen Gottes.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt' für uns!
Heilige Gottesgebährerinn, bitt' für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt' für uns!
Heiliger Michael, bitt' für uns!
Heiliger Gabriel, bitt' für uns!
Heiliger Raphael, bitt' für uns!
Alle heilige Engel und Erzengel, bittet für uns!
Alle heilige Schaaren der seligen Geister, bittet für uns!

Hei-

Heiliger Johannes der Täufer, bitt' für uns!
Heiliger Joseph, bitt' für uns!
Heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns!
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
} bitt' für uns!
Alle heiligen Apostel und Evangelisten, bittet für uns!
Alle heiligen Jünger des Herrn, bittet für uns!
Alle heiligen unschuldige Kinder, bittet für uns!
Heiliger Stephanus, bitt' für uns!
Heiliger Laurentius, bitt' für uns!
Heiliger Vincentius, bitt' für uns!
Heilige Fabianus und Sebastianus, bittet für uns!
Heilige Johannes und Paulus, bittet für uns!
Heilige Cosmas und Damianus, bittet für uns!
Heilige Gervasius und Protasius, bittet für uns!
Alle heiligen Martyrer, bittet für uns!
Heiliger Sylvester, bitt' für uns!
Heiliger Gregorius, bitt' für uns!

Heili=

Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nicolaus, } bitt' für uns!

Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns!

Alle heiligen Lehrer, bittet für uns!

Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernhardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franciscus, } bitt' für uns!

Alle heiligen Priester und Leviten, bittet für uns!

Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für uns!

Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Catharina,
Heilige Anastasia, } bitt' für uns!

Alle heiligen Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für uns!

Alle Heiligen und Auserwählten Gottes, bittet für uns!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!

Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde, erlöse uns, o Herr!

Von deinem Zorne, erlöse uns, o Herr!

Vom gähen und unversehenen Tode, erlöse uns, o Herr!

Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Zorn, Haß, und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von dem ewigen Tod,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine heilige Taufe und Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Auffahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes des Trösters,
Am Tage des Gerichts,

erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns verschonest,
Daß Du uns verzeihest,
Daß Du uns zur wahren Buße bringen wollest,
Daß Du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß Du den apostolischen obersten Hirten, und alle Stände der Kirche in deiner heiligen Religion erhalten wollest,
Daß Du die Feinde deiner heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden, und wahre Einigkeit geben wollest,
Daß Du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,

wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns selbst in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß Du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden ergebest,
Daß Du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß Du unsere, und unserer Brüder, Freunde, und Gutthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahrest,
Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß Du allen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du uns erhören wollest,
Du Sohn Gottes,

} wir bitten Dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.

Psalm 96.

O Gott! denk' auf meine Rettung; Herr! eile mir zu helfen.

Die meiner Seele nachstreben, sollen beschämet, und zu Schanden werden.

Die mir Böses wollen, sollen zurück weichen, und sich schämen. Eilend sollen sie mit Schande zurück weichen, die meiner spotten.

Alle aber, die Dich suchen, sollen sich in Dir erfreuen und frohlocken, und die deine Hilfe lieben, sollen stets sagen: Der Herr werde verherrlichet.

Ich aber bin elend und arm, o Gott! hilf mir: Du bist, der mir hilft, und mich erlöset; Herr! verweile nicht.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie sie war im Anfang, jetzt und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℣. Mache selig deine Diener,
℟. Die auf Dich hoffen, mein Gott!
℣. Sey uns, Herr! ein starker Thurm,
℟. Wider unsere Feinde.
℣. Laß den Feind Nichts vermögen wider uns;
℟. Und das Kind der Bosheit schade uns nicht.
℣. Herr! handle nicht mit uns nach unsern Sünden,
℟. Und vergilt uns nicht nach unsern Bosheiten!
℣. Lasset uns bethen für unsern obersten Hirten N.
℟. Der Herr erhalte ihn, mache ihn lebendig und selig auf Erden; und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.
℣. Lasset uns bethen für unsere Wohlthäter;
℟. O Herr! Du wollest allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben geben.
℣. Lasset uns bethen für alle verstorbenen Christgläubigen;
℟. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
℣. Laß sie ruhen im Frieden.
℟. Amen.

℣. Lasset uns auch bethen für unsere abwesenden Brüder.
℟. O mein Gott! mache deine Diener selig, die auf Dich hoffen.
℣. Herr! sende ihnen Hilfe von dem Heiligthume,
℟. Und von Sion beschütze sie.
℣. Herr! erhöre mein Gebeth;
℣. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebeth.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, sich allzeit erbarmen und verschonen, nimm an unser Gebeth; auf daß uns, und alle deine Diener, die wir mit Ketten der Sünden stark gebunden sind, die Erbarmung deiner Gütigkeit gnädig auflöse.

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre unser demüthiges Gebeth, und verschone derer, die ihre Sünden bekennen, auf daß wir zugleich Verzeihung, und den Frieden nach deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädiglich deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf daß Du uns zugleich von allen Sünden auflösest, und von der Strafe, die wir für solche verdienen, errettest.

O Gott! der Du durch die Sünden beleidiget, und durch die Buße versöhnet wirst; sieh' gnädig an das Gebeth deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geißel deines Grimmes, welche wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich deines Dieners N. unsers obersten Hirten, deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils,

damit er durch deine Hilfe, was Dir gefällig ist, begehre, und kräftigst vollbringe.

O Gott! von welchem die heiligen Begierden, guten Anschläge und gerechten Werke entspringen, gieb deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen deinen Gebothen ergeben und gegenwärtige Zeiten durch deinen Schutz von des Feindes Furcht versichert und friedsam sind.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer deines Geistes, damit wir mit keuschem Leibe Dir dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleih' den Seelen deiner Diener und Dienerinnen die Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allzeit gewünschet haben, durch andächtige Fürbitten erlangen.

O Herr! Du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade vorkommen, und dasselbe durch deine Hilfe fortsetzen, damit alle unsere Gebethe und Werke von Dir jederzeit anfangen, und durch Dich geendiget werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du herrschest über die Lebendigen und die Todten, und Dich Aller erbarmest, welche Du aus dem Glauben und den Werken für die Deinen erkennest: wir bitten Dich demüthigst, daß die, für welche wir uns vorgenommen unser Gebeth auszugießen, und die entweder noch in dieser Welt im Leben, oder davon abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen nach deiner Gütigkeit Verzeihung aller

ihrer Sünden erlangen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nacherinnerung. Man kann die Litaney von allen Heiligen auch auf diese Weise vornehmen, daß man bey jeder Bitte flehet entweder um die heilige Liebe Gottes, um diese oder jene Tugend, um Befreyung von dieser oder jener Sünde, von diesem oder jenem schweren Anliegen, wie's der Wille Gottes im Himmel seyn wird. Während der Abbethung sagt man in der Litaney, **erbittet (oder erbitt) mir die heilige Liebe Gottes — die Tugend der N. — Erhaltet mir (erhalte mir) die Befreyung von dieser Sünde — von diesem Anliegen u. s. f.** Will man die Litaney und ihre Andacht abkürzen, so setze man nach vollendeter Anrufung der Heiligen folgendes Gebeth bey:

* *
*

Nehmet auf, o ihr lieben Heiligen Gottes! diese Litaney, welche ich euch zu Ehren, und aus Vertrauen zu euch gesprochen habe. Ich opfere euch dieselbe durch die Hände der lieben Engel zur Vermehrung eurer Glorie und Glückseligkeit, wie auch zur Bezeigung meiner Liebe, die ich zu euch trage, so andächtig auf, als ich immer kann, und bitte euch durch die Liebe, die ihr zu Gott traget, und womit euch Gott von Ewigkeit her umfangen hat, ach! ihr wollet bey Gott dem Herrn meine andächtigen Fürsprecher seyn, und mir durch eure heiligen Verdienste die Verzeihung meiner Sünden, eine heilige Liebe Gottes, vorzüglich aber jene Gnade und Befreyung erwerben, um die ich euch bey Abbethung dieser Litaney

ney angerufen habe, damit ich dereinst zu jener glückseligen Gesellschaft gelangen möge, wo ihr mich erwartet, und wo ich mich mit euch ewig erfreuen werde. Amen.

Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater! siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme Dich über alle Christgläubige, für welche dein eingebohrner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freywillig gekommen, und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdienten Strafen, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörungen, Kriegsrüstungen, Theurung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obrigkeiten und Regenten. (Besonders bitten wir für das höchste Oberhaupt der Kirche N., für unsern Bischof N., für unsern gnädigsten Landesfürsten N. und sein hohes Haus), daß sie Alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile, und zum gemeinen Frieden und zur Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag.

Verleih' uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsre Herzen zur wahren

ren Buße und Besserung unsers Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gieb uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben Dir angenehm und wohlgefällig seyn mögen.

Wir bitten auch, wie Du willst, o Gott daß wir bitten sollen, für unsre Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmal empfohlen, o Herr! all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deiner Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit Dich loben und ehren mögen. Das verleihe uns, o Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Für die allgemeinen Bedürfnisse bethet man fünf Vater unser und fünf Ave Maria zu Ehren der fünf heiligsten Wunden, in die man dieselben empfiehlt. Alsdann folgt die Begehrung des Segens.

Gebeth in der Versuchung.

Eine wiederholungswürdige Jugend = Andacht.

Herr! Gott und Vater! laß keinen bösen Willen über mich herrschen, keinen Hochmuth, dem der Fall vorangeht, aus meinen Augen blicken. Entferne alle bösen Begierden von mir, und laß mich nicht unehrbaren, ungezähmten Neigungen nachhangen; sondern nimm Du mein Herz

in

in Besitz, damit es sich stets nur mit Dir beschäftige. Zernichte meine Begierlichkeit, und befreye mich durch deine Barmherzigkeit von den vielen Schlingen, welche der Feind auf unserer Laufbahn ausgebreitet hat, mit denen die ganze Welt bedecket ist, — wie uns dein heiliges Wort sagt: Alles, was es in der Welt giebt, ist Begierlichkeit des Fleisches, Begierlichkeit der Augen und Hoffart des Lebens. (1. Joh. 2, 16.)

Nun so bitte ich Dich dann, o mein Erlöser! um Deiner selbst Willen, komm' mir zu Hilfe, daß ich nicht in die Schlingen meiner Feinde verwickelt, falle. Erhebe Dich, o Herr! Du meine Stärke! und zerstreuet werden deine Feinde, und fliehen werden Alle, die Dich fürchten. Herr, Gott! Du Vater der Waisen! höre das Thränengeschrey deines Kindes: breite die Flügel deiner Liebe aus, daß ich unter denselben vor dem Feinde meine Zuflucht nehme. Du, Israels mächtiger Beschützer! wirst nicht schlafen, noch schlummern; denn es schläft und schlummert auch der Feind nicht, der Israel bestreitet. O mache Dich auf, und rette mich, o Herr! daß ich freudenvoll sagen kann: „Gepriesen sey der „Herr, der mich den Zähnen meines Feindes „nicht hingab zum Raube.“

Gebeth zur Zeit der Drangsal.

Herr! Du bist gerecht, alle deine Urtheile sind höchst billig, und in allen deinen Anordnungen erscheinen zugleich Barmherzigkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit. Nun, mein Gott! gedenk' an mich. Sieh'! ich befinde mich in Trübsal, mein Gemüth

Gemüth ist beunruhiget, und viele Plagen liegen auf mir. Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes! Rette mich aus diesem Gedränge. O mein Gott! so armselig ich auch bin, so bin ich doch dein. Komm' mir also zu Hilfe, und mache mich selig. Ich rufe zu Dir, und hoffe auf Dich.

Gebeth zur Zeit der Krankheit oder Leibsschmerzen.

Von der heiligen Gertraud.

O süßeste Liebe! diese Plage opfere und empfehle ich Dir mit eben der Meynung, womit Du sie über mich verhängt hast. Ich bin herzlich bereit, aus Liebe deiner Liebe und Glorie alle Schmerzen und Strafen auszustehen, wie und so lange Du willst. In Vereinigung mit der Liebe, womit dein Sohn am Oelberge sprach: Vater! dein Wille geschehe, und womit er sich Dir am Kreuze geopfert hat, übergebe ich mich an Dich, und opfere mich zu allem deinem Wohlgefallen.

Gebeth der Heiligen für eine selige Sterbstunde.

Herr Jesu Christe! der Du gepriesen und glorwürdig durch alle Ewigkeit bist: in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Heiliger Vinzenz Ferrerius.

O Jesu! durch die Schmerzen, welche Du in dem letzten Augenblicke deines Leidens gelit-

ten hast, steh' mir bey, daß ich in deiner Gnade sterbe. Seliger Alphons de Liguori.

O Frau! durch deine besondere Barmherzigkeit bitte ich dich, daß du mir die Thüre werdest, durch die ich auswandere. Heiliger Anno.

Andachtsübungen
zum Troste der armen Seelen.

Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke für die Verstorbenen zu bethen, damit sie von ihren Sünden erlediget werden. (2. Mach. 12, 46.) Das Gebeth für die Verstorbenen befriediget die Gerechtigkeit Gottes, daß er alsdann an ihnen seine Barmherzigkeit vollkommen kann erscheinen lassen; und dadurch wird er verherrlichet, der ganze Himmel erfreut, die leidenden Seelen aus ihren Peinen gerettet; du sammelst dir große Schätze der Verdienste, und darfst dir sicher versprechen, du werdest Gott als einen barmherzigen Vater erfahren; denn die Barmherzigen werden Barmherzigkeit erlangen.

Den Dürftigen kann man nicht allzeit so, wie man wünschte, und wie sie es nöthig hätten, zu Hilf' kommen; aber Niemand kann sich entschuldigen, er sey nicht vermögend den armen Seelen zu helfen, es giebt dazu tausend Gelegenheiten: du kannst bey allen deinen Gebethen und Andachtsübungen ihrer gedenken; du kannst ihnen die Ablässe schenken, und deine guten Werke und Verdienste für sie aufopfern, dadurch wirst du Nichts verlieren, vielmehr wird Alles in den Augen Gottes einen größern Werth haben; weil du so auf eine sonderbare Weise seine Ehre beförderest, und deine Liebe gegen seine Freunde bezeigest.

Du folgest in diesem Stück dem Beyspiele der katholischen Kirche selbst, welche das heiligste Opfer niemal entrichtet, ohne daß sie öfter der armen Seelen gedenkt; auch bey einem jeden besondern Theil der prie-

sterlichen Tagzeiten macht man den Schluß mit einer Bitte zu Gott für die armen Seelen: Die Seelen der Gläubigen, heißt es da allzeit, wollen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden ruhen.

Aber nicht nur durch das Gebeth, sondern auch durch Fasten, durch Almosen, und durch andächtigen Empfang des allerheiligsten Altarssakraments kann man den bedrängten Seelen im Fegfeuer helfen, wie der heilige Bonaventura nebst andern Lehrern der Kirche sagt. Befleiße dich also, christliche Tochter! auch auf diese Art, so viel es zulässig ist, ihnen Hilfe zu leisten.

Litaney für die armen Seelen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich rc.
Gott heiliger Geist, erbarme Dich rc.
Heiligste Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer!
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt' für die armen Seelen im Fegfeuer!
Heiliger Erzengel Michael, bitt' für sie!
Mein heiliger Schutzengel, und alle heiligen Schutzengel der armen Seelen, bittet für sie!
Alle Chöre der heiligen Engel, bittet für sie!
Heiliger Johannes der Täufer, bitt' für sie!
Heiliger Joseph, bitt' für sie!
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet rc.
Heiliger Petrus und Paulus, bittet für sie!

Alle

Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für sie!
Heiliger Stephanus und Laurentius, bittet für sie!
Alle heiligen Martyrer, bittet für sie!
Heiliger Gregorius und Augustinus, bittet für sie!
Alle heilige Lehrer, Päbste und Beichtiger, bittet ꝛc.
Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für sie!
Heilige Maria Magdalena, bitt' für sie!
Heilige Catharina, heilige Barbara, heilige Ursula, heilige Theresia sammt allen heiligen Jungfrauen, bittet für sie!
Heilige Mutter Anna und alle heilige Weltfrauen, bittet für sie!
Alle lieben Heiligen Gottes, bittet für sie!
Sey ihnen gnädig, o Herr! Verschone ihnen, o Herr!

Von ihren Peinen,
Durch deine heil. Menschwerdung und Geburt,
Durch deinen süßesten Namen Jesus,
Durch deine unendliche Barmherzigkeit,
Durch deine liebreiche Geduld,
Durch deine Taufe und heiliges Fasten,
Durch deine Todesangst und bitteres Leiden,
Durch deine blutige Geißlung und grausame Krönung,
Durch deine Kreuztragung und Kreuzigung,
Durch deine heiligsten Wunden,
Durch dein göttliches Blut,
Durch deinen schimpflichen Kreuztod,
Durch die Schmerzen deines göttlichen Herzens,
Durch die Schmerzen Mariä deiner liebsten Mutter,
Durch deine Auferstehung,
Durch deine Himmelfahrt,

} erlöse uns, o Jesu!

Durch

Durch die Sendung des heiligen Geistes, erlöse sie, o Jesu!
Zur Ehre deines göttlichen Herzens, erlöse ꝛc.
Durch die Verdienste und Fürbitte Mariä, erlöse sie, o Jesu!
Durch die Fürbitte der heiligen Engel, erlöse ꝛc.
Durch das Geberh der Gläubigen, erlöse sie ꝛc.
Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du den armen Seelen verschonest,
Daß Du ihnen die Strafen gnädig nachlassest,
Daß Du sie aus den Peinen des Fegfeuers erlösest,
Daß Du ihnen ihre heiligen Engel entgegen sendest,
Daß Du sie deinen Auserwählten in den himmlischen Freuden zugesellest,
Daß Du sie zur Anschauung deines göttlichen Angesichts zulassest,
} wir bitten Dich, ꝛc.
Daß Du ihnen die ewige Ruhe verleihest, wir bitten Dich, erhöre uns!
O du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt; verschone ihnen, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich ihrer, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt; Herr, gieb ihnen die ewige Ruhe!

Antiph. O Herr Jesu Christe, Du König der Herrlichkeit! errette die Seelen aller verstorbenen Gläubigen aus ihren Peinen; laß sie durch den heiligen Erzengel Michael vor dein Angesicht bringen, und nimm sie in die ewigen Freuden auf, welche Du deinen Dienern verheißen hast.

℣. Herr, gieb ihnen die ewige Ruhe!
℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gebeth.

O Gott, Du Erschaffer und Erlöser aller Gläubigen! verleih' den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller ihrer Sünden, damit sie die Nachlassung, welche sie allzeit gewünscht haben, durch andächtige Fürbitten erlangen. Der Du lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Trauergesang der Kirche.

Am Tag des Zorns, an jenem Tage * nach Davids und Sybillens Sage, * versinket einst in Asche diese Welt.

O! welch' ein Schrecken wird entstehen, * wenn wir den Richter kommen sehen, * der nun Gericht von unserm Leben hält.

Wann der Posaunenschall erklinget, * der in die tiefsten Gräber dringet, * wird kein Geschöpf des Richters Aug' entgeh'n.

Der Tod und die Natur wird beben, * wann alle Menschen zu dem Leben, * und zu der strengen Rechenschaft ersteh'n.

Dann wird ein Buch von allen Tagen, * von allen Werken aufgeschlagen, * nach dem der Erdenkreis gerichtet wird.

Dies wird auch die geheimsten Thaten * vor seinem Richterstuhl verrathen; * Nichts bleibet ungerächt, Nichts unberührt.

Was

Was werd' ich dann, ich Armer! sagen, * da die Gerechten selber zagen? * zu wem werd' ich um Schutz und Beystand fleh'n?

Schreckbarer König! Quell' der Gnaden! * der nur aus Güte mich geladen, * Erbarmer! laß mich nicht zu Grunde geh'n.

O Jesu! denk', daß Du das Leben * für mich empfangen und gegeben; * verdamme Du mich nicht zur Höllenpein.

Du saßest müde mich zu suchen; * Du ließest Dir am Kreuze fluchen; * laß diese Mühe nicht verloren seyn.

Gerechter Richter unsrer Sünden! * laß uns bey Dir Vergebung finden, * noch vor dem Tag der strengen Rechenschaft.

Ich seufze tief in Staub gestrecket, * das Angesicht mit Scham bedecket; * verschon', o Gott! gieb meinen Bitten Kraft.

Du hast Marien Gnad' verliehen, * dem Schächer an dem Kreuz verziehen; * dies ist, was mir auch Trost und Hoffnung bringt.

Ich bin's zwar unwerth, weh' mir Armen! * doch mach', o Herr! durch dein Erbarmen, * daß mich nicht einst das Höllenfeu'r verschlingt.

Laß mich zu deiner Rechten stehen, * mich unter deinen Schafen sehen, * und stelle mich nicht zu den Böcken hin.

Wann diese dann dein Fluch ergreifet, * und in dem Flammen-Meer ersäufet, * heiß mich mit Dir und deinen Erben zieh'n.

℣. Von der Pforte der Hölle,
℟. Errette, o Herr! ihre Seelen.
℣. Laß sie ruhen im Frieden.
℟. Amen.

Gebeth der Kirche.

Wir bitten Dich, o Herr! entledige die Seelen deiner Diener, welche von dieser Welt geschieden sind, von den Banden ihrer Schulden, damit sie Dir leben, und was sie aus menschlicher Schwachheit gesündiget haben, das wollest Du ihnen durch deine unendliche Güte barmherzig verzeihen.

O Gott! der Du bist ein Austheiler der Gnaden und ein Liebhaber des menschlichen Geschlechts: wir bitten deine unermessene Güte, daß Du die Brüder, Verwandte und Gutthäter unserer Versammlung, welche aus dieser Welt verschieden sind, durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria, und aller deiner Heiligen, zu der Gemeinschaft der ewigen Seligkeit kommen lassest. Der Du lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth der Heiligen

zum Troste der in Christo Verstorbenen.

Vom heil. Pabst und Martyrer Klemens.

Lasset uns für unsere Brüder bethen, die in Christo verstorben sind, auf daß der Gott der höchsten Liebe gegen die Menschen, der die Seele des Abgeliebten aufgenommen hat, ihr alle sowohl freywilligen als unfreywilligen Sünden verzei-

verzeihe, ihr gnädig und wohlgeneigt gemacht, sie in die Landschaft der Heiligen stelle.

Vom heiligen Basilius dem Großen.

Verleih', o Herr! die Ruhe deinen Dienern, die Ruhe, welche Du deinen Heiligen zubereitet hast. Dahin sollen ihre Seelen übersetzet werden, wo sie den Stachel des Todes nicht empfinden.

Vom heiligen Ambrosius.

Mein Herr und Gott! dieses große Geheimniß der Güte sey denen, die in dem Schlafe des Friedens ruhen, heut' eine große und vollkommene Freude, damit sie von dem Brunnen deiner Liebe, der durch die Lanze des Soldaten an der Seite deines gekreuzigten Leibes entsprang, getränket, in deiner Lobpreisung und Glorie ewig frohlocken mögen.

Für den verstorbenen Vater.

Vom heil. Johannes von Damaskus.

Mein Herr und mein Gott! dessen Güte unergründlich und unermeßlich ist: übersetze meinen lieben Vater in den Ort der Erquickung, und in den Ort der Ruhe, wo das Licht deines Angesichts glänzet. Ach! an seine vergangenen Sünden, ach! denke doch nicht mehr. Mit großer Erbarmung komm' ihm zuvor, und durch das kostbare Blut deines eingebohrnen Sohns tilge den Schuldenbrief des Sünders. Vernichte ihn, und laß alle Strafen nach, weil Dir, o Gott! alle Glorie zu ewigen Zeiten gebühret. Amen.

Für

Für die verstorbene Mutter.

Vom heiligen Augustin.

Mein Lob und mein Leben, Gott meines Herzens! Für die Sünden meiner Mutter bitte ich Dich, erhöre mich durch Jesum Christum, der am Holze gehangen ist, und sitzend zu deiner Rechten Dich für uns bittet. Ich weiß, daß sie barmherzig gegen Alle war, und daß sie ihren Schuldigern ihre Schuld verzieh'; vergieb, o Herr! vergieb auch ihr, ich bitte Dich; zieh' sie nicht zu Gericht. Die Barmherzigkeit erhebe sich über die Strenge des Gerichtes, weil deine Aussprüche wahr sind, und Du den Barmherzigen Barmherzigkeit versprochen hast.

Vom heiligen Simon Salus.

O Gott! der Du wegen deines Samuel auf die Seele seiner Mutter gnädig gesehen hast: nimm wegen mir deiner Dienerinn die Seele meiner guten Mutter barmherzig auf. Gedenke, Herr! an alle jene Arbeiten und Bemühungen, welche sie wegen meiner auf sich nehmen wollte. Denke daran und erbarme Dich ihrer Seele.

Für einen verstorbenen Freund.

Vom heiligen Ambrosius.

Verleih', o Herr! deinem Diener N. eine vollkommene Ruhe, jene Ruhe, die Du deinem Heiligen vorbereitet hast. Ich liebte ihn, und eben deßwegen folge ich ihm bis zu dem Lande der Lebendigen nach. Ich will ihn auch nicht ver-

verlassen, bis daß ich ihn auf deinen heiligen Berg, o Herr! wohin ihn seine Verdienste berufen, bringe. Amen.

Zu Maria.

Vom heiligen Bonaventura.

O Trösterinn der Betrübten, und Helferinn der Christen! gütigste Jungfrau Maria! die du die Mutter des barmherzigsten Gottes, und die Mutter aller Derjenigen bist, die im Fegfeuer sind, und die du gewiß die Strafen, welche in diesem Reinigungsorte auszustehen sind, durch deine Gebethe und Fürbitte immer milderst: wir bitten dich durch alle deine Herzensgüte, daß du Denen, welche in diesem Reinigungsorte durch das Feuer gezüchtiget, und wie das Gold im Schmelzofen geläutert werden, die Erquickung, und die so erwünschte Erlösung erhalten wollest.

Ausruf des seligen Heinrich Suso im Namen der armen Seelen.

O der grausamen Flammen, die sich ober uns zusammenlegen, die in der Höhe wie in der Tiefe wüthen, uns hin und her treiben, durch und durch brennen, peinigen, uns Armselige ohne Aufhören rufen und seufzen machen, daß Allen nur eine Stimme ist: Ach! Ach! Wehe! Wehe! O der schrecklichen Noth, die wir leiden. Nicht einmal alle Sterblichen insgesammt könnten die Menge, Verschiedenheit, und Bitterkeit unsers Elends, unsere Aengsten und Peinen begreifen. — Eine einzige Stunde scheint hier länger zu seyn, als hundert Jahre auf Erden.

Der heilige Kreuzweg nach den gewöhnlichen Stationen.

Die heilige Stationenandacht ist Jesu Christo sehr angenehm, und dem Bethenden überaus verdienstlich sowohl wegen ihrer Vortrefflichkeit, als wegen der vielen Ablässe, welche von verschiedenen Päbsten auf dieselbe verliehen und bestättiget worden sind. Man soll aber diese Andacht so eifrig vornehmen, daß man mehr zu betrachten — als zu bethen, und die Beyspiele des geduldigen, demüthigen und liebvollen Jesus nachzuahmen sich befleiße, worin die ganze Wesenheit wahrer Frömmigkeit besteht. —

Vorbereitungsgebeth.

Leidender Jesu! im Geiste der Andacht will ich betrachten, auf welch' einem schmerzvollen Wege du mir in den Himmel vorangegangen bist. In Begleitung meines Engels will ich mich jetzt dem Geiste nach zum Myrrhenberge mit eben der Andacht und Meynung begeben, womit nach deinem Tode sich deine heiligste Mutter begeben hat. Ich will zu deinem Andenken thun, wie Du mir es befohlen hast, damit ich durch dein bedrängtestes Herz deinem Vater das Versöhnopfer für meine Sünden darstelle, und mir sowohl, als den Lebendigen alle nothwendigen Gnaden, den Sündern die Bekehrung, den Verstorbenen aber die ewige Ruhe erflehe, denen ich Etwas von den Ablässen, die dieser Andacht verliehen sind, und die ich zu gewinnen verlange, fürbittweise will zukommen lassen.

Verleih' mir, daß ich während der Besuchung deines heiligen Kreuzweges meiner Sünden wegen aus Liebe Deiner bitterlich über mich weine, deiner Bedrängnisse wegen aber Dich innigst bemitleide. Laß deine Wunden für mich und mit mir rufen. Komm', o Geist der Andacht, und ruhe auf mir! Engel des Herrn! begleite mich.

1. Station.

Die Verurtheilung Jesu zum Tode.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an,
Und preise Dich, so viel ich kann;
Weil Du durch deine Kreuzeslast
Die ganze Welt erlöset hast.

* Vorbemerkung. Bey jeder Station stellt Christus der Seele sein Leiden vor; die Seele antwortet und ergießt sich alsdann in ihre Anmuthung. Man überdenke und betrachte, was man liest; so pilgert und bethet man andächtig.

Christus. Die Mörder verlangten, daß der Mörder losgelassen, und ich, ihr König, gekreuziget werde. Dieß ist das Gericht der Welt; ich ward aber aufgefordert, weil ich selbst wollte. Aus Erbarmung gegen dich, mein Kind! wollte ich zum Tode verurtheilt werden, damit du ewig lebtest. Konnte ich mich noch kennbarer oder liebwürdiger machen? Und du willst mich weder kennen, noch weniger über Alles lieben?

Seele. O mein Gott! wenn ich Dich nicht kenne, so bin ich ohne Hoffnung verloren, weil das ewige Leben in dieser Erkenntniß besteht. Was habe ich aber nicht zu fürchten, wenn ich

Dich zwar erkenne, ohne daß ich Dich liebe, und einer niederträchtigen Sache vorziehen mag? Mache mir durch deine Gnade recht begreiflich, daß dieß heiße, sich auf dem Wege des Heils befinden, und zurücke gehen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! Du für mich,
Mein Herz betraurt, und preist und liebt Dich inniglich.
Ach! Dich betrübte ich, du allerhöchstes Gut!
Wie gerne weinte ich vor Leid und Reue Blut.
Grab', Mutter! deines Sohnes Schmerz
Und dein Mitlied tief in mein Herz.

II. Station.

Seine Kreuztragung.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Wie ein Isaak, mit dem Holze des Brandopfers beladen, ward ich zur Schlachtbank geführet, vom Kreuze auf der Schulter, wo meine Herrschaft ruht, niedergedrückt, wegen deiner Sünden, o Mensch! verwundet; wegen deiner Laster gemartert. Dulde auch du, was dir aufgebürdet wird. Ergreife die Waffen des Heils, und streite ritterlich wider jede böse Neigung; nimm täglich dein Kreuz auf dich, und folge mir nach.

Seele. O mein Herr! geh' vor deinem Diener her. Dir zum Dank, mir zur Buße will ich durch Geduld in widrigen Dingen, und durch stete Abtödtung meiner Sinne das Kreuz mit beyden Armen umfangen. Wenn ich Dir so folge, so werde ich die Liebe innerst in meinem Herzen tragen,

tragen, und ich werde entgegen wieder von der Liebe getragen. O Gott! Du Gott der Liebe, wie reich und glückselig bin ich, wenn ich mein Kreuz trage, und Dir nachfolge.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

III. Station.

Sein erster Fall.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Die Wuth meiner grausamen Peiniger nahm zu, und meine Leibeskraft ab; ich ward also von meinem schweren Joche niedergedrückt, und sank schier leblos dahin. Nimmt die Verachtung der läßlichen Sünden bey dir, mein Kind! zu, so nimmt die Furcht deines Herrn ab, und so können dieselben dich zum Falle in schwere Sünden nach und nach bringen, wie die Wassertröpflein und Sandkörnlein, obschon jedes für sich leicht ist, ein Schiff in's Meer versenken, wenn sie sich darin anhäufen.

Seele. O mein Gott! wie viele Ursachen habe ich, jede auch läßliche Sünde zu fürchten. Deine unendliche Majestät, der alle Ehrfurcht gebührt, wird dadurch beschimpfet, und zum Zorne gereitzet, der diesseits des Grabes zur Strafe der Sünde mich in eine schwere Sünde fallen, und darin sterben lassen, jenseits des Grabes aber alle Uebel und Peinen über mich häufen kann. Wer soll Dich nicht fürchten, o Herr!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

IV.

IV. Station.

Seine trauernde Mutter.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Mein Patriarch Jakob wollte vor Jammer sterben, wenn seinem lieben Benjamin auf der Reise nach Aegypten ein Leid zustoßen sollte. Wie unermeßlich groß muß also das Leidwesen meiner Mutter gewesen seyn, da sie auf dem Wege nach dem Kalvarienberge mich, ihren Sohn, in dem erbärmlichsten Zustande, mit Thränen in den Augen erblickte. Mit so vieler Bitterkeit füllt mein Vater die unschuldigsten Seelen an, damit er sie in Vielem erfreuen kann. Warum murrest dann du, o Sünder! der du für deine Verbrechen leidest?

Seele. O mein Heiland! mache mir doch die im Leiden verborgenen Schätze immer begreiflicher, so werde ich es für lauter Freude halten, wenn mich mancherley Prüfungen treffen, und ich Sünder das selige Glück habe, hier wenig und kurz zu leiden, damit ich nicht dort, in einem andern Leben, viel und lang ohne weitern Verdienst schmerzlichst leiden darf.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

V. Station.

Simon sein Kreuzträger.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Wie glücklich war Simon, den man zwang, mein Kreuz mir nachzutragen,

und

und einen Dienst zu thun. So glücklich ist Jeder, der sich seines Bruders, für den ich starb, herzlich erbarmet, und ihm um meinetwillen durch ein geistliches oder leibliches Werk der Barmherzigkeit zu Hilfe kömmt; weil mir angethan wird, was man Einem meiner geringsten Brüder thut. Hilf, so viel du kannst, und erwarte deinen Lohn von mir. Hilf, mein Kind! thu' Alles mir zu Liebe — du weißt, was ich dir zu Liebe gethan habe.

Seele. O süßester Jesu! o allerzärtlichster Vater! da Du mir so viel gethan, und von mir verlangst, daß ich Dir zu Liebe nur etwas Weniges Andern thue, wie kann ich wohl mich unterstehen, deinem anbethungswürdigsten Willen zuwider zu handeln? Entzünde in mir das Feuer deiner Liebe, womit Du mich geliebt hast, und so werde ich meinen Nächsten nicht nur mit einer heiligen und geduldigen, sondern auch mit einer gütigen und starken Liebe, die höflich, einnehmend und auf ihre Kosten dienstbar ist, lieben, so aber werde ich auch Dich lieben, nur so wahrhaft lieben.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

VI. Station.

Die Frau mit dem Schweißtuch.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Durch Schwerter und Stangen drang diese Frau, mein Angesicht zu sehen,

und

und es abzutrocknen. Je entstalteter es war, desto gieriger und liebvoller blickte sie in dasselbe. Meine Gerechten auf Erden werden durch Hilfe des Glaubenslichtes in Beschauung meines Angesichtes wohnen. Deine Augen, mein Kind! sollen allzeit auf mich gerichtet seyn.

Seele. Herr! dein Angesicht will ich suchen, aber ohne Dich kann ich es nicht finden. Dein freundliches Auge strahle deinem Verehrer zu. O drücke Dich wie ein Siegel auf mein Herz, daß ich mich auch unabläßlich deiner erinnere, als hätte ich Dich, den Unsichtbaren, sichtbar vor Augen, und daß ich vor jeder Handlung oder bey jeder Anfechtung bey mir selbst lebhaft denke: Sein Auge sieht Alles.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

VII. Station.

Sein zweyter Fall.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Von Schmachen gesättiget, und von wiederholten Schlägen ganz entkräftet fiel ich, selbst die Kraft Gottes, wiederholtermassen zur Erde, und legte meinen Mund in den Staub, weil du, mein Kind! durch wiederholte Fälle auf dem Wege der Missethat ermüdet wurdest. Ach! sündige nicht mehr, und sage doch nicht: Ich kann es wieder beichten. Kann ich dir nicht, wie tausend Andern, die Zeit zu beichten, und die Gnade, recht — zu beichten, nach

meinen

meinen undurchdringlichen Rathschlüssen, die in sich selbsten gerechtfertiget sind, entziehen? —

Seele. Deine Gerichte, Herr! sind mir wie Donnerstreiche; vor Furcht erzittern alle meine Glieder, und meine Seele ist tief erschrocken. Da Du an den Engeln selbst Böses gefunden, und ihnen nach der ersten Sünde nicht verschonet, sondern Zeit und Gnade, Buße zu wirken, entzogen hast: was wird aus mir werden, wenn ich nach meinem unbußfertigen Herzen, durch wiederholte Rückfälle, Dich zum Zorne reize, den Niemand begreifen, noch weniger aber aussprechen kann?

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

VIII. Station.

Die weinenden Frauen.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Wegen der großen Blindheit und Bosheit meines Volkes Israel, über das eine fürchterliche Zukunft verhängt war, verlangte ich, daß die Töchter Jerusalems nicht über mich, sondern über sich selbsten, und über ihre Kinder weinen möchten. O! wenn du, mein Kind! wüßtest, was dir wegen deiner Sünden, die mich so tief seufzen machten, noch bevorsteht, wie häufig und bitterlich würdest du über dich selbsten weinen. Denn, wenn ich, der Unschuldige, — so viel wegen fremder Sünden litt, was wird der Schuldige wegen eigener Sünden leiden?

Seele.

Seele. O König der schreckbaren Majestät! wie schwer und lange wird deine strafende Hand auf der schuldigen Seele liegen! Herr! der Du gerecht, aber auch barmherzig bist, strafe mich in deinem Zorne nicht. Hier brenne, hier schneide, hier reinige mich durch das Wasser der Trübsalen dieses Lebens, und der bittersten Bußthränen; denn wer wird die Schärfe des Feuers deines Grimmes übertragen?

Vater unser, ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

IX. Station.

Sein dritter Fall.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Bey diesem quaalenvollen Falle stiegen die Wasser der Trübsal über meinen Kopf hinauf; ich litt von Seite Meiner, und in Betracht jener Sünden unaussprechlich, bey denen die Gewohnheit und nächste Gelegenheit zu sündigen, zu einer Natur und Kette geworden ist, die sie in die vorigen Laster, und endlich in ihren Untergang zieht. O! es ist Nichts betrübter und unglückseliger, als dieser Sündenzustand. Vor diesem hüte dich, mein Kind!

Seele. Mit deiner Gnade, o Herr! will ich mich davor hüten, aber wenn Du nicht, o Du Wächter der Menschen! die Stadt meines Herzens bewachest, so ist es vergebens, daß ich wachsam bin. Bewahre mich durch deine Barmherzigkeit vor dem allerunglückseligsten Stande jener Sün-

der, die mit einer eisernen Kette an ihre verderbte Natur und Gewohnheitssünden gefesselt, und bedauernswürdige Sklaven des Satans sind. Ach! öffne doch als ein wahrhaft guter Hirt deine gütigen Augen über deine irrenden Schafe barmherzigst.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

X. Station.

Seine Kleiderberaubung.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Ich kleidete den Himmel mit Sternen, und die Erde mit Blumen; mich aber entkleideten meine Feinde vor allem Volke so schimpflich, daß ich nur meinem Vater meine Beschämung klagte. So mußte ich jene Sünden büßen, wegen derer du dich jetzt schämest, mein Kind! und selbst die Natur erröthet. Werde doch nicht eines von jenen, die, da sie unrein sind, noch unreiner werden. Liebe die Reinheit des Herzens, und so wirst du mich zum Freunde haben.

Seele. Herr der Barmherzigkeit! denk' an meine Jugendsünden nicht mehr, und übergieb mich niemals mehr einem unverschämten Herzen, das dem Sklaven seiner Lüste auch wider seine Antrag das Angesicht zur schändlichen Erröthung verändert. a) Durchglühe mich durch das alldurchdringende Feuer des heiligen Geistes, und weihe

a) Eccli. 13, 31.

weihe Leib und Seele zu deinem Dienste ein, daß ich Dir in vollkommener Reinheit gefalle, mit der Nichts zu vergleichen ist.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

XI. Station.

Seine Kreuzigung.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Die Kreuziger rissen alle meine Wunden wieder auf, und, bevor sie mir Hände und Füße mit großen Nägeln durchbohrten, zogen sie mich am Kreuzholze so gewaltig aus, daß man alle meine Gebeine zählen konnte. Könnte etwas peinlicher seyn? Ich hob aber meine Augen gen Himmel, und seufzte auch da: Vater! dein Wille geschehe. Und so floß aus dem Blute meiner Kreuzigung diese große Lehre für dich, mein Kind! daß in Erfüllung des göttlichen Willens der ganze Verdienst des Menschen und das ganze Wohlgefallen Gottes besteht.

Seele. O meine gekreuzigte Liebe! martervoller Jesu! weil Du dann den hohen Werth deines Verdienstes nicht in diesem bestehen ließest, daß Du unter Geißeln, Dörnern, und nachmals unter Nägeln am Kreuze littst, sondern daß Du Alles nach dem Willen deines Vaters littst: so werde auch ich inskünftige meinen Verdienst und ganzen Ruhm immer in diesem bestehen lassen, nicht, daß ich mich mit Geschäften überhäufe, mir viele Mühe und Unruhe mache, sondern daß

ich Alles und Jedes dem göttlichen Willen gemäß thue, mit Dir, und wie Du, weil und wie Gott es von mir verlangt.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

XII. Station.

Sein Tod am Kreuze.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Durch mich leben alle Menschen, und ich starb für alle Menschen, an meinem Schandholze von einem Abgrunde der Marter so umrungen, daß selbst die leblosen Geschöpfe den Tod ihres Schöpfers betrauerten. Und du, mein Kind! sollst nicht trauern; sollst nicht der Sünde absterben, nicht leben nur für Den, der aus Liebe zu dir am Kreuze gestorben ist?

Seele. Göttlicher Jesu! da ich sehe, daß Du mir am Kreuze durch den Tod das Leben erworben hast, und daß Dich am Kreuze anschauen zwar ein Heilungsmittel, aber mit Dir gerne am Kreuze hangen selbst die Heiligung ist: so will ich aus Liebe deiner Liebe mein ganzes Leben zu deiner Ehre verwenden, durch Abtödtung meiner Sinne deiner Gerechtigkeit leben, und mich Dir zu einem lebendigen Brandopfer darbringen, ach! ich will Dir leiden und sterben.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

XIII. Station.

Der Leichnam in der Mutter Schoos.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. In welcher Bitterkeit schwebte das Aug' meiner trostlosen Mutter, als sie meinen von Wunden, Striemen und Blut entstalteten Leichnam in ihrem Schoose liegen sah. Ach! hier glänzte mein Leib nicht wie die Sonne. Sie küßte mich mit dem Kusse ihres Mundes, aber sie empfieng keinen Gegenkuß, wie vormals im Stalle zu Bethlehem. O wie wurden ihre Seufzer vervielfältiget! Vergiß sie nicht, und halt' deine Mutter immer in Ehren. Folge ihren Tugenden nach, und so liegt die Hoffnung des Heils in deinem Schoose.

Seele. O Jungfrau und Mutter! dir herzlich ergeben seyn, und oft an dich denken, ist ein gewisses Unterpfand des Heils; ich will also nach Gott dich über Alles lieben und schätzen, dir von ganzem meinem Herzen bis in den Tod dienen, meine Andachtsseufzer unter Tags oft an dich gelangen lassen, in jedem Anliegen zu dir, wie ein Kind zur Mutter fliehen, und mir oft vorstellen, wie ergeben du zu Allem warst, was der Himmel beschloß; wie sittsam du dich betrugest, wie wenig du redetest, und mit welcher Ueberlegung du selbst das Gute redetest, damit ich als dein vielgeliebtes Kind in deinem Schoose sterben möge.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

XIV. Station.

Jesus im Grabe.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an 2c. 2c. wie oben.

Christus. Die Gottesfurcht des Joseph von Arimathäa wickelte meinen Leichnam sehr sauber in Leinwand ein, und legte ihn in ein neues Grab. Den Eingang aber desselben verschloß er sorgfältig, um alle Entehrung des hinterlegten Schatzes zu verhindern. Wohl schönes Muster einer würdigen Kommunion, wo die Seele meinen Leib in ein reines Herz gleichsam vergrabt, und dessen Eingang durch Bewahrung der Sinne ihres Leibs zuschließt, daß sie ihren Geliebten nicht gleich wiederum verliert. Es ist Nichts entsetzlicheres, als nach der Kommunion gleich wiederum mich durch eine Todsünde aus dem Herzen verstoßen.

Seele. Verborgener Gott und Heiland! laß bey deinem Grabe deine himmlische Lampe in meine Gemüthsaugen scheinen, daß mir begreiflich werde, wie rein und andächtig mein Herz seyn soll, da ich Dich, den Heiligsten unter den Heiligen, in dasselbe lege; wie voll jenes Glaubens, der mich vor deinem Heiligthume zittern macht; wie tief in der Demuth, die bey einem so armen Menschen allen Mangel ersetzet; wie verschlossen jeder bösen Neigung, und wie befestiget in dem guten Vorhaben, durch Nachahmung deines armen, verachteten und gekreuzigten Lebens mein Grab dermaleinst herrlich zu machen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! 2c. 2c. wie oben.

Schluß=

Schlußgebeth.

Sieh', o Herr, heiliger Vater! von deinem Heiligthume herab, und schaue auf das hochwürdige Opfer, welches Dir der Hohepriester, dein heiliges Kind, unser Herr Jesus Christus, an seinem großen Sterbtage für die Sünden seiner Brüder dargebracht hat, und laß Dich in Ansehung desselben bewegen, Dich unsrer zu erbarmen. Verleih' allen Lebendigen deine Gnade, und den Verstorbenen durch deine Barmherzigkeit die ewige Ruhe. O! daß sein Kreuz mich an seine Liebe erinnern, und zu seiner Nachfolge erwecken möchte, weil Er für mich gelitten hat, damit Er mir ein Beyspiel hinterlasse, in seine Fußstapfen zu treten. Amen.

Nacherinnerungen großer Wahrheiten zur Bildung wahrer Frömmigkeit.

1) Wer nicht glaubt, daß es in jedem Stande einzig gut ist, dem höchsten Gute anzuhangen, und ihm sein ganzes Herz zu widmen; der komme und sehe, lerne aus der Erfahrung, wie viele Süßigkeiten Gott für seine wahren Verehrer aufbewahret habe.

2) Wer ein Diener des lebendigen Gottes und immer voll der süßesten Ruhe seyn will, muß Nichts thun, und auch Nichts verlangen, als was Gott will, und wie Gott will; dann ist er ein Herz mit Gott, und findet Alles in Gott, denn Alles ist Gott.

3) Alles und Jedes, selbst das Geringste und Unbedeutendste, nur wegen Gott und für Gott thun, weil er wegen seiner unendlich liebenswürdigsten Güte verdient, vor Allem über Alles geschätzt und vorgezogen

zu werden; heißt wie — Gott selbst thun, der Alles wegen seiner selbst that.

4) Was immer du thust, ohne einzige Hinsicht auf Gott und dein Seelenheil, halte für immer und ewig verloren: denn nur ein Einziges ist nothwendig, nämlich was von dir nicht wird genommen, wodurch die Seele selig wird.

5) Ohne gänzliche Gleichgültigkeit zu allen Dingen, seyst du glücklich oder unglücklich, gesund oder krank, reich oder arm, habest du Dieses — oder nicht; wirst du Gott niemals dienen, wie Gott will; und wirst auch niemals zu jener tiefen Ruhe deines Herzens gelangen, die du verlangst, und nur in Gott findest.

6) Alles, was Gott will und austheilt, wie Er will, ist gut; und eben darum muß man in den Gütern der Gnade wie in den Gütern der Natur Nichts wollen, als was Gott will; so ist man in allen Vorfällen vergnügt, weil man Alles hat, was von der Hand des Herrn — herkömmt, der's immer gut meynt.

7) Heißt dieß Gott den Herrn von ganzem Herzen, und aus allen Kräften lieben, wenn man den Tag hindurch so wenig an Ihn denket, so wenig nach Ihm seufzet, so wenig für Ihn thun und leiden mag? Die Liebe ist stark wie der Tod, der Alles überwindet.

8) Wer auf dieser Welt Gott mehr liebet, der ist mehr vergnügt, weil der Mensch so viel Vergnügen in Gott findet, als Treue und Andacht er gegen Gott zeigt, der sich an Liebe nicht überwinden läßt.

9) Von dem Menschen wird eben nicht zu viel begehrt, wenn man von ihm verlanget, daß er sich in die Hände seines zärtlichst liebenden Vaters gänzlich übergeben soll, nachdem sich der Gottmensch ihm zu Liebe in die Hände seiner grausamen Peiniger übergeben hat.

10) Eine gläubige Seele führt bey allen ihren Anschlägen immer dieß im Herzen und Munde: Wenn's der Herr zulaßt; bey jedem Ereignisse denkt oder sagt sie: Wie's dem Herrn gefallen hat, so ist's geschehen; sein Name sey gepriesen.

Wenn

Wenn nur mein Gott durch mich und in mir verherrlichet wird: geh's übrigens, wie's will.

11) Die Wahl der Mittel zur Erreichung des uns ausgesetzten Zwecks giebt allein der Sache ihre wahre Gestalt, ihren wahren Werth. Wie der Mensch zu seinem Ziele sittliche Mittel vor andern wählt: so thut er den Pflichten des Menschen genug, die nur nach dieser Wahl oder Bestimmung erfüllet werden können.

12) Die niemals versiegende Quelle einer unzerstörlichen Zufriedenheit entspringt nur in dem Herzen derjenigen, die Gott so stark lieben, daß ihnen Alles zum Guten gereicht, weil sie in Allem nur das bloße Wohlgefalles Gottes suchen. Wird ihr Vorhaben zu Wasser, so halten sie sich wegen jener Ehre, die sie Ihm verschaffen wollten, also zu reden, durch jene Ehre schadlos, welche sie Ihm durch ihre Ergebung erweisen.

13) Die kleinste Sünde ist nach der Todsünde das größte Uebel auf Erde; weil sie den größten Gott beschimpfet, der sie jenseits des Grabes mit schrecklich großen und schweren Strafen züchtiget, der sie aber hier auf Erde niemals entsetzlicher strafet, als wenn Er dem Menschen jene Gnade entzieht, die Er ihm nicht schuldig ist, und ohne die der Mensch in große Sünden, von diesen aber in sein ewiges Verderben stürzen kann.

14) Die ewige Wahrheit sagte, daß die Reichthümer Dörner wären; damit diese dich nicht stechen, hänge dein Herz nicht an sie.

15) Man zwingt gleichsam Gott, Alles nachzusehen, Alles zu vergeben, wenn man Alles entschuldiget, und Andern Alles verzeiht; denn die Güte und Geduld, womit wir Andere behandeln, ist das Maaß, womit Gott auch uns behandeln wird.

16) Was immer ihr wollet, daß euch Andere thun sollen, dieß sollet auch ihr ihnen thun, sagt jener, der allein durch sich selbst berechtiget ist, Machtsprüche auszusprechen. Friede und Barmherzigkeit Allen, welche dieser Regel folgen.

17)

17) Kein Verlust ist, der nicht ersetzet werden kann, selbst jener der Gnade; nur die verlornen Augenblicke der Zeit können nicht ersetzet oder zurückgebracht werden. Nichts aber ist kostbarer, als die Zeit, deren jeder Augenblick so viel, als die Ewigkeit, so viel als Gott selbst gilt.

18) Da ich gedenke, daß ich Staub bin, so erkalte ich wie Staub, und das stete Andenken an den Tod erhält mich in der Furcht Gottes, unterdrückt die Versuchung des Fleisches, das bald in Moder übergeht, reißt meine Liebe von Allem, was vergänglich ist, los, und bringt mich auf den heilsamen Entschluß, nur das zu thun, was ich im Tode wünschen werde, gethan zu haben. O Tod! — und du lehrest uns.

19) Wer an das Ende aller Dinge dieses Lebens oft mit Ernst denkt, und wohl zu Gemüthe führt, daß der so kurze, so flüchtige Augenblick des Leidens eine unbegreifliche Glückseligkeit erwirbt, die Gott selbst ste, — der verachtet Alles, was auf dieser Welt vergiht, und suchet, was droben und ohne Ende ist.

* *
*

O ewiger Gott! der Du mich für die Ewigkeit erschaffen hast, der ich immer mehr und mehr mich nahe: mache durch deine barmherzigste Gnade, daß mir der lange Gedanke an die Ewigkeit tief im Herzen liege, und ich mich vor Allem beeifere, vermittelst eines reinen und andachtsvollen Lebens, wo jeder Augenblick in deiner Liebe, mit vollkommenster Meynung, und öfterer Gemüthserhebung zugebracht wird, jene Himmelskrone, die auf mich wartet, immer herrlicher und herrlicher auf ewig — zu verschönern. Amen. Amen. Amen.

In=

Inhalt.

Lehren und Ermahnungen an die erwachsenen Jungfrauen und Töchter: Seite

Erste Ermahnung. Von der Erhabenheit und Würde des jungfräulichen Standes. VII

I. Achtung der jungfräulichen Seelen gegen ihre Reinigkeit. X

II. Achtung Gottes und seiner Kirche gegen die jungfräuliche Reinigkeit. XIII

Von den Erfordernissen zu dem so erhabenen jungfräulichen Stande. XVII

Zweyte Ermahnung. Von den Vortheilen und Vorzügen des jungfräulichen Standes. XIX

I. Vortheile und Vorzüge der Jungfrauen im Leben. XX

II. Vortheile und Vorzüge der Jungfrauen im Tode. XXII

III. Vortheile und Vorzüge der Jungfrauen im Himmel. XXIX

Dritte Ermahnung. Von der Demuth und Bußfertigkeit der Nicht-Jungfrauen. XXXII

I. Der Verlust der jungfräulichen Reinigkeit ist der allerbedenklichste Verlust. . . XXXIII

II. Nach diesem Verluste bleibt nichts Anders übrig als bitterlich weinen und seufzen. XXXIX

III.

Seite

III. Eifervolle und demüthige Büßerinnen sollen und dürfen voll gutes Muthes seyn. XLIII

Vierte Ermahnung. Von den großen und vielen Feinden der jungfräulichen Reinigkeit. XLVII

I. Gefahren von Seite des Satans. . . —

II. Gefahren von Seite des Fleisches. . XLIX

III. Gefahren von Seite der Welt. . . LI

Fünfte Ermahnung. Von der Behutsamkeit der Jungfrauen, ihre Reinigkeit zu bewahren. LIII

I. Von der Aufmerksamkeit der Töchter. . —

II. Von der Wachsamkeit der Töchter. . LV

III. Von dem Gebethe der Töchter. . . LXXIV

Der Jungfrauengesang. LXXX

Leitung im Geschäfte des Antrags auf das geheiligte Eheband. . . . LXXXII

* * *

Christliche Andachtsübungen mit beygefügten Unterweisungen:

Morgensfrühe beym Erwachen. . . 1

Morgengebeth. 2

Tägliche Erwägung rührender Religionswahrheiten. 5

Schußgebethlein den Tag hindurch. . . 7

Abendgebeth. 8

Vorbereitungsgebeth zur Andacht. . . 11

Nach dem Gebethe. 12

Meß=

Seite
Meßandacht. 13
Meßandacht zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer. 31
Tägliche Aufopferung und Empfehlung seiner selbst in alles Heilige. 41
Vollständigere Uebung der vornehmsten Tugenden. 46
Gebethe der Heiligen. 48
Beichtandacht. 52
Kommunionandacht. 64
Sieben Bitten mit Erinnerung der sieben Worte Christi am Kreuze. 74
Vesperandacht. 80
Zu Jesu in seinem allerheiligsten Sakramente. 96
Litaney vom heiligsten Altarssakramente. . 101
Verschiedene Andachtsübungen:
Zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit. . . . 105
Zu dem Kinde Jesus. 109
Zum heiligsten Namen Jesus. 110
Zu Jesu in seinem heiligsten Leiden. . . 112
Zu den heiligsten Wunden Jesu. . . . 114
Vor einem Cruzifixbilde. 116
Zu dem heiligen Kreuze. 118
Zu der allerseligsten Jungfrau Maria. . . 120
Zu der unbefleckten Empfängniß Mariä. . 122
Tagzeiten von derselben. 124
Geberh zu Maria, wenn man bedrängt ist. . 135
Zu der schmerzhaften Mutter Jesu. . . 136
Bitte für eine glückselige Sterbstunde. . . 139
Die lauretanische Litaney. 140

Andacht

Seite
Andacht des P. Zucchi wider alle böse Gedanken. 144
Empfehlung und Huldigung zu Maria. . 145
Zu den heiligen Engeln. 146
Zum heiligen Schutzengel insbesondere. . 148
Zum heiligen Joseph, Nährvater Christi. . 149
Zum heiligen Aloysius, Patron der Jugend. 150
Zur heiligen Mutter Anna. . . , . . . 152
Zum heiligen Namens = Patron. . . . 153
Zu jedem und jeder Heiligen. 154
Zu allen Heiligen insgesammt. . . . 155
Litaney von allen Heiligen Gottes. . . 156
Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit. 165
Gebeth in der Versuchung. 166
Gebeth zur Zeit der Drangsal. . . . 167
Gebeth zur Zeit der Krankheit. 168
Gebethe der Heiligen für eine selige Sterbstunde. . . . . —
Litaney für die armen Seelen. . . . 170
Trauergesang der Kirche. 173
Gebethe der Heiligen zum Troste der in Christo Verstorbenen. 175
Der heilige Kreuzweg. 179
Nacherinnerungen großer Wahrheiten zur Bildung wahrer Frömmigkeit. . . . 193

Schinner.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturmlerner, Friedrich,

Zierde der Tochter Sion

Augsburg 1827

Asc. 4775 o
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268188-8